# Bieler Jahrbuch
# Annales biennoises

# 2024



# Bieler Jahrbuch

## Annales biennoises

2024

Bieler Jahrbuch / Annales biennoises
Herausgeber: Arbeitsausschuss Bieler Jahrbuch /
Comité de publication: Erich Fehr, Hans-Ueli Aebi,
Virginie Borel, René Maser, Gilbert Hürsch, Stéphanie
Bailat, Béatrice Perret Anadi.

Titelbild/Couverture:
Biel im Nemo-Fieber anlässlich der Feier vom 17. Juni 2024.
*Foto: © Stadt Biel / Tanja Lander*

Redaktion und Lektorat/Rédaction et lecture:
Gérard Wettstein

Layout und Druck/Mise en pages et impression:
Patrick Vaucher, Courvoisier-Gassmann SA, Biel/Bienne

© 2025 Präsidialdirektion der Stadt Biel / 2025 Mairie de la ville de Bienne

ISSN 1423-7091

# Prolog
# Prologue

Gérard Wettstein — **Papierlos – aber immer noch mit Biss, Tiefgang und Humor** — **VIII**

# 1. Teil: Beiträge zum Jahr 2024
# 1re partie: Documentation concernant l'année 2024

**JUBILÄEN | JUBILÉS**

Ludwig Hermann — **Film**
**Eine ewig junge Diva** — **2**

Erich Fehr — **150 Jahre Bieler Stadtrat**
*Eine Betrachtung über die Entwicklungen der letzten 25 Jahre* — **4**

Barbara Labbé — **15 Jahre Stadtschreiberin von Biel**
*Ein Rückblick auf eine bewegte Zeit* — **19**

**KULTUR · BILDUNG · GESCHICHTE · UMWELT |**
**CULTURE · FORMATION · HISTOIRE · ENVIRONNEMENT**

Evelyne Kurmann — **Biel feiert Nemo!** — **21**

Stephan Wehrle — **Bieler Verkehrsbetriebe setzen auf E-Mobilität und gesundes Wachstum** — **25**

**GESELLSCHAFT · POLITIK · TOURISMUS · WIRTSCHAFT | SOCIÉTÉ · POLITIQUE · TOURISME · ÉCONOMIE**

Lino Schaeren — **Der Paragrafenreiter von Biel**
*Wie Erich Fehr die Stadt mit Prinzipien regierte* **28**

Hans-Ueli Aebi — **Bieler Gemeindewahlen 2024**
*Eine neue Ära* **32**

Gilbert Hürsch — **Das Jahr der Wirtschaftskammer Biel-Seeland** **36**

**SPORT | SPORT**

Beat Moning — **Christopher Mouafo** **38**

Jürg Stahl — **Zum Abschied von Matthias Remund, Direktor BASPO** **40**

**ZWEISPRACHIGKEIT | BILINGUISME**

Virginie Borel — **Forum du bilinguisme – Forum für die Zweisprachigkeit du bilinguisme**
*Action locale et reconnaissance nationale – lokale Aktion und nationale Anerkennung* **41**

## NEKROLOGE | NÉCROLOGIE


Laurent Kleisl — **André Vuille**
*«Nous n'aurions pas pu rêver avoir meilleur père»* **52**

Pierre-Yves Grivel — **Hommage à Willy Pauli**
*Né le 27 mars 1934 – décédé le 28 juillet 2024* **54**

Clara Gauthey — **Peter Wyssbrod**
*Ein Kompromissloser tritt ab* **56**

Nicoletta Cimmino — **Jean Klingler war «ein leuchtendes Beispiel für ein verantwortungsvolles Leben»** **59**

Tobias Graden — **Armin Strom**
*Er war der Meister des Skelettierens* **60**

# 2. Teil: Chronik
# 2e partie: Chronique


**KULTUR | CULTURE**

Julie Bubloz, Sarah Girard
Anne Jaggi, Estelle Moser
**Journées photographiques de Bienne, 3–26.5.2024** 64

**Photoforum Pasquart**
*Zusammen – Ensemble – Together* 72

Bernadette Walter
Charlotte Butty
**NMB – ça se fête!**
*Les expositions mettent à l'honneur des anniversaires emblématiques de la ville* 79

Kunstverein Biel
**Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB)**
*Neuer Name und neues Erscheinungsbild / Nouveau nom et nouvelle identité* 84

Manon Engel
**Société des Beaux-Arts Bienne** 93

Brigitte Bättig
**Eine Bibliothek für alle**
*Die Stadtbibliothek fördert die Inklusion und die kulturelle Teilhabe aller. Text in vereinfachter Sprache* 103

TOBS!
**Theater Orchester Biel Solothurn *Théâtre Orchestre Bienne Soleure***
*Jahresrückblick 2024 Rétrospective 2024* 109

Georges Schneider
**Vignes du Pasquart Reben**
*grands mercis* 116

Ella Stornetta
Christian Kellenberger
**Le FFFH atteint les 20 000 spectateurs·trices pour sa 20e édition** 117

## KIRCHEN | ÉGLISES


Noël Tshibangu — **Arbeitskreis für Zeitfragen (AfZ)** **122**

Le personnel de la paroisse réformée — **Paroisse réformée française de Bienne** **126**

Niklaus Baschung — **Bieler Sternsinger im Bundeshaus** **141**

Céline Latscha — **Paroisse catholique romaine de Bienne et environs**
*Une année de transitions, de chants et d'espérance partagée* **145**

Liza Zellmeyer — **Christkatholische Kirchgemeinde Biel**
*Ein neuer Bischof und die Krise der Philosophie im Zusammenhang mit Umweltfragen* **150**


## CHRONIK | CHRONIQUE


Monika Cervino
Aurélie Landry — **Chronik 2024 / chronique 2024** **156**

# Papierlos – aber immer noch mit Biss, Tiefgang und Humor

*Liebe Leserin, lieber Leser*

Auch wenn «das Papier» verschwunden ist: das Bieler Jahrbuch bleibt auch in digitaler Form eine Fundgrube für allerlei (kontroverse) Beiträge. Gerade kritische oder «freche» Stimmen zur Jahreschronik sollen ihren Platz darin bekommen, die Ärger hervorrufen können und damit auch zum Weiterdenken animieren. Ja, es gab in der Vergangenheit durchaus vereinzelte Versuche, Beiträge vor ihrer Veröffentlichung kippen zu wollen, weil sie «zu frech» oder «zu einseitig» seien – oder jedenfalls von gewissen Personen so empfunden worden sind. Doch das Bieler Jahrbuch betreibt keine Hofberichterstattung, und Biel ist weder Moskau noch Peking.

Die Bilanz von Lino Schaeren über Erich Fehr (siehe Seiten 28ff.) mag von jenem freien Geist atmen. Darin wird der per Ende 2024 zurückgetretene Stadtpräsident mitunter als «Paragrafenreiter» bezeichnet. Paragrafenreiter – eine zumindest auf den ersten Blick wenig schmeichelhafte Charaktereigenschaft.

Dies führt zur grundlegenden Frage, wie denn eine Stadt in einem demokratischen System regiert wird. In unserem Land erfüllt das Stadtpräsidium in erster Linie eine repräsentative Funktion – anders als etwa in Deutschland, wo der oder die Stadtpräsidentin als «regierender Bürgermeister/in» wirkt und über eine sogenannte Richtlinienkompetenz verfügt.

Unsere Stapis müssen sich demgegenüber mit wesentlich mehr Bescheidenheit zufriedengeben. Und sie müssen für sich die Frage beantworten, wie sie im Rahmen ihrer bescheidenen Kompetenzen ihre Stadt «regieren» wollen. Gemäss Lino Schaeren tat dies Erich Fehr eben (auch) als «Paragrafenreiter». Fehr selbst erklärte gegenüber dem Journalisten mit einer Prise Humor, er sei darüber hinaus auch ein «Prinzipienreiter». Da stellt sich unwillkürlich die Frage: was wäre denn das Gegenteil solcher Prinzipien?

Nun, wer keine Prinzipien hat oder solche nicht kennt, neigt zwangsläufig zu tagesaktueller Willkür: heute so, morgen dann vielleicht so nach dem Motto: was kümmert

mich heute schon, was ich gestern gesagt oder gemacht habe? Auch wenn die Umschreibungen von Lino Schaeren humoristisch gefärbt sind: «Paragrafenreiter» und «Prinzipienreiter» sind Garanten für Rechtsstaatlichkeit und Gleichbehandlung vor dem Gesetz. Selbstverständlich geht es nicht darum, dabei in überspitztem Formalismus zu verharren – was Erich Fehr denn auch nicht tat. Aber er liess sich stets leiten von übergeordneten, von seiner Person losgelösten Prinzipien, die demokratisch legitimiert sind. Für den Stadtpräsidenten galten das gesprochene Wort ebenso wie das schriftliche. Und was gestern und vorgestern gesagt worden ist, galt auch für das Heute und Morgen.

Solche Tugenden, so mein Eindruck, geraten zusehends unter Druck, man gibt sich vielmehr gerne «flexibel» auf die Gefahr hin, auch einmal ein Auge zuzudrücken, wenn es etwa darum geht, unliebsamen Auflagen aus dem Weg zu gehen oder gewissen Interessensgruppen einen kleinen Gefallen zu tun nach dem Prinzip: *me sötts nid e so äng gseh, gäuet!*

Freiheit und Demokratie haben ein gemeinsames Fundament, jenes der regelbasierten Ordnung. Tragen wir Sorge dazu – auch wenn es, manchmal durchaus augenzwinkernd, als Paragrafenreiterei empfunden wird. Ein wilder Ritt ohne Orientierung ist demgegenüber, gelinde gesagt, problematisch. Und ohnehin gefährlich.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

*Gérard Wettstein*

# Beiträge zum Jahr 2024
# Documentation concernant l’année 2024

## 1. Teil
## 1re partie




**Die neu gewählte Stadtpräsidentin Glenda Gonzalez Bassi**
*Foto: David Torres*

# Film
# Eine ewig junge Diva

**Die Bieler Filmgilde, eine Alternative zum offiziellen Kino-Programm, feierte im Berichtsjahr ihr 75-jähriges Bestehen.**

**Ludwig Hermann**

Ein Filmgilde-Besuch ist nicht einfach «ins Kino gehen». Die Filmgilde, das ist ein Erlebnis. Man kommt in einem Rudel von Gleichgesinnten, ist in Hochstimmung, freut sich auf das bevorstehende Leinwandwerk. Und vor Jahren war man auch gespannt, wer heute die Einleitung spricht. Vielleicht Kinounternehmer Vital Epelbaum (1934 bis 2012), der jeweils mit Witz und Kenntnis auf den bevorstehenden Film gluschtig machte. Es gab aber auch Langweiler unter den Rednerinnen und Rednern, die mit ihrem Vortrag kaum aufhören konnten. Was dann? Dann wurde gepfiffen. Der Brauch wurde in den Neunzigerjahren abgeschafft.

**Premiere in der Schul-Aula.** 75 Jahre alt und kein bisschen träge – voilà, das ist die Bieler Filmgilde. Nur: Warum das etwas verstaubte Wort «Gilde»? Es bedeutet soviel wie Bruderschaft oder Verein zur Verteidigung gemeinsamer Interessen. Gymnasiallehrer und Gilde-Gründer Bruno Kehrli (1922 bis 1977) fand damals den Namen als «würdig». Die allererste Filmgilde-Vorführung fand am Montag, 2. Mai 1949, um 20 Uhr in der Aula der Mädchen-Sekundarschule an der Unionsgasse statt. Der Premiere-Film: «Sous les toits de Paris» (Unter den Dächern von Paris) von René Clair (1930).

**Gut zu wissen.** Die Bieler Filmgilde, das ist ¬– von Ende Oktober bis Mitte März – ein wöchentliches Kinoerlebnis, parallel zum kommerziellen Kinobetrieb. Auf dem Programm steht eine multikulturelle Auswahl von Filmen, die im «normalen» Kino oft keinen Platz findet: Aussenseiterbeiträge von jungen Filmschaffenden, Aussergewöhnliches, Erstaunliches aus fremden Ländern, ältere, in Vergessenheit geratene Kostbarkeiten und – filmische Überraschungen. Sie alle machen das Gilde-Programm so liebenswert. Der Filmclub wird von über 600 Mitgliedern besucht, die für 80 Franken (Jugendliche in Ausbildung/Kulturkarte: 40 Franken) in den Genuss von 18 Filmen kommen. Die Vorführungszeiten: Freitag um 17.45 Uhr, Sonntag um 10.30 Uhr im Kino Beluga.

**Turbulente Jahre.** «Wir haben einige turbulente Jahre hinter uns», sagt Laurence Gogniat, Präsidentin der Bieler Filmgilde, Klavierlehrerin und Filmhistorikerin von Beruf. Die 42-Jährige erinnert an die Corona-Pandemie (2020/21), an die Erneuerung im Vorstand, an den Wechsel des Vorführungssaals – nach 60 Jahren vom altehrwürdigen Kino Apollo ins Kino Beluga, das 140 Sitzplätze weniger zählt. «Doch über alles gesehen», freut sich Laurence Gogniat, «sind wir eine gesunde Institution, die derzeit 638 Mitglieder zählt. Am Freitagabend haben wir im Beluga stets ein volles Haus, am Sonntagmorgen finden sich kleine Lücken.»

**Gemeinschaftsarbeit.** Eine neue Gilde-Saison will gut vorbereitet sein. Besonders die Saison 2023/2024, das Fest-Programm «75 Jahre Bieler Filmgilde». «Wir entwickelten einen roten Faden mit dem Titel ‘Zukunft’», sagt Laurence Gogniat. Jedes Vorstandsmitglied brachte fünf bis acht Filmvorschläge, zusammen rund 50 Filme, die sich der Vorstand anschaute und davon 18 auswählte. «Wir suchten

ein Gleichgewicht zu schaffen», sagt Präsidentin Gogniat, «eine ausgewogene Wahl zwischen Dokumentar- und Spielfilmen, zwischen Themen, Ländern, Regisseurinnen und Regisseuren.» Die Bieler Filmgilde ist zweisprachig – die programmierten Filme werden – wenn immer möglich – mit deutschen und französischen Untertiteln gezeigt.

**Zukunftswünsche.** «Wir würden gerne mehr Jugendliche anziehen», sagt die Präsidentin. «Mehr frisches Blut – das ist unser Wunsch für die nächsten Gilde-Jahre.» Der erste Schritt auf die Jugend zu, liess nicht lange auf sich warten. Der Vorstand beauftragte eine Klasse der Schule für Gestaltung in Biel, Plakate zur Feier des 75-jährigen Gilde-Jubiläums zu kreieren. Eine Jury wählte unter den 19 Werken fünf Gewinner-Plakate aus, die im Weltformat gedruckt wurden und von Mitte Mai bis Ende Juni 2024 in der Stadt Biel zu sehen waren.

**Das Gilde-Publikum: ergraut?** Wie sehr sich der Wunsch «mehr jugendliches Publikum in der Filmgilde» verständlich macht, zeigt eine im März 2025 durchgeführte Umfrage unter den Filmgilde-Mitglieder. Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Personen (57 Prozent) sind zwischen 61 und 80 Jahre alt, ein weiteres Viertel gehört der Altersgruppe 41 bis 60 Jahre an. Das Gilde-Programm gefiel einer knappen Mehrheit (53 Prozent), einem Viertel der Befragten gefiel die Auswahl «nur teilweise». Zwei kleine Minderheiten waren entweder «enttäuscht» (8 Prozent) oder «völlig begeistert» (11 Prozent). Der Aufsteller: Fast drei Viertel der Umfrageteilnehmenden bekundeten die Absicht, ihr Abonnement in der nächsten Saison zu erneuern.

**Schräger Werbespot.** Dass die Bieler Filmgilde eine Schwäche für Schräges besitzt, zeigt ihr Geschenk an sich selbst: Zum 75-jährigen Bestehen liess sie vom Bieler Filmemacher und Gilde-Mitglied Jonas Scheu einen dreiminütigen Clip in Form einer Gilde-Hommage schaffen. Ausschnitte aus Filmarchiven und schwarz-weiss-Spielfilmszenen zeigen: In der Filmgilde sollte sich niemand langweilen. Ein paar Gilde-Veteranen urteilen (in Zwischentiteln) über den 1949 neuentstandenen Filmclub: «Eine Zumutung fürs Publikum», «Zum Teil etwas sehr schräg» und «J'ai rié, pleuré et dormi un peu aussi». Im Jahr vor der Jubiläumsfeier wurde der Spot auch im Bieler Filmpodium gezeigt.

**Applaus.** Warum ist die Bieler Filmgilde auch heute noch so beliebt? Das oft langjährige Stammpublikum sucht (und findet) ein Gemeinschaftserlebnis: In einem vollbesetzten Saal mit 250 Gleichgesinnten einen filmischen Leckerbissen geniessen, das ist einmalig. Und: Die Gildnerinnen und Gildner schätzen, dass es während der Filmvorführung keine Pause gibt, die den Genuss jäh unterbricht. «Wer in die Bieler Filmgilde geht», lobte Ex-Präsident Dominic Schmid, «das ist ein Filmfan, der Kino als Kunst auffasst, nicht als Kommerz.» Das Liebenswerte an der Filmgilde, das auch ihren Charme ausmacht: Am Schluss einer jeden Vorstellung wird applaudiert.

Ludwig Hermann (Jahrgang 1940) ist Gründungs-Mitglied des Büro Cortesi und Journalist und Filmkritiker bei der Wochenzeitung BIEL BIENNE.

# 150 Jahre Bieler Stadtrat

**Eine Betrachtung über die Entwicklungen der letzten 25 Jahre**

Erich Fehr

Letztmals befasste sich ein Beitrag von alt Stadtschreiber Dr. Jürg von Wijnkoop im Bieler Jahrbuch 1999 mit der Entwicklung der städtischen Legislative, dem Stadtrat. Anlass für den damaligen Beitrag war das 125-jährige Bestehen des Stadtrates. Im vorliegenden Bericht werden nun die vergangenen 25 Jahre aufgearbeitet, denn im Jahr 2024 feierte der Stadtrat sein 150-jähriges Jubiläum. Deshalb konzentriert sich der vorliegende Text auf die Ereignisse und Entwicklungen seit dem Jahr 2000 und auf ältere Sachverhalte wird nur eingegangen, wenn sie für das Verständnis notwendig sind.

Soweit im vorliegenden Text Wertungen abgegeben werden, handelt es sich um die Einschätzungen des Autors.

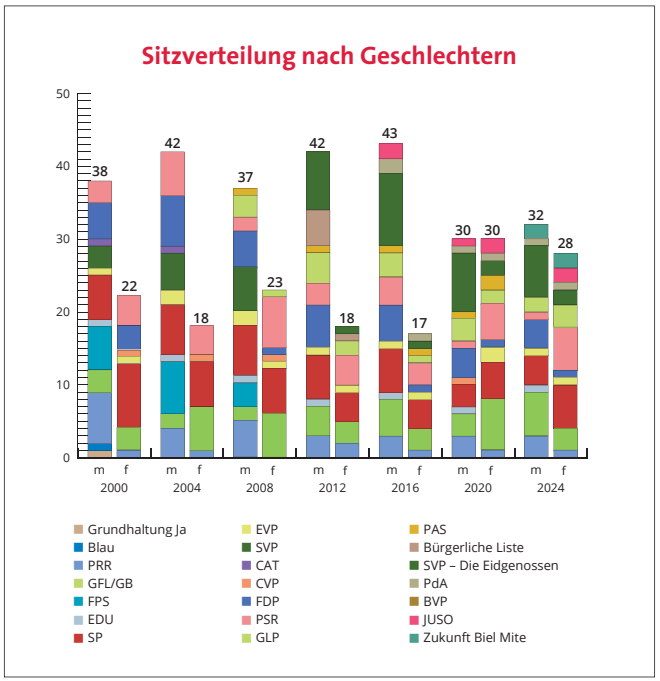
Die erste Sitzung des Stadtrates fand am 21. September 1874 statt. Sitzungsort ist von Beginn an bis heute der Stadtratssaal auf der Burg. Einzig bauliche Massnahmen oder Pandemien sorgten temporär für die Benutzung anderer Sitzungsorte; doch dazu später mehr.

«Der Stadtrat trifft sich nach wie vor in der Burg, hat immer noch 60 Mitglieder, tagt nur dann vor vollbesetzter Tribüne, wenn eine Bevölkerungsgruppe an einem Geschäft besonders und in der Regel persönlich interessiert ist – kaum ist die Sache behandelt, leeren sich die Zuhörerbänke; seine Mitglieder haben immer noch eine ungebrochene Vorliebe für parlamentarische Vorstösse…». Diese Zitate stammen aus dem bereits erwähnten Text von Dr. Jürg Wijnkoop und sind somit vor 25 Jahren geschrieben worden. Sie haben auch für die Periode 2000 bis 2024 unveränderte Gültigkeit! Und dennoch hat sich in den vergangenen 25 Jahren einiges geändert; im Rat selber, aber vor allem auch bei den äusseren Rahmenbedingungen.

## Parteien und Geschlechter

Die statistischen Auswertungen zeigen, dass die Anzahl im Stadtrat vertretener Parteien von Legislaturperiode zu Legislaturperiode leicht schwanken kann. In der langfristigen Tendenz ist das Ganze aber doch recht stabil, konnten doch bei den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2000 insgesamt 13 Listen einen Sitz erobern, während es 24 Jahre später deren 12 waren. Eine Entwicklung, welche bereits vor dem Jahrtausendwechsel begonnen hat, ist die Verkleinerung der grossen Parteien. Sowohl links wie rechts dominiert heute nicht mehr eine Partei, allenfalls mit sprachengetrennten Sektionen, sondern in der Regel sind es zwei oder mehrere Parteien, welche einen Block bilden. Die Mitte ist manchmal stärker und manchmal schwächer, aber dies war auch in den 1970er- und 80er-Jahren mit den damaligen Freien Bieler Bürgern (FBB) schon so. In den letzten 25 Jahren lagen die Mehrheiten im Bieler Stadtrat in der Regel knapp links oder das Parlament war ausgeglichen zusammengesetzt, was dann bisweilen kleineren Gruppieren die Rolle des «Züngleins an der Waage» zukommen liess.

Erfreulich ist die nachhaltige Erhöhung der Anzahl im Stadtrat Einsitz nehmender Frauen. Nach den Wahlen im Jahr 2000 sassen 22 Frauen im Stadtrat. In den folgenden Legislaturperioden schwankte die Anzahl dann stets ein bisschen und im Jahr 2020 wurde dann mit 30 Frauen resp. Männern die Parität erreicht. Nach dem letzten Gesam-




*Grafik: Patrick Vaucher*

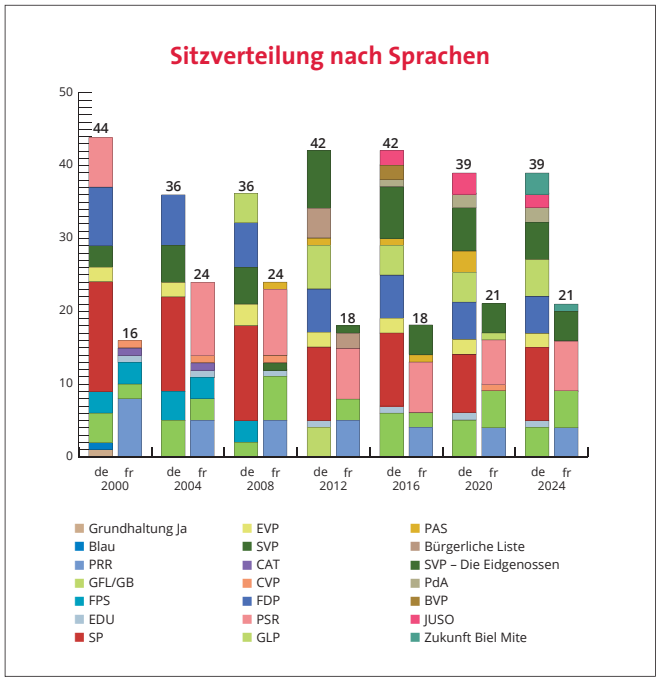
terneuerungswahlen von 2024 sitzen noch 28 Frauen im Stadtrat, was immer noch sehr nahe bei der Parität und weit über dem langjährigen Mittel liegt. Auffallend ist, dass aber weiterhin die Parteien im linken Spektrum – und teilweise in der Mitte – massiv höhere Frauenquoten ausweisen, als die Parteien auf der rechten Seite. Für die bürgerlichen Parteien besteht hier ganz klar grosser Handlungsbedarf. Insgesamt darf aber erwartet werden, dass die Parität zwischen Frauen und Männern langfristig gewährleistet werden kann, wenn die politischen Parteien auch weiterhin gezielt weibliche Kandidaturen aufbauen und fördern.

## Sprache

Im Stadtrat von Biel gilt seit jeher, dass jedes Mitglied in der von ihr resp. ihm bevorzugten Amtssprache spricht und es keine Simultanübersetzung gibt. Dieses Prinzip ist logisch und konsequent, denn in der grössten zweisprachigen Stadt der Schweiz darf erwartet und muss verlangt werden, dass die Parlamentsmitglieder die zweite Amtssprache zumindest passiv verstehen. Wäre dies nicht der Fall, würden die Sprachgruppen tendenziell mehr nebeneinander statt miteinander leben.

Bis vor rund 25 Jahren wurden auch nur sog. «Sachgeschäfte» des Gemeinderates in der Schriftform übersetzt. Danach kam es zu einer Praxisänderung und heute liegen alle schriftlichen Unterlagen in beiden Amtssprachen vor, d.h. auch die sehr – manchmal zu – zahlreichen Antworten auf parlamentarische Vorstösse.

Doch zurück zu den Voten im Plenum. Bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts war unbestritten, dass die beiden genutzten Amtssprachen das Französische einerseits und Schweizerdeutsch andererseits sind. Dieses Prinzip hat insbesondere so lange gut funktioniert als die meisten Romands im Stadtrat in Biel selber «sozialisiert» worden waren, d.h. mit der deutschen Mundart in aller Regel von klein auf vertraut waren. Mit der stetigen Zunahme der französischsprachigen Stadtratsmitglieder, welche in anderen Teilen der Westschweiz aufgewachsen sind, wurde der Ruf nach Verwendung der Schriftsprache durch die deutschsprachigen Stadtratsmitglieder häufiger, da in den Schulen diese Sprache vermittelt wird. Dabei ging und geht aber immer wieder vergessen, dass eine nicht unbeachtliche Anzahl von Deutschschweizern Mühe bekundet, sich in der Schriftsprache gut auszudrücken, da sie diese – zumindest mündlich – kaum je benutzen. Dies gilt ins-



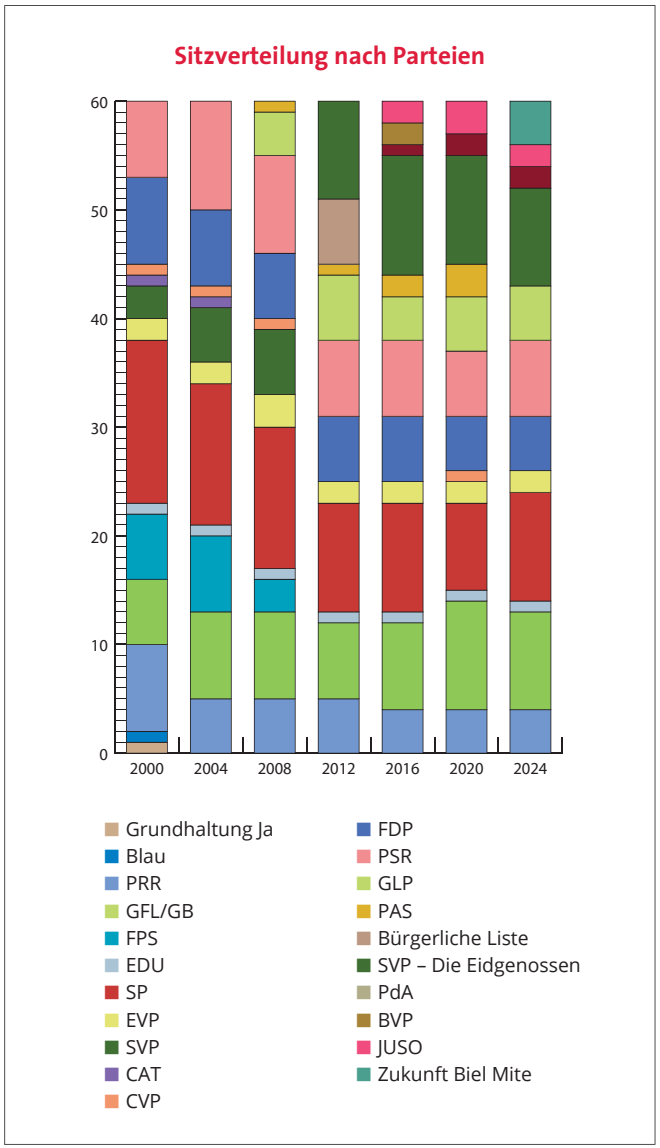

*Grafik: Patrick Vaucher*

besondere für deutschsprachige Stadtratsmitglieder, die Berufe ausüben, bei denen der mündliche Ausdruck nicht im Zentrum steht.

Obwohl die offiziellen Regeln bisher nicht angepasst worden sind, gibt es immer mehr deutschsprachige Ratsmitglieder, welche die Schriftsprache gut beherrschen und die sich – angeblich aus Respekt vor den französischsprachigen Kolleginnen und Kollegen – am Rednerpult in Hochdeutsch ausdrücken. Diese Entwicklung ist bedauerlich, da die Voten so teilweise geschliffener und weniger authentisch ausfallen. Zudem kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass ein Teil der Voten auch deshalb in Schriftsprache vorgetragen wird, weil mit Textbausteinen gearbeitet wird (z.B. von nationalen Parteisekretariaten) oder Texte teilweise auch mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI) aufbereitet werden. Diese Entwicklungen sind für die Volksverbundenheit des Stadtrates nicht positiv zu werten.

Insgesamt erfreulich entwickelt hat sich die Anzahl französischsprachiger Stadtratsmitglieder. Nach den Wahlen im Jahr 2000 betrug die Anzahl der Romands 16. Anlässlich der beiden nachfolgenden Wahlen in den Jahren 2004 und 2008 wurden jeweils 24 französischsprachige Stadtratsmitglieder gewählt. Bei den Wahlen 2012 und 2016 sank die Zahl auf 18, um dann bei den Wahlen in den Jahren 2020 und 2024 wieder auf jeweils 21 Romands zu steigen. Die langfristige Tendenz stimmt somit, denn bei den Wahlen 2024 wurden 31 Prozent mehr Romands gewählt als 24 Jahre zuvor.

Allerdings liegt der aktuelle Anteil von 35 Prozent immer noch deutlich unter der dem Anteil an der Gesamtbevölkerung, welcher knapp 44 Prozent beträgt. Die Ursachen dafür sind nicht ganz einfach zu analysieren und letztendlich obliegt die Verantwortung für eine korrekte Vertretung der Sprachgruppen den politischen Parteien, da Biel seit jeher sinnvollerweise keine Quotenregelungen kennt. Traditionell gibt es in Biel mit dem Parti radical romand (PRR) und dem Parti socialiste romand (PSR) zwei rein französischsprachige Parteien. Der PSR hat über die ganzen letzten 25 Jahre seine Stärke mit sieben Sitzen halten und zwischenzeitlich sogar einmal zehn Vertreter in den Stadtrat entsenden können. Hingegen hat sich die Sitzzahl des PRR von 2000 bis 2024 von acht auf vier Sitze halbiert; hier liegt sicher eine der Erklärungen, dass die




*Grafik: Patrick Vaucher*

Romands noch immer nicht entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung im Stadtrat vertreten sind.
Die zweite Ursache und auch die Erklärung für den Rückgang zwischen 2012 und 2020 liegt mutmasslich darin, dass mit der neu aufgestellten Schweizerischen Volkspartei (SVP), anstelle der früheren Freiheitspartei, und der Grünliberalen Partei (GLP) zwei neue Gruppierungen eine nicht unerhebliche Anzahl Sitze gewinnen konnten, welche keine spezifische Affinität zur Frankophonie aufgewiesen haben. Insbesondere die GLP war ursprünglich eine rein deutschsprachige Organisation. Bei den Wahlen 2020 und 2024 hat aber insbesondere die SVP und in etwas weniger ausgeprägtem Masse die GLP französischsprachige Kandidierende in den Stadtrat gebracht, was nun zur Stabilisierung der Quote bei rund 35 Prozent geführt hat.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung stellte den Stadtrat vor grosse Herausforderungen, welche teilweise noch immer nicht vollständig gemeistert sind. Dabei bietet eine geschickt umgesetzte Digitalisierung gerade für ein Milizparlament grosse Chancen und erlaubt zahlreiche Vereinfachungen und Effizienzverbesserungen.
Es wäre unredlich dem Stadtrat die Schuld für die bisher nicht genutzten Chancen und die eher schleppende Umsetzung alleine in die Schuhe zu schieben. Fehlende personelle und finanzielle Ressourcen seitens der Verwaltung sind auch mitverantwortlich dafür und generell verläuft die Digitalisierung der Geschäftsprozesse bei der Stadt Biel eher harzig.
Es gibt aber auch Ursachen, welche auf der Seite des Parlaments selber zu suchen sind. Dazu gehören insbesondere

die zwar für ein Parlament üblichen, aber für eine kontinuierliche Entwicklung wenig förderlichen Wechsel alle 16 Monate im Stadtratspräsidium. Auch war das Ratssekretariat lange nicht mit Mitarbeitenden besetzt, welche die Digitalisierung als Chance anstatt als Last empfunden haben. Zu lange wurden bei 60 Stadtratsmitgliedern und Medien für jede Sitzung tausende von Seiten an Fotokopien erstellt und eine dreistellige Anzahl Briefumschläge – fast eher kleine Pakete – per Post versendet.
Weiter fehlten auch der Wille und der Mut von Präsidium und Ratssekretariat, den Parlamentsmitgliedern betreffend Digitalisierung schlicht und einfach Vorgaben zu machen. Es ist aber hinlänglich bekannt, dass die Digitalisierung nur mit einer Vereinheitlichung der Prozesse und Instrumente erfolgreich umgesetzt werden kann. Spielraum für individuelle Sonderwünsche einzelner Stadtratsmitglieder gibt es nicht (mehr). In letzter Zeit ist nun endlich mehr Schwung in diese Angelegenheit gekommen und seit Anfang 2025 verfügt der Stadtrat sogar über eine elektronische Abstimmungsanlage, womit nun auch das Stimmverhalten seiner Mitglieder für die Öffentlichkeit transparent wird.

## Stil und Debattenkultur

Lebhafte, hitzige und engagierte Debatten gab es im Stadtrat schon immer. Das soll auch so sein, denn wozu sonst braucht es ein Parlament. Dennoch sind ein paar Entwicklungen in den letzten 25 Jahren festzustellen, auf die etwas näher einzugehen es sich lohnt:
Es gibt heute weniger schlagfertige Debattenrednerinnen und -redner als früher. Es werden häufiger vorgefertigte Texte und Positionsbezüge vorgetragen, ohne auf vorangehende Voten zu reagieren. Dies dürfte teilweise auch der bereits weiter oben gemachten Feststellung hinsichtlich der Verwendung von Textbausteinen und anderen Hilfsmitteln geschuldet sein. Jedenfalls reduziert es das «Miteinander» – und manchmal auch das «Gegeneinander» – in den Debatten und führt verstärkt zu einem «Nebeneinander» der Voten.
Natürlich kann sich die Entwicklung der Debattenkultur im Stadtrat den allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Tendenzen nicht entziehen. So fällt beispielsweise auf, dass heute viel häufiger als früher von moralischen Standpunkten aus argumentiert wird. In derart geprägten Debatten findet nicht mehr (ausschliesslich) eine Auseinandersetzung mit anderen politischen Haltungen, Meinungen und Überzeugungen statt, sondern es geht um die Frage, wer moralisch im Recht ist. Und manchmal betrachten sich die Rednerinnen und Redner dann gleich auch noch als die «besseren» Menschen. Auffallend ist dies insbesondere bei einzelnen Voten von jungen, linken Parlamentsmitgliedern, welche auch oftmals Bezug auf nationale oder internationale Aspekte nehmen.
Obwohl der Ton und die Auseinandersetzungen insgesamt nicht härter oder aggressiver geworden sind – eher im Gegenteil – reagiert ein Teil der Stadtratsmitglieder sehr sensibel und oftmals auch empört auf bestimmte Arten von Voten und Zwischenrufen. Dabei gehen die Konflikte oft entlang der auch sonst in der gesellschaftlich-politischen Debatte vermehrt zu sehenden Linien; so fühlt sich eine junge Frau – möglicherweise mit Migrationshintergrund – von einem älteren weissen CIS-Mann in unzulässiger Weise angegangen. In einem konkreten Fall in der Legislaturperiode 2017 bis 2020 zeigt sich dann allerdings zum Schluss, dass der umstrittene Zwischenruf nicht von

| Statistik parlamentarische Vorstösse 2000 - 2024 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** | **2001** | **2002** | **2003** | **2004** | **2005** | **2006** | **2007** | **2008** | **2009** | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Motionen | 26 | 19 | 19 | 39 | 25 | 30 | 29 | 37 | 46 | 39 | 27 | 21 | 30 | 43 | 30 | 22 | 11 | 10 | 12 | 25 | 11 | 13 | 9 | 9 | 17 |
| davon dringlich | 1 | 2 | 3 | 4 | 7 | 4 | 1 | 9 | 6 | 13 | 8 | 9 | 9 | 16 | 15 | 0 | 4 | 2 | 4 | 5 | 1 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Postulate | 26 | 20 | 21 | 50 | 29 | 28 | 38 | 40 | 34 | 38 | 23 | 23 | 25 | 27 | 28 | 28 | 24 | 52 | 55 | 57 | 35 | 39 | 34 | 30 | 53 |
| davon dringlich | 3 | 3 | 6 | 8 | 4 | 5 | 0 | 6 | 4 | 8 | 3 | 3 | 4 | 3 | 10 | 3 | 5 | 15 | 11 | 10 | 12 | 12 | 8 | 4 | 11 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Interpellationen | 33 | 32 | 33 | 28 | 34 | 19 | 21 | 32 | 30 | 44 | 25 | 23 | 17 | 50 | 42 | 27 | 25 | 57 | 51 | 28 | 25 | 34 | 15 | 26 | 28 |
| davon dringlich | 8 | 5 | 8 | 2 | 10 | 2 | 3 | 10 | 7 | 10 | 4 | 7 | 4 | 11 | 16 | 4 | 8 | 25 | 17 | 17 | 14 | 12 | 4 | 6 | 7 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kleine Anfragen | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 1 | 0 | 10 | 11 |
| davon dringlich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Total Vorstösse | 85 | 71 | 73 | 117 | 89 | 78 | 89 | 109 | 110 | 121 | 75 | 67 | 72 | 120 | 100 | 78 | 60 | 119 | 118 | 113 | 71 | 87 | 58 | 75 | 109 |
| davon dringlich | 12 | 10 | 17 | 14 | 21 | 11 | 4 | 25 | 17 | 31 | 15 | 19 | 17 | 30 | 41 | 7 | 17 | 42 | 32 | 32 | 27 | 27 | 14 | 13 | 20 |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Motionen absolut/pro Jahr | 102 | 0 | 25,50 | 142 | 0 | 35,50 | 117 | | 29,25 | 106 | | 26,50 | 58 | | 14,50 | 48 | | 12,00 |
| Postulate absolut/pro Jahr | 120 | 0 | 30,00 | 140 | 0 | 35,00 | 109 | | 27,25 | 107 | | 26,75 | 199 | | 49,75 | 156 | | 39,00 |
| Interpellationen absolut/pro Jahr | 127 | 0 | 31,75 | 102 | 0 | 25,50 | 109 | | 27,25 | 144 | | 36,00 | 161 | | 40,25 | 103 | | 25,75 |
| Kleine Anfragen absolut/pro Jahr | 1 | 0 | 0,25 | 2 | 0 | 0,50 | 0 | | 0,00 | 1 | | 0,25 | 3 | | 0,75 | 22 | | 5,50 |
| Vorstösse insgeamt absolut/pro Jahr | 350 | 0 | 87,50 | 386 | 0 | 96,50 | 335 | | 83,75 | 358 | | 89,50 | 421 | | 105,25 | 329 | | 82,25 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | **Legislatur 01-04** | | | **Legislatur 05-08** | | | **Legislatur 09-12** | | | **Legislatur 13-16** | | | **Legislatur 17-20** | | | **Legislatur 21-24** | | |

| | | |
|---|---|---|
| Total Vorstösse 2000-2024 | | 2264 |
| pro Jahr | | 90,56 |
| Total Vorstösse 2001-2024 | | 2179 |
| pro vier Jahre | | 363,17 |
| | | |
| davon dringlich insgesamt | | 515 |
| davon dringlich insgesamt | | 20,60 |
| dringlich 2001-2024 | | 503 |
| pro vier Jahre | | 83,83 |

einem «verdächtigten» Mann, sondern von einer bürgerlichen Frau, welche in seiner Nähe sass, gekommen war.

## Entwicklung Ratssekretariat

Bereits im Text von Dr. Jürg van Wijnkoop aus dem Jahre 1999 sind die Chancen und Risiken eines unabhängigen Parlamentsdienstes präzise aufgearbeitet worden. Die bereits damals sicht- und spürbaren Schnittstellen(konflikte) und Herausforderungen haben den Stadtrat sowie den Gemeinderat und die Verwaltung in den vergangenen 25 Jahren weiterhin intensiv beschäftigt.

Es ist unbestritten, dass eine funktionierende Gewaltenteilung und -hemmung zwingend voraussetzt, dass dem Stadtrat eine unabhängige juristische und fachliche Unterstützung zur Verfügung gestellt wird. Für ein reines Milizparlament wie den Bieler Stadtrat gilt dies noch verstärkt, da seine Mitglieder in den allermeisten Fällen nur beschränkt Zeit für ihr Amt aufwenden können und in der Regel weder eine spezifische Vorbildung genossen haben noch auf eigene Ressourcen zur Bewältigung ihres Amtes zurückgreifen können (z.B. Verbandssekretariate).

Da aber die finanziellen Ressourcen der Stadt Biel nicht unerschöpflich sind, ist es auch auf Stufe Stadtrat unerlässlich, dass die zur Verfügung stehenden Kräfte sachgerecht und produktiv eingesetzt werden. Hier musste in den letzten 25 Jahren leider teilweise festgestellt werden, dass zu viel Energie in reine Administrativthemen gesteckt oder zu viel Zeit mit Schnittstellenfragen vergeudet wurde. Im Gegenzug wurden oftmals die Parlamentsmitglieder, insbesondere auch in der Geschäftsprüfungskommission (GPK), qualitativ ungenügend unterstützt. Die im Laufe des Jahres 2023 neu eingeführte Organisation mit einem gesamtverantwortlichen Generalsekretär des Stadtrates, einer Juristin und einem Kommissionssekretär hat bereits in den ersten Monaten gezeigt, dass es hier nun in die richtige Richtung geht und die Milizparlamentarierinnen und -parlamentarier nun mit der schon längst notwendigen Unterstützung rechnen können, welche ihnen die Arbeit erleichtert und diese zugleich spannender macht.

## Grenzen des Milizparlaments

Die Welt wird immer komplexer und damit werden es auch die politischen Geschäfte. Auch auf kommunaler Ebene gibt es immer mehr Vorschriften zu beachten, Interessen abzuwägen und gegenseitige Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Zudem prasselt eine stetig zunehmende Informationsflut auf die Parlamentarierinnen und Parlamentarier ein; insbesondere über soziale Medien. Dies bringt die Mitglieder eines Milizparlaments, welche ihre Arbeit ohne persönliche oder wissenschaftliche Mitarbeitende und in den allermeisten Fällen auch ohne Support ihrer Parteien erledigen, mehr und mehr an die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

Auch im Stadtrat von Biel war in den letzten Jahren immer zu hören, dass die Geschäfte mit zu viel Zeitdruck ins Parlament kommen und den Stadträtinnen und Stadträten zu wenig Zeit für deren sorgfältiges Studium zur Verfügung stehen würde. Aus der subjektiven Sicht der einzelnen Parlamentsmitglieder mag diese Feststellung durchaus zutreffend sein, dabei wird aber übersehen, dass die Durchlaufzeiten für ein Geschäft, welches in der abschliessenden Kompetenz von Stadtrat oder Volk liegt, insgesamt schon hoch sind und sich der Gemeinderat und die Verwaltung eher eine Verkürzung wünschen. Ebenfalls nicht berücksichtigt wird bei diesen Überlegun-

gen, dass die Stadtratsunterlagen den Mitgliedern heute drei Wochen vor der Sitzung zur Verfügung stehen, während diese Frist vor einem Vierteljahrhundert noch zwei Wochen betrug. Die Mehrzeit für den Stadtrat geht zu Lasten von Gemeinderat und Verwaltung.

Die wirkliche Herausforderung für die Stadtratsmitglieder dürfte denn auch nicht in der zu knappen Vorbereitungszeit an sich liegen, sondern in der bereits erwähnten Zunahme der Komplexität. Als mögliche Gegenmassnahme wurden aus der Mitte des Rates immer wieder einmal ständige Fachkommissionen vorgeschlagen, welche sich in bestimmten Gebieten ein entsprechendes Knowhow erarbeiten könnten. Dies könnte tatsächlich eine gute Lösung sein, aber der zeitliche Aufwand für die Stadtratsmitglieder würde dadurch nicht sinken, sondern eher zunehmen; dies allerdings zu Gunsten einer qualitativ besseren Geschäftsvorbereitung.

Allerdings sind berechtigte Zweifel angebracht, ob es den verschiedenen Fraktionen im Stadtrat gelingen würde alle Sitze zu besetzen, wenn beispielsweise pro gemeinderätliche Direktion eine ständige Fachkommission mit sieben Mitgliedern gebildet würde. Rein rechnerisch würde sich so ein Bedarf an 35 Kommissionsmitgliedern ergeben, d.h. es wären gut die Hälfte aller Parlamentsmitglieder engagiert; dazu käme dann noch der Personalbedarf für das Stadtratsbüro und die Führung der Fraktionen. Die Besetzung spezieller vorberatender Kommissionen in den letzten Jahren hat jeweils gezeigt, dass bereits dieser nur sehr punktuelle Personalbedarf kaum abgedeckt werden kann. Einerseits konnten nicht immer alle Fraktionen, wie dies eigentlich gewünscht war, eine (geeignete) Person stellen und andererseits tauchten ein paar wenige hoch engagierte Stadtratsmitglieder zeitlich parallel in mehreren Kommissionen auf. Das letztgenannte Phänomen hilft zwar die Sitze zu besetzen, leistet aber keinen Beitrag zu einer breiteren Verteilung der Parlamentsarbeit und damit zur eigentlich gewünschten Beschränkung der zeitlichen Belastung.

Da eine massive Aufstockung der Ressourcen inkl. einer substanziell besseren Entschädigung der Stadtratsmitglieder, damit diese allenfalls sogar einen Verdienstausfall abdecken können, kaum denkbar ist, bleibt dem Stadtrat wohl nichts anderes übrig, als Prioritäten zu setzen. Dies bedeutet, sich den politisch und/oder finanziell wirklich relevanten Geschäften vertieft zu widmen und dafür bei weniger strategischen Dossiers Zurückhaltung zu üben, auch wenn dies Politikerinnen und Politikern naturgemäss schwerfällt.

Sollte wirklich eine Veränderung der parlamentarischen Arbeit im Stadtrat angestrebt werden, sollten nicht einfach ständige Fachkommissionen eingeführt werden; insbesondere nicht ohne zusätzliche Massnahmen. Auch die systematische Planung resp. Abhaltung von Doppelsitzungen am Mittwoch- und Donnerstagabend, wie sie in den Jahren 2019 bis 2022 wieder oft vorkamen, dürften kaum die Lösung sein, denn sie sind bei den Stadtratsmitgliedern wenig beliebt. Vielmehr sollte das «Luzerner Modell» geprüft werden. In Luzern findet pro Monat eine ganztätige Sitzung des städtischen Parlaments statt. Ein derartiger Sitzungsrhythmus bedingt natürlich gewisse organisatorische Massnahmen seitens der berufstätigen Stadtratsmitglieder, aber mit einem für ein ganzes Jahr weit im Voraus festgelegten Sitzungsplan sollte das machbar sein. Zudem hat dieser Ansatz den Vorteil, dass sich die Leute für einen Tag voll auf ihre parlamentarische Arbeit konzentrieren können und nicht am Abend nach

einem langen Arbeitstag noch abgekämpft in den Stadtrat hetzen müssen. Ein ganzer Sitzungstag von 08.00 bis 18.00 Uhr abzüglich einer Mittagspause würde etwa die doppelte Verhandlungszeit einer der gegenwärtigen Abendsitzungen bieten, welche um 18.00 Uhr beginnen, längstens bis 23.00 Uhr dauern und erst noch von einer stündigen Pause für das Abendessen unterbrochen werden.

Es gab im Laufe der letzten Jahre aber auch ein Beispiel für den Mehrwert solider Kommissionsarbeit. Noch vor Ausbruch der Coronapandemie hatte der Stadtrat mit der Plenumsdiskussion zur Totalrevision der Stadtordnung begonnen. Der dafür eingesetzten vorberatenden Kommission war es im Vorfeld aber leider nicht gelungen die Mehrzahl der Differenzen zu bereinigen oder zumindest nachvollziehbare Mehrheits- und Minderheitsanträge zu ausgewählten Fragen zu stellen. Zudem kam eine Flut von Änderungsanträgen einzelner Stadtratsmitglieder, welche meistens auch mit den jeweiligen Fraktionen nicht abgestimmt waren. Nach zwei kompletten Sitzungsabenden im November 2019 waren lediglich 17 von über 100 Artikeln in erster Lesung abgearbeitet und es zeigte sich, dass das Verfahren nicht zum Ziel führen würde. Dann brach Anfang 2020 COVID-19 aus und die parlamentarische Behandlung der Totalrevision der Stadtordnung musste sistiert werden. Nach Ende der Pandemie wurde der Prozess neu gestartet, die vorberatende Kommission teilweise neu besetzt und die Fraktionen waren sich inzwischen auch bewusst geworden, dass nicht jedes Detail im Plenum ausdiskutiert werden kann. Entsprechend instruierten sie ihre Mitglieder in der Kommission und diese stellten geplante Anträge wiederholt in den ihren Fraktionen vorgängig zur Diskussion. So gelang es der Kommission im zweiten Anlauf in Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Stadtkanzlei das Geschäft «plenumsverträglich» aufzubereiten. Es konnte anschliessend in zwei Lesungen im Stadtrat zügig behandelt und bereinigt und letztendlich am 3. März 2024 erfolgreich dem Volk vorgelegt werden.

Ebenfalls eine Mehrbelastung für das Milizparlament stellt die Zunahme der Anzahl im Rat gebildeten Fraktionen dar. Dieses Phänomen ist einerseits die Folge der tendenziell immer stärkeren Zersplitterung der Parteienlandschaft. Zusätzlich entstanden aber ab 2017 zwei neue Fraktionen, weil sowohl bei SP/PSR wie bei FDP/PRR die seit Jahrzehnten bestehenden, sprachengemischten Einheitsfraktionen aufgelöst wurden. Auslöser dafür war die Auffassung der Romands zu wenig gesehen und gehört zu werden. Mit einer jeweils eigenen Fraktion im Stadtrat war es dem PSR und dem PRR nun möglich für jedes Geschäft eine Fraktionssprecherin resp. einen Fraktionssprecher zu bezeichnen. Tatsächlich waren so mehr Voten im Namen des Romands zu verzeichnen und mit Blick auf die Wahl der ersten französischsprachigen Person seit 64 Jahren ins Stadtpräsidium per 1. Januar 2025 dürften die Erfinderinnen und Erfinder dieser Strategie mit dem Erreichten zufrieden sein. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, dass die Debatten durch die Vermehrung der Anzahl Fraktionssprecherinnen und -sprecher länger geworden sind und auch die zusätzlichen Fraktionsleitungen personell bestückt werden müssen, was wiederum die Belastung der Stadtratsmitglieder erhöht. Zudem ist es nicht unbedingt ein positives Zeichen für das Zusammenleben der Sprachgruppen in der Stadt Biel ganz allgemein, wenn ausgerechnet in der Politik eine Trennung vorangetrieben wird.

## COVID-19

Die Coronapandemie stellte den Stadtrat von Biel wie fast alle Parlamente in unserem Land vor grosse Herausforderungen. Einerseits waren Geschäftsordnung, Prozesse und technische Möglichkeiten nicht auf die besonderen Umstände einer Pandemie mit weitgehendem Kontaktverbot ausgerichtet. Es war deshalb insbesondere nicht möglich, kurzfristig auf Videositzungen und/oder schriftliche Entscheidfindungen auszuweichen. Der Gemeinderat musste beispielsweise ein finanziell in die Kompetenz des Stadtrates fallendes Immobiliengeschäft quasi per Notrecht alleine durchziehen, was aber durch die damals im Kanton Bern geltenden Coronabestimmungen möglich war.

Zudem waren die mit zunehmender Dauer der Pandemiemassnahmen in der Bevölkerung festzustellenden Unterschiede hinsichtlich deren Akzeptanz auch innerhalb des Stadtrat stark spürbar. Dabei verliefen die Fronten durchaus nicht nur entlang der Parteigrenzen und den Haltungen der Parteien auf nationaler Ebene, d.h. links tendenziell dem Gesundheitsschutz verpflichtet und rechts tendenziell nach individueller Freiheit begehrend.

Krisenzeiten sind Exekutivzeiten. Dieses Prinzip folgt aus der Notwendigkeit nach raschen und klaren Entscheiden in solchen Situationen. Im Grundsatz ist das richtig und unerlässlich. Aber in einer funktionierenden Demokratie braucht es gerade auch in stürmischen Zeiten eine gute parlamentarische Kontrolle. Da war es dann doch einigermassen erstaunlich, wie grosse Mühe der Stadtrat insgesamt und die Fraktionen im Besonderen hatten, um wieder in die Gänge zu kommen. Insbesondere von Gruppierungen im Stadtrat, welche sonst zu allem und zu jedem eine Meinung haben und diese in die Welt hinausposaunen, war über Wochen schlicht nichts zu hören und als der Stadtrat dann wieder tagen sollte und durfte, hätten sich diese Kreise lieber noch einen Monat länger zu Hause isoliert. Selbstverständlich müssen in einer Pandemie Massnahmen getroffen werden, um möglichst viele Leben zu schützen, aber als gewählte Parlamentarierin oder Parlamentarier muss man für sich selber durchaus auch (kalkulierbare) Risiken auf sich nehmen.

Während rund zwei Jahren musste der Stadtrat vom Frühsommer 2020 bis im Frühling 2022 ausserhalb des historischen Stadtratssaales auf der Burg tagen, da dort die jeweils geltenden Abstandsregeln nicht einzuhalten waren. Die Mehrzahl der Sitzungen fand im grossen Konzertsaal des Kongresshauses statt. Dort konnten die Abstandsregeln problemlos eingehalten werden und die pro Person zur Verfügung stehende Arbeitsfläche war schon fast luxuriös. Wenn der Konzertsaal anderweitig belegt war, tagte der Stadtrat im Volkshaussaal; dort konnten die sanitarischen Vorschriften ebenfalls eingehalten werden, auch wenn die Platzverhältnisse etwas weniger feudal waren als im Kongresshaus.

Hingegen war in beiden Ersatzlokalen eine wirksame Arbeit im Sinne der Interaktion zwischen den Stadtratsmitgliedern einerseits und mit den Gemeinderatsmitgliedern andererseits nicht möglich. Der damalige Stadtrat Benedikt Loderer brachte das Ganze wohl gut auf den Punkt, als er meinte, dass diese Arbeitsweise eher einer Hochschulvorlesung als einem Parlament entsprechen würde. Die Debatte im Stadtrat lebt auch davon, dass man einander in die Augen schauen und sich direkt ansprechen und austauschen kann. Dies war in den Weiten des Konzertsaales und den Tiefen des Volkshaussaales schlicht nicht möglich. Gross war deshalb die Erleichterung, als im

Frühling 2022 nach Aufhebung praktisch aller Pandemiemassnahmen die Rückkehr in die Burg und damit zu einer ordentlichen Parlamentsarbeit möglich war.
Der eigentliche Stadtratssaal auf der Burg wurde während der Pandemie aber auch häufiger genutzt als in «normalen» Zeiten. Es fanden dort zahlreiche Kommissionssitzungen, Medienkonferenzen, usw. statt, da bei den 10 bis 15 Teilnehmenden die jeweils geltenden Abstandsregeln besser eingehalten werden konnten, als in gewöhnlichen Sitzungsräumlichkeiten der Stadtverwaltung.

## Geschäftsprüfungskommission vs. Finanzkommission

Im Bericht von Dr. Jürg van Wijnkoop aus dem Jahre 1999 wurde dargelegt, welche Vorteile die Aufteilung in eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) einerseits und in eine Finanzkommission (FIKO) andererseits brachte. Allerdings wurden auch bereits damals die Nachteile angesprochen, insbesondere die nicht mehr aus einer Hand erfolgende Aufsicht über den Gemeinderat resp. Oberaufsicht über die Verwaltung. Dennoch hatte sich das geteilte System grundsätzlich bewährt.
Am Ende des 20. Jahrhunderts setzte der Kanton Bern im Zusammenhang mit der Totalrevision des Gemeindegesetzes verschärfte Bestimmungen über die Rechnungsprüfung in Kraft. Diese führten im Grundsatz dazu, dass der Spielraum für die verwaltungsinterne und die parlamentarische Rechnungsprüfung eingeschränkt wurde. Im Gegenzug sahen sich die Gemeinden gezwungen Rechnungsprüfungsmandate mit entsprechenden Kostenfolgen an externe Revisionsgesellschaften zu vergeben.
In der Folge kam in der Bieler Politik die Frage auf, ob es weiterhin sachlich zweckmässig und finanziell vertretbar sei, eine GPK und eine FIKO zu haben. Schliesslich setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Wiederherstellung von Aufsicht resp. Oberaufsicht aus einer Hand angesichts der eben nun sehr eingeschränkten Handlungsspielräume für die Politik bei der Rechnungsprüfung zu bevorzugen sei. Entsprechend wurde mit Stadtratsbeschluss vom 28. September 2000 die FIKO per 1. Januar 2001 (Legislaturbeginn) aufgehoben und die verbliebenen Aufgaben im Budget- und Rechnungsbereich wurden (wieder) der GPK übertragen. Allerdings sollte gleichzeitig die GPK gestärkt werden und zu diesem Zweck wurden die bescheidenen finanziellen Mittel, welche die Aufhebung der FIKO freispielte, nicht einfach eingespart, sondern für eine Verbesserung der Entschädigungen der GPK-Mitglieder eingesetzt.
Dieses neue resp. alte System hat sich seither wieder bewährt. Einzig in finanziell angespannten Zeiten resp. wenn ein Finanzhaushaltsanierungspaket erarbeitet werden muss, stellt sich bisweilen die Frage, ob die GPK dies neben ihrer ordentlichen Tätigkeit bewältigen kann oder ob es dafür eine Spezialkommission braucht. Allenfalls sprechen auch politische Erwägungen für die Bildung einer Spezialkommission. Letztmals wurde die Frage vom Stadtrat im Jahr 2024 mit der Bildung einer zeitlich befristeten Spezialkommission zur Begleitung des Finanzhaushaltsanierungspaketes «Substance» zu Gunsten einer separaten resp. zusätzlichen Kommission beantwortet.

## Parlamentarische Instrumente

Der Werkzeugkasten der parlamentarischen Instrumente im Bieler Stadtrat ist mit Motion, Postulat, Interpellation und kleiner Anfrage als eher bescheiden und traditionell zu bezeichnen. Zwar haben alle vier Instrumente durchaus

ihre Daseinsberechtigung und können, zweckmässig eingesetzt, die gewünschte Wirkung entfalten.

Immer stellte sich in den letzten Jahren aber die Frage, wie das Parlament in geeigneter Form zu Berichten des Gemeinderates Stellung nehmen kann. Auch wurde wiederholt die Frage diskutiert, ob Berichte des Gemeinderates ohne eigentlichen Entscheidbedarf nur zu Kenntnis genommen werden können oder ob die Kenntnisnahme auch «zustimmend» oder «ablehnend» sein kann. Diese Diskussion lässt aber unbeachtet, dass dies alles keine konstruktiven Ansätze sind, da der Stadtrat dem Gemeinderat so nicht signalisieren kann, in welcher Richtung sich ein bestimmtes Geschäft aus seiner Sicht entwickeln sollte. Hier wäre es sinnvoll, den Werkzeugkasten um die aus dem bernischen Grossen Rat bestens bekannte Planungserklärung zu ergänzen. Damit könnte der Stadtrat, ohne den zeitlichen beschwerlichen Weg des parlamentarischen Vorstosses zu gehen, dem Gemeinderat direkt mit der Beschlussfassung zu einem Sachgeschäft Handlungsanleitungen zum weiteren Vorgehen machen. Der Gemeinderat muss den Inhalt der Planungserklärung dann umsetzen oder aber bei der nächsten Befassung des Stadtrates mit dem betreffenden Geschäft darlegen, weshalb er dies als nicht zweckmässig erachtet hat. Die parlamentarische Arbeit würde so aufgewertet, da direkter und zeitnaher Einfluss auf die Entwicklung gemeinderätlichen Geschäfte genommen werden kann. Dies dürfte auch die Zufriedenheit der Parlamentsmitglieder mit ihrer Arbeit erhöhen.

Der Stadtrat darf sich nicht über geltendes Recht hinwegsetzen. In seiner Geschäftsordnung ist klar bestimmt, zu welchen Themen resp. Anliegen die gegenüber dem Postulat verbindlichere Motion zulässig ist. Vereinfacht gesagt immer dann, wenn eine Materie nicht in der abschliessenden Zuständigkeit des Gemeinderates liegt. In den letzten Jahren ist es wiederholt vorgekommen, dass der Gemeinderat rechtlich einwandfrei darlegen konnte, dass eine bestimme Materie nicht motionsfähig ist und das Anliegen deshalb nur in Postulatsform entgegengenommen werden kann. Dennoch hat der Stadtrat wiederholt formell unzulässig Motionen erheblich erklärt, weil eine Materie aus seiner Sicht «wichtig» ist und der Vorstoss deshalb in Form des verbindlichen Umsetzungsauftrags (Motion) und nicht nur des weniger verbindlichen Prüfauftrages (Postulat) an den Gemeinderat überwiesen werden soll. Aus politischer Sicht ist das Anliegen nachvollziehbar, aus rechtsstaatlicher Sicht aber problematisch und unzulässig. Wenn der Stadtrat mit seinen Instrumenten nicht (mehr) zufrieden ist, muss er die entsprechenden rechtlichen Grundlagen anpassen und nicht geltendes Recht bewusst missachten. Letzteres beschädigt den für die Demokratie so zentralen Rechtsstaat.

Allgemein herrscht das Gefühl vor, dass immer mehr parlamentarische Vorstösse eingereicht werden. Um zu überprüfen, ob dies auch tatsächlich so ist, wurde im Zusammenhang mit dem vorliegenden Text eine Auswertung der in den Jahren 2000 bis 2024 eingereichten parlamentarischen Vorstösse erstellt. Dabei zeigte sich, dass die Anzahl eingereichter Vorstösse abgesehen von einem «Peak» in der Legislaturperiode 2017 bis 2020 langfristig betrachtet erstaunlich stabil ist. Auch lässt sich die Theorie nicht belegen, wonach im zweiten Halbjahr des dritten Legislaturjahres sowie zu Beginn des Wahljahres viel mehr Vorstösse eingereicht werden, damit diese noch vor dem Gesamterneuerungswahlen im September im Plenum öffentlichkeitswirksam behandelt werden

können. In einzelnen Jahren ist es so, in anderen aber überhaupt nicht.
Es wird noch zu beobachten sein, ob der doch recht starke Rückgang der Anzahl eingereichter Vorstösse zwischen den Legislaturperioden 2017 bis 2020 vs. 2021 bis 2024 einen dauerhaften Trend darstellt oder, ob dies auch noch eine Folge der Coronapandemie ist, während der Stadtrat zeitweise gar nicht tagen konnte und immer wieder Mitglieder fehlen mussten, da sie sich in Isolation befanden. Dauerhaft scheint aber die Entwicklung zu sein, dass weniger Motionen und stattdessen mehr Postulate eingereicht werden. Die Anzahl pro Jahr eingereichter Interpellationen ist über den Betrachtungsraum recht volatil, aber langfristig stabil.

## Stadtratssaal auf der Burg

Wie bereits oben beschrieben tagte der Stadtrat während der Dauer der Coronamassnahmen während rund zwei Jahren nicht im Stadtratssaal auf der Burg. Dies war aber nicht die einzige «Verbannung» des Stadtrates aus seinen angestammten Räumen in den letzten 25 Jahren. Von 2009 bis 2011 tagte der Stadtrat in der Aula Logengasse (Teil des Schulhauses Neumarkt), da die Burg nach der Kantonalisierung der Stadtpolizei (Einheitspolizei / «Police Bern») per 1. Januar 2009 saniert und teilweise umgebaut wurde, damit seither die Hochschule der Künste (HKB), welche Teil der Berner Fachhochschule (BFH) ist, mit ihrem Opernstudio die freigewordenen Räume nutzen kann. Insofern besteht heute die besondere Situation, dass der Stadtrat der einzige verbliebene, kommunale Nutzer des stadteigenen Gebäudekomplexes Burg ist. Der Stadtrat nutzt dabei exklusiv den Stadtratssaal sowie als Nebenraum den historischen Gemeinderatssaal; alle anderen Räume werden von der HKB belegt und technische Räume (z.B. Toilettenanlagen) gemeinsam genutzt. Die Hauswartschaft wird von der HKB sichergestellt.
Die «Cohabitation» mit der HKB dürfte ungefähr im Jahre 2030 enden, wenn die HKB in den zurzeit im Bau befindlichen Campus «Weyermannshaus» in Bern umziehen wird. Noch ist völlig offen, wer dannzumal die freiwerdenden Räumlichkeiten in der Burg belegen wird. Seitens der Verwaltung und des Gemeinderates gibt es seit mehreren Jahren Planungsgrundlagen für den gesamten Raumbedarf der Verwaltung, welche eine Nutzung der Burg durch dieselbe vorsehen. Eine Nutzung durch die Verwaltung scheint auch deshalb plausibel, weil die historischen Gebäude auf der Burg unverkäuflich sind und es wenig wahrscheinlich ist nochmals einen «Glücktreffer» wie die HKB zu landen, welche dann immerhin rund 20 Jahre in der Burg einquartiert gewesen sein wird.
Es kann heute davon ausgegangen werden, dass der Stadtrat langfristig in seinen angestammten Räumlichkeiten in der Burg verbleiben wird. In den Jahren 2007 bis 2010 gab es seitens des damaligen Stadtpräsidenten im Zusammenhang mit dem geplanten Bau eines zentralen Verwaltungsgebäudes auf der Esplanade sehr ernsthafte und weit vorangeschrittene Bestrebungen, den Stadtrat zu einem Auszug aus der Burg zu bewegen. Diese Bestrebungen lösten teils heftige und emotionale Diskussionen aus. Auf der einen Seite standen die Befürworter des Umzugs, welche die Synergien der Integration des Parlaments in ein zentrales Gebäude mit der restlichen Verwaltung sowie die potenziellen Einsparungen durch einen nicht exklusiv vom Stadtrat genutzten, modularen Mehrzwecksaal in den Vordergrund stellten. Auf der anderen Seite standen die Traditionalisten, welche sich einerseits grundsätzlich

nicht von einem historischen Gebäude wie der Burg trennen wollten, sofern dies überhaupt umsetzbar gewesen wäre, und andererseits der Überzeugung waren, dass der Stadtrat nur im angestammten Umfeld sich seiner institutionellen Bedeutung bewusst sein könne und nicht in einem gesichtslosen Büroneubau. Die Frage musste letztlich aber nie entschieden werden, da der Gemeinderat in den frühen 2010er-Jahren aus finanziellen Gründen auf die Realisierung des zentralen Verwaltungsgebäudes verzichtete.

Eine Belegung der in rund fünf Jahren freiwerdenden Räume auf der Burg dürfte den Verbleib des Stadtrates vor Ort unterstützen. Es sollte aber geprüft werden, ob nicht eine häufigere und vielfältigere Nutzung des Stadtratssaales möglich ist, denn dieser wird heute grob gesagt einmal im Monat für sechs Stunden gebraucht, was eindeutig zu wenig ist. Bisher standen einer erweiterten Nutzung primär die altmodischen technischen Equipments, deren Störanfälligkeit sowie die komplexe Montage und Demontage entgegen. Seit Ende 2024 verfügt der Stadtratssaal nun über eine moderne und weitgehend kabellose Audio- und Abstimmungsanlage, was zum Anlass genommen werden sollte, die Frage der Mehrnutzungsmöglichkeiten nochmals anzugehen.

## Fazit und Ausblick

Auch wenn im vorliegenden Text gewisse Schwierigkeiten und Mängel adressiert werden, kann festgestellt werden, dass der Stadtrat seine institutionellen Aufgaben insgesamt gut erledigen kann. Die Sachgeschäfte können in aller Regel termingerecht verabschiedet werden und die meisten Volksabstimmungen gingen im Sinne der Anträge des Stadtrates aus. Beschwerden gegen Beschlüsse des Stadtrates wurden in den letzten 25 Jahre keine erhoben. Einzig bei der Behandlung der parlamentarischen Vorstösse kommt es ab und zu Verzögerungen. Aus allen diesen Feststellungen ergibt sich, dass der Stadtrat gute Arbeit für das Gemeinwesen Stadt Biel leistet.

Dennoch sollte der Stadtrat die im Nachgang zum Inkrafttreten der neuen Stadtordnung per 1. Januar 2025 anstehende, komplette Überarbeitung seiner organisatorischen Bestimmungen dazu nutzen die weiter oben erwähnte Fokussierung seiner Tätigkeit umzusetzen. Dabei sollte der Fokus auf die Ausübung der Aufsicht über den Gemeinderat und die Oberaufsicht über die Verwaltung sowie die Vorprüfung der gemeinderätlichen Sachgeschäfte gelegt werden. Die Ergänzung der parlamentarischen Instrumente mindestens mit der Planungserklärung erscheint angezeigt.

Zugleich sollte der Stadtrat den mit den parlamentarischen Vorstössen verbundenen Aufwand gezielt reduzieren. Anzusetzen wäre einerseits bei der materiellen Zulässigkeit der Vorstösse (beispielsweise könnte festgelegt werden, dass das gleiche Thema nur einmal pro Legislaturperiode Gegenstand eines Vorstosses sein darf). Andererseits muss unbedingt eine Lösung für das wenig produktive Verfahren mit den halbjährlichen Fristverlängerungen gefunden werden, welche jeweils einen halben bis ganzen Sitzungsabend ohne Mehrwert in Anspruch nehmen (hier könnte beispielsweise ein Weg über einen «automatischen Verfall» nicht umgesetzter Vorstösse gefunden werden, wie dies in den eidgenössischen Räten praktiziert wird).

Wichtig wird auch sein, dass der Stadtrat das neu mögliche System der Stellvertretung gut umsetzt. Dies bedeutet, dass die immer wieder in diesem Zusammenhang

angesprochenen und begründeten Fälle (beispielsweise Mutterschaft, schwere Erkrankung, Studienaufenthalt im Ausland, usw.) korrekt abgedeckt werden, ohne dass die Teilnahme an den Sitzungen durch die einzelnen Stadtratsmitglieder nach dem «Lustprinzip» erfolgt. Es besteht eindeutig ein Interesse daran, dass das Plenum in möglichst kontinuierlicher Zusammensetzung tagt, da nur so die unerlässliche Knowhow-Sicherung stattfinden kann. Zugleich ermöglicht das Stellvertretungssystem dem Stadtrat, dass er in der Regel immer in Vollbesetzung tagen kann, womit die politischen Mehrheiten stets korrekt abgebildet sind und Zufallsmehrheiten weitegehend vermieden werden können.

Der Stadtrat wird auch den in den kommenden 25 Jahren ein zentrales Element des demokratischen Gemeinwesens Stadt Biel sein. Dabei wird es auch immer wieder Mut und Kraft brauchen, sich den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Dazu gehört aktuell sicher das Vorantreiben der Digitalisierung, aber es werden auch Themen auftauchen, welche heute noch nicht bekannt oder nicht auf dem Radar sind. Wer stehen bleibt, fällt zurück; wer die Entwicklungen aufnimmt und sich verändert, ist für die Zukunft gerüstet.

**Zahlenmaterial**

- Sitzverteilung nach Parteien
- Geschlechterverteilung
- Sprachenverteilung
- Statistik Vorstösse

Erich Fehr (geb. 1968) hat die letzten 25 Jahre des Bieler Stadtrates hautnah miterlebt. Er war von 1997 bis 2008 selber Mitglied des Parlaments und hatte von 1999 bis 2007 zusätzlich auch Einsitz in der Geschäftsprüfungskommission (GPK). In den Jahren 2009/2010 war er nebenamtliches Mitglied des Gemeinderates und von 2011 bis 2024 amtierte er als Stadtpräsident von Biel.

# 15 Jahre Stadtschreiberin von Biel

## Ein Rückblick auf eine bewegte Zeit

**Barbara Labbé**

Als ich nach 13 Jahren zur Stadtverwaltung zurückkam, war das für mich eine nicht unerhebliche Umstellung. Als Regierungsstatthalterin des Amtsbezirks La Neuveville war ich zuvor 13 Jahre lang Aufsichtsbehörde über Gemeinden und begegnete den Gemeindepolitikerinnen und Gemeindepolitikern zumindest «auf Augenhöhe». Nun war ich deren Angestellte, wenn auch in einer Stellung, zu welcher eigentlich gehörte, dass sie mir zumindest zu- wenn auch nicht unbedingt auf mich hören. Nicht alle Politikerinnen und Politiker lassen sich gerne von einer Angestellten dreinreden oder gar (rechtliche) Grenzen aufzeigen. Einige taten allfällige Bedenken meinerseits damit ab, ich hätte mich nicht «politisch» zu äussern oder einzumischen. Letztlich kann man als Stadtschreiberin nur nach bestem Wissen und Gewissen be-raten und den rechtlichen Rahmen, den es einzuhalten gilt, aufzeigen. Entscheiden tun jedoch immer die Politikerinnen und Politiker. Damit musss man leben können und sich keinen Zahn daran ausbeissen, wenn eben nicht so entschieden wird, wie man selbst es für richtig(er) gehalten hätte. Ich muss allerdings sagen, dass es in meiner ganzen Zeit als Stadtschreiberin nie vorgekommen ist, dass der Gemeinderat einen Entscheid getroffen hätte, den ich aus rechtlicher Sicht überhaupt nicht hätte vertreten können. Die Stadtpräsidenten hielten den Grundsatz hoch, dass der Stadtschreiber oder die Stadtschreiberin das «juristische Gewissen» des Gemeinderats ist und seine oder ihre rechtlichen Argumente in der Entscheidfindung das notwendige Gewicht erhalten müssen. Eine Stadtschreiberin soll aber keinesfalls eine «sechste Gemeinderätin» sein, die Politik muss den Politikern vorbehalten und überlassen sein. Ob und wie viele Velorouten es in der Stadt Biel braucht, ist nicht die Angelegenheit der Stadtschreiberin. Sie muss den Gemeinderat aber dabei unterstützen, die richtigen Verfahrensschritte auf dem Weg zum Entscheid zu gehen und diesen auf soliden rechtlichen Grundlagen zu treffen.

Wie bereits angedeutet, kam ich nach meiner Zeit als Regierungsstatthalterin, nachdem der Amtsbezirk La Neuveville durch die zweite kantonale Justizreform aufgehoben worden war, zur Stadtverwaltung und zu Hans Stöckli als Stadtpräsident zurück. Einige ehemalige Kollegen traf ich so wieder. Viele lernte ich neu kennen. Weibliche Kolleginnen gab es vor 15 Jahren im sogenannten «Kader» nicht viele, aber der Generationenwechsel und damit auch eine Änderung in der Parität stand bevor. Beide Stadtpräsidenten, mit denen ich zusammenarbeitete, waren in dieser Hinsicht Vorbilder. Sie stellten regelmässig Frauen in leitenden Stellen ein. Auch die Zusammensetzung des Gemeinderates hat sich in dieser Hinsicht stark verändert. Als ich vor 15 Jahren als Stadtschreiberin anfing, der Gemeinderat war damals noch 8-köpfig, waren drei Frauen dabei. Nach der Strukturreform von 2013, als der Gemeinderat auf 5 vollamtliche Mitglieder verringert wurde, waren zwei Frauen dabei. In meinen letzten beiden Jahren gab es erstmals eine Mehrheit von 3 weiblichen Gemeinderatsmitgliedern. Und als ich auf den Beginn der neuen Legislatur die Stadtverwaltung verliess, waren 4 Gemeinderätinnen gewählt, davon die erste weibliche und französischsprachige Stadtpräsidentin von Biel.

Als Angestellte kann man sich wohl keine zwei unterschiedlicheren «Chefs» vorstellen als Hans Stöckli und

Erich Fehr, zumindest auf den ersten Blick. Hans Stöckli kannte ich schon als ich zurück nach Biel kam. Ich war insgesamt fünf Jahre lang seine juristische Direktionssekretärin, bevor ich Regierungsstatthalterin wurde. Ich kannte sein Temperament bzw. sein Tempo und seine Energie, seine Gewohnheit, drei Dinge aufs Mal zu denken und zu tun, seinen Humor, seinen politischen Spür- und Scharfsinn und sein enzyklopädisches Wissen über Biel. Als er die Stadt fürs «Stöckli» verliess und Erich Fehr als sein Nachfolger gewählt wurde, hatte ich zwar auch mit ihm schon am Rande zusammengearbeitet – er war vor der Strukturreform «nichtständiger» Gemeinderat – aber ich kannte ihn nicht wirklich. So war die Zusammenarbeit mit ihm zu Beginn eine Art «Kulturschock». Nichts da von rasch zwei Dinge aufs Mal machen und ein Drittes schon im Kopf und rasch auf den Zug, so dass man mit hängender Zunge, aber meistens total motiviert, nur noch hinterherhecheln konnte. Mit Erich Fehr wurden die Dinge systematisch angegangen und zu Ende geführt. Letztlich aber erlebte ich beide, bei allen vordergründigen Unterschieden, als erstaunlich ähnlich. Auch Erich Fehr hat eine unerschöpflich scheinende Energie, die er zu 100% in seine Tätigkeit für Biel steckte, er ist, denkt und spricht schnell und hat Humor und einen untrüglichen politischen und juristischen Spürsinn. Und wie Hans Stöckli, hat er ein enzyklopädisches Wissen über Biel und seine Geschichte.

Die Jahre in Biel vergingen letztlich wie im Flug. Als ich mich umsah und gewahr wurde, dass es bald 15 Jahre sein würden, rieb ich mir die Augen. So lange wollte ich eigentlich gar nicht bleiben. Was hatte mich gehalten?

Ein tolles Team mit einem wunderbaren Zusammenhalt bei der Stadtkanzlei. Wir haben beruflich und persönlich viel zusammen erlebt: Auf- und abziehende politische Stürme, wechselndes «politisches Personal» mit seinen Eigenheiten, Vater- und Mutterschaften und andere Einschnitte im privaten Leben, die gegenseitige Unterstützung bei diesbezüglichen Herausforderungen, Krankheiten und Genesungen, Gespräche, kleine Feste zu Feiertagen und Ausflüge. Die Herausforderungen bei der Arbeit an der Basis des politischen Geschehens, die einen fast täglich mit Fragen konfrontieren, denen man zuvor noch nie begegnet ist. Die vielen und vielfältigen, spannenden Kontakte. Aber auch der Ärger über gewisse politische Geschehnisse oder über das Verhalten von Politikerinnen oder Politikern der Verwaltung gegenüber, ungerechtfertigte Kritik und Leute, denen man es nie recht machen kann. Das alles macht den beruflichen Alltag bunt und kurzweilig, so dass 15 Jahre unversehens vorüber sind.

Barbara Labbé war von 2009 – 2024
Stadtschreiberin der Stadt Biel
1997 – 2009 Regierungsstatthalterin des Amtsbezirks La Neuveville (heute Verwaltungskreis Berner Jura);
1992 – 1996 Juristische Generalsekretärin Präsidialdirektion und Finanzdirektion der Stadt Biel.

# Biel feiert Nemo!

**Evelyne Kurmann**

Am 17. Juni 2024 stand Biel Kopf: Tout Biel feierte frenetisch und mit grossem Stolz seinen ESC-Star Nemo in der Bieler Altstadt. Gut einen Monat zuvor, am 11. Mai, triumphierte Nemo beim Eurovision Song Contest (ESC) in Malmö mit dem Gewinn dieses Wettbewerbs. Ein aussergewöhnliches und äusserst seltenes Ereignis. Seit Céline Dion 1988 hatte dies keine Musikpersönlichkeit aus der Schweiz mehr geschafft.

## Mitfiebern am 11. Mai

Bis zur allerletzten Minute des ESC-Wettbewerbs war es spannend, und ganz Biel drückte Nemo am 11. Mai spätabends die Daumen, sei es beim Public Viewing in der Nidaugasse oder zuhause vor den Bildschirmen. Doch Nemos Talent und Können, Nemos Begeisterung fürs Singen und Performen überzeugte die Jury und das Publikum aus aller Welt. Sieg für Nemo, Sieg für die Schweiz!
Mit dem fantastischen Auftritt und in zahlreichen Interviews hat Nemo auch die Farben der Stadt Biel in die Welt hinausgetragen und geehrt.

## Begeisterung und Stolz am 17. Juni

Die Feier zu Ehren von Nemo auf dem Burgplatz wurde von der Bieler Bevölkerung mit ungeduldiger Vorfreude erwartet. Für die Stadt Biel als Nemos Heimatstadt war es eine besondere Ehre und Freude, das öffentliche Fest für Nemo auszurichten.
Das Medieninteresse war riesig. Daher fand vor dem offiziellen Empfang für die über 50 angereisten Vertreterinnen und Vertreter der Medien ein Mediengespräch mit Nemo statt. Moderiert wurde es vom Bieler Kommunikationsprofi Matthias Gebel.
Danach ging es bei strahlendem und heissem Sommerwetter in Begleitung des Bieler Gesamtgemeinderates auf die Bühne am Burgplatz. Nemo wurde von den Bielerinnen und Bielern unter tosendem Applaus und mit vielen Begeisterungsrufen empfangen. Der Platz war zum Bersten voll. Alle wollten am einmaligen Ereignis dabei sein und Nemo feiern. Auf der Grossleinwand im Bühnenhintergrund wurden die Höhepunkte von Nemos Auftritt am ESC eingespielt, und die Bielerinnen und Bieler spürten und erlebten nochmals die einzigartigen ESC-Momente.




**Jung und Alt wollen Nemo sehen und feiern**
*Foto: © Stadt Biel / Tanja Lander*



**Nemo umringt von Grossratspräsidentin Dominique Bühler und vom Bieler Gemeinderat**

*Foto: © Stadt Biel / Tanja Lander*



**Auftritt der Musikschule Biel**

*Foto: © Stadt Biel / Tanja Lander*

Der Empfang startete mit einer Fragerunde mit Nemo, moderiert von den Medienschaffenden Tanja Rupp und Jean-Marc Richard. Danach folgte die Ehrung Nemos durch Dominique Bühler, Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Bern, und durch Stadtpräsident Erich Fehr.

Anschliessend sangen Mitglieder der Musikschule Biel einige der bekanntesten Songs von Nemo – ein besonderer und emotionaler Moment für die Musikpersönlichkeit, hatte sie doch in der Musikschule Biel ihre ersten musikalischen Schritte gemacht.

Als Überraschung und Höhepunkt des Abends sang Nemo schliesslich den ESC-Gewinnersong «The Code». Der von Nemo auf Englisch verfasste Songtext erzählt von der persönlichen Suche, vom Schmerz und der anschliessenden Befreiung. Er handelt davon, sich weder als Mann noch als Frau zu fühlen und vom Weg, den Nemo auf der Suche nach der eigenen Identität zurückgelegt hat. 2023 outete sich Nemo, bisher als männliche Person aufgetreten, als nichtbinäre Person. Der Song «The Code» hat rhythmische Variationen mit Elementen aus Rap, Drum/Bass und Oper über die Nemo abwechselnd eine hohe oder tiefe Stimme legt.

Nach Abschluss des offiziellen Teils stand Nemo der Bevölkerung unermüdlich und geduldig für Selfies und Fotos zur Verfügung.
Ein einzigartiger und unvergesslicher Sommerabend ging danach zu Ende. MERCI Nemo!

## ESC 2025 in der Schweiz

Dank des Sieges von Nemo wird die nächste Austragung des ESC's im Mai 2025 in der Schweiz stattfinden. Nemo und die Stadt Biel wünschten sich, dass diese Austragung zumindest teilweise auch in Biel durchgeführt werden soll. Mit Blick auf die positive, internationale Ausstrahlung, die unzähligen Besucherinnen und Besucher aus allen europäischen Ländern und das enorme Medienecho, welches mit dem ESC verbunden ist, bewarb sich die Stadt Biel – unter Federführung der Stadt Bern und in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern – um dessen nächste Austragung. Die Host-City-Ausschreibung des Schweizer Fernsehens SRG war sehr umfangreich, der Einreichungstermin bis 28. Juni 2024 äusserst knapp. Möglichst rasch wurde ein Projektteam mit den politisch- und eventrelevanten Vertretungen der Städte Bern, Biel, des Kantons Bern, der BERNEXPPO und der Tourismusorganisationen auf die Beine gestellt, so unter anderem mit den beiden Stadtpräsidenten Alec von Graffenried und Erich Fehr. Bern und Biel wollen zeigen, dass man nicht allein mit grossen Geldsummen und Gigantismus, dafür aber mit einem riesigen Herzen einen sympathischen und begeisternden Event organisieren kann.
Die gemeinsame Bewerbung von zwei Städten war neu in der Geschichte des ESC's. Sie stellte eine ganze Region und ihre musikbegeisterten und kontaktfreudigen Menschen in den Vordergrund: Die Bundesstadt Bern mit ihrer ehrwürdigen Schönheit als unübertreffbare ESC-Kulisse und die Uhrenstadt Biel als aufgeschlossene Gastgeberstadt mit ihrer multikulturellen Ausstrahlung. Die Bewerbung der Städte Bern und Biel sah vor, dass die Hauptevents des ESC's in und rund um die brandneue Festhalle auf der Berner Allmend stattfinden sollten. Bedingt durch die zu kleinen Infrastrukturen waren die im Rahmen des ESC's geplanten kleineren Events in Biel vorgesehen. Da sowohl die Städte Bern und Biel als auch der Kanton Bern im Vergleich zu den anderen Mitbewerber-Städten wie



**Nemo ist mit der Heimatstadt Biel herzlich verbunden**
*Foto: © Stadt Biel / Tanja Lander*

Genf oder Basel keinen ähnlich grossen finanziellen Spielraum in das Bewerbungsdossier einbringen konnten und mit Blick auf die von einigen politischen Parteien angedrohten Referenden gegen die notwendigen Finanzbeschlüsse fiel die Wahl der SRG schliesslich auf die Stadt Basel.

Evelyne Kurmann, Projektleiterin Kommunikation, Stadt Biel

**Nemos Leben und Karriere**

- Nemo Mettler wird am 3. August 1999 in Biel geboren.
- Nemo wächst dank der kreativ tätigen Eltern in einem inspirierenden Umfeld auf.
- Die musikalischen Fähigkeiten erwirbt Nemo schon als Kind: acht Jahre Schlagzeugunterricht sowie Klavier- und Geigenunterricht an der Musikschule Biel. Zudem singt Nemo mehrere Jahre im Jugendchor.
- Mit 10 Jahren folgt der Eintritt in die Kinderoper Biel (heute «Junges Theater Biel»).
- Mit 13 Jahren bekommt Nemo eine Rolle im von Udo Jürgens inspirierten Musical «Ich war noch niemals in New York». Das Singen, Tanzen und Schauspielern wird für Nemo dadurch zur wöchentlichen Routine.
- 2015 nimmt Nemo als Rapper an der Sendung «Die grössten Schweizer Talente» auf SRF teil und macht erstmals auf sich aufmerksam.
- 2015, erst 16jährig, erscheint Nemos erste EP «Clownfish».
- 2017 erhält Nemo den «Prix Walo» als Newcomer des Jahres und wird zum «SRF 3 Best Talent» gekürt.
- 2017 beginnt Nemo an der Zürcher Hochschule der Künste, Sologesang in den Fachrichtungen Jazz und Pop zu studieren.
- 2018 gewinnt Nemo vier «Swiss Music Awards». Dies unter anderem für den Song des Jahres «Du» («Best Hit») und für die beste Live- Performance des Jahres («Best Live Act»).
- 2020 - nach einem Aufenthalt in Los Angeles – wechselt Nemo für seine Songs vom Schweizerdeutsch ins Englische.
- 2021 zieht Nemo nach Berlin, um näher bei der Schweiz zu wohnen.
- 2022, mit nur 23 Jahren, veröffentlicht Nemo die vierte EP «Whatever Feels Right». Dieser Veröffentlichung gehen Plattenerfolge im Berner Dialekt wie «Ke Bock», «Du» oder «Himalaya» voraus. Diese werden mit Gold- und Platinschallplatten ausgezeichnet.
- 2023 outet sich Nemo, bisher als männliche Person aufgetreten, als nichtbinäre Person und wünscht sich, dass für seine Person neutrale oder keine Pronomen verwendet werden (they/them» im Englischen, im Deutschen Nemo).
- 2024 gewinnt Nemo den Eurovision Song Contest mit dem Song «The Code».
- 2024 verleiht der Gemeinderat den Kulturpreis der Stadt Biel 2024 an Nemo. Er würdigt damit die beachtliche Musikkarriere und Nemos einzigartige und ausserordentliche Leistung am Eurovision Song Contest (ESC) 2024.

Quelle: Dienststelle Kultur der Stadt Biel

# Bieler Verkehrsbetriebe setzen auf E-Mobilität und gesundes Wachstum

**Stephan Wehrle**

Der Rückgang während der Coronazeit ist Vergangenheit: Seit über zwei Jahren geht es bei den Bieler Verkehrsbetrieben wieder aufwärts. Die Passagierzahlen steigen, die Erträge ebenfalls und das Unternehmen rüstet sich mit Investitionen für die Zukunft. So werden im Rahmen der vor zwei Jahren festgelegten Flottenstrategie bis ins Jahr 2030 sämtliche Busse der VB elektrisch unterwegs sein. In einigen Jahren werden die VB im Bözingenfeld zudem einen neuen Standort beziehen und damit die Energieeffizienz im Betrieb wesentlich steigern.

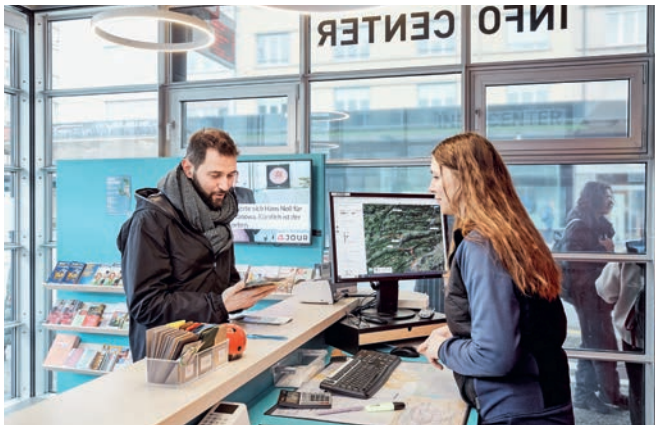
Wer als Kundin oder Kunde mit einem roten Trolleybus der Bieler Verkehrsbetriebe (VB) unterwegs ist, hat nicht den Eindruck, dass diese Fahrzeuge schon bald das Ende des Lebenszyklus erreicht haben sollen: Mit Ausnahme der mit Dieselmotoren betriebenen Busse fährt es sich heute bereits elektrisch, leise und emissionslos zum Beispiel von Löhre nach Stadien oder auf einer anderen Linie der VB. Aber genau diese Dieselbusse waren mitunter ein Grund, weshalb die VB vor rund zwei Jahren beschlossen haben, eine zukunftsorientierte Flottenstrategie zu erarbeiten. Das Ziel: Die Flotte soll schrittweise erneuert werden und bis ins Jahr 2030 einerseits alle Busse elektrisch unterwegs sein und damit anderseits die vollständige $CO_2$-Neutralität erreicht werden. Aufgrund des vorhandenen Fahrleitungsnetzes setzen die VB im Rahmen der neuen Flottenstrategie ausschliesslich auf Batterietrolleys, eine günstige und nachhaltige Lösung der Elektrifizierung. Damit gelingt bis 2030 die vollständige Elektrifizierung des gesamten Ortsnetzes mit einem nur geringfügigen Ausbau der Infrastruktur.




**Bis 2030 ist die gesamte Flotte der VB elektrisch unterwegs**
*Foto: zVg*

## Batterietrolleys als günstige und nachhaltige Lösung der Elektrifizierung

Die bevorstehende Beschaffung der zukünftigen VB-Flotte wurde im Frühling des vergangenen Jahres öffentlich ausgeschrieben; das Investitionsvolumen in zwei Tranchen bis 2030 beträgt insgesamt rund 60 Millionen Franken. Die Finanzierung der zukünftigen Trolleybusflotte erfolgt zu 100 Prozent über den Kanton. Mit dem im Juli erfolgten Zuschlag für die Produktion der zukünftigen Flotte an die in Bellach (SO) domizilierte Firma Hess wurde ein erster Meilenstein für die Busflotte der VB erreicht. Die aktuelle Busflotte der VB soll schrittweise erneuert werden. Im September letzten Jahres haben die VB und Hess dann den




**Das neue Info Center der VB am Bahnhof ist ein Erfolg und kommt bei den Kunden sehr gut an**

*Foto: zVg*




**Im VB Info Center gibt es nicht nur Abonnemente, sondern auch Informationen über die Region**

*Foto: zVg*

Vertrag zur Produktion der zukünftigen Flotte unterzeichnet. Die neuen Batterie-Trolleybusse sind – anders als die zu ersetzenden Busse – voll klimatisiert. Zudem verfügen sie über geräumige Multifunktionszonen in den Türbereichen und ermöglichen einen optimierten Fahrgastfluss. Das helle Ambiente sowie auch die Anordnung der Sitze tragen zu einem angenehmen Fahrgefühl bei.

Die Busse werden voraussichtlich zum Fahrplanwechsel 2027 ab Anfang 2028 schrittweise in Betrieb genommen werden. Die vollständige Elektrifizierung der Busflotte für das Ortsnetz bis in die 2030er-Jahre steht im Einklang mit dem öV-Konzept 2035 für Biel und Agglomerationen und stellt auch die geplante Nachfragesteigerung sicher. Diese steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit: wirtschaftlich, ökologisch, umweltschonend, ressourcenschonend. «Wir haben den Auftrag so ausgeschrieben, dass wir bis 2030 Optionen von bis zu 50 weiteren Fahrzeugen (Solo, Gelenk und Doppelgelenk) nachbestellen können. Dadurch können alle heutigen Dieselfahrzeuge durch Trolleybusse ersetzt werden und wir bekommen damit eine standardisierte Flotte», sagt Christine Maier, Direktorin der Verkehrsbetriebe Biel.

Mit den Fahrzeugtypen der Serie lighTram® überzeugte Hess mit dem vorteilhaftesten Angebot, sowohl wirtschaftlich als auch bezüglich der Reichweite der Fahrzeuge ohne Fahrleitung. Hinzu kommen die Erfahrung von Hess in der Herstellung von Batterie-Trolleybussen und die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den zwei Partnern.

Mit dem Partner Carrosserie Hess AG ist ein alter Bekannter der Bieler Verkehrsbetriebe für die künftige Flotte zum Zug gekommen. So hat das traditionelle Unternehmen bereits den ersten Trolleybus der VB im Jahr 1940 produziert und war seither an mehreren Flottenerneuerungen

beteiligt. Der «Oldtimer» steht übrigens im Depot der VB und wird nach wie vor für Spezialanlässe und Events eingesetzt. Alex Naef, CEO der Bellacher Firma Hess, zeigte sich im vergangenen September anlässlich der Vertragsunterzeichnung sichtlich zufrieden mit dem Entscheid: «Wir freuen uns sehr, mit der VB einen weiteren Schritt in Richtung energieeffiziente und komfortable Busse machen zu können. Unsere langjährige Partnerschaft beruht auf viel gegenseitigem Knowhow und Vertrauen.» Hess ist auch international unterwegs und produzierte unter anderem modernste Fahrzeuge, die in der australischen Grossstadt Brisbane als «Brisbane Metro» unterwegs sind.

## VB wollen das Rückgrat des ÖV in der Stadt Biel bleiben

Die Flotte ist natürlich das Rückgrat eines Transportunternehmens im öffentlichen Verkehr, selbstredend auch bei den VB. Das Unternehmen will sich aber auch intern noch besser aufstellen, um die Herausforderungen bezüglich Energieeffizienz, Wachstum und Weiterentwicklung in der Kundenorientierung noch besser meistern zu können. So haben die VB unter dem Motto «Fitter werden» zahlreiche Projekte initiiert und weiterentwickelt. Unter anderem reicht für die grössere Flotte das bestehende Depot am Standort Bözingen nicht mehr aus, weshalb die VB einen neuen Standort benötigen. So wurde mit dem Entscheid des Gemeinderats der Stadt Biel im vergangenen November der Entscheid für einen neuen Standort der VB gefällt. Der Umzug nach Bözingen wird ein wichtiger Meilenstein in der Planung und Realisierung eines energieeffizienten Neubaus.




**Immer beliebter: Im vergangenen Jahr haben noch mehr Menschen die Busse der VB benutzt**
*Foto: zVg*

Stephan Wehrle, ehemaliger Leiter SBB Medienstelle / stv. Leiter Kommunikation SBB Personenverkehr (2013-22).

# Der Paragrafenreiter von Biel

**Wie Erich Fehr die Stadt mit Prinzipien regierte**

*14 Jahre Biel: Erich Fehr war kein Träumer, sondern ein akribischer Arbeiter. Sein Rückblick zeigt, wie Politik auch ohne Pomp Wirkung entfalten kann.*

**Lino Schaeren**

14 Jahre war Erich Fehr (56) Stadtpräsident von Biel. Doch sichtbare Spuren hinterlässt er in der Geschichte der Stadt nach seinem Abgang Ende 2024 kaum. Das muss nicht zwingend negativ sein. Der Sozialdemokrat war nie angetreten, um sich ein Denkmal zu setzen. Und selbst wenn: Viele Chancen dafür hatte er nicht.

Es ist bezeichnend, dass Erich Fehr 2010 selbst von engsten Vertrauten vor einer Kandidatur für das Stadtpräsidium gewarnt wurde. «Einfach wird das nicht», haben sie gesagt. «Überleg dir das gut», haben sie geraunt.

Der Grund für die Skepsis hatte einen Namen: Hans Stöckli (73).

Stöckli hatte die Geschicke Biels 20 Jahre lang eisern im Griff, war wahlweise Stadtvater, Charismatiker, Patron, Idealist, Dirigent. Er skizzierte keine Ideen, sondern malte grosse Visionen. Expo.02, neue Sportstadien, Regiotram, Westast, Agglolac, Esplanade, Campus: Hans Stöckli setzte Massstäbe, an denen sich Erich Fehr ab 2011 messen lassen musste.

Nicht alle diese Massstäbe erwiesen sich als realistisch. Fehr selbst erinnert sich an die Erzählung eines politischen Weggefährten, der Stöckli als Traumverkäufer beschrieben hatte. «Das bin ich definitiv nicht», sagt Fehr. Und das war sein Glück: Nach «Hansdampf in allen Gassen» Stöckli sehnte sich die Bieler SP 2010 nach einem Nachfolger, der bescheidener dachte.

Und so kann man – etwas boshaft, vielleicht – sagen: Stöckli verkaufte die Träume, während es an Fehr war, sie platzen zu lassen.

Gebaut wurden die Tissot Arena, der Campus, die Esplanade, beerdigt wurden das neue Verwaltungsgebäude, das Regiotram und – auf Druck aus der Bevölkerung – der A5-Westast.

Und dann ist da noch Agglolac. Dass die grosse Überbauung am See 2021 im Parlament scheiterte, sollte bis zum Schluss Fehrs grösste und schmerzhafteste Niederlage bleiben. Es war – bildlich gesprochen – ein Dolch im Rücken. Und er kam aus dem eigenen Lager.

Agglolac legte schonungslos offen, wie Fehr in den letzten Jahren seiner Amtszeit mehr mit Gegnerinnen aus den eigenen SP-Reihen zu kämpfen hatte als mit den rechtsbürgerlichen Gegenspielern.

Fehrs Profil war bei den immer linkeren Bieler Sozialdemokraten immer weniger gefragt. Hinter vorgehaltener Hand nannte man ihn einen halben Bürgerlichen, der sich dem Ruf nach immer mehr Staat auf Stadtebene allzu oft widersetzte.

Der Stadtpräsident beklagte sich zwar nie über die fehlende Rückendeckung, aber der Frust war ihm in einigen Parlamentsdebatten deutlich anzumerken. Wegbegleiter berichten, dass Fehr nach der Agglolac-Klatsche versucht habe, sich auch innerlich mit seiner Partei zu versöhnen. Gelungen ist ihm das wohl nicht, zumindest nicht vollständig. Wenn Fehr rückblickend sagt, es sei die aktivistische Politik, die für ihn schwierig gewesen sei und anfügt, dass das «ein ewiger Kampf mit gewissen Kollegen» gewesen sei, darf man davon ausgehen, dass er damit



**Erich Fehr**
*Foto: zVg*

vor allem auf das eigene Lager zielt, auch wenn er keine Namen nennt.
Es sind die Regeln in einer Demokratie, auf die Fehr immer pochte. «Die Politik kann nicht machen, was sie will, es gibt Gesetze in einem Staat und einer Stadt», sagt er. Wenn man diese überdehnt, könne das beim nächsten Mal zum eigenen Nachteil sein.
Diese Haltung, diese Regeltreue, prägt seinen Ruf: Verwalter, akribischer Arbeiter, Paragrafenreiter. Als Macher wurde er kaum wahrgenommen. «Fehr war immer sachorientiert, und das mit einer gewissen Genialität», sagt Beat Feurer (64).

## Perfektionist, Paragrafenreiter, Prinzipienreiter

Der SVP-Gemeinderat hatte vor gut zehn Jahren mit dem Stadtpräsidenten und den restlichen Regierungsmitgliedern einen heftigen Konflikt ausgetragen, an dem das Gremium beinahe zerbrochen wäre und der vor Gericht endete: In einer absurden Verhandlung wegen Amtsgeheimnisverletzung sass Feurer auf der Anklagebank, während Fehr im Zeugenstand aussagen musste.
Feurer wurde freigesprochen – und die beiden Männer fanden entgegen aller Erwartungen zueinander. Am Ende wirkte das SVP-SP-Duo fast freundschaftlich.
Und so findet Beat Feurer im Rückblick fast nur freundliche Worte über seinen einst ärgsten Gegenspieler. «Ich war fasziniert, wie er aus Dossiers Schlüsse ziehen und Neues ableiten konnte», sagt er. Fehr sei ein Schnelldenker, ein Getriebener, sagt Feurer. Zwar fehle dem Sozialdemokraten die Fähigkeit seines Vorgängers Stöckli, die Leute zu begeistern, sie vor sich herzutreiben. «Doch wie er sich selbst für Dinge begeistern und daraus Energie ziehen kann, habe ich immer bewundert.»

Fehr selbst nimmt seinen Ruf als trockener Bürokrat mit Humor: «Paragrafenreiter, ja, aber nicht nur: Ich bin auch Prinzipienreiter.» Genau so hat er auch die Stadt geführt.

Auf die Frage nach seinem glücklichsten Moment antwortet Fehr: «Ich habe immer darauf geachtet, dass der Betrieb gut geführt ist, dass alles sauber läuft. Wenn auch in schwierigen Zeiten alles geordnet blieb, war ich zufrieden.»

Erich Fehr, der Gesetzeshüter, der Perfektionist. Eine, die ein ganzes Liederbuch davon singen könnte, ist die langjährige Stadtschreiberin Barbara Labbé (60). Sie sagt: «Erich ist der beste Jurist ohne juristische Ausbildung, den es gibt.»

Labbé erinnert sich gut an den Beginn der Zusammenarbeit mit Fehr. «Ich bin nicht pingelig, überhaupt nicht, aber dann kam Erich, der als ehemaliger Steuerverwalter in meinen Augen wie ein Buchhalter funktionierte», erzählt sie und lacht. «Fehr war extrem detailversessen, hat mir Komas in den Texten korrigiert. Wir sind ein paar Mal aneinandergeraten.»

Die Versöhnung kam bei einem Mitarbeiteranlass. Dort wurden Karten gelegt – und es zeigte sich, wie verschieden sie waren. Mit dieser Erkenntnis haben sich die beiden arrangiert und ab da lief die Zusammenarbeit hervorragend.

Da habe ein gegenseitiges Verständnis eingesetzt und die Zusammenarbeit fortan perfekt funktioniert. «Erich war ein sehr loyaler Chef, der zuhört und auch einmal Rat annimmt», sagt die ehemalige Stadtschreiberin, die Ende 2024 zusammen mit Fehr den Hut genommen hat. Und Fehr war einer, dem egal war, was andere über ihn dachten. So sorgten nicht nur seine senffarbenen Hemden für Lacher, sondern auch seine Liebe zur Schlagersängerin Helene Fischer (40).

Doch zurück zur Politik. Fehrs Leistungsausweis ist nicht spektakulär. Aber sein Erbe sollte nicht unterschätzt werden. Biel hat sich unter seiner Führung nach der wilden Stöckli-Ära stabilisiert.

Die Arbeitslosigkeit ist gesunken, die Steuereinnahmen konnten kontinuierlich erhöht werden. Das Bild des Bözingenfelds als Industriestandort wurde geschärft, die Grossprojekte Sportstadien, Innovationspark und Campus Biel wurden politisch ins Ziel gebracht und der Wohnungsbau in gesundem Mass gefördert.

Fehr selbst will nicht als Bürogeneral gelten. «Ich bin kein Visionär», sagt er, «aber ein Macher schon.» Er sei angetreten, um die Stadtentwicklung zu beeinflussen. Doch auch er habe Grenzen erfahren: Mehrheiten finden, Vorschriften einhalten, Heimatschutz – das ist knallharte politische Arbeit.

Fehr konnte dabei meist auf sein Gespür für die politischen Mechanismen setzen. Ein animal politique, der die Debatte liebt und von seiner Dossierkenntnis profitiert.

Eine Eigenschaft, die bisweilen auch ins Rechthaberische kippen konnte. Fehr sagt, er habe gelernt, dass man mit Macht sehr sorgfältig umgehen müsse. «Wenn man recht hat, es aber zu laut und zu deutlich sagt, kann das arrogant und überheblich wirken.»

Seine Macht als Stadtpräsident missbraucht habe er nie, sagt der 56-Jährige, um dann auf die Affäre-Feurer zu kommen: «Im Umgang mit Beat war ich mir damals nicht bewusst, dass unser resolutes Eingreifen nach aussen wirkt, als würde ein armer, allein kämpfender Mann fertig gemacht.»

Feurer erinnert sich an Erich Fehr als einen Mann, der in der Krise verbohrt und unbeweglich zeigen konnte. «Er hat

sich dann in sein Schneckenhaus zurückgezogen.» Es sei ihm aber hoch anzurechnen, dass er dieses auch wieder verlassen konnte. Der SVPler erinnert sich, dass sich alle Gemeinderatsmitglieder bei ihm entschuldigt hätten – bis auf Fehr. «Aber das habe ich auch nicht erwartet, viel wichtiger war mir sein Verhalten.»

Fehrs Weg in die Politik schien vorgezeichnet. Vater Hermann Fehr (83) war Stadtpräsident, Grossrat, Nationalrat, Regierungsrat. Politik lernte der Sohn am Esstisch. 1997 wurde er ins Stadtparlament gewählt – und schnell als Talent erkannt.

Er galt schnell als Hoffnungsträger für die SP; doch die politische Heimat war für Erich Fehr nicht immer nur ein Segen. Er musste nicht nur mit den Fussspuren von Hans Stöckli klarkommen, sondern auch die Vergleiche mit dem Vater erdulden. So konnte Erich Fehr bisweilen allergisch reagieren, wenn er wieder einmal versehentlich mit dem Vornamen seines Vaters angesprochen wurde.

Es entbehrt deshalb nicht einer gewissen Ironie, dass sich der Sohn letztlich 2022 ein weiteres Mal auf die Spuren von Vater Hermann Fehr beging, als er für die SP in den Regierungsrat des Kantons Bern einziehen wollte. Nicht wenige sahen darin einen Versuch, Biel zu entfliehen, wo sich Fehr als Sozialliberaler politisch in der eigenen Partei immer weniger verstanden fühlte. Fehr scheiterte aber klar.

Es war wohl der Versuch, die Karriere politisch zu verlängern. Zwar hätte er nochmals als Stadtpräsident antreten können – glaubwürdig wäre das kaum gewesen; auch, weil Fehr immer betont hatte, kein Freund davon sei, Amtszeitbeschränkungen auszureizen.

Man konnte den Eindruck bekommen, dass Fehr mit seinem Abgang haderte. «Als 55-jähriger Deutschschweizer habe ich nicht das gefragte Profil. Ich würde auf einer SP-Liste nicht einmal in den Nationalrat gewählt», sagte er dem «Bieler Tagblatt».

Er verneint aber, im Groll abgetreten zu sein. Die 14 Jahre hätten gut zu seinem Wesen gepasst. «Doch am Schluss ging es nur noch um Probleme – vor allem ums Geld», sagt er. «Jetzt braucht es wieder Kreativität – dafür gibt es neues Personal.»

## Vom Blöschhaus ins Dufour-Schulhaus

Fehr wird weiterhin mit der Politik verbunden sein – mit Aussenblick. Er hat in Biel eine Firma gegründet, die unter anderem Gemeinden berät. Statt im Blöschhaus arbeitet er jetzt im historischen Dufour-Schulhaus – als Mieter der Stadt.

Aus dem Büro des Stadtpräsidenten nahm er wenig mit: ein paar Bilder aus der Amtszeit seines Vaters. Und seinen ikonischen orangen Stuhl aus dem alten Eisstadion.

Ein anderes Andenken liess der bekennende Fan des EHC Biel zurück: Den riesigen Schlüssel, den er bei der Eröffnung der neuen Sportstadien in Empfang nehmen konnte. Fehr lächelt verschmitzt und sagt: «Der ist zu gross für die Wand zuhause.»

Lino Schaeren ist seit 2023 als Redaktor bei Blick. Zuvor schrieb er von 2008 bis 2023 für das «Bieler Tagblatt», zuletzt als Chefredaktor. Er absolvierte die Schweizer Journalistenschule MAZ.

# Bieler Gemeindewahlen 2024

## Eine neue Ära

Die Sozialdemokratin Glenda Gonzalez Bassi wurde neue Stadtpräsidentin, Anna Tanner (SP) neue Gemeinderätin. Der Stadtrat rutschte leicht nach rechts, die neue Kraft Zukunft Biel erreichte auf Anhieb drei Sitze.

**Hans-Ueli Aebi**

2024 endete in Biel eine Ära. Während fast einem halben Jahrhundert lagen die Geschicke der Stadt in den Händen von zwei «SP-Clans», wobei der eine eigentlich nur aus einer Person bestand. Es waren dies Hermann Fehr (1976 bis 1990), Hans Stöckli (1990 bis 2010) und Erich Fehr (2011 bis 2024). Alle drei Politiker waren gemässigte und pragmatische Sozialdemokraten, mit sozialem Gewissen und Verständnis für die Anliegen der Wirtschaft.
Die neue Stadtpräsidentin Glenda Gonzales Bassi schlägt ein neues Kapitel auf. Sie ist die erste Person in diesem Amt mit Migrationshintergrund, ihre Eltern flohen aus Chile vor dem Pinochet Regime. Sie ist eine Frau und eine Romande. In ihrem Wahlkampf hatte die Erwachsenenbildnerin viel von Solidarität und Zweisprachigkeit gesprochen, das Wort Wirtschaft kam selten über ihre Lippen. Gonzalez Bassi musste sich allerdings etwas gedulden, sie schaffte die Wahl erst im zweiten Umgang.

### Finanzen und Verkehr anstelle von Klima und Frauen

Der Wahlkampf war wie stets auch ein Abbild der nationalen Politik. Die Themen Klima und Frauen hatten an Bedeutung eingebüsst, Themen wie (militärische) Sicherheit oder steigende Preise und Krankenkassenprämien legten zu. In Biel drehten sich viele Debatten um die Finanzen, seit Jahren lebte die Stadt von der Hand in den Mund, Investitionen wurden meist «auf Pump» finanziert. Die Schulden kratzen an der Milliardengrenze. Die politische Rechte setzte im Wahlkampf voll auf dieses Thema und wollte Linksgrün die Mehrheit im 60-köpfigen Parlament abnehmen.
Erstmals seit Jahren mischte eine neue Gruppierung die Politszene auf: «Zukunft Biel Bienne» rund um den Kultur- und Eventmanager Raphael Benz, eine «parteilose Bürgerbewegung, losgelöst vom Parteienspektrum». Inhaltlich plädierte die Gruppe für mehr finanzielle Disziplin, für Wirtschaftsfreundlichkeit, aber auch ein reiches Kulturleben.




**Raphael Benz (Zukunft Biel / Mitte) unmittelbar nach Verkündung der Resultate für den Stadtrat**
*Foto: Anne-Camille Vaucher*

## Frank und Feurer nehmen sich frühzeitig aus dem Rennen

In der fünfköpfigen Exekutive gab es infolge von Erich Fehrs Rücktritt eine Vakanz zu besetzen. In der Poleposition stand die SP-Stadträtin und Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission Anna Tanner. Die Bisherigen Lena Frank (Grüne), Beat Feurer (SVP) sowie Glenda Gonzalez Bassi (PSR) und Natasha Pittet (PRR) traten nochmals an. Jeder der Bisherigen wurde auch als künftiger Stapi gehandelt. Übrig blieben schliesslich Gonzalez Bassi und Pittet. Frank und Feurer nahmen sich aus dem Rennen. Der umgänglichen und kompetenten Bau-, Energie und Umweltdirektorin wurden gute Chancen eingeräumt. Frank liess schliesslich verlauten, in ihrer Direktion gäbe es noch viel zu tun und sie verzichte daher. Der erfahrene Finanzdirektor führte wahltaktische Überlegungen ins Feld: In einer Stichwahl gegen Gonzalez räumte er Pittet grössere Chancen ein. Mit Reto Lindegger betrat eine bekannte Figur die Arena, der FDP-Mann war jahrelang die rechte Hand der Stadtpräsidenten Stöckli und Fehr und danach Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes.

Dann kam der Wahlsonntag. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 35 Prozent und somit tiefer als 2020. Gleichzeitig fand eine eidgenössische Abstimmung statt. Dabei wurden über die Biodiversitätsinitiative und die Reform der beruflichen Vorsorge (BVG) abgestimmt. Je nach Thema mobilisiert dies jeweils auf städtischer Ebene die politischen Lager. So auch dieses Mal, die BVG-Vorlage wurde mit 79 Prozent bachab geschickt, primär von linken Wählern.

Das Bieler Parlament rückte dennoch leicht nach rechts, Zukunft Biel Bienne erreichte auf Anhieb drei Sitze. Die SP machte 10 Sitze (plus 2) und war wieder stärkste Kraft, Grüne und SVP verloren je einen Sitz und kamen noch auf



**Die neue Gemeinderätin, Anna Tanner**

*Foto: David Torres*

je 9. Es folgten Parti Socialiste Romand mit 7 (plus 1), die FDP und die GLP mit je 5 (unverändert), der Parti Radical Romand und Zukunft Biel Mitte mit je 4, die EVP, die PdA und die Juso mit je 2, wobei die Juso einen Sitz einbüssten, die EDU konnte ihren Sitz halten. Die Bürgerbewegung Passerelle hatte sich aufgelöst, ihre 3 Sitze gingen an andere Kräfte. 13 Räte sind neu im Parlament.

## Der SVP-Präsident wirft noch am Wahlabend das Handtuch

Eine Bombe zündete der langjährige SVP-Stadtrat und Parteipräsident Patrick Widmer. Kurz nach Bekanntgabe der Wahlresultate verkündete der Parteipräsident, er werde

sein Mandat nicht antreten und das Präsidium abgeben. Neun Jahre habe er sich abgemüht, «letztlich vergebens, die Finanzen sind nicht im Lot, die Verkehrsprobleme bleiben ungelöst, für Kultur wird zuviel Geld ausgegeben». Daher ziehe er ins benachbarte Studen, «wo mein Steuerfranken eher in meinem Sinne eingesetzt wird».

Susanne Clauss, strahlende Co-Präsidentin der SP Biel, sagte: «Die sozialen Themen sind höchst aktuell, und die BVG-Abstimmung hat uns in Biel geholfen.» Grünen-Präsident Stefan Rüber war enttäuscht: «Die Verschiebung von Klima- zu Sozialthemen ist spürbar.» Die Neulinge von Zukunft Biel Mitte jubelten fast so laut wie die SP: Nebst dem bisherigen Stadtrat Mohamed Hamdaoui (Mitte) schafften es mit Raphael Benz, Vera Urweider und Pascale Berclaz gleich drei Vertreter der neuen Bewegung ins Parlament. Auch wenn bei der FDP vor allem Bisherige gewählt wurden, «die Neuen haben frischen Wind hineingebracht und einen tollen Wahlkampf gezeigt», sagte Präsident Andreas Gerber. Ähnlich sah das auch Bryan Manzoni, Parteipräsident des PRR: «Die Neuen und vor allem auch wir Jungen auf der Liste haben gute Resultate erzielt.»

## Gemeinderat: Tanner gewählt, Feurer auf den letzten Platz abgerutscht, Lindegger mit Achtungserfolg

Jubeln konnte Anna Tanner, langjährige Bieler Stadträtin, Grossrätin und Co-Präsidentin der kantonalen SP. Tanner erbte den Sitz des zurückgetretenen Stadtpräsidenten Erich Fehr. Als sie nach den Interviews zum «Ici c'est le vin» kommt, stimmen Mitglieder der Juso die Internationale an. In der Bar regnet es Goldstreifen auf die neue Gemeinderätin. Sie umarmte sich durch die versammelten Sozialistinnen und Sozialisten. Die 34-Jährige hatte lange eine konsequent linke, feministische sowie migranten- und kulturfreundliche Politik betrieben. Auf dem Weg in die Stadtregierung gab sie sich zunehmend moderater, tauschte Hipster-Pullis gegen elegante Blazer.



**Die neue Stadtpräsidentin, Glenda Gonzalez Bassi**

*Foto: David Torres*

## Gonzalez Bassi muss in die zweite Runde

Sämtliche Bisherigen schafften die Wahl, wobei auffiel, dass Schlusslicht Feurer den Herausforderer Lindegger nur um 204 Stimmen distanzierte. Im Rennen ums Stadtpräsidium schaffte keine Kandidatin die Wahl, SP-Frau Gonzalez Bassi verpasste das Amt um rund 100 Stimmen (49 Prozent), Pittet kam auf respektable 45 Prozent. Die Stichwahl wurde auf den 24. November anberaumt. Die beiden Kandidatinnen taten sich nicht weh, die öffentlichen Wahl-

kampfdebatten verliefen gesittet. Beiden war bewusst, dass sie während vier weiteren Jahren zusammenarbeiten müssen. Da wollte niemand viel Geschirr zerschlagen. Das Umfeld agierte hingegen recht aggressiv. Aus dem bürgerlichen Lager flogen Richtung Gonzalez Bassi Giftpfeile: abgehoben, arrogant, unfähig. Das Gegenlager nannte die diskrete Pittet auch mal eine «graue Maus». Am Wahlsonntag setzte sich die Sozialdemokratin schliesslich mit 5848 Stimmen hauchdünn durch, Pittet folgte ihr mit nur 208 Stimmen weniger dicht auf den Fersen.

## Patt im Parlament, die Mitte als Zünglein an der Waage – Gemeinderat weiblicher und noch linker

Fazit: Die vier Frauen stellen im Gemeinderat eine klare Mehrheit, mit Tanner rückt die Stadtregierung noch weiter nach links. Im Parlament sind es 28 Frauen und 32 Männer. Die Linken haben ihre komfortable Mehrheit eingebüsst: SP, PSR, Juso, Grüne und PdA kommen zusammen auf 30 Sitze. Das bürgerliche Lager von FDP, PRR, SVP und EDU besetzt 19 Sitze. Die sich der Mitte zuordnenden Parteien GLP, EVP und Zukunft Biel Mitte erhalten 11 Sitze. Politologe Sean Müller ordnete nach den Wahlen ein: «Die Linken haben den Vorteil, die Mehrheit in der Exekutive und 30 Sitze im Stadtrat zu haben, sofern alle anwesend sind. Auch sind sie weniger zersplittert.» In welche Richtung die erstarkte Mitte geht, würde insbesondere bei den Finanzdiskussionen wichtig. «Die Rechten müssen die Mitte mehr umgarnen, weil sie es nötiger haben. Die Mitte wird sich deshalb öfter mit den Rechten zusammentun, weil sie dort mehr für sich herausholen kann.» GLP und EVP seien in Umwelt- und Verkehrsfragen eher links orientiert, nicht aber, wenn es um die Finanzen geht. Deshalb interessiert die etablierten Parteien – aber auch die Wählerinnen und Wähler – in nächster Zeit am meisten, wie sich Zukunft Biel Mitte in den drängenden Fragen der kommenden Legislatur positionieren wird.



**Der Gemeinderat in neuer Zusammensetzung**
*Foto: Anne-Camille Vaucher*

Hans-Ueli Aebi ist Redaktionsleiter der Wochenzeitung BIEL BIENNE und Leiter des regionalhistorischen Projekts *mémreg*

# Das Jahr der Wirtschaftskammer Biel-Seeland

*2024 war von wirtschaftlichem Wandel und digitalen Herausforderungen geprägt. Die Mitgliederumfrage der Wirtschaftskammer Biel-Seeland zeigt, welche Themen die Unternehmen der Region besonders beschäftigen. Gleichzeitig konnte die WIBS wichtige Projekte vorantreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken.*

**Gilbert Hürsch**

## Stimmungsbild der regionalen Unternehmen

In einer zunehmend digitalisierten Wirtschaft stehen Unternehmen vor der Herausforderung, neue Technologien zu integrieren, Fachkräfte zu gewinnen und sich nachhaltig zu positionieren. Um ein aktuelles Stimmungsbild der regionalen Unternehmen zu erhalten, haben die Wirtschaftskammer Biel-Seeland, der Bieler KMU sowie der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Sektion Biel-Seeland/Berner Jura, ihre jährliche Mitgliederumfrage durchgeführt.

Die Umfrage 2024 untersuchte den Geschäftsverlauf der Unternehmen, ihre Rentabilität, Herausforderungen bei der Personalbeschaffung sowie Themen wie Cybersecurity und Künstliche Intelligenz. Die Ergebnisse liefern wertvolle Einblicke in die aktuelle Lage der KMU: So haben über 22% der befragten Unternehmen in den letzten 12 Monaten mindestens einen Cyberangriff erlebt. Zudem haben über 65% der befragten Unternehmen aktuell noch keine Pläne zur Integration von Künstlicher Intelligenz (KI). Die grössten Herausforderungen in diesem Bereich sind fehlendes Wissen, gefolgt von Sicherheits- und Datenschutzbedenken sowie technischer Komplexität.




**Vertreter und Vertreterinnen der regionalen Wirtschaftsverbände präsentierten die Resultate der Mitgliederumfrage: Joël Pauli (Projektleiter Bieler KMU), Miriam Stebler (Präsidentin Bieler KMU), Gilbert Hürsch (Geschäftsführer Wirtschaftskammer Biel-Seeland) und Jasmin Waldvogel (Geschäftsführerin Handels- und Industrieverein Sektion Biel-Seeland / Berner Jura)**

*Foto: Dario Brönnimann*

## Die WIBS ist Mitinitiantin von DigitalBern

Um KMU gezielt in der Implementierung von KI und neuen digitalen Produkten zu unterstützen, ist die WIBS Mitinitiantin und Trägerin von DigitalBern. Als zentrale Anlaufstelle für Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Kanton Bern vernetzt und begleitet DigitalBern lokale KMU, öffentliche Institutionen und Bildungseinrichtungen. Durch gezielte Angebote und




**Bundesrätin Karin Keller-Sutter im Gespräch mit SRF-Journalist Urs Gredig am Treffpunkt Wirtschaft.**
*Foto: PonnanMedia*

praxisnahe Veranstaltungen, wird die digitale Transformation aktiv vorangetrieben und die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig gestärkt. Für das Jahr 2025 sind mehrere Digital Hacks geplant – praxisnahe Veranstaltungen, die Unternehmen und Expert:innen vernetzen und innovative Lösungen fördern.

## Bundesrätin Karin Keller-Sutter zu Gast beim Treffpunkt Wirtschaft

Beim Treffpunkt Wirtschaft hatte die WIBS die Ehre, Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) als Referentin zu empfangen. Rund 230 Personen nahmen an der Veranstaltung teil, die am 27. November 2024 im Volkshaus in Biel stattfand. In einem spannenden Gespräch mit SRF-Journalist Urs Gredig gewährte Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter einen aufschlussreichen Einblick in die finanzpolitische Strategie des Bundesrates und erläuterte die zentralen Ziele und Instrumente der Bundesfinanzpolitik. Die Teilnehmenden hatten zudem die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an Bundesrätin Karin Keller-Sutter zu richten. Weitere Veranstaltungen bereicherten das Jahr, etwa das Wirtschafts-Zmorge, der Sommeranlass im Stadttheater Biel oder die Verleihung des «Prix Effort Bilinguisme Economie». Nicht zu vergessen die exklusiven Veranstaltungen für die Mitglieder unseres VIP-Clubs.

Gilbert Hürsch, Geschäftsführer

# Christopher Mouafo

**Beat Moning**

Im Fussball musste er sich auf andere verlassen, im Boxen fand er seine persönliche Passion. Dass der Schweiz-Kameruner Christopher Mouafo am 19. September von Stadtpräsident Erich Fehr in dessen Residenz persönlich empfangen wurde, hatte einen guten Grund: Mouafo wurde eine Woche zuvor Weltmeister. Er holte in Gümligen in seinem elften Profikampf den WBO-Global-Titel im Leichtgewicht. Zusammen mit Glenda Gonzales Bassi, der damaligen Direktorin für Bildung, Kultur und Sport) sowie Joachim Staub, der Delegierte für Sport der Stadt Biel, wurde das Team des 28-Jährigen empfangen und geehrt. «Eine grosse Ehre für mich», sagte der Boxer sichtlich gerührt, dass sein Sport derart viel Aufmerksamkeit erhält.

Der Reihe nach: Christopher Mouafo kümmerte sich in seinem Heimatland lange um den kranken Vater. Erst mit zwölf Jahren folgte er mit den beiden Schwestern der Mutter in die Schweiz. Er erinnert sich: «Ich wusste nicht, was mich da erwartet. Mein kamerunisches Französisch verstand niemand und ich hatte grosse Mühe mit den tiefen Temperaturen.» Aber er sei gewillt gewesen, sich zu integrieren. «Ich hatte Mühe in der Schule, aber trotz Rückstand konnte ich die obligatorische Zeit einigermassen gut über die Bühne bringen.»

Eine Kochlehre brach er ab. Die unregelmässigen Arbeitszeiten machten ihm zu schaffen. Bei der Post liess er sich zum Logistiker ausbilden. So konnte er auch regelmässig am Fussballtraining teilnehmen. Er spielte bei Aurore Biel und fand den Weg in die Leistungsteams der FC Biel Academy. «Da kam aber bald einmal ein Sinneswandel. Das Spiel im Team hat mir durchaus gefallen, aber ich ärgerte mich darüber über viele Mitspieler, die nicht bereit waren, alles für ihren Sport zu geben.»

Mit 22 Jahren fand der schliesslich zum Boxsport. «Sein Wille war enorm. Wir staunten über seine Trainingsfleissigkeit», verrät der Präsident des Boxclubs Biel, Patrick Zanini. «Im Ring bin ich auf mich selber angewiesen. Wenn ich verliere, verliere ich selber, wenn ich gewinne, gewinne ich selber.» So einfach war es nicht: Er trainierte in einem Team, das ihn stets stärker machte. Schliesslich wurde er 2021 Schweizer Meister bei den Amateuren. 20 Kämpfe hat er bei den Amateuren gewonnen und acht verloren.

«The Ruthless» hat er sich inzwischen genannt und sich mit viel Fleiss nach oben gearbeitet. Der, übersetzt Rücksichtslose, hat gelernt, mehr und mehr taktisch zu boxen. Das ist auch den Profis in diesem Sport nicht unentdeckt geblieben. Manager Leandro Strupler holte Christopher Mouafo, der inzwischen bei Rolex arbeitet, nach Bern. «Mein Traum ist es, Weltmeister zu werden», sagte er voller Überzeugung. Insider glaubten, ihm fehle die technische Basis, aber er habe sonst alles, um Karriere zu machen. «Profi ist er inzwischen zwar nach wie vor nicht. Aber mit seiner Profilizenz seit Juni 2022 hat er ein Dutzend Kämpfe hinter sich gebracht und nur einen, ausgerechnet einem Kampf um den Profi-Schweizer-Meistertitel im Super Leichtgewicht, verloren. 2024 aber sollte sein Jahr werden. Die Manager brachten es fertig, dank den guten Beziehungen zum Weltverband WBO, einen WM-Titel zu organisieren.

In Biel fand dabei ein Vorbereitungskampf statt. Nach vielen Jahren Unterbruch, als im Abraxas oder im Volkshaus gekämpft wurde, konnte man auch wieder einmal diverse Profikämpfe auf die Beine stellen. Möglich machte dies am 14. April 2024 der Bieler Boxclub «Fight Right».

Mit 600 Zuschauern war das Nebia vollbesetzt. Als Höhepunkt trat der Einheimische Christopher Mouafo gegen den Inder Sagar Chaudhary an und gewann klar nach Punkten. Mit all den langen Kämpfen beendete Mouafo seinen um ein Uhr in der Nacht auf Sonntag.

«Es wird Zeit, um den WM-Titel zu kämpfen», sagte der Bieler. Und diesen Kampf erhielt er tatsächlich. Nicht etwa im Super-Leichtgewicht, sondern im Leichtgewicht. Das hiess für ihn, noch einmal mehr an Gewicht zu verlieren. Schliesslich trainierte er in ein paar Wochen nicht weniger als acht Kilogramm herunter.» Das war eine echte Herausforderung und zuweilen hart. Aber meine Partnerin kennt sich in der Ernährungsbranche aus und zusammen mit dem intensiven Training, werden wir das rechtzeitig hinkriegen», sagte er im Vorfeld.

Es sei letztlich eine Einstellungssache und «wir werden das gemeinsam schaffen.» Gesagt, getan. 61,2 Kilogramm war die Höchstmarke, er lag beim Wägen gar etwas darunter und verkündete. «Ich will auch für meine Tochter, die vor einem Jahr auf die Welt gekommen ist, Weltmeister werden.» So kam dieser Tag im September. Der Gegner, der Filipino Jonniel Laurente, bezwang er klar nach Punkten. In jeder der zehn Runden bestimmte Mouafo in der gut besetzten Handballhalle von Gümligen das Geschehen.

Da stand er also, auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Die Gratulationen wollten kein Ende nehmen. Etwas über zwei Jahre nach dem Übertritt zu den Profis hat Christopher Mouafo einen ersten Titel. «Ich wollte ihn unbedingt, ich habe ihn», sagte er voller Stolz. Und er sei nicht am Ende seiner Karriere. Den Titel verteidigen, Olympische Spiele, was eine Reamateurisierung zur Folge hätte, Afrika-Meister. Die Optionen waren auf einmal da.

## Ausblick

Wohin der Weg führen wird, ist aber ungewiss. Das 2024 ging ohne weiteren Kampf vorbei. Er gewann aber Ende Februar 2025 in Ruanda einen Qualifikationskampf um die Meisterschaften in Afrika. Auf den Geschmack ist er nun definitiv gekommen. «Kämpfe in der Schweiz sind gut und recht. Aber ich will und muss mich international zeigen.» Ob es Christopher Mouafo noch zu einem ganz grossen Boxer bringen wird?

Beat Moning ist Sportredaktor beim Bieler Tagblatt

# Zum Abschied von Matthias Remund, Direktor BASPO

*Rede (Auszug) von Jürg Stahl, dem damaligen Präsidenten von Swiss Olympic, anlässlich der Verabschiedung von Matthias Remund am 31. Oktober 2024 in Magglingen.*

**Jürg Stahl**

Lieber Mäthel
Wir Menschen sehnen uns in unserem Dasein ja immer danach, Spuren zu hinterlassen. Viele nehmen dann aber doch einfach die vorgespurten Wege, bewegen sich wie auf einer Loipe. Du hingegen hast in der Schweizer Sportlandschaft ganz viele Loipen neu gelegt und selbst gespurt, und das stets in hohem Tempo, obwohl es ja nicht nur Vision und Kraft, sondern auch Zeit braucht, um neue Wege zu bauen und zu gehen.
Ja, Mäthel, dir ist es tatsächlich gelungen, etliche Spuren zu hinterlassen in den fast zwei Jahrzehnten an der Spitze des Schweizer Sports. Basis jeder positiven Entwicklung bildet aus meiner Sicht das tiefe Verständnis einer Materie. Dass du das Sportsystem Schweiz und gleichzeitig die Abläufe in der Bundesverwaltung so gut wie vielleicht kein Zweiter kennst, das war für den Schweizer Sport eine unschlagbare Kombination. Das hat sich nicht nur, aber besonders auch nach Ausbruch der Pandemie gezeigt, als du einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet hast, dass der Bund das Sportsystem Schweiz und die Clubs und Vereine mittels schneller und substanzieller Hilfspakete stützte. Und ich kann euch, lieben Anwesenden, aus erster Hand bestätigten, dass der Effort von Mäthel gerade in dieser Zeit maximal war. Wir telefonierten damals praktisch täglich und zu allen möglichen Unzeiten. Meine Frau, die eigentlich nie eifersüchtig ist, hat mir irgendwann gesagt: Wenn Mäthel eine Frau wäre, wäre ich jetzt langsam eifersüchtig.



**Matthias Remund**
*Foto:*
*Peter Samuel Jaggi*

Und so ist die Sportlandschaft heute eine andere als 2005, als du deine Aufgabe im Baspo angetreten bist. Zum Glück, denn Stillstand ist Rückschritt im Sport; das ist schnell gesagt, du aber lebst diese Haltung. In Verbindung mit deinem Gespür für den richtigen Moment und deiner Überzeugungskraft hast du sehr viele Entwicklungen vorangetrieben, von denen unser Sport heute profitieren darf. Ich denke an die finanziellen Beiträge, die dem Sport heute zur Verfügung stehen, ich denke aber auch an unsere Infrastruktur oder den Ausbau des Spitzensports in der Armee. Überall hast du stark mitgewirkt, hast vorgespurt und auch umgesetzt – du bist deinen Weg konsequent gegangen. Ich danke dir persönlich, aber auch im Namen von Swiss Olympic sehr herzlich für den langen und schönen Weg, den wir gemeinsam bestreiten durften. Und wünsche dir, dass dir künftig vielleicht etwas mehr Zeit bleibt für die echten Loipen in unserem sportverrückten Land.
Alles Gute, lieber Mäthel!

Jürg Stahl, Präsident Swiss Olympic

# Action locale et reconnaissance nationale – lokale Aktion und nationale Anerkennung

**Le Forum du bilinguisme a reçu en 2024 le Prix du fédéralisme de la part de la fondation ch. Une reconnaissance nationale pour une action locale, à l'image du nouvel autocollant «Ici c'est BIELINGUE» pour les commerces de détail, cabinets médicaux et cafés de la place.**

***Das Forum für die Zweisprachigkeit wurde 2024 von der ch Stiftung mit dem Föderalismuspreis ausgezeichnet. Eine nationale Anerkennung für eine lokale Aktion, wie der neue Aufkleber «Wir sind BIELINGUE» für die Detailhandelsgeschäfte, Arztpraxen und Cafés von Biel.***

In Partnerschaft mit verschiedenen regionalen Wirtschaftsakteuren und der Stadt Biel führt das Forum für die Zweisprachigkeit den Aufkleber «Wir sind BIELINGUE» ein. Ziel ist Cafés-Restaurants, Geschäfte, Gesundheitspraxen und andere Dienstleistungsanbieter in Biel und Umgebung hervorzuheben, die sich für die beiden kulturellen Gemeinschaften der Region einsetzen.

Plus de 50 commerces et organisations en ont fait la demande depuis son lancement.

## Concession refusée

L'année a débuté avec l'annonce de l'Office fédéral de la communication (OFCOM) du retrait de la concession à la télévision locale Telebielingue au profit du projet de Canal B: une nouvelle qui a nécessité l'intervention médiatique régulière du Forum du bilinguisme qui a également participé à la rédaction d'une pétition populaire. Un recours est actuellement à l'étude auprès de l'OFCOM.




**Les médias biennois se sont appropriés l'autocollant qui figure en bonne place sur leur bâtiment**

***Die Bieler Medien haben sich den Aufkleber zu eigen gemacht, der an prominenter Stelle auf ihrem Gebäude zu sehen ist***




**Le Forum a reçu le Prix du fédéralisme dans le cadre du FFFH**

***Das Forum hat den Föderalismuspreis im Rahmen des FFFH erhalten***

*Photos/Fotos: Forum du bilinguisme – Forum für die Zweisprachigkeit*




Der Regisseur Peter Luisi bei der speziellen Vorführung für die BFB



„Ich wohne in einer zweisprachigen Stadt“ bei der Stadtbibliothek



Nemo am Lakelive

**«Bonschur Ticino»**

En mars, dans le cadre de la Semaine de la langue française, plus de 300 élèves de la BFB ont pu visionner le film «Bonschur Ticino» avant d’échanger avec le réalisateur Peter Luisi.

**30 janvier: «Ich wohne in einer zweisprachigen Stadt»**

Wie lebt man in einer zweisprachigen Stadt? In Biel ist die Zweisprachigkeit tief verankert und wird positiv gelebt. Auch wenn das Prinzip selbstverständlich ist, wie sieht es



**Remise du prix du meilleur court-métrage sur les langues à «Le Gap»**
***Verleihung des Preises für den besten Kurzfilm zum Thema Sprachen mit „Le Gap"***

mit der Umsetzung im Alltag aus? Das Forum für die Zweisprachigkeit und die Stadtbibliothek Biel beleuchteten am 30. Januar die Zweisprachigkeit «à la biennoise» mit einer Panelveranstaltung und verschiedenen Gästen.

## Collaboration JOUPH

Le Forum du bilinguisme a collaboré avec les Journées photographiques de Bienne qui ont eu lieu en mai pour mettre en lumière deux photographes invités au moyen de brèves vidéos portant sur leur rapport aux langues et cultures: celles de la Suisse et les leurs.

## Nemo au Lakelive de Bienne

Le 31 juillet, dans le cadre du Lakelive, le Forum a collaboré avec la SSR de la Berne francophone et la Chambre économique Bienne-Seeland pour accueillir une quarantaine d'invité·e·s qui ont pu assister au concert de Nemo devant son public biennois.

## FFFH

Das Forum für die Zweisprachigkeit hat auch im 2024 – für die 20. Ausgabe des Festivals – seine Partnerschaft mit dem FFFH fortgesetzt.
Das Festival du Film Français d'Helvétie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das französische und französischsprachige Filme in die Region der Deutschschweiz zu bringen. Die Ausgabe 2024 fand vom 11. bis 15. September 2024 statt. Bei seiner traditionellen Matinee im Rahmen des Festivals am Samstag, dem 14. September, verlieh das Forum für die Zweisprachigkeit den Preis für den besten Kurzfilm über Sprachen an «Le Gap» von Keerthigan Sivakumar. Danach wurde der Dokumentarfilm Mes amis espagnols des Bieler Regisseurs Adrien Bordone gezeigt.

## Prix Effort bilinguisme

Le 26 septembre, le Forum, les Chambres économiques de Bienne, Seeland et Grand Chasseral ainsi que l'Union




**Prix Effort bilinguisme**




**Colloque Opale**

du commerce et de l'industrie ont remis leur Prix pour la 3e fois consécutive: initié par la Banque cantonale de Berne, le Prix saluant l'engagement bilingue d'une PME régionale a été remis aux Fromages Spielhofer lors d'une manifestation qui s'est déroulée au siège biennois de la BCBE.

## Colloque Opale

Pendant 3 jours, les acteurs suisses, mais également français, belges, luxembourgeois et québecois de la francophonie se sont réunis à Bienne dans le cadre d'un colloque annuel. Un clin d'œil orchestré par le Forum du bilinguisme qui a tenu à montrer la vivacité du français sur la frontière linguistique.

## Accueil de classes et de groupes

Dans son rôle de facilitateur, le Forum du bilinguisme a accueilli cette année deux étudiantes de Gymnase de la Cité à Lausanne et du Gymnase de Bienne ainsi que de nombreuses classes de Suisse venues «se frotter» aux langues en découvrant le bilinguisme de Bienne.
Deux classes de St-Imier et de Berne menant un projet d'échange sur une année se sont rencontrées à Bienne afin de briser la glace et créer les premiers liens.
Le Forum a collaboré avec les responsables des échanges linguistiques du canton de Berne pour une après-midi d'information générale destinée aux écoles francophones du canton qui s'est déroulée à Bienne. Lors de la Semaine nationale de l'échange, en novembre, les représentantes du Forum sont intervenues dans quatre classes de l'école du Châtelet qui traitaient de la ville de Bienne.
Une délégation chypriote, accompagnée par Présence suisse, a également été reçue par le Forum qui a exposé les chances et les défis en lien avec le plurilinguisme en Suisse et le bilinguisme biennois.
En septembre, la Conférence des rédactrices et rédacteurs en chef de Suisse a également été accueillie par le Forum afin d'évoquer le rôle des médias en Suisse et les défis actuels.

## Label du bilinguisme

En 2024, sept organisations ou entreprises biennoises, ont été certifiées ou recertifiées par le Forum du bilinguisme.
*Im Jahr 2024 wurden sieben Bieler Organisationen oder Unternehmen durch das Forum für die Zweisprachigkeit Zertifiziert oder wiederzertifiziert*

**31.01.2024: Stadtbibliothek Biel | Bibliothèque de la Ville de Bienne**
**La Bibliothèque de la Ville de Bienne renouvèle son «Label du bilinguisme» et confirme la qualité de son bilinguisme**
Au service de la population, la Bibliothèque de la Ville de Bienne porte une attention particulière à son bilinguisme




**De gauche à droite/*Von links nach rechts*, Brigitte Bättig, directrice adjointe de la Bibliothèque de la Ville/*Vizedirektorin Stadtbibliothek*, Maurice Paronitti, président de la Fondation/*Präsident der Stiftung*, Roger Felber, expert du Forum du bilinguisme/*Experte des Forums für die Zweisprachigkeit* et/*und* Béatrice Perret Anadi, directrice de la Bibliothèque de la ville/*Direktorin der Stadtbibliothek***



**Oliver von Allmen, directeur de Tourisme Bienne Seeland (à gauche)/*Direktor von Tourismus Biel Seeland (links)* et/*und* Roger Felber, expert du Forum du bilinguisme/*Experte des Forums für die Zweisprachigkeit***

en proposant une offre équivalente dans les deux langues officielles. Certifiée Label du bilinguisme en 2012 puis en 2018, elle a su ancrer le bilinguisme dans son ADN et atteindre une répartition linguistique presque paritaire au sein de son personnel, dépassant ainsi largement les exigences du Label en la matière.

***Die Stadtbibliothek Biel erneuert ihr Label für die Zweisprachigkeit und bestätigt die Qualität ihrer Zweisprachigkeit***

*Im Dienste der Bevölkerung schenkt die Stadtbibliothek Biel der Zweisprachigkeit besonders Aufmerksamkeit, indem sie ein gleichwertiges Angebot in den beiden Amtssprachen anbietet. Die Bibliothek wurde bereits 2012 und 2018 mit dem Label für die Zweisprachigkeit zertifiziert. Die Zweisprachigkeit ist in ihrer DNA verankert, sie hat eine fast paritätische Sprachverteilung unter ihrem Personal erreicht, womit sie die Anforderungen des Labels in diesem Bereich weit übertroffen hat.*

**15.05.2024: Tourisme Bienne Seeland | Tourismus Biel Seeland**

**Tourisme Bienne Seeland obtient le Label du bilinguisme: Quand l'offre touristique reflète les deux langues officielles de la région**

Tourisme Bienne Seeland (TBS) a relevé brillamment le défi: le premier interlocuteur pour les affaires touristiques de la région se conforme à toutes les exigences pour

l'obtention du Label du bilinguisme. TBS a ainsi démontré avec brio son bilinguisme interne et externe vécu au quotidien.

***Tourismus Biel Seeland erwirbt das Label für die Zweisprachigkeit: wenn das Tourismusangebot die beiden Amtssprachen der Region widerspiegelt***

*Tourismus Biel Seeland (TBS) hat sich der Herausforderung erfolgreich gestellt: der erste regionale Ansprechpartner für touristische Angelegenheiten hat alle Bedingungen für den Erhalt des Labels für die Zweisprachigkeit erfüllt. Der Betrieb hat somit seine gelebte interne und externe Zweisprachigkeit mit Bravour unter Beweis gestellt.*

**04.06.2024: Centre d'orientation professionnelle Bienne | Berufsberatungs- und Informationszentrum in Biel**

**L'OP de Bienne reçoit le Label du bilinguisme pour la deuxième fois**

Le centre d'orientation professionnelle de Bienne, l'OP Bienne joue, grâce à son bilinguisme, un rôle unique dans le canton de Berne. Il reçoit le Label du bilinguisme pour la deuxième fois, grâce à ses prestations offertes en français aussi bien qu'en allemand dans les domaines du choix d'une profession, d'une formation ou des études, ainsi que de la gestion de carrière.

***BIZ Biel zum zweiten Mal mit dem Label für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet***

*Das Berufsberatungs- und Informationszentrum in Biel, das BIZ Biel, spielt im Kanton Bern dank seiner Zweisprachigkeit eine einzigartige Rolle. Zum zweiten Mal wird ihm für seine gleichzeitig in deutscher und in französischer Sprache angebotenen Dienstleistungen im Bereich Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen das Label für die Zweisprachigkeit verliehen.*



**Barbara Stalder, *Leiterin BIZ Biel und ihre Teams* et/*und* Rachel Chervaz, directrice du centre OP Bienne et leurs équipes**

**17.06.2024: Energie Service Biel/Bienne**

**Energie Service Biel/Bienne: Un bilinguisme ancré et vécu au quotidien**

Energie Service Biel/Bienne (ESB), le premier prestataire de services énergétiques et fournisseur d'eau de la région de Bienne, reçoit pour la seconde fois le Label du bilinguisme: en cinq ans, la qualité de son bilinguisme s'est améliorée pour s'ancrer toujours plus au sein de la culture d'entreprise d'ESB.

***Energie Service Biel/Bienne: Eine im Alltag verankerte und gelebte Zweisprachigkeit***

*Energie Service Biel/Bienne (ESB), der führende Energiedienstleister und Wasserversorger der Region Biel, erhält*



**De gauche à droite/*Von links nach rechts*, Virginie Borel, directrice du Forum du bilinguisme/*Geschäftsführerin des Forums für die Zweisprachigkeit*, Heinz Binggeli, directeur ESB/*Direktor ESB*, Christine Schneider-Rustichelli, experte du Forum du bilinguisme/*Expertin des Forums für die Zweisprachigkeit* et/*und* Matthias Widmer, directeur RH & Affaires juridiques ESB/*Leiter Personal & Recht ESB***



**De gauche à droite/*von links nach rechts*, Virginie Borel, directrice du Forum du bilinguisme/*Geschäftsführerin des Forums für die Zweisprachigkeit*, Fabian Aellig et Annette Salm, direction ESC/*Direktion WMS*, Pierre Alain Schnegg, Conseiller d'Etat/*Regierungsrat* et/*und* Christine Schneider-Rustichelli, experte du Forum du bilinguisme/*Expertin des Forums für die Zweisprachigkeit***

*Photo/Foto: Andi Salm*

*zum zweiten Mal das Label für die Zweisprachigkeit: In den letzten fünf Jahren hat sich die Qualität der Zweisprachigkeit verbessert, um sich immer stärker in die Unternehmenskultur des ESB zu verankern.*

**01.07.2024: Ecole supérieure de Commerce de Bienne | Wirtschaftsmittelschule Biel**

**ESC Bienne | WMS Biel: «Biel-Bienne-Bilingue n'est pas un slogan, mais notre quotidien»**

L'Ecole Supérieure de Commerce de Bienne (ESC | WMS) a reçu une deuxième fois le Label du bilinguisme en présence du conseiller d'Etat du canton de Berne Pierre Alain Schnegg, d'un parterre d'invités et la participation d'étudiant·e·s de l'école.

***ESC Biel | WMS Biel: «Biel-Bienne-Bilingue ist kein Motto, sondern unser Alltag»***

Die Wirtschaftsmittelschule Biel (ESC | WMS) hat zum zweiten Mal das Label für die Zweisprachigkeit erhal-




**Fabian Hürzeler (à gauche/*links)* et/*und* Jan Hamm (à droite/*rechts*), direction mw2h/*Geschäftsführung mw2h*.**

ten. Die Verleihung fand im Beisein des Regierungsrats des Kantons Bern Pierre Alain Schnegg, einer Reihe von Gästen und unter Beteiligung von Schüler/-innen der Schule statt.

**23.08.2024: mw2h BIEL/BIENNE**

**Le bureau d'ingénieurs biennois mw2h renouvelle son Label du bilinguisme avec un credo: construire des ponts architecturaux et culturels**

mw2h, anciennement connu sous le nom de Mantegani & Wysseier AG, renouvelle avec brio son Label du bilinguisme. L'analyse effectuée par le Forum du bilinguisme a révélé que l'entreprise biennoise continue de répondre avec excellence aux critères requis pour sa certification. Initialement obtenu en 2005, le Label a été confirmé en 2011 et 2018: il témoigne de l'engagement constant de l'entreprise envers le bilinguisme et la qualité de ses services.

***Das Bieler Ingenieurbüro mw2h erneuert sein Label für die Zweisprachigkeit mit einem Leitgedanken: architektonische und kulturelle Brücken bauen***

*mw2h, ehemals bekannt als Mantegani & Wysseier AG, erneuert mit Bravour ihr Label für die Zweisprachigkeit. Die von Forum für die Zweisprachigkeit durchgeführte Analyse ergab, dass das Bieler Unternehmen die für seine Zertifizierung erforderlichen Kriterien weiterhin hervorragend erfüllt. Das ursprünglich 2005 erhaltene Label wurde 2011 und 2018 bestätigt. Es zeugt vom konstanten Engagement des Unternehmens für die Zweisprachigkeit und von der Qualität seiner Dienstleistungen.*

**18.09.2024: Banque Cantonale Bernoise Bienne | Berner Kantonalbank Biel**

**BCBE | BEKB: le bilinguisme à l'honneur! Un 5e Label du bilinguisme pour le site biennois dans le cadre de la remise du Prix Effort Bilinguisme Economie**

La Banque Cantonale Bernoise (BCBE | BEKB) à Bienne, a reçu pour la 5e fois le Label du bilinguisme dans le cadre de la remise du «Prix Effort Bilinguisme Economie». Convaincue qu'une culture bilingue conduit au positionnement plus attractif d'une entreprise, la BCBE | BEKB poursuit ses efforts en matière de diversité culturelle et linguistique et encourage d'autres acteurs économiques régionaux qui partagent cette vision avec son Prix Effort Bilinguisme Economie, décerné aux fromages Spielhofer.



**Denis Moret, responsable régions de Bienne, de Lyss, du Jura bernois et de Soleure, BCBE (à gauche)/*Marktgebietsleiter Regionen Biel, Lyss, Berner Jura und Solothurn, BEKB (links)* et/*und* David Schläfli, Responsable Clientèle privée et commerciale Bienne, BCBE (à droite)/*Leiter Privat- und Geschäftskunden Biel, BEKB (rechts)***

***BCBE | BEKB: Zweisprachigkeit im Rampenlicht! Ein 5. Label für die Zweisprachigkeit für den Standort Biel im Rahmen der Verleihung des Preises «Prix Effort Bilinguisme Economie»***

*Die Berner Kantonalbank (BEKB | BCBE) in Biel wurde im Rahmen der Verleihung des «Prix Effort Bilinguisme Economie» zum 5. Mal mit dem Label für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet. In der Überzeugung, dass eine zweisprachige Kultur zu einer attraktiveren Positionierung eines Unternehmens führt, setzt die BEKB | BCBE ihre Bemühungen im Bereich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt fort und fördert andere regionale Wirtschaftsakteure, die diese Vision teilen, mit ihrem «Prix Effort Bilinguisme Economie» der dieses Jahr an die «Fromages Spielhofer» verliehen wurde.*

**TANDEMs linguistiques**

**Les TANDEMs linguistiques publics**

En 2024, les TANDEMs linguistiques publics du Forum du bilinguisme ont eu lieu au bar La Rotonde. Ce cadre a permis des échanges linguistiques dynamiques autour d'un apéritif. La méthode éprouvée des TANDEMs linguistiques, basée principalement sur l'apprentissage et le perfectionnement d'une autre langue au niveau oral, se veut complémentaire à un cours de langue. Plus de 100 personnes se sont inscrites. La majorité d'entre elles a trouvé un·e partenaire linguistique afin de parfaire leurs connais-



**Les TANDEMs linguistiques publics**



Öffentliche SprachTANDEMs



Les TANDEMs linguistiques au First Friday

sances dans une autre langue. 80% des participant·e·s se sont intéressé·e·s au français, à l'allemand standard et au suisse allemand.

**Les TANDEMs linguistiques au First Friday**

Le 7 juin, les TANDEMs linguistiques se sont mêlés au public du First Friday en vieille ville. Le Forum du bilinguisme y a organisé un événement, auquel la caricaturiste Caro (CAROTOONS) a réalisé des croquis en direct, avant de vernir une exposition de ses dessins les plus récents à la Römerquelle.

**Öffentliche Plattform: https://public.e-tandem.ch**

Ende 2024 waren 2070 registrierte Personen auf der öffentlichen Plattform angemeldet, mit 1020 aktiven TANDEMs. Es ist weiterhin ein unverzichtbares Instrument für Personen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern möchten, unabhängig von der Region der Schweiz: Alle Personen mit einem Schweizer Mobiltelefon können kostenlos auf die Plattform zugreifen. Sie können ein virtuelles Sprach-TANDEM, z.B. über Teams oder FaceTime, oder ein traditionelles TANDEM mit persönlichen Treffen vereinbaren. Die elektronische Plattform ist auch eine perfekte Alternative für alle, die an einer TANDEM-Informationsveranstaltung



***Zweisprachige Mittagstische, Stadt Biel***
**Tables de midi bilingues: un projet entre la ville de Bienne et le Forum du bilinguisme**

teilgenommen haben und keine/-n Sprachpartner/-in vor Ort gefunden haben. Die digitale Plattform bietet über 40 Sprachen zusätzlich zu den Landessprachen an und Profile von Kandidaten aus der ganzen Schweiz.

**La plateforme https://edu.e-tandem.ch pour les hautes écoles**

Lancée il y a un trois ans, la plateforme edu.e-tandem.ch, qui sert à la formation de TANDEMs linguistiques au sein des hautes écoles, tire un bilan intermédiaire positif et s'ouvre à de nouveaux partenaires. Près de 9000 étudiant·e·s, professeur·e·s et collaborateur·trice·s d'institutions partenaires sont actuellement inscrit·e·s sur la plateforme et plus de 5700 TANDEMs linguistiques sont actuellement en cours. Les étudiant·e·s de l'ensemble des hautes écoles bernoises ont accès à la plateforme.

En outre, deux séances d'information interinstitutionnelles ont été organisées en ligne en octobre 2024 afin de présenter à la fois la méthode TANDEM et la plateforme.

**Zweisprachige Mittagstische, Stadt Biel**

Die zweisprachigen Mittagstische, in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung der Stadt Biel, wurden 2024 erneut durchgeführt. Die Mitarbeiter/-innen der öffentlichen Verwaltung der Stadt Biel hatten so die Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen ein gemütliches Essen zu teilen und dabei die beiden Amtssprachen aktiv anzuwenden. Die Teilnehmer/-innen verpflichten sich für eine Session von fünf zweisprachigen Mittagessen, die alle zwei Wochen stattfinden.

Cet article a été rédigé par l'équipe du Forum du bilinguisme
Dieser Artikel wurde vom Team des Forums für Zweisprachigkeit verfasst

# «Nous n'aurions pas pu rêver avoir meilleur père»

**Personnalité incontournable de la politique biennoise durant plusieurs décennies**

*André Vuille est décédé mardi 24 septembre. Amoureux des autres et du HC Bienne, il avait 80 ans.*

LAURENT KLEISL

André Vuille s'en est allé paisiblement, mardi 24 septembre à Zollikofen, dans l'EMS où il résidait. Il a mangé son repas de midi. Il souriait. Puis, il s'est endormi devant la télévision. Pour ne pas se réveiller. «Il était généreux, attentionné, altruiste. Il était loyal et fidèle en amitié. Avec ma sœur Gisèle, nous n'aurions pas pu rêver avoir meilleur père», confie, très affecté, son fils Pascal. En 2018, André Vuille s'était vu diagnostiquer la maladie d'Alzheimer. «Malgré tout, les 11 dernières années de sa vie ont été très heureuses grâce à Marlise Bigler, sa compagne.»

Après une enfance sinueuse et une transition par le Progymnase de Bienne, André Vuille suit un apprentissage d'employé de commerce chez Posalux, avant de s'engager à la Sabag. Responsable du département carrelage, il accumule les voyages pendant plus de deux décennies, jusqu'en 1989, lorsqu'il est nommé à la direction d'HG Commerciale. «En 2001, les patrons sont venus de Zurich et l'ont licencié sur le champ», se souvient Pascal Vuille. Une libération, en somme. «Il a appelé ma mère et lui a dit de sortir une bonne bouteille!» Il s'engage dès lors chez Gétaz-Miauton, où il occupe un poste de représentant jusqu'à sa retraite.

## Un engagement sans faille pour la collectivité

André Vuille, c'est surtout un engagement, c'est le don de soi pour la collectivité. D'abord pour le Parti radical romand, ensuite sous l'étiquette du Parti populaire biennois – consortium d'élus de droite –, il siège au Conseil de ville de 1983 à 1996, puis de 2013 à 2015. «En tant que membre d'un Conseil de ville, on doit, en tout premier lieu, défendre les intérêts de la Ville et je crois qu'il faut laisser les couleurs partisanes de côté», avait-il lancé à la tribune de la Chambre du Peuple, jeudi 15 octobre 2015, au moment de se retirer pour des questions de santé.

André Vuille était un homme de réseau, et de convictions. «C'était l'ouverture d'esprit incarné. Il était capable de se remettre en question et de passer outre les clivages partisans», souligne Mohamed Hamdaoui, ému. Membre de Législatif sous l'étiquette centriste, il prend en exemple l'aventure de la rénovation du Palace, devenu Nebia.

«Lorsque nous avons mené campagne pour essayer de convaincre le Conseil de ville d'accepter le crédit pour la transformation du Palace en salle de spectacle, dans un premier temps, André était très sceptique, voire hostile», rappelle Mohamed Hamdaoui. «Quand on lui a fait visiter les lieux, il a ouvert les yeux et son regard s'est illuminé.» André Vuille promet de convaincre la droite de soutenir le projet. Et il tient parole. «Je reste convaincu qu'il a joué un rôle immense dans l'acceptation du crédit, non seulement au Conseil de ville, mais également par le peuple.»

## Supporter éternel du HC Bienne

Membre du Conseil des affaires francophones entre avril 2014 et fin 2015, André Vuille a présidé pendant 10 ans le Conseil d'administration de la CTS, jusqu'en mai 2008. «Il a également fait partie du comité du FC Bienne, club qu'il a fini par quitter après son rachat par l'avocat zurichois Carlo Häfeli», rappelle Pascal Vuille. «Le HC Bienne, dont il était actionnaire, était tellement important pour

lui. Il a acheté son premier abonnement en 1956, alors qu'il n'avait que 12 ans.» Ce n'est pas une coïncidence si sa famille a choisi la Tissot Arena, lundi 30 septembre, pour son dernier adieu.

André Vuille s'en est allé paisiblement. Il laisse sa compagne Marlise Bigler, deux enfants, Gisèle et Pascal, et quatre petits-enfants, Swen, Ewan, Meg et Matt. Surtout, il laisse le souvenir impérissable d'un homme intègre, dont l'énergie débordante était essentiellement destinée aux autres. Repose en paix, André.

Laurent Kleisl, Le Journal du Jura, le 28 septembre 2024

# Hommage à Willy Pauli

**Né le 27 mars 1934 – décédé le 28 juillet 2024**

*Willy Pauli nous a quittés en paix, serein, entouré de sa famille chez lui à la «Musardière» à Nidau dans sa 91e année.*

**Pierre-Yves Grivel**

## L'homme

Que de chemins parcourus depuis ses débuts comme vendeur de bières et de limonades posées sur une charrette remplie de blocs de glace pour les maintenir fraîches…
Actif dès son plus jeune âge dans l'épicerie de ses parents à la rue Dufour il n'a pas attendu longtemps pour développer ses idées entrepreneuriales.
Il fonda rapidement avec son épouse sa propre petite affaire pour ensuite devenir le fondateur de trois entreprises renommées dans les Champs-de-Boujean: Vinum pour la passion du bon vin, Nurissa pour ses automates à boissons et cafés et Bielfina pour l'immobilier. Entrepreneur volontaire, visionnaire, au caractère bien trempé et parfois têtu, il fut un homme d'affaires très écouté qui marqua le monde économique de notre ville et de notre région. On n'hésitait pas d'ailleurs à faire appel à ses compétences et ses services dans le cadre d'entreprises en difficulté ou qui avaient besoin de conseils avérés. Cette image de patriarche fondateur d'un empire mais aussi à disposition d'autrui lui a valu une reconnaissance reconnue et appréciée loin à la ronde. Il fut nommé Biennois de l'année en remerciement de son inlassable engagement pour la communauté. D'ailleurs même à son grand âge il tenait encore à venir tranquillement à son bureau tous les matins ou à se déplacer sur les chantiers avec sa canne.



**Willy Pauli**
*Photo: ldd*

Pour moi pourtant ce n'est pas le monde des affaires et du business qui nous a rapprochés mais celui de la politique, du sport et de la culture.

## Le politique

Willy Pauli fonda le PRR (parti radical romand) à Bienne et à Nidau afin de défendre la cause des francophones dans notre région et dans notre canton.
De 2006 à 2009 il apporta sa fougue et son franc-parler au conseil de ville de Nidau spécialement pour défendre la bibliothèque française et la scolarité francophone des écoliers romands .Pendant très longtemps il fut le trésorier de notre parti et grâce à son engagement et son soutien nous sommes bien établis solides financièrement et respectés par les autres partis .Il a soutenu le bilinguisme cantonal et le maintien du Jura bernois dans le canton de Berne .Il nous a transmis sa motivation à lutter pour les valeurs libérales dans notre société: nous t'en sommes très reconnaissants.
De 1994 à 2006 il siégea au Grand Conseil bernois comme député et présida la Députation en 1996-97. Ses inter-

ventions furent nombreuses sous la forme de motions postulats ou interpellations: on disait même qu'avec son bagout à la tribune il pouvait faire changer d'avis ses collègues voire même une fraction toute entière! Il adorait se faire remarquer par ses interventions pertinentes lors de l'heure des questions ou plus d'un conseiller d'Etat se fit épingler! Les collaborateurs du service parlementaire le craignaient car souvent il créait la surprise ou le revirement de situation...

Il s'engagea spécialement dans les finances et les transports: il fut d'ailleurs l'initiateur de l'autoroute à deux tubes de Bienne-est et du tunnel du Büttenberg.

Le contournement de Bienne-ouest refusé par les deux parlements de Nidau et Bienne sans passer par un vote populaire l'avait profondément déçu comme d'ailleurs l'abandon du tunnel de Port, de l'autoroute Bienne-Lyss et du projet Agglo-lac également réduit aux oubliettes...

Il a réussi à motiver les jeunes du parti à s'engager pour les valeurs libérales et savait nous expliquer le rôle de la responsabilité individuelle dans notre société.

Pour beaucoup d'entre nous il fut notre mentor, notre coach notre confident: il nous a motivés, encouragés, soutenus et parfois même secoués avec toujours l'envie de nous faire progresser, de trouver des solutions en acceptant le dialogue avec autrui sur la base du compromis.

## L'ami

Pour moi pourtant c'est l'homme que j'ai découvert durant ces nombreuses années qui m'a fasciné: très souvent nous échangions sur les sujets de la vie de tous les jours. On aimait lire la presse et faire nos commentaires, parcourir notre région et s'arrêter dans des endroits idylliques comme le bord du Doubs pour y manger la truite, le golf des Bois pour son magnifique parcours de 18 trous où il s'engagea personnellement au développement de ce site, la Montagne de Boujean pour sa fondue sur la terrasse face au Plateau et aux trois Alpes bernoises, Aarberg magnifique bourgade avec son restaurant du Commerce qu'il aimait beaucoup, le Seeland et ses asperges achetées directement chez le producteur, le droit de bouchon au Bärengraben à Berne, l'os à moelle au Palace ou un repas Thai à Pieterlen tout cela accompagné d'un bon vin dont il connaissait évidemment la provenance et son histoire.

Oui l'homme qu'il a été m'a intéressé et impressionné: la culture de cet homme n'avait pas de limite: elle fut exceptionnelle marquée par cette génération d'hommes atypiques qui nous ont précédés et qui auront influencés nos destins.

Oui Willy je te l'ai souvent soufflé à l'oreille: on pourrait écrire un livre sur ton parcours de vie tant il fut riche et passionnant!

Tu resteras à mes yeux un personnage d'exception doué d'une profonde chaleur humaine sous une carapace parfois dure en surface mais combien authentique.

Willy le battant s'en est allé discrètement sur la pointe des pieds: nous perdons un ami, un modèle, un homme généreux d'une grande humanité: le monde politique, associatif, sportif te doivent le respect et l'admiration.

Merci ami et animal politique pour ta présence parmi nous dont les traces resteront à jamais gravées dans nos mémoires.

Que ton souvenir reste gravé à jamais dans nos cœurs et nos mémoires et que ta lumière nous accompagne dans notre quotidien jour après jour.

Pierre-Yves Grivel, ancien conseiller de ville, député et président PRR

# Ein Kompromissloser tritt ab

**Im Alter von 86 Jahren ist der erfolgreiche Pantomime Peter Wyssbrod in Frankreich gestorben. Der einstige Kulturpreisträger der Stadt Biel spielte in Kinofilmen wie «Die Herbstzeitlosen».**

Clara Gauthey

«Nicht mein Theater ist absurd, die Welt ist es», hat Peter Wyssbrod einmal gesagt. Nun ist der Bieler Schauspieler, Grafiker und Filmemacher 86-jährig in Frankreich gestorben und wurde im engen Familienkreis beerdigt.
Absurd mag in der Tat dies anmuten: Trotz seiner Erfolge bei Kritikern und zahlreicher Preise hat Wikipedia dem schlanken Herrn, der gerne Hut trug, bis heute keinen Eintrag gewidmet. Vielleicht liegt es an seiner Bescheidenheit, vielleicht auch an künstlerischer Vielseitigkeit, mit der er nie ganz in eine Schublade passte. Oder waren es die französischen Titel seiner Theaterstücke bei gleichzeitiger schweizerdeutscher Herkunft? Auch seine kompromisslose Haltung zur Kunst könnte dazu beigetragen haben, dass der ganz grosse Ruhm ausblieb.

## Kritiker verglichen ihn mit Buster Keaton

Als Mime wurde er für seine wortlosen Stücke bekannt, die er mit melancholischem Slapstick als Solos vortrug. In «Le grand départ» verpasst seine weiss geschminkte Kunstfigur, bewaffnet mit sechs Koffern, alle einfahrenden – und dann ohne ihn abfahrenden Züge.
Mal, weil der Mantelträger, in Musik versunken, die Zeit vergisst. Mal, weil er sein umfangreiches Gepäck nicht rechtzeitig zusammenrafft oder einen Apfel allzu kunstvoll seiner Schale entledigt.




**Peter Wyssbrod vor seinen selbst gestalteten Theaterplakaten, die in einer Ausstellung 2005 gezeigt wurden: Castings waren für den Schauspieler «der Horror»**
*Foto: Matthias Käser*

Kritiker zogen Vergleiche zu Buster Keaton oder Clown Grock. «Ein genuiner Beckett-Darsteller», schwärmte die NZZ 2005. «Eine Art abstrakter Clochard, ein energiegeladener Melancholiker, ein reduktionistischer Clown.»
Wenn er später in seinen Filmdokumentationen Künstler porträtierte, überliess er ihnen das Wort oder, fast noch lieber, das Bild: Er begleitete Martin Ziegelmüller (2008), Heinz Peter Kohler (2011) oder Wolfgang Zät über Jahre im Atelier. Auf der Kinoleinwand spielte er selbst in zahlreichen Filmen, am bekanntesten dürften «Die Herbstzeitlosen» oder «Der Verdingbub» sein. Nebenrollen waren das, aber die besetzte er kunstfertig, wurde auch für sein Spiel ausgezeichnet, zuletzt mit dem Schweizer Fernsehpreis (2012). Im melancholischen Liebesdrama um zwei Verkrüppelte, «Martha Dubronski» (1984), spielt er eine Hauptrolle.

## «Ich war in jungen Jahren sehr wortlos»

Ausbilden liess sich Wyssbrod nach der Schulzeit zunächst als Grafiker an der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Als Gestalter arbeitete er auch bis Anfang der 70er-Jahre. Parallel bewegte er sich über die Gestaltung von Bühnenbildern in Richtung eigener Bühnenpräsenz, nahm Stunden in Pantomime und Ausdruckstanz.

1971 begann er 26-jährig seine Bühnenkarriere mit Samuel Becketts «Acte sans paroles 1», 2005 sollte er eine Beckett-Rolle, die er schon als Laie gespielt hatte, unter der Regie des damaligen Direktors Hans J. Ammans erneut auf der Bieler Stadttheaterbühne geben, fast 35 Jahre später. Die Aufführungen fanden sowohl in französischer als auch in deutscher Sprache statt, hatte es Wyssbrod doch inzwi-

**Zur Person**

Geboren am 10. Januar 1938 in Biel, gestorben am 7. Mai in Frankreich

1954 bis 1958 Grafikerausbildung SfG Biel

Ab 1965 Pantomime-Stunden bei Ernst-Georg Böttger und Unterricht in Ausdruckstanz, später sollte er selbst den Nachwuchs in Pantomime unterrichten

1971 Auftritt mit seinem ersten Solo-Programm «Spiel ohne Worte 1» von Samuel Beckett; Bühnenbild oder Plakat entwarf der «Bricoleur» stets selbst

1980 Teilnahme Schweizerischen Plastik-ausstellung

1985 Kulturpreis der Stadt Biel sowie Auszeichnung als «bester Schauspieler» in Cannes am «Festival de la performance d'acteur», zahlreiche Auftritte in TV- und Kinofilmen

2002: Ueli Mamin widmet dem Schaffen von Peter Wyssbrod den Dokumentarfilm «Le gâteau renversé», für den er den kantonalbernischen Filmpreis erhält

2005: «Das letzte Band» von Samuel Beckett wird von ihm im Bieler Stadttheater performt, die Stadtbibliothek Biel widmet ihm eine Ausstellung

2006 Kleinkunstpreis der «Goldene Thunfisch», kurz darauf gibt er 69-jährig seine Dernière mit «Hommage au Théâtre» und spielt fortan nur noch in Filmen.

2011 nominiert als «Bieler des Jahres»

Filmografie (Auszug):
«Martha Dubronski», «Anna Göldin – Letzte Hexe», «Nur ein Sommer», «Die Herbstzeitlosen», «Der Verdingbub», «Tandoori Love», «A Forgotten Man», «Bienvenue en Suisse», «Tod in der Lochmatt», «Mord hinterm Vorhang»

schen zu fliessendem Bilinguismus gebracht und sich neben der Bieler Heimat ein französisches Heim mit Frau und Kindern aufgebaut.

Dabei gestaltete er im Stadttheater, das war unverhandelbar, das fast klinische Bühnenbild selbst. So war es der Einzelkämpfer aus seinen Solostücken gewohnt, bei denen er auch die Plakate selbst gestaltete. «In jungen Jahren», gab er einst zu Protokoll, «war ich sehr wortlos.» Und so kreierte er seit den 70er-Jahren wortlose Solostücke, die er immer wieder international zur Aufführung brachte.

Eigensinn und Verletzlichkeit wohnten seiner Künstlernatur inne. Oder, wie er es selbst in einem Interview formulierte: «Versucht man im künstlerischen Bereich, mit möglichst wenig Konzessionen zu arbeiten, arbeitet man für sehr wenige Leute.» Veränderungen an seinen Stücken lehnte er selbst grossen Pariser Bühnen gegenüber rigoros ab. In Frankreich, Belgien und der Romandie hatte sich der Künstler dennoch bald einen Namen gemacht. In der Deutschschweiz, das hat er bedauert und 2006 bei der Verleihung eines Kleinkunstpreises öffentlich moniert, kam seine Karriere nur schleppend ins Rollen, obwohl er auch im Schauspielhaus Zürich oder in Bern auftrat.

Komponist Daniel Andres, der ihn über das Theater und die gemeinsame Leidenschaft für die Musik kennenlernte, sagt: «Peter war ein stiller, bescheidener Mensch, was er machte, war nicht plakativ und knallig. Aber er machte es sehr gut. In seinen Programmen war er ein wunderbar-trauriger Clown, der versteckt auch Gesellschaftskritik übte.»

## Grosszügig, charmant und zurückhaltend

Stets an seiner Seite während seiner Bühnenkarriere weilte Ehefrau Barbara, als Zuschauerin, Managerin, Technikerin, Kritikerin oder, nach Bedarf, auch als Näherin.

Peter Wyssbrod soll grosszügig, charmant, zurückhaltend, hilfs- und kompromissbereit gewesen sein. Aber kompromissbereit in seiner Kunst? Niemals. Noch 84-jährig war er Feuer und Flamme für das Schauspiel und sagte gegenüber dem Bieler Tagblatt im Interview zu seinem letzten Kinofilm «A Forgotten Man»: «Ich würde gerne mehr arbeiten. Ich habe mich leider schlecht verkauft und Castings sind für mich der Horror.»

Mit der letzten Szene von «Entracte» sei alles gesagt, hat Wyssbrod vor Jahrzehnten zu Protokoll gegeben. Nach dieser verschwindet er, ist einfach weg, kommt auch zum Schlussapplaus nicht zurück. Und Samuel Becketts Figur, der alte Krapp, schlägt das Wörterbuch zu, schaltet das Band mit seiner eigenen Stimme an, lauscht ihr noch einmal – und schaltet ab.

Clara Gauthey, Journalistin beim Bieler Tagblatt

# Jean Klingler war «ein leuchtendes Beispiel für ein verantwortungsvolles Leben»

**Der Bieler Kinderarzt Jean Klingler ist mit 84 Jahren gestorben. Hunderte Bieler und Seeländer Kinder waren seine Patientinnen und Patienten.**

**Nicoletta Cimmino**

In Jean Klinglers Praxis an der Bieler Neuengasse hing ein Setzkasten. Er war gefüllt mit kleinen Geschenken, mit Plastiktierchen oder farbigen Kugeln. Sie dienten als Aufmunterung vor der Spritze oder als Trost danach. Jedes Kind konnte sich etwas aussuchen.

Kleine Geschenke für ängstliche kleine Patienten? Das mag ein Detail sein. Aber es zeigt, wie Jean Klingler seinen Beruf als Kinderarzt verstand: Im Mittelpunkt stand das Kind. Nicht die Eltern, nicht die Lehrer, sondern das Kind. Was nach heutigen pädiatrischen Grundsätzen selbstverständlich klingt, war damals, in den 1970er-Jahren, ein kühner Gedanke. Eine Haltung, die Klingler viele Berufsjahre lang vertrat und damit andere Kinderärzte prägte. So erzählt Michael Aeppli, der 2006 als sein Nachfolger die Praxis an der Neuengasse übernahm, Klingler habe ihm beigebracht, während der Untersuchung vor allem direkt mit dem Kind zu sprechen und nicht nur mit den Eltern. «Jean Klingler war mein medizinischer Vater, mein Mentor», sagt Aeppli, der heute die Kinderarztpraxis Schwanenkolonie im Museumsquartier leitet. Bis vor Kurzem habe der längst pensionierte Klingler noch regelmässig in der Praxis ausgeholfen.

Jean Klingler wurde im März 1940 auf den Philippinen geboren. Sein Vater war dort als Ingenieur stationiert, zusammen mit seiner Frau, einer Bielerin, die er während seines Studiums am hiesigen Technikum kennengelernt hatte.

Als Jean zwei Jahre alt war, zog die Familie nach Indien weiter. Mit sieben Jahren kam «Jeannot», wie er genannt wurde, mit seinen Eltern und seiner jüngeren Schwester in die Schweiz. In Biel besuchte er Primar- und Sekundarschule und das Gymnasium, in Lausanne und Bern studierte er Medizin. Das «Bieler Tagblatt» meldete 1967, dass er das Staatsexamen bestanden hatte.

Vielleicht waren es diese frühen Erfahrungen in Asien, die bei Jean Klingler das Interesse für fremde Kulturen geweckt haben.

So engagierte er sich viele Jahre für den Bieler Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti (heute «Suisse-Santé-Haïti»). Gegründet wurde das Hilfswerk vom langjährigen Chefarzt des Kinderspitals Wildermeth, Rolf Zurbrügg. Zwischen den beiden Männern entwickelte sich eine enge Freundschaft. Der 91-jährige Zurbrügg sagt heute über seinen verstorbenen Freund, dieser sei stets ein «leuchtendes Beispiel für ein verantwortungsvolles Leben» gewesen.

Jean Klingler hinterlässt seine Ehefrau Ruth Klingler, zwei Söhne aus erster und einen Sohn aus zweiter Ehe und eine jüngere Schwester.

Nicoletta Cimmino, Publizistische Leiterin Gassmann Media AG.

Der Nachruf erschien erstmals im ajour am 13. Mai 2025.

# Armin Strom

**Er war der Meister des Skelettierens**

Tobias Graden

*Grosse Marken sicherten sich seine Dienste, und die eigenen Uhren lieferte er mit seinem Oldtimer aus: Armin Strom war ein Gentleman alter Schule in der Uhrenbranche.*

Als die Sendung «SRF bi de Lüt» im Jahr 2013 aus Biel sendete, galt es, auch das Image als Uhrenstadt in die abendlichen Fernsehstuben des Landes zu transportieren. Die Sendungsmacher wählten allerdings nicht die bekannten Namen wie Swatch, Omega oder Rolex, um Biels uhrmacherisches Erbe zu illustrieren. Zu Ehren kam Armin Strom. Als Uhrenpionier wurde er dem Fernsehpublikum präsentiert.

Und das war Strom auch. Schon früh entdeckte er seine Leidenschaft für die Welt der Uhren, später spezialisierte er sich auf einen bestimmten Bereich, mit dem er in der Welt der Haute Horlogerie berühmt werden sollte: das Skelettieren.

## Alles machte er von Hand

Das prägende Merkmal einer skelettierten Uhr ist, dass sie den Blick ins Innere des Uhrwerks freigibt. Zentrale Bestandteile des Werks wie die Platine und die Brücken werden dabei so präpariert, dass sie Aussparungen aufweisen, sodass man sozusagen durch sie hindurchblicken kann. Dabei darf die Stabilität der Komponenten nicht leiden. Das Resultat ist ein sogenanntes Skelettwerk, dessen mechanisches Innenleben aus verschiedenen Blickwinkeln beobachtet werden kann.



**Armin Strom hochkonzentriert in seiner Präzisionsarbeit**
*Foto: O. Gresset*

Armin Strom, 1938 in Burgdorf geboren, entwickelte sich zum Grossmeister des Skelettierens. Sämtliche Arbeitsschritte erledigte er dabei von Hand. 1967 eröffnete er in seiner Heimatstadt sein eigenes Geschäft, wo er sich auf die Restaurierung alter Uhren spezialisierte und das Handwerk des manuellen Skelettierens verfeinerte. Seine aussergewöhnlichen Fähigkeiten blieben in der Branche nicht verborgen. Renommierte Marken wie Omega arbeiteten mit ihm zusammen, für sie fertigte er limitierte Auflagen skelettierter Uhren an. 1990 schaffte er es sogar zu einem Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde: Die weltweit kleinste von Hand skelettierte Damenuhr stammte aus seiner Hand.

## Im Jaguar nach Paris

Armin Stroms Kundenkreis beschränkte sich längst nicht mehr auf die Schweiz. Gut für ihn, denn neben der Uhr-

macherei waren das Reisen und Sportwagen seine Leidenschaften, die er als Gentleman alter Schule auf die denkbar stilvollste Weise zu verbinden wusste. So erinnert sich sein Sohn Daniel Strom in der von ihm und seinem Bruder am Dienstag verschickten Mitteilung: «Papa fuhr oft sehr früh am Morgen mit seinem roten Jaguar E-Type nach Paris, Rom oder Hamburg, um seine Uhren persönlich auszuliefern. Er kam am darauffolgenden Tag zurück, stets mit einem Lächeln im Gesicht.»

Seine Uhren waren Einzelstücke. Er stecke wochenlange Arbeit in diese, «da kann ich sie nicht in eine Schachtel packen und der Post übergeben», meinte er einmal gegenüber dem Uhrenmagazin «Tick different» lakonisch über sein aufwendiges Verfahren der Auslieferung.

Noch mit über 70 Jahren sass Armin Strom am Etabli und arbeitete an seinen legendär gewordenen Uhren, an vier Tagen pro Woche sass er um halb acht im Atelier: «Man muss den Jungen ja ein Vorbild sein», meinte er.

Dass sein Name und sein Know-how in der Horlogerie weiterlebten, dafür sorgte Armin Strom zusammen mit dem Burgdorfer Medizinaltechnik-Unternehmer Willy Michel. Die beiden gründeten mit Stroms Sohn eine neue Firma. Armin Strom brachte das Wissen ein, Michel Netzwerk und Kapital. Bald bildeten Michels Sohn Serge Michel und Uhrmacher Claude Greisler die Führung des nach dem Altmeister benannten Unternehmens, das seine Räumlichkeiten in Biel bezog.

## Etablierte Luxusmarke

Heute ist die Marke Armin Strom etabliert in der Haute Horlogerie, die Preise bewegen sich von um 20 000 bis zu mehreren Hunderttausend Franken. Sie arbeitet mit modernsten Produktionsmitteln und gilt als echte Manufaktur: Jedes Uhrwerk ist eine Eigenentwicklung. Skelett-Uhren sind nach wie vor das Erkennungszeichen der Marke.

Am 27. November 2024 ist Armin Strom im Alter von 86 Jahren verstorben. Sein Geist lebt weiter in den Uhren, die seinen Namen tragen.

Tobias Graden, Chefredaktion (Co-Leiter) Bieler Tagblatt

*Dieser Text erschien erstmals im Bieler Tagblatt am 4. Dezember 2024*

# Chronik
# Chronique

## 2. Teil
## 2e partie



**Nemo und TOBS anlässlich des Konzerts vom 18. August 2024 im Kongresshaus**
*Foto: Hanspeter Bärtschi*

# Journées photographiques de Bienne, 3–26.5.2024

Julie Bubloz, Sarah Girard, Anne Jaggi, Estelle Moser

## Commonplaces

Dans un monde où l'écran constitue le paradigme de la vision contemporaine, la 27e édition présentait, sous le titre *Commonplaces*, des positions photographiques suisses et internationales qui rendent visibles des phénomènes qui ont un impact sur notre environnement et notre quotidien, ou même les transforment, mais qui échappent à nos regards aujourd'hui si sollicités et parfois aveuglés. En mai 2024, plus de 13 000 visiteur·euse·s ont parcouru le festival, relevant la qualité des 23 expositions proposées, dont 9 premières mondiales.

À l'ère où il est facile de faire dire à peu près tout et n'importe quoi à l'image, le festival a eu l'audace d'inviter 20 artistes et collectifs suisses et internationaux qui observent le quotidien, le banal et l'ordinaire sur le terrain, pour en rendre compte avec acuité et rigueur: des regards pour la plupart documentaires qui attestaient de la richesse des pratiques photographiques contemporaines et qui ont séduit par leur capacité à transformer l'ordinaire en extraordinaire à travers l'image.



**Tamara Eckhardt, Jaden in his front Yard, Limerick, 2021, Photoforum Pasquart**

*Photo : Tamara Eckhardt*

## Une balade photographique inédite

La balade photographique à laquelle les festivalier·ère·s étaient convié·e·s était répartie dans 11 lieux de la ville et commençait à la Residenz au Lac où l'artiste en résidence Rebecca Bowring a travaillé pendant plusieurs mois avec six femmes âgées entre 75 et 96 ans qui séjournent dans l'établissement médico-social biennois. Ensemble, elles ont abordé au quotidien la photographie et l'écriture comme des vecteurs d'expression à la fois durables et fragiles, à l'intersection des mémoires singulières et collectives. Leurs réalisations ont été exposées en deux volets, au Photoforum et à la Résidenz au Lac. Cette dernière accueillait également l'exposition de la classe professionnelle de graphisme de l'Ecole d'Arts Visuels Berne et Bienne.



**Visite VIP en compagnie des artistes, Photoforum Pasquart**
*Photo: Daniel Mueller*



**Ecole d'Arts Visuels Berne et Bienne, Residenz au Lac**
*Photo: Daniel Mueller*

De l'autre côté de la gare, un projet alliant images du passé et nouvelles technologies était proposé: My name is Fuzzy aka Bastien Bron présentait avec Nebia COLLECTOR une exposition ainsi qu'une performance concert de l'artiste. En plus d'être un lieu d'exposition inédit, Nebia était en 2024 un des points de vente du festival. A l'entrée du Photoforum était exposé le deuxième volet du travail collectif de Rebecca Bowring. Dans la salle suivante, Inès Mermoud plongeait les spectateurs dans le quotidien complexe d'enfants vivant dans le climat violent de certaines favelas de Rio de Janeiro, au Brésil.
Julien Heimann interrogeait avec humour les incohérences de notre société de consommation contemporaine alors que les portraits de Tamara Eckhardt témoignaient avec bienveillance de la vie quotidienne des jeunes de St Mary's Park dans la ville de Limerick, le quartier le plus défavorisé d'Irlande. L'installation in-situ des artistes biennois F&D



**Julien Heimann, En quête de sens, 2019-2023, Photoforum Pasquart**
*Photo: Daniel Mueller*



**Lalie Thébault Maviel, Notre pain quotidien, 2019-2022, Faubourg du Lac**
*Photo: Daniel Mueller*



**Nina Ferrer-Gleize, Haïti, n° de travail 2373, 2019-2023, Photoforum Pasquart**
*Photo: Nina Ferrer-Gleize*

Cartier abordait, quant à elle, la photographie comme un médium qui existe en tant que matière et processus. Amélie Schüle, la directrice du Photoforum, avait invité des artistes du Collectif Le Salon & guests à investir une salle d'exposition avec des journaux inédits, chacun interprétant artistiquement le concept de la Stammtisch. Espace libre présentait, dans son espace, une installation de Nina Rieben composée de fragments d'émotions et d'histoires.

A l'extérieur de la Maison Schwab, Lalie Thébault Maviel exposait des planches tirées d'une encyclopédie qui rend compte de la présence du pain dans nos vies. A l'entrée, les Archives municipales présentaient une sélection d'images surprenantes issues de leur collection de photos de la police prises entre 1900 et 1980. Au rez-de-chaussée, Nina Ferrer-Gleize proposait en collaboration avec le centre d'art GwinZegal un travail d'une actualité percutante qui documente la vie agricole de son oncle. Alice Pallot montrait, quant à elle, sa recherche sur la prolifération des algues vertes dans les eaux du littoral, une problématique environnementale et sanitaire. A l'étage, Léa Habourdin traitait de la représentation du paysage et de son évanescence alors que les œuvres inédites de Brigham Baker questionnaient les différentes transformations dont un matériau peut être l'objet au cours de son existence, jusqu'à sa disparition.

Présenté en partenariat avec Gowen Contemporary, les photographies de M'hammed Kilito mettaient en lumière



**M'hammed Kilito, A farmer offering dates, 2022, NMB**
*Photo: M'hammed Kilito et Gowen, Geneva*



**Laurence Kubski, Big Fish, 2021-2022, Le Grenier**
*Photo: Daniel Mueller*

la dégradation des oasis et l'impact de ce phénomène en Afrique du Nord et en Asie occidentale alors que le Fonds national suisse présentait, comme chaque année, les images toujours surprenantes de la dernière édition du concours FNS d'images scientifiques. En vieille ville, les grandes photos de mots suspendus de l'artiste Luca Massaro habillaient Rue Basse, une exposition réalisée en partenariat avec Federica Chiocchetti et le Museé des Beaux-Arts Le Locle. Au Grenier, l'installation de Laurence Kubski plongeait les visiteurs dans les coulisses de l'industrie qui se cache derrière les poissons d'aquarium.
La Biennale de la photographie de Mulhouse présentait les images mystérieuses du photographe Matthew Genitempo, qui a documenté le quotidien d'ermites vivant au fond des bois à la frontière de l'Arkansas et du Missouri. Pedro Rodrigues, lauréat du prix near., montrait quant à lui dans deux espaces de Juraplatz et dans la cour de la Maison Farel ses observations surprenantes des points de tension qui existent dans le paysage alpin et qui découlent du changement climatique.

## De nombreuses synergies

Articulée de manière à mettre en lumière des enjeux qui touchent de près l'actualité photographique, cette édition a encore une fois attesté de la capacité du festival à créer des synergies. Les collaborations avec entre autres le centre d'art GwinZegal, la Biennale de la Photographie de Mulhouse, le Musée des Beaux-Arts Le Locle, Gowen



**Matthew Genitempo, Jasper, 2018, Gewölbe Galerie**
*Photo: Daniel Mueller*



**Pedro Rodrigues, movement in the alpine landscape, 2019–2024, Maison Farel**
*Photo: Daniel Mueller*



**Velofahrer vor Post, 1900–1980, NMB**
*Photo: Archives municipales*

Contemporary, le prix near., les Archives municipales, la Residenz au Lac et Nebia ont permis au public de se plonger dans la thématique à travers des perspectives et narrations multiples.
De plus, des rencontres et événements interdisciplinaires ont prolongé de manière pointue et conviviale la réflexion articulée dans le parcours d'expositions à d'autres domaines comme la musique, le cinéma et la danse grâce à des collaborations avec de nombreux partenaires, dont la Fête de la Danse à l'occasion de ses 20 ans.

## Des beaux rayonnements

Du 13 septembre au 13 octobre 2024, le festival a présenté l'exposition Big Fish de Laurence Kubski dans le cadre de la Biennale de la photographie de Mulhouse. La Biennale proposait différentes visions d'un monde devenu inhabitable pour certaines espèces vivantes, tout en



**Visite de La chambre bleue avec F&D Cartier, Photoforum Pasquart**
*Photo: Daniel Mueller*



**Remise de prix du Concours FNS d'images scientifiques 2024, NMB**
*Photo: Daniel Mueller*

explorant des espaces possibles et rêvés pour l'avenir. Le 10 novembre 2024 à 14h, la directrice du festival proposait la discussion Le photo-reportage en crise en collaboration avec l'association TruePicture. Le photographe Manuel Bauer, fondateur de l'association, était ainsi en dialogue avec la photographe Tatsiana Tkachova, lauréate de TruePicture en 2022. Cet événement a eu lieu au Filmpodium dans le cadre des Journées philosophiques de Bienne.

## Lancement de la 2e Enquête photographique Jura bernois

En plus d'une programmation qui donne une grande place à la scène photographique émergente, le festival confirme son engagement à soutenir la relève photographique en s'associant au Conseil du Jura bernois, aux Éditions Intervalles et à Mémoires d'Ici pour lancer l'Enquête photographique Jura bernois 2024–2027. Cette dernière a pour but d'encourager la création photographique et de constituer un patrimoine photographique témoignant de la vie sociale, culturelle, économique, géographique ou politique régionale. Dix-sept photographes professionnel·les en provenance de l'ensemble de la Suisse et de l'étranger ont soumis des dossiers de grande qualité en réponse à l'appel à projets communiqué en mai 2024. Le jury, composé de Jean-Marie Hotz (directeur des Éditions Intervalles), de Mélanie Cornu (déléguée à la culture du CJB), de Sarah Girard (directrice des Journées photographiques de Bienne), de Sylviane Messerli (directrice de Mémoires d'Ici) et du jury externe Lars Willumeit (directeur de la Fotostiftung Schweiz), a choisi à l'unanimité le projet de la photographe zurichoise Dominique Bartels.
Le projet de l'artiste rassemble différents points de vue, actuels et historiques, pour tisser des liens entre les animaux, les humains et le paysage du Jura bernois. Explo-



**Dominique Bartels, Schafsportrait, 2024**
*Photo: Daniel Mueller*

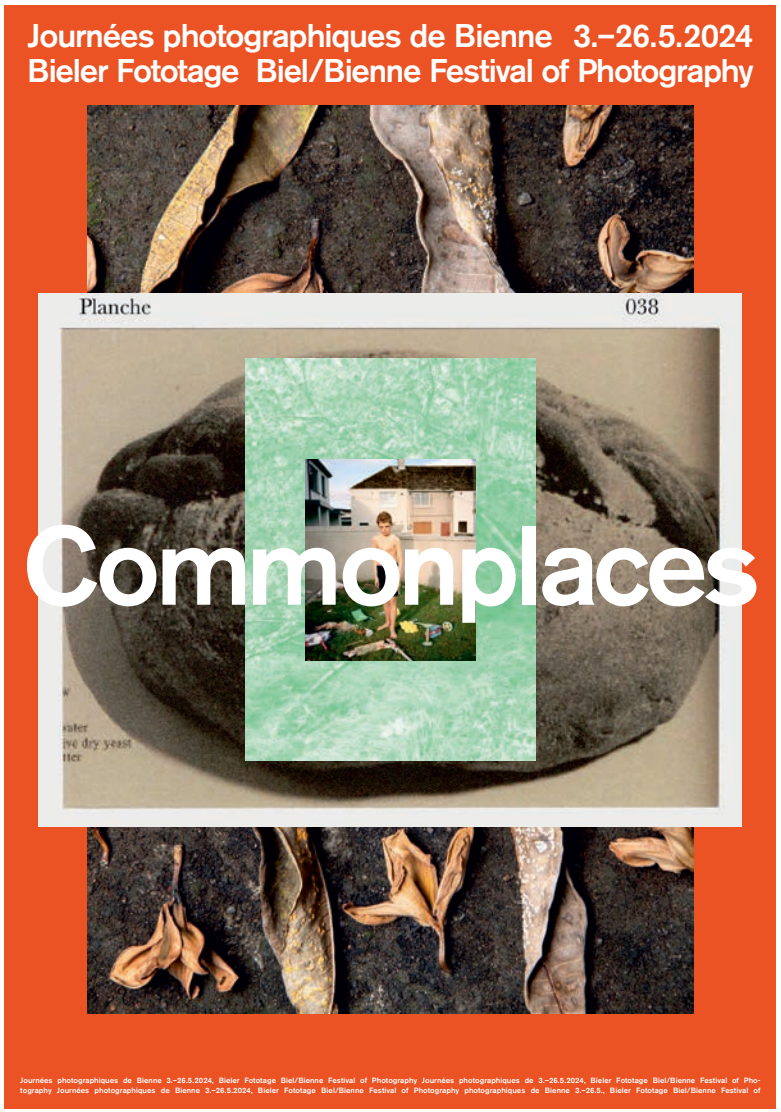


**Portrait de Dominique Bartels, 2024**
*Photo: Valérie Geissbuhler*

rant le quotidien des moutons vivant dans la région comme fil conducteur, l'artiste projette de construire un travail en plusieurs chapitres. Le jury a été séduit par la manière avec laquelle la lauréate allie une écriture photographique sensible et personnelle à d'autres disciplines comme le tissage et l'audiovisuel. Depuis sa sélection, la lauréate a commencé sa recherche. Une exposition de son travail sera présentée dans le cadre de la 29e édition des Journées photographiques de Bienne, en mai 2026.

**L'édition 2024 en chiffres**

- 18 jours d'ouverture
- 23 expositions dont 9 premières mondiales et 5 premières suisses ainsi que 5 expositions en collaboration
- 11 lieux de la ville de Bienne
- 55% de photographes suisses (6 cantons)
- 45% de photographes internationaux (10 pays)
- Plus de 13 000 festivalier·ère·s (52% de Suisse alémanique, 46% de Suisse romande et 2% de l'étranger)
- 14 classes ont assisté à des visites guidées et 6 classes sont venues de manière indépendante
- 750 personnes ont participé aux activités de médiation culturelle
- 994 personnes ont fréquenté 22 événements différents liés au festival



# Photoforum Pasquart

**Zusammen – Ensemble – Together**

2024 war ein besonderes Jahr für das Photoforum Pasquart. Unter dem Jahresthema *Zusammen – Ensemble – Together* widmeten wir uns kollaborativen Praktiken in der zeitgenössischen Fotografie. Dabei stellten wir die Frage, wie Zusammenarbeit den künstlerischen Ausdruck bereichert, Dialoge fördert und kreative Entwicklung unterstützt. In einer Zeit, in der Solidarität in der Kunst und im gesellschaftlichen Leben zunehmend an Bedeutung gewinnt, bot unser Programm inspirierende Einblicke in die Kraft des Kollektiven.

Dieser Fokus spiegelte sich in der Auswahl der sechs Ausstellungen und drei Talentprogramme wider, bei denen wir mit 36 Kunstschaffenden zusammenarbeiteten. Vier dieser Projekte wurden im Kollektiv realisiert: Collectif Le Salon setzte sich mit der sozialen Dynamik des Stammtisches auseinander, Alexandra Baumgartner brachte gemeinsam mit Seed Carriers neue Perspektiven auf die Bewahrung von Agrobiodiversität ein, und Ritual Inhabitual reflektierte in seiner künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Widerstand der P'urhépecha-Gemeinschaft gegen Umweltzerstörung eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen. Auch Emilio Nasser arbeitete eng mit den porträtierten Personen und der Autonomen Schule Zürich für sein Projekt *Shipwreck of Dreams* zusammen, um deren Perspektiven sichtbar zu machen. Diese unterschiedlichen Formen der Kollaboration – sei es zwischen Künstler:innen, zwischen Disziplinen oder mit den abgebildeten Subjekten – unterstreichen die Relevanz gemeinschaftlicher Prozesse in der zeitgenössischen Fotografie.




**Sticker mit Logo Jahres Programm Photoforum 2024 designed von Lea Kunz**

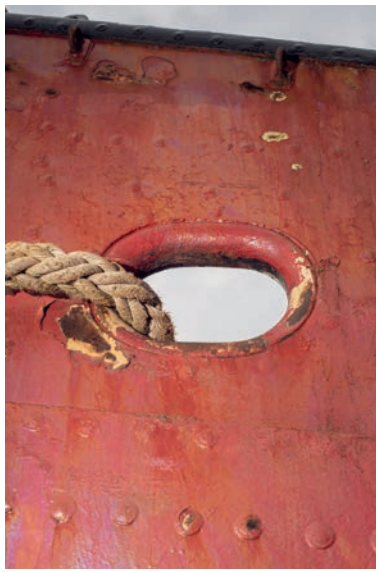
Zudem feierten wir unser 40-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsausstellung bot Anlass, in die Archive des Photoforums einzutauchen und unsere Entwicklung seit der Gründung 1984 zu reflektieren. Unser Dank gilt allen aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern, Präsident:innen und Vize-Präsident:innen, deren Engagement diese vier Jahrzehnte geprägt hat.

Unsere Partnerschaften – ob lokal in Biel oder international – stärkten unsere Rolle als Plattform für künstlerischen Austausch. Das Symposium mit der Hochschule der Künste Bern, unsere Beteiligung an der ersten Edition des *Swiss Photomonth* und die Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten Bern sind nur einige der Kooperationen, die unser Programm bereicherten. Das Photoforum Pasquart konnte 2024 seine Position als bedeutende Plattform für zeitgenössische Fotografie weiter stärken. Die Ausstellungen und Veranstaltungen zogen ein vielfältiges Publikum an, und sowohl Medien als auch Fachkreise hoben die inhaltliche Relevanz und Offenheit des Hauses



**Ausstellungsansicht Emilio Nasser Shipwreck of Dreams**

*Foto: © Lea Kunz*



**Shipwreck of Dreams**

*© Emilio Nasser*

hervor – als Ort des Austauschs und der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen.

Unser herzlicher Dank gilt allen Künstler:innen, Fotograf:innen, Expert:innen, Partner:innen, Vereinsmitgliedern und Besucher:innen, die unsere Arbeit 2024 unterstützt und mitgestaltet haben.

## Emilio Nasser – Shipwreck of Dreams (01.03.–14.04.)

Die erste Ausstellung des Jahres widmete sich den Herausforderungen und Hoffnungen von Migrant:innen in der Schweiz. Emilio Nasser präsentierte ein beeindruckendes multimediales Narrativ aus Fotografie, Animationen, Zeichnungen und Wandmalereien. Im Zentrum standen Fragen nach Heimat, Würde und Sicherheit. Die enge Zusammenarbeit des Künstlers mit der Autonomen Schule Zürich war zentral für das Projekt und ermöglichte es, persönliche Geschichten und Perspektiven von Migrant:innen auf eindringliche Weise einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Eine Kooperation mit dem Vorkurs der Schule für Gestaltung Biel führte zudem zu einer Intervention, die das Publikum aktiv einband. Ergänzend wurde ein «Aktionsraum» eingerichtet, in dem lokale Organisationen aus Biel Informationsmaterialien und Angebote für Migrant:innen präsentierten. Zusätzlich wurde die Ausstellung von einer Zeitung begleitet, die mit Beiträgen verschiedener Autor:innen den Diskurs über Migration und das Asylwesen in der Schweiz vertiefte.



**Ausstellungsansicht Collectif Le Salon & Guests Stammtisch**

*Foto: © Lea Kunz*



**Flexions sur Stammtisch, 2024**

*© Lorie Bettiol*

**Collectif Le Salon & Guests – Stammtisch (03.05.–25.08.)**

Collectif Le Salon realisierte mit sieben Gastkünstler:innen eine vielschichtige Auseinandersetzung mit der symbolischen und gesellschaftlichen Bedeutung traditioneller Begegnungsorte. Gezeigt wurden Projekte von Pauline Aellen, Clément Ardin, Claude Baechtold, Lorie Bettiol, Julien Bono, Matthieu Croizier, Charles Frôté, Elise Gagnebin-de Bons, Geert Goiris, Lea Kunz, Lisa Lurati, Giona Mottura, Cécile Monnier, Alessia Olivieri und Antigoni Papantoni Die Ausstellung präsentierte 15 Zeitungen, die den Stammtisch aus kultureller, sozialer und politischer Perspektive interpretierten. Ein runder Tisch bildete das Zentrum der Installation und diente als Ort für das Begleitprogramm. Die Ausstellung wurde im Rahmen der Bieler Fototage eröffnet und anschliessend als Teil des regulären Programms weitergeführt. Die Themen der Zeitungen wurden in drei Veranstaltungen am Stammtisch der Ausstellung mit Mitgliedern des Kollektivs und Gästen vertieft.

**Oro Verde – Ritual Inhabitual (09.06.–25.08.)**

Die Arbeiten des Kollektivs Ritual Inhabitual, bestehend aus Tito González García und Florencia Grisanti, verbinden wissenschaftliche, spirituelle und kulturelle Ansätze, um Rituale und ihre Bedeutung in der modernen Welt zu erforschen. Oro Verde, kuratiert von Sergio Valenzuela Escobedo, widmete sich dem Widerstand der indigenen P'urhépecha-Gemeinschaft in Mexiko gegen Umweltzerstörung und kulturelle Erosion. Im Zentrum stand




**Ausstellungsansicht Oro Verde – Ritual Inhabitual**

*Foto: © Lea Kunz*



**Ausstellungsansicht 40 Jahre/ans/years**

*Foto: © Rudolf Steiner*

der Aufstand der Frauen von Cherán, die sich erfolgreich gegen ein gewalttätiges Drogenkartell wehrten, das die Kontrolle über die Avocadoindustrie an sich reissen wollte. Ihre Installationen würdigten die Widerstandskraft und den Mut der P'urhépecha und eröffneten einen eindrücklichen Dialog über den Erhalt indigener Kultur und Selbstbestimmung. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit La Filature in Mulhouse (Frankreich) realisiert, wodurch ein internationaler Austausch gefördert wurde.

### 40 Jahre/ans/years Photoforum (09.06.–25.08.)

Die Ausstellung widmete sich der Entwicklung des Photoforums und zeigte, wie sich der Verein über vier Jahrzehnte hinweg zu einer zentralen Plattform für Fotografie in der Schweiz etabliert hat. Seit seiner Gründung im Jahr 1984 durch Francis Siegfried begleitet das Photoforum die fotografische Szene aktiv und hat sich kontinuierlich an neue Herausforderungen und Veränderungen angepasst.
Von lokalen Projekten bis hin zu internationalen Kooperationen beleuchtete die Jubiläumsausstellung diesen Wandel und würdigte die Vielfalt der gezeigten künstlerischen Positionen. Die Resonanz der Besucher:innen war eindrucksvoll, was sich auch in den zahlreichen Rückmeldungen widerspiegelte, die auf einer eigens dafür eingerichteten Wand gesammelt wurden. Die Ausstellung machte nicht nur die Geschichte des Vereins sichtbar, sondern unterstrich auch seine Bedeutung als lebendiger Ort für zeitgenössische Fotografie.



**Ausstellungsansicht Alexandra Baumgartner**
*Foto: © Rudolf Steiner*

## Alexandra Baumgartner – How like a leaf I am (15.09.–24.11.)

Mit ihrer Arbeit *How like a leaf I am* begibt sich Alexandra Baumgartner auf Spurensuche in die Gärten privater Saatguterhalter:innen und besucht sowohl staatliche als auch gemeinschaftlich organisierte Samenbanken. Im Zentrum der Ausstellung stehen Fragen nach der Bewahrung von Saatgut als gemeinschaftliches Gut – in einer Zeit, in der industrielle Landwirtschaft und Klimawandel die Vielfalt von Nutzpflanzen zunehmend bedrohen. Durch eine Kombination aus Fotografie und interaktiven Elementen schafft die Ausstellung eine emotionale Nähe zur Pflanzenwelt und verdeutlicht die zentrale Rolle von Saatgut für unsere Zukunft.

Das Begleitprogramm *Experiencing the Planthroposcene* bot dabei weitere Perspektiven auf ökologische Fragestellungen: Das italienische Künstlerduo Aterraterra lud zur Verkostung ungewöhnlicher Gerichte ein und regte zum Nachdenken darüber an, was essbar ist und was nicht. Adrian Möhl, Botaniker am Botanischen Garten Bern, sprach über invasive Pflanzen und deren Auswirkungen auf das Ökosystem.

## Prix Photoforum 2024 (08.12.–26.01.2025)

Tiziana Amico, Yann Haeberlin, Khashayar Javanmardi, Lisa Karnadi, Nina Pacherova, Peter Pflügler, Raisan Hameed, Jordi Ruiz Cirera, Barbara Truog, Tianyu Wang

Der Prix Photoforum bot erneut eine Bühne für herausragende Projekte zeitgenössischer Fotografie.

Die Arbeiten der zehn ausgewählten Künstler:innen reflektierten Themen wie Familie, Identität und gesellschaftliche Herausforderungen. Von intimen Einblicken in das Leben jugendlicher Mütter in Argentinien bis hin zu Reflexionen über Migration, Umweltkrisen und familiäre Traumata – jedes Projekt erzählt eine Geschichte, die bewegt, hinterfragt und zum Nachdenken anregt.

Der Gewinner, Khashayar Javanmardi, überzeugte die Jury mit einem Projekt zur Umweltzerstörung in der Kaspischen Meer-Region, das auf eindrucksvolle Weise persönliche und globale Perspektiven verband.

## Künstlerische Residenz: Ieva Saudargaitė Douaihi

Im Sommer 2024 begrüsste das Photoforum Pasquart die multidisziplinäre Künstlerin Ieva Saudargaitė Douaihi für eine einmonatige Residenz in Biel/Bienne. Ermöglicht




**Ausstellungsansicht Prix Photoforum 2024**
*Foto: © Rudolf Steiner*



**Untitled 2024, from the series Nunca Fui Adolescente**
*Foto: © Tiziana Amico*

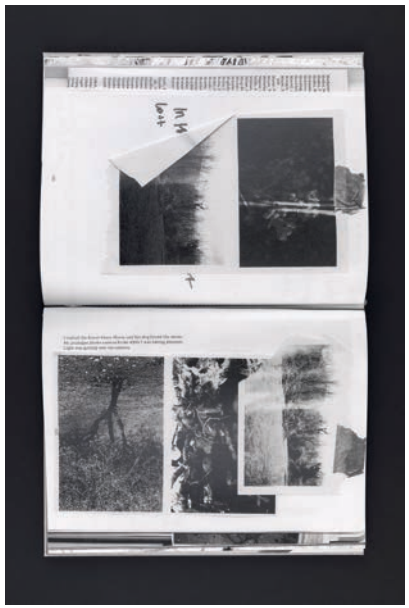
durch die Zusammenarbeit mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, bot die Residenz der Künstlerin die Gelegenheit, neue Perspektiven auf die Stadt und ihre Umgebung zu entwickeln sowie kollaborative Praktiken mit der lokalen Kunstszene und Institutionen zu fördern.
Während ihrem Aufenthalt untersuchte Ieva die Rolle endemischer und invasiver Pflanzenarten in Biel/Bienne und deren traditionelle, historische und ökologische Bedeutung. Die Künstlerin kehrt im Februar 2025 nach Biel/Bienne zurück, um die Ergebnisse ihrer Residenz im Photoforum zu präsentieren.



**Work in progress, 2024**
*Foto: © Ieva Saudargaitė Douaihi*

**Resistant Tales Edition II, 2023**
*© Claude Bühler*





**Leave No Stone Unturned, 2023**
*© Samira Gollin*

## FUTURES Plattform: Talentförderung auf Europäischer Ebene

Im Jahr 2024 präsentierte das Photoforum Pasquart mit Claude Bühler und Samira Gollin zwei herausragende Fotokünstler:innen als Teil der FUTURES-Plattform. FUTURES ist eine europäische Plattform zur Förderung aufstrebender Talente. Sie bietet den ausgewählten Kunstschaffenden Zugang zu einem internationalen Netzwerk und erhöhte Sichtbarkeit auch über das Jahr der Nomination hinaus.

Claude Bühler verbindet in ihrer Arbeit Fotografie, Klang und intensive Recherche zu einer einzigartigen künstlerischen Praxis. Ihr Werkzyklus «Resistant Tales» beleuchtet Räume jenseits gesellschaftlicher Normen, wobei sie mit Bildern und Audio die subtilen Nuancen natürlicher und persönlicher Interaktionen einfängt

Samira Gollin, Absolventin der Hochschule der Künste Bern, kombiniert Fotografie, Text und digitale Medien in ihrer Forschungspraxis. In «Leave no stone unturned» untersucht sie die mystische Bedeutung von Menhiren und verwandelt historische Fakten in fiktive Erzählungen, die Realität und Fantasie auf faszinierende Weise miteinander verweben.

# NMB – ça se fête!

**Les expositions mettent à l'honneur des anniversaires emblématiques de la ville**

Bernadette Walter et Charlotte Butty

En 2024, le NMB Nouveau Musée Bienne a célébré deux anniversaires marquants, qui ont mis en lumière la continuité et le renouveau, mais aussi les crises et les périodes de transition: les 70 ans de l'Exposition suisse de sculpture, un événement artistique d'envergure nationale et internationale, ainsi que le 50e anniversaire de la grève des ouvrier·ère·s chez le constructeur de pianos Burger & Jacobi, ayant suscité un débat sur le droit du travail dans toute la Suisse.

## 70 ans de sculpture à Bienne

L'Exposition suisse de sculpture, créée à Bienne en 1954, a soufflé ses 70 bougies. Cette manifestation en plein air, de renommée internationale, est la plus ancienne et la plus vaste de son genre dans le pays. Pour célébrer cet anniversaire, le NMB a organisé *Re/Sculpture*, une exposition rétrospective retraçant l'histoire de cet événement artistique majeur.

Fruit d'une collaboration avec l'Institut d'histoire de l'art de l'Université de Berne, cette exposition revient sur les treize éditions des Expositions suisses de sculpture (ESS-SPA). Elle explore les évolutions marquantes de ces manifestations, analyse leur réception et interroge l'influence des normes sociales sur leur déroulement, notamment en ce qui concerne la question de l'égalité des genres.




**Vue de l'exposition *Re/Sculpture***

*Photo: © Andreas Bachmann, NMB*




**Vue de l'exposition *Re/Sculpture***

*Photo: © Patrick Weyeneth, NMB*




**Visite guidée participative**
*Photo: © Pascale Chatton, NMB*

L'exposition est accompagnée d'un catalogue comprenant plusieurs essais ainsi qu'un retour sur chacune des éditions de l'Exposition suisse de sculpture. Dans le cadre d'un séminaire dirigé par Bernadette Walter, des étudiant·e·s de l'Université de Berne se sont interessé·e·s aux archives de l'Exposition suisse de sculpture et ont retracé l'histoire de la réception de chaque édition. Cerise sur le gâteau, le travail photographique de Rudolf Steiner illustre richement cet ouvrage.

## Le public au cœur de la fête

Le NMB a souhaité mettre en lumière l'histoire des Expositions suisses de sculpture à travers le regard de celles et ceux qui les ont visitées. C'est dans cette perspective qu'ont été organisées les journées *Bring your own story*, offrant aux visiteuses et visiteurs l'occasion de partager leurs souvenirs de ces événements, sous forme d'anecdotes orales, de photographies ou encore de diapositives. Grâce aux archives numériques




**Vue de l'exposition Harmonie et dissonance à l'usine de pianos.**
*Photo: © Patrick Weyeneth, NMB*




**Visite participative du quartier industriel de Madretsch**
*Photo: © Jonas Kissling, NMB*

citoyennes *www.publics-arts.ch*, le public biennois est impliqué dans l'élaboration de ce chapitre important de l'histoire de la ville. Une visite guidée participative à travers Bienne a également permis au public de (re) découvrir les traces laissées par les différentes éditions de l'Exposition suisse de sculpture et de raconter leur propre expérience.

## 50 ans de la grève de l'usine Burger & Jacobi

Dans un tout autre registre, le NMB s'est également intéressé à Burger & Jacobi, le fabricant de pianos biennois, et au 50e anniversaire de la grève notoire menée par ses employé·e·s. L'exposition *Harmonie et dissonance à l'usine de pianos* a mis en avant l'histoire de cet événement marquant de 1974, mais a aussi contextualisé l'histoire sociale entourant la pratique du piano tout au long du 20e siècle ainsi que le savoir-faire artisanal et industriel nécessaire à la fabrication de cet instrument.

Un projet d'histoire orale a été mené afin de récolter les témoignages de personnes impliquées dans la grève de 1974 et de les projeter sous format vidéo dans l'exposition. De plus, une visite participative du quartier industriel de Madretsch, où se trouvait l'usine Burger & Jacobi, a été organisée avec des témoins de l'époque ainsi que des habitant·e·s du quartier.



**Création consacrée à l'architecte Eduard Lanz, dans l'exposition Figures biennoises**
*Photo: © Andreas Bachmann, NMB*



**Maquettes en terre cuite réalisées par les étudiant·e·s de l'École d'arts visuels, dans l'exposition Figures biennoises**
*Photo: © Andreas Bachmann, NMB*

## Des étudiantes et étudiants de l'Ecole d'arts visuels à la rencontre d'illustres personnalités biennoises

Un autre moment fort de l'année 2024 a été la collaboration avec l'École d'arts visuels de Berne et Bienne. Les étudiantes et étudiants ont brillamment mis en lumière des figures, tant connues qu'inconnues, de l'histoire de Bienne, allant du célèbre clown Grock à Anna Diebold, condamnée pour sorcellerie au 17e siècle, en passant par les artistes Anna Haller et Benz Salvisberg, ou encore Charles Neuhaus et Friedrich Schwab, tous deux à l'origine des institutions muséales biennoises ancêtres du NMB. Chaque portrait réalisé a révélé un univers créatif unique, offrant ainsi une vision nouvelle et inspirante de l'histoire locale.

## Les collections en un clic

Si les expositions permettent de faire découvrir les collections du NMB au public, Internet offre également la possibilité de les mettre en valeur. Les cantons d'Argovie, de Bâle-Campagne, de Berne et de Soleure ont lancé le portail des biens culturels du nord-ouest de la Suisse: kimnet.ch. Le site web commun à plus de 50 institutions

offre un aperçu du patrimoine culturel matériel de la région.

Le NMB Nouveau Musée Bienne est fier de présenter les 1298 premiers objets de la collection archéologique «Musée Schwab» sur ce portail. Les artefacts sont issus de La Tène (lac de Neuchâtel), site éponyme du Second âge du Fer européen, et de Mörigen (âge du Bronze). Un travail patient et minutieux de description, de mesure et de photographie qui devient visible! Lancée le 23 avril 2024, la mise en ligne de la collection sera régulièrement complétée jusqu'à la présentation complète des quelque 25'000 objets archéologiques qui la caractérisent.

La formation représente un aspect important du projet d'inventaire de la collection «Musée Schwab». En 2024, le NMB a accueilli deux stagiaires qui ont assisté la chargée d'inventaire.



**Couteau, épingles, anneaux et boutons en bronze provenant des sites palafittiques de la région des Trois-Lacs**

## Un riche programme de médiation

Cette année encore, pendant les semaines promotionnelles, les classes de la région ont répondu présentes en grand nombre pour participer à des ateliers conçus spécifiquement pour leur tranche d'âge.

Le jeune public était également au rendez-vous pour notre traditionnelle soirée d'Halloween. Plus de 200 enfants ont assisté aux spectacles enflammés et ont exploré le musée, à la lumière d'une lampe de poche.



**Soirée Halloween**

*Photo: © Andreas Bachmann, NMB*

Bernadette Walter, directrice

Charlotte Butty, collaboratrice scientifique (dép. Histoire)

# Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB)

**Neuer Name und neues Erscheinungsbild / Nouveau nom et nouvelle identité**

Das Kunsthaus Centre d'art Pasquart ändert seinen Namen und wird zum Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB). Diese Neugestaltung der Identität erstreckte sich in Etappen über das ganze Jahr 2024. Ein neues Logo, eine Farbpalette und ein typografisches Konzept – entworfen und ausgewählt von der Grafikerin Marie Cuennet – kommen bereits offiziell in der Papier- und Digital-kommunikation sowie in den sozialen Netzwerken zum Einsatz. Die Signaletik der Räume wurde angepasst und eine neue Webseite wird 2025 eingeführt.

**Ein neuer name / Un nouveau nom**

Le Centre d'art Pasquart devient ainsi le Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB). Cet acronyme a l'avantage de pouvoir être communiqué dans les deux langues sans être trop long. Il peut également s'entrevoir comme un écho loin-tain au CBGB, un club mythique du New York des années 1970 qui a vu se réunir les avant-gardes de la musique et des arts visuels. Pour une ville comme Bienne




**Jahresprogramm / programme annuel 2024**

*Grafik / graphisme: Marie Cuennet*




**Neues Erscheinungsbild / nouvelle identité KBCB**

*© Marie Cuennet*




**Neues Logo / nouveau logo**
**Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne**
*© Marie Cuennet*

dont le patrimoine musical est immense, la référence semble opportune!
Le Pasquart comme nom, avec lesquels les biennoises et biennois se sont familiarisés depuis bientôt 35 ans, ne disparait pas. Mais il retrouve sa désignation initiale: celui d'un «quartier des arts», à l'instar de Plateforme 10 à Lausanne ou du Löwenbräu à Zurich. Le KBCB fait partie de Pasquart, au même titre que le Photoforum, l'Espace Libre et le Filmpodium.

## Ein neues Logo / Un nouveau logo

Dieser neue Name wird von einem neuen Logo in Form einer Sprungfeder be-gleitet, die aus den Bäuchen der beiden «B» von Biel/Bienne gezeichnet ist. Die-se Hervorhebung beider Stadtnamen betont von Anfang an die Zweisprachigkeit und die Besonderheit des Kunsthauses als Schnittstelle zwischen der West- und der Deutschschweiz. Darüber hinaus drückt die Feder durch ihre Fähigkeit, sich zu dehnen oder zu verkürzen, die charakteristische Flexibilität der Räumlichkei-ten aus, die das Kunsthaus aufweist – von der gigantischen Salle Poma bis zu den intimeren Räumen des Altbaus.
On peut trouver également d'autres clins d'œil, tant avec l'horlogerie biennoise (le ressort de barillet est une pièce mécanique qui sert à fournir et à restituer l'énergie cinétique) qu'avec l'histoire de l'art suisse («Spirale» est le nom d'une fameuse revue d'art concret éditée dans les années 1950 à Berne par Dieter Roth, Marcel Wyss et Eugen Gomringer). On notera encore que dans le monde de la bande dessinée, le ressort est un symbole de l'étourdissement. Il nous permet ainsi d'évoquer avec humour une certaine expérimentation voire une certaine extravagance, qui est souvent le propre de l'art en train de se faire.

## Ausstellungen / Expositions 2024

**PRICE – *L'Air du Temps (air conditions)***
**Manor Kunstpreis Kanton Bern**
**1.3.–19.5.2024**
PRICE (*1986) bewegt sich sowohl im Bereich der Performance als auch der visuellen Kunst und überlagert in seinem Werk verschiedene Räume: Theater-bühne, Club, Laufsteg oder Ausstellungsraum. Für das Kunsthaus schaffte PRICE eine olfaktorische Installation in der grossen Salle Poma. Der White Cube, des-sen steriler Minimalismus typisch ist für standardisierte Räume (wie Büros oder Flughäfen), gestaltet sich hier – mit häuslichem Kitsch konfrontiert – als zwei-deutiger Ort.



**PRICE – L'Air du Temps (air conditions),**
**Ausstellungsansichten KBCB 2024**
*Fotos: Lea Kunz*

**Stephen Felton – *Bugaboo Voodoo***
**1.3.–19.5.2024**
La peinture de Stephen Felton (*1975) déconcerte d'abord par sa simplicité. Chaque tableau de grand format présente un dessin réalisé à main levée avec une palette de couleurs réduite et une vitesse d'exécution manifeste. Cette œuvre du geste et du fragment évoque autant le schéma enfantin, la peinture pariétale qu'une sorte de pictogramme ramolli, ne sachant départager entre symbole et icône, figuration et abstraction.





**STEPHEN FELTON – Bugaboo Vooodoo,**
**vues d'exposition KBCB 2024**
*Photos: Lea Kunz*

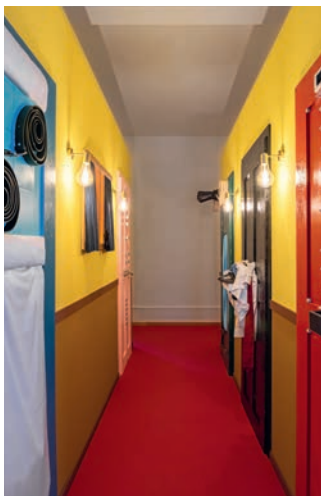


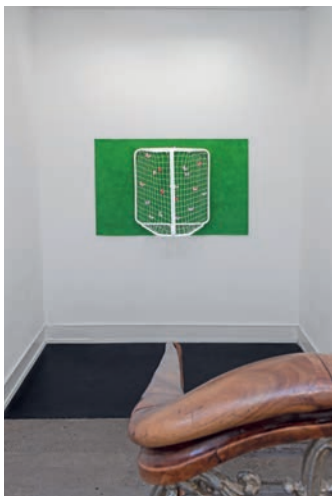


**SVETA MORDOVSKAYA –**
**Costume, Ausstellungsansichten KBCB 2024**
*Fotos: Cedric Mussano*

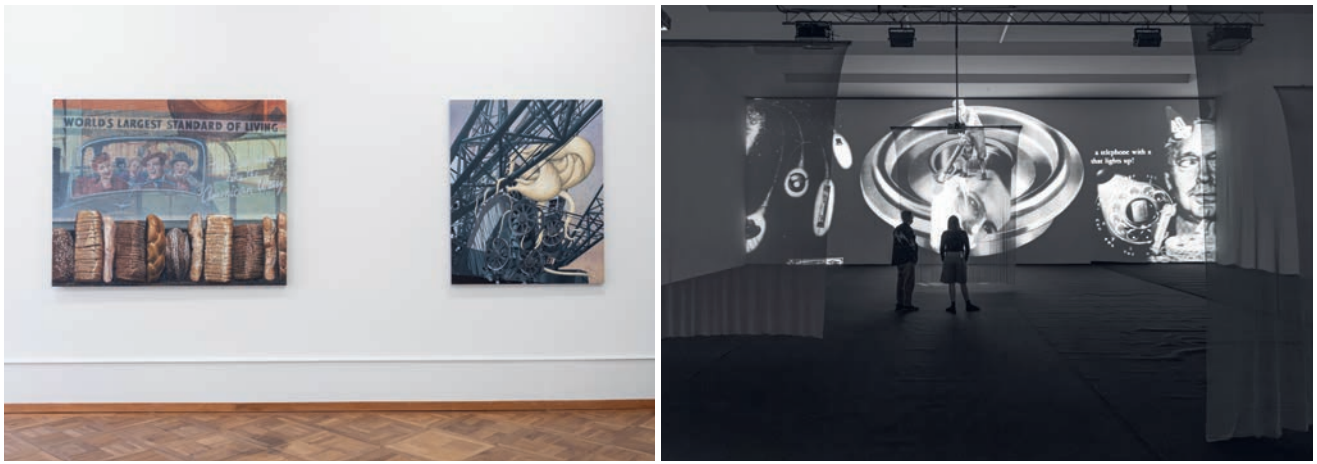
**Sveta Mordovskaya – *Costume***
**cur.: Paolo Baggi**
**1.3.–19.5.2024**
Die Arbeiten von Sveta Mordovskaya (*1989) sind meist Kompositionen aus einfachen Materialien, die gleichzeitig von einem Prozess der Zergliederung und der Verschmelzung zeugen. Darin finden sich verschiedene, auf der Strasse gefundene Objekte, aber auch Spiegel und Puppen oder gar Stroh.

**Debbie Alagen – *Complex***
**cur.: Paolo Baggi**
**1.3.–19.5.2024**
Debbie Alagen (*1997) développe sa pratique artistique autour de symboles situés au point de bascule entre privé et public, entre espace mental et monde extérieur. Ses





**DEBBIE ALAGEN – Complex, vues d'exposition KBCB 2024**
*Photos: Lea Kunz*




**JIM SHAW – The past is never dead. It's not even past., vues d'exposition KBCB 2024**

*Photos: Lea Kunz*

œuvres empruntent différentes stratégies pour mieux s'immiscer dans les rouages inconscients de nos vies cognitives: glissements de sens, recours aux qualités haptiques de certains matériaux ou encore agencement minutieux d'une symbolique de l'intime, du contrôle ou du passage.

**Jim Shaw – *THE PAST IS NEVER DEAD. IT'S NOT EVEN PAST.***
**cur.: Anne-Claire Schmitz (M HKA), Paul Bernard**
**9.6.–25.8.2024**

Depuis la fin des années 1970, Jim Shaw (*1952) construit une œuvre complexe et captivante qui se compose de photographies, de dessins, de sculptures, de peintures, d'installations, de films et de performances musicales. Des formes issues de la culture populaire (bandes dessinées, films hollywoodiens, caricatures) constituent une part essentielle de son œuvre, au même titre que la religion, la culture du divertissement et les arts amateurs.

**Loretta Fahrenholz – *Champagner Galopp***
**cur.: Selma Meuli**
**9.6.–25.8.2024**

In der Ausstellung *Champagner Galopp* zeigte die in Berlin lebende Künstlerin Loretta Fahrenholz zwei neue Bildserien, eine Rauminstallation und den Film *Trash The Musical* (2023). Die Objekte, Techniken und Protago-nist·innen performen ihr kontextuelles Selbstverständnis in verschiedenen Zeitebenen. Historische Tanzgruppen, analoge Videoeffekte und Replika-Schmuck proben und verschieben, was war und was sein könnte.





**LORETTA FAHRENHOLZ – Champagner Galopp,**
**Ausstellungsansichten KBCB 2024**
*Fotos: Lea Kunz*

**Nathalie Du Pasquier, Olivier Mosset – *1+1=3***
**15.9.–24.11.2024**

Olivier Mosset (*1944) est l'une des figures centrales de la peinture abstraite d'après-guerre et une référence incontournable pour plusieurs générations de peintres européen·nes et américain·es. Nathalie Du Pasquier (*1957) a travaillé comme designer au sein du groupe Memphis jusqu'en 1987 et se consacre depuis principalement à la peinture. Ces deux artistes largement reconnu·es sur la scène internationale, se connaissent mais n'avaient jusque-là jamais eu l'occasion d'exposer ensemble. Même si leurs travaux sont très différents, elle et il partagent néanmoins une certaine posture commune, combinant un goût pour l'histoire des avant-gardes et un esprit ludique.



**NATHALIE DU PASQUIER, OLIVIER MOSSET – 1+1=3,**
**vues d'exposition KBCB 2024**
*Photos: Thomas Annaheim Lambert*

**JOS DE GRUYTER & HARALD THYS – Impressions de Biel, vues d'exposition KBCB 2024**
*Photos: Thomas Annaheim Lambert*





**Jos De Gruyter & Harald Thys – *Impressions de Biel***
**15.9.–24.11.2024**
Invité à investir la grande Salle Poma, le duo belge Jos de Gruyter (*1965) & Harald Thys (*1966) évoque un monde cauchemardesque et effrayant, peuplé de créatures étranges. Les objets décrépits et assemblés jouent un rôle central dans leur pratique: ils sont les vestiges d'une existence humaine complexe et, avec un peu de chance, leur dernier arrêt est le magasin d'occasion poussiéreux avant qu'ils ne dépérissent complètement. Toutes les œuvres présentées au Centre d'art de Bienne sont connectées et fonctionnent comme une vieille horloge suisse automatisée selon un scénario codé.

**Cantonale Berne Jura 2024**
**8.12.2024.–26.1.2025**
Das Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB) führt die Cantonale Berne Jura in Kooperation mit dem Kunstverein Biel durch und zeigte dieses Jahr 35 Positionen auf der gesamten Ausstellungsfläche. Im Rahmen der Cantonale Berne Jura werden zudem Arbeiten des Preisträgers des Prix Kunstverein 2024 präsentiert. Unter den 35 ausgewählten Positionen sind vier Kollektive vertreten, 14 Kunstschaffende kommen aus Biel und der Region.
Edi Aschwanden, Juliette Berger, Belinda Bernet, Zora Berweger, Eliot Bessot, Bornhauser Loretan, Luana



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Edi Aschwanden, Ausstellungsansicht KBCB 2024**
*Fotos: Lea Kunz*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, susanne muller, Ausstellungsansicht KBCB 2024**
*Fotos: Lea Kunz*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Mingjun Luo, Ausstellungsansicht KBCB 2024**
*Foto: Lea Kunz*





**Lumpen Station @Studiolo**

*Photos: Lea Kunz*

Brönnimann, Nina Brügger, Maxi Ehrenzeller, Noemi Eichenberger, Fernando F. Fonseca, Manette Fusenig, Nicolas Gigon, Mirjam Helfenberger, Aarabi Kugabalan & Samira Gollin, Luo Mingjun, Alizé Rose-May Monod, Susanne Muller, Nico Müller, Anita Nydegger, PAL, Laura Paloma, Janosch Perler, Moritz Piehl, Giorgia Piffaretti & Nicolle Bussien, Andrea Cindy Raemy, Simon Risi, Daria Samoilova, Marietta Schenk, Rebecca Solari, Rudolf Steiner, Felix Stöckle, Lieselotte Togni, Laura Veenemans. Prix Kunstverein: Linus Baumeler.

**Lumpen Station @ Studiolo**
**Das ganze Jahr / *toute l'année***

Pendant toute l'année 2024, la webradio Lumpen Station s'est emparé du Studiolo. En invitant des artistes sonores issus de différentes scènes artistiques (locale, nationale et internationale), l'équipe de Lumpen Station pourra ainsi réaliser des émissions radiophoniques en public: entretiens, performances, concerts...

# Kunstverein Biel
# Société des Beaux-Arts Bienne

**Manon Engel**

Der Kunstverein Biel gehört mit über 500 Mitgliedern zu den ältesten Vereinen der Region. Seine wichtigsten Ziele: die Förderung des Bieler Kunsthauses und seiner Aktivitäten, der Kontakt zu der Bieler Kunstszene und die Förderung des Verständnisses für zeitgenössische Kunst.

## Aktivitäten

### Aktion Miete / Action Location

Seit über 60 Jahren unterhält der Kunstverein Biel eine Sammlung zeitgenössischer Kunst, die er seinen Mitgliedern im Rahmen der Aktion Miete zu moderaten Preisen leihweise zur Verfügung stellt. Die Werke sind online ersichtlich und regelmässig in verschiedenen Hängungen auch im Kunsthaus Biel ausgestellt.
Aujourd'hui, la collection comprend des œuvres très variées en termes d'époques et de médias. On y trouve notamment des peintures, des dessins, des photographies, des gravures d'artistes suisses et internationaux. La durée de location des œuvres d'art est d'un an et le prix dépend de la valeur de l'objet.
Le gain de la location paie l'assurance des œuvres et est utilisé pour l'achat de nouvelles œuvres d'art.
Neuzugänge findet die Sammlung aber auch dank grosszügiger Schenkungen.




**Aktion Miete im Kunsthaus Biel / Action Location au Centre d'art Bienne**
*Photo: Lea Kunz*




**Mitgliederkarte 2024**

### Atelier Visite

**1.9.2024, 11:00-17:00**
**Mattenstrasse 153, Biel**

Der Kunstverein Biel lancierte im September 2024 ein neues Format, welches Einblicke ins kreative Schaffen der




**Atelier Visite 2024, Mattenstrasse 153**

*Fotos / photos: Tobias Hauswirth*

Stadt ermöglicht, indem ausgewählte Gemeinschaftsateliers für interessierte Besucher·innen zugänglich gemacht werden.

Das Projekt existierte bereits unter dem Namen «Atelier Weekend». Nach einer Pause seit 2020 möchte der Kunstverein Biel das Format wiederbeleben und hat dafür eine neue, niederschwellige Variante entwickelt. Unter dem Namen «Atelier Visite» werden an einem ausgewählten Tag die Türen zu der Atelier geöffnet. So kann ein direkter Austausch mit den Kunstschaffenden stattfinden.

Die erste Ausgabe fand an der Mattenstrasse 153 statt. Die Kunstschaffenden Linus Baumeler, Tobias Hauswirth, Géraldine Heller, Rachele Monti, Thalles Piaget, Mateo Rodriguez und Katja Schultz empfingen interessierte Besucher·innen von 11:00–17:00.

## Prix Kunstverein 2024

**Linus Baumeler**

Lauréat 2024 du Prix Kunstverein de la Société des Beaux-Arts Bienne, Linus Baumeler crée dans le cadre de la Cantonale Berne Jura au Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB) une installation inédite où se mêlent dessins dans l'espace, peintures, et travail sculptural. À l'image de l'eau qui s'écoule dans une fontaine – un



**PRIX KUNSTVEREIN 2024, Linus Baumeler**
*Fotos / photos: Lea Kunz*

motif récurrent dans son travail – la pratique de Linus Baumeler se caractérise par une forme de fluidité dans son rapport aux médiums, comme aux espaces où il installe ses œuvres. Elle repose également sur la création minutieuse de rencontres inattendues entre des matériaux, des textures et des couleurs. Diplômé de la Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW en 2018, l'artiste travaille dans le domaine de la sculpture et de l'installation, où le geste du dessin est souvent présent. Depuis environ un an, il approfondit également le médium de la peinture. Sur des petits formats, il s'intéresse à l'étroitesse de la ligne sur laquelle une image «s'ouvre» ou commence à «basculer» sur le plan formel. Cette pratique «encore fraîche», de son propre aveu, embarque avec elle une forme de vulnérabilité, d'«insécurité» qui intéresse l'artiste en tant que qualité esthétique.

Dans son travail, les détails, l'attention précise à la matérialité des œuvres, et la sensualité en demi-teinte qui s'en dégage, importent en effet autant que la vision d'ensemble. En 2023, pour son exposition à KRONE COURONNE, il avait ainsi créé un paysage de peintures découpées évoquant une grotte. Mais loin de surjouer l'effet décoratif, ou l'immersion, ces peintures, dont seules les tranches étaient peintes, produisaient avant tout un effet dynamique, en incitant les spectateur·ices à





**PRIX KUNSTVEREIN 2024, Linus Baumeler**
*Fotos / photos: Thomas Annaheim Lambert*

déambuler dans l'exposition, et à aller d'une toile à l'autre, sans que la grotte ne se reconstitue jamais intégralement devant le regard.
«En ce moment, explique l'artiste, je m'intéresse beaucoup à la question du détail». Dans la salle du KBCB qu'il a intégralement investie pour l'exposition, il faudra donc s'approcher pour observer la tranche colorée des petites peintures-objets de la série sans titre (ABER), pour comprendre qu'un galet posé au sol est une sculpture en bois, pour prendre conscience de ses opérations de dessins dans l'espace. Et saisir la manière dont l'installation au sol crée un changement d'ambiance léger, mais bien réel, au sein de toute l'exposition.

Jill Gasparina, membre du comité de la Société des Beaux-Arts Bienne

Dans le prolongement du Prix Kunstverein, Linus Baumeler inaugure le 24.4.2025 une exposition individuelle dans l'offspace biennois Lokal-int.

## Cantonale Berne Jura 2024

**8.12.2024.–26.1.2025**

Der Kunstverein Biel führt die Cantonale Berne Jura in Kooperation mit dem Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB) durch und zeigte dieses Jahr 35 Positionen auf der gesamten Ausstellungsfläche. Das regionale Kunstschaffen präsentiert sich als aktive und aufgeschlossene Szene, deren Werke auf Künstler·innen verweisen, die auf vielgestaltige Weise ihre Ideen zum Ausdruck bringen. In Medien wie Malerei, Zeichnung, Video, Skulptur, Fotografie oder Installation befragen sie aktuelle Themen und fordern unsere Sehgewohnheiten heraus. Kunst zeigen heisst hier Beziehungen schaffen und Brücken schlagen. Im Rahmen



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Rebecca Solari**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Felix Stöckle**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*

der Cantonale Berne Jura werden zudem Arbeiten des Preisträgers des Prix Kunstverein 2024 präsentiert.
Unter den 35 ausgewählten Positionen sind vier Kollektive vertreten, 14 Kunstschaffende kommen aus Biel und der Region.
Edi Aschwanden, Juliette Berger, Belinda Bernet, Zora Berweger, Eliot Bessot, Bornhauser Loretan, Luana Brönnimann, Nina Brügger, Maxi Ehrenzeller, Noemi Eichenberger, Fernando F. Fonseca, Manette Fusenig, Nicolas Gigon, Mirjam Helfenberger, Aarabi Kugabalan & Samira Gollin, Luo Mingjun, Alizé Rose-May Monod, susanne muller, Nico Müller, Anita Nydegger, PAL, Laura Paloma, Janosch Perler, Moritz Piehl, Giorgia Piffaretti & Nicolle Bussien, Andrea Cindy Raemy, Simon Risi, Daria Samoilova, Marietta Schenk, Rebecca Solari, Rudolf Steiner, Felix Stöckle, Lieselotte Togni, Laura Veenemans.
Prix Kunstverein: Linus Baumeler

**Rebecca Solari, *Mineströn*, 2024, performance, vidéo**
La pratique artistique transdisciplinaire de Rebecca Solari (*1996) oscille entre performance, vidéo, musique, curation et installation. Au cœur de sa création expérimentale se trouve la ferme volonté de briser les normes sociales établies et de les renégocier. L'œuvre vidéo *Mineströn* documente une performance que l'artiste a réalisée en 2024 à la Bally Foundation, au bord du lac de Lugano. Solari y récitait un monologue traitant des légendes et mythes régionaux sur le minestrone: cette soupe de légumes traditionnelle aujourd'hui encore ancrée dans l'identité tessinoise.

**Felix Stöckle, Kachelsammlung, 2022–laufend, glasierte Keramik**
In dieser Arbeit von Felix Stöckle (*1994) geht es um eine Sammlung von Kacheln, von denen jede eine eigene, in sich geschlossene Geschichte erzählt. Jede Kachel trägt zudem einen individuellen Titel. Der Künstler präsentiert



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Lieselotte Togni**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Edi Aschwanden**
*Foto / photo: Lea Kunz*

die 19 Objekte in einer Anordnung im Stil der Petersburger Hängung. Die bunten Kacheln wirken wie Comic-Panels, die humorvolle Geschichten über antike Artefakte in der modernen Welt erzählen. Das Gesamtbild erinnert fast an ein archäologisches «Meme», das auf amüsante Weise die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufzeigt. Sieben Objekte aus dieser Serie wurden vom Kanton Bern für ihre Kunstsammlung angekauft.

**Lieselotte Togni, *Ohne Titel* (Serie 1, 2, 3), 2024, Acryl und Tusche auf Papier**
Les peintures sur papier de Lieselotte Togni (*1943) apparaissent tantôt dans des tons plutôt verts et bleus, tantôt roses. Ses travaux sont abstraits. Il s'agit de coups de pinceau, des «brushstrokes», qui suivent sa respiration et le mouvement de sa main avec une intensité variable. Les trois séries sont peintes avec des couleurs lumineuses éclatantes – des couleurs qui représentent le contraire des guerres horribles dans le monde. Des couleurs lumineuses à la place de la lueur des fusées éclairantes.

**Edi Aschwanden, *Zeichnung 1, 2, 3*, 2024, Farbstift auf Papier**
Die Spannung zwischen reiner Farbe und Form zieht sich durch das gesamte Schaffen von Edi Aschwanden (*1957). Die Sammlung von inzwischen mehreren tausend Blättern, welche die zeichnerischen Möglichkeiten untersuchen, sind Bild-Erfindungen, deren Bedeutungen sich in der Betrachtung ergeben. Die dadurch entstehende inhaltliche Unschärfe verunsichert und steigert die ästhetische Wirkung. Die Zeichnungen können zur Projektionsebene für eigene oder kollektive Bilder werden.
Eine Zeichnung aus dieser Serie wurde vom Kanton Bern für ihre Kunstsammlung angekauft.



**CANTONALE BERNE JURA 2024, PAL**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Janosch Perler**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*

**PAL (Lea Krebs, Annina Schmid, Mirja Thomer), *Cici,* 2024, Mischtechnik**
Das 2018 gegründete dreiköpfige Künstlerinnenkollektiv PAL (vormals LAP, bestehend aus Lea Krebs, Annina Schmid und Mirja Thomer) widmet sich in seiner künstlerischen Praxis der abstrakten Erkundung von Farbe, Form und Komposition. In intuitiver Arbeitsweise schaffen die ausgebildeten Grafikerinnen und Künstlerinnen sowohl filigrane Arbeiten auf Papier als auch raumgreifende dreidimensionale Werke. Die Arbeit *Cici* ist eine Weiterentwicklung ihrer Objektbilder im Grossformat. Aus diversen Materialien gefertigt – namentlich Kleister, Holzmehl, Farbe und Lack – zelebriert die Arbeit das kollektive Experimentieren im Raum.
Das Werk wurde von der Stadt Biel für die städtische Kunstsammlung angekauft.

**Janosch Perler, *Pura Vida,* 2024, vidéo, son**
La pratique artistique de Janosch Perler (*1991) s'exprime sous de multiples formes. Il développe souvent ses sculptures, installations, vidéos, photographies, collages sonores, performances ou publications en collaboration avec d'autres artistes. Il porte un regard sensible et aiguisé sur les choses qui l'entourent; l'événement le plus banal peut servir à élaborer un geste ou un objet et se transformer ainsi en objet d'art. Dans le travail vidéo Pura Vida, l'artiste se rend avec sa caméra sous l'eau sur une plage de sable blanc et adopte ainsi la perspective d'un poisson qui s'engage dans une rencontre inhabituelle avec d'autres animaux marins.

**Noemi Eichenberger, aus der Serie «Synchrone Krusten», 2024, Keramik**
Die Werkserie «Synchrone Krusten» von Noemi Eichenberger (*1986) handelt von inneren möglichen physiologischen und mentalen Abläufen und Zuständen. Die Künstlerin interessiert sich dabei für die reliefartige Bearbeitung von Ton, entwickelt verschiedene Texturen und Oberflächen und fügt sie sequenzweise als Elemente zu mög-



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Noemi Eichenberger, Manette Fusenig, Belinda Bernet**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Manette Fusenig, Belinda Bernet**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*

lichen Ordnungen zusammen. Eine Kruste ist eine hart gewordene, äussere Schicht über etwas Weicherem – wie unserer Haut.
Fünf Objekte dieser Serie wurden von der Stadt Biel für die städtische Kunstsammlung angekauft.

**Belinda Bernet, *Figures of Alienation*, 2024, Textil auf Stahlhalterung**
In ihrer künstlerischen Praxis befasst sich Belinda Bernet (*2000) hauptsächlich mit dem Medium des Strickens. Diese haptische und langsame Praxis erlaubt es, in einer Zeit, in der alles sofort und in grossen Mengen produziert wird, innezuhalten. Die Künstlerin sieht das Stricken als eine Brücke, die unterschiedliche Welten miteinander verbindet: Handwerk und Industrie, digital und analog, traditionell und modern. Durch die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen – Stricken wurde historisch oft als «weibliche» Tätigkeit wahrgenommen und marginalisiert – und die Wiederaufnahme dieser Praxis und deren künstlerische Transformation stellt sie diese Stereotypen infrage.

**Manette Fusenig, trois œuvres, 2023-2024, huile sur carte géographique**
Les trois œuvres de Manette Fusenig (*1949) sont réalisées à l'huile sur des cartes topographiques. Instruments de découpe rationnelle de l'espace, les cartes sont rendues illisibles par la figuration d'animaux et de végétaux qui peuplent les territoires représentés: vaches, taupes, chardonnerets, perdrix, guêpes, libellules, mauves sauvages, renoncules... La qualité du dessin et les jeux de transparence font «flotter» cette faune et cette flore, comme si

elles hantaient ces territoires. Les œuvres posent ainsi une réflexion sur la disparition progressive de cette richesse naturelle à mesure du développement des activités humaines.

**Mingjun Luo, quatre œuvres 2023-2024, fusain sur papier**
Mingjun Luo (*1963) présente quatre grands dessins au fusain qui combinent des éléments figuratifs et abstraits pour aborder des thèmes profonds comme la solitude, la mémoire, l'espoir et les contradictions humaines. Inspirée d'une scène réelle enrichie par l'imagination, *A thousand years of solitude* exprime la tension entre immensité et solitude à travers une composition minimaliste, où un poteau solitaire symbolise espoir et incertitude. *Going to Rome* représente un chemin s'étendant vers l'inconnu, avec des points lumineux évoquant un voyage onirique vers Rome, symbole intemporel de quête et d'appartenance. Un endroit apparemment sans douleur illustre un champ paisible et contrasté, et questionne si un monde sans douleur serait idéal.

**Marietta Schenk, *Carpe Diem,* 2024, Mixed media**
Marietta Schenks (*1985) künstlerische Praxis wird geleitet von einem neugierigen Blick, mit dem sie ihre alltägliche Umgebung wahrnimmt und dabei vermeintlich unscheinbaren Gegenständen oder Situationen besondere Aufmerksamkeit schenkt. Die unter anderem aus Holz, Textil, Harz und Plastik gebildeten Objekte sind Teil der mehrjährigen Serie *Carpe Diem,* in der Schenk unterschiedliche – meist gefundene – Materialien natürlicher und künstlicher Herkunft assembliert. Ausgehend vom Appell des altrömischen Dichters Horaz, die knappe Lebenszeit heute zu geniessen und nicht auf den nächsten Tag zu verschieben,



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Mingjun Luo**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Marietta Schenkt**
*Foto / photo: Thomas Annaheim Lambert*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, Rudolf Steiner**
*Foto / photo: Lea Kunz*



**CANTONALE BERNE JURA 2024, susanne muller**
*Foto / photo: Lea Kunz*

reflektiert die Künstlerin die Vergänglichkeit der menschlichen Existenz.
Zwei Werke dieser Serie wurden von der Stadt Biel für die städtische Kunstsammlung angekauft.

**Rudolf Steiner, *BOROWICE_rosagreenorangeazur*, 2024, impression numérique à l'encre solvante sur intissé autocollant**
La photo *BOROWICE_rosagreenorangeazur* a été prise par Rudolf Steiner (*1964) au printemps 2024 dans le domaine de Borowice en Mazurie (Pologne), non loin de la frontière russo-biélorusse. L'image montre un pommier en fleurs devant le mur sombre d'une grange. Pour la prise de vue, l'artiste a utilisé un procédé numérique spécial qui consiste à prendre 313 photos par passage avec un filtre rose, puis avec un filtre vert, orange et enfin 313 photos avec un filtre azur, qui ont ensuite été «additionnées» par un programme informatique. La photographie de Steiner s'inspire de la citation porteuse d'espoir «Si je savais que la fin du monde était pour demain, je planterais un pommier aujourd'hui», attribuée au réformateur Martin Luther, mais qui semble plutôt provenir de l'Allemagne de la fin de la Seconde Guerre mondiale.

**susanne muller, *.malen ist etwas öffentliches.*, 2025, Wandmalerei**
susanne muller (*1953), die mit grossformatigen Interventionen im öffentlichen Raum vertraut ist, schlägt hier eine radikale Wandmalerei vor. Wie der Titel *.malen ist etwas öffentliches.* andeutet, wird das Malen hier als ein Signal an die Öffentlichkeit verstanden. Durch die Darstellung von zwei Farbquadraten werden die Möglichkeiten der malerischen Kommunikation auf zwei Begriffe reduziert: ja oder nein, offen oder geschlossen, 1 oder 0.

# Eine Bibliothek für alle

**Die Stadtbibliothek fördert die Inklusion und die kulturelle Teilhabe aller. Text in vereinfachter Sprache**

Brigitte Bättig

## Inklusive Kultur in der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Biel besitzt seit 2023 das Label «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis. Eine inklusive Kultur in der Stadtbibliothek bedeutet:
Alle Menschen sind in der Bibliothek willkommen.
Alle Menschen können in der Bibliothek Kultur erleben und bei Kultur mitmachen.
Wir richten uns an verschiedene Menschen.
Zum Beispiel:

- Verschiedene Altersgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder ältere Menschen.
- Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Menschen aus verschiedenen Ländern.
- Menschen, die von Armut betroffen sind.

Als Partnerin des Labels «Kultur inklusiv» richten wir uns nach den Regeln der «Charta zur kulturellen Inklusion». Die Charta schreibt 5 Handlungsfelder für Inklusion vor.
Ein Handlungsfeld zeigt: Wie ein Kultur-Angebot sein muss, damit es inklusiv ist.
Die Handlungsfelder betreffen verschiedene Bereiche.
Zum Beispiel:

- Das Kultur-Angebot ist offen für alle Menschen.
- Das Kultur-Angebot ist verständlich für alle Menschen.
- Das Kultur-Angebot ist zugänglich.
- Menschen mit Beeinträchtigungen können beim Kultur-Angebot mitarbeiten oder mitmachen.
- Der Kultur-Ort informiert alle Menschen.



**LEA Leseklub Biel**
*Bild: Stadtbibliothek Biel*

## Ein besonderes Kultur-Angebot ist der inklusive LEA Leseklub® Biel

**LEA ist eine Abkürzung für Lesen Einmal Anders.**
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung treffen sich zum Lesen.
Alle können mitmachen. Auch Menschen, die nicht lesen können. Alle haben ein Buch. Nacheinander lesen die Mitglieder laut vor. Wer nicht lesen kann wird durch eine Mitleserin unterstützt.
Gemeinsam diskutieren die Mitglieder über das Gelesene.
Der LEA Leseklub® eröffnet Menschen, die nicht lesen können oder das Gelesene nicht verstehen, den Zugang zu Büchern. LEA ermöglicht kulturelles Teilnehmen und weckt Lesefreude. Auch Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben Freude an Büchern und Geschichten.
Es geht nicht um das Lesenlernen. Der Leseklub ist ein Freizeitangebot.
LEA Leseklubs® finden an einem öffentlichen Ort statt. Zum Beispiel einer Bibliothek.
Der LEA Leseklub® will soziale Kontakte ermöglichen. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sollen sich kennenlernen.
Die Stadtbibliothek hat 2023 gemeinsam mit insieme Biel Seeland und der Stiftung für Gemeinschaft und Inklusion einen LEA Leseklub® gegründet. In der Schweiz war dies ein Pilotprojekt. Es gab keine anderen Leseklubs für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.
Das Konzept von inklusiven Leseklubs stammt aus den USA. Deutschland hat das Konzept für LEA Leseklubs® angepasst. Die Universität Köln begleitet die Entwick-



**LEA Leseklub bei der Sammlung Leicht zu lesen**
*Bild: Stadtbibliothek Biel*

lung der LEA Leseklubs®. In Deutschland gibt es nun über 50 solcher Leseklubs. Wir haben das Konzept von LEA für die Schweiz angepasst. Seit 2024 kann der LEA Leseklub® Biel neue Leseklubs in der Schweiz ausbilden.

**Inzwischen gibt es in Biel zwei LEA Leseklubs®**

Wegen grossem Interesse haben wir 2024 den zweiten LEA Leseklub® eröffnet. Jeweils 10 bis 15 Personen mit und ohne Beeinträchtigung lesen abwechselnd jeden 2. Donnerstag von 18:30-19:30 Uhr in der Stadtbibliothek. Die beiden Leseklubs gibt es zurzeit nur auf Deutsch.

Die Mitglieder sind zwischen 22 und 80 Jahre alt. Sie kommen aus der Region Biel und Bern. Sie reisen selbstständig an und bewegen sich frei in der Bibliothek. Inzwischen haben verschiedene Mitglieder ein Bibliotheks-Abonnement.

Die Bücher, die wir lesen, sind in Leichter Sprache geschrieben. Beliebt sind Liebesgeschichten aber auch Abenteuergeschichten wie zum Beispiel: «In 80 Tagen um die Welt». Die Mitglieder stimmen jeweils über das Buch ab, das sie lesen möchten.

Im Leseklub diskutieren wir auch über aktuelle Themen. Zum Beispiel über die politische Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Regelmässig kommen Gäste zu Besuch zum Mitlesen. 2024 besuchten uns die Gründer und Gründerinnen der LEA Leseklubs® aus Deutschland und den Leseklubs aus den USA. Es entstand die Idee für einen gemeinsamen Austausch der Leseklubs. So reisen 18 LEA Leseklub® Mitglieder im Herbst 2025 nach Köln zu einem internationalen Leseklub Treffen. Während drei Tagen treffen wir Mitglieder von Leseklubs aus Deutschland und den USA und lesen gemeinsam.



**Der LEA Leseklub Biel feiert sein einjähriges Jubiläum**

*Bild: Stadtbibliothek Biel*

**Aufbau eines LEA Leseklub® Netzwerks Schweiz**

Ziel ist es, mehr Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung Zugang zu Lektüre und Büchern zu ermöglichen. So sind 2024 die LEA Leseklubs® Thun Oberland, Bern und Rüti (ZH) gegründet worden. Weitere Interessierte haben sich gemeldet. Ende 2024 hat die Stadtbibliothek mit ihren Partnerorganisationen ein LEA Leseklub® Netzwerk Schweiz (www.lea-leseklub-schweiz.ch) gegründet. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass weitere LEA Leseklubs® in der Schweiz entstehen.

## Inklusion in anderen Bereichen der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek setzt sich auch in anderen Bereichen und Veranstaltungen für Inklusion ein. Damit alle Menschen die Bibliothek nutzen und besuchen können:

### Digitale Woche 2024: Gemeinsam inklusiv

Unter dem Motto «Biel Digital: Gemeinsam inklusiv» hat die Stadtbibliothek Biel, die Stadt Biel und die Berner Fachhochschule eine Woche lang vielfältige Veranstaltungen durchgeführt. Die Workshops, Vorträge und Ausstellungen richteten sich an alle. Sie waren dazu da, neue Technologien zu entdecken.



**Digitale Woche: Video-Gamen für alle**

*Bild: Stadtbibliothek Biel*



**Workshop Umgang mit E-Medien**

*Bild: Stadtbibliothek Biel*

Zum Beispiel:

- **Video-Gamen für alle**
  An einem Nachmittag konnten einfache Videospiele entdeckt werden. Das Angebot richtete sich an Menschen, die keine oder wenige Erfahrungen bei Videospielen hatten. Senioren und Seniorinnen, Kinder und ihre Eltern hatten Freude am gemeinsamen Spielen.
- **Workshop «Talking Pictures»**
  Die Teilnehmenden lernten die Anwendung «Talking Pictures» kennen. Diese hilft Pflegefachpersonen und

fremdsprachigen Patientinnen und Patienten Sprachbarrieren zu überwinden. Die Teilnehmenden übten die Kommunikation mit Bildern ohne Worte.

- **Die digitale Kluft ist überwindbar**
  Die Digitalisierung stellt Personen mit wenig Geld vor Probleme. Sie haben oft keinen Zugang zu digitalen Informationen. Emanuela Chiapparini sprach in ihrem Vortrag darüber: Wie digitale Informationen besser für alle zugänglich gemacht werden können.
- **Künstliche Intelligenz für Anfängerinnen und Anfänger**
  Der Workshop erklärte Personen, ohne Vorkenntnisse, was Künstliche Intelligenz ist. Wo Künstliche Intelligenz im Alltag vorkommt und wie sie funktioniert.

**Angebote für mehrsprachige Familien**

Die Treffen «Schenk mir eine Geschichte» richten sich an mehrsprachige Familien und ihre Kinder im Vorschulalter. Ausgebildete Lese-Animatorinnen führen Geschichtenstunden durch. Dabei hören Eltern und ihre Kinder Geschichten in ihrer Erstsprache. Sie singen Lieder, basteln, spielen und schauen Bilderbücher an. Die Lese-Animatorinnen helfen den Eltern bei Fragen zur mehrsprachigen Erziehung und zur Integration. Leseförderung in der Erstsprache hilft bei der Entwicklung der Mehrsprachigkeit der Kinder. «Schenk mir eine Geschichte» wird in der Stadtbibliothek in 6 verschiedenen Sprachen angeboten.

**Erzählcafé für ältere Menschen**

Das Angebot «Café récit» bietet einer Gruppe von älteren Personen die Möglichkeit, sich regelmässig in der Bibliothek zu treffen. Die Gruppe spricht über ein Thema. Liest Texte und tauscht Lebensgeschichten aus. Das Angebot ist eine Zusammenarbeit mit dem Tageszentrum Esplanade in Biel.



**Schenk mir eine Geschichte Arabisch**
*Bild: Stadtbibliothek Biel*



**Schenk mir eine Geschichte Spanisch**
*Bild: Stadtbibliothek Biel*

**Leichterer Zugang zu Büchern und Medien**

- In der Bibliothek gibt es beim Standort «Leicht zu lesen / Facile à Lire» Bücher in Leichter Sprache auf Französisch und Deutsch.
  Texte in Leichter oder Einfacher Sprache sind einfach verständlich.
  Die Texte sind vereinfacht. Es gelten bestimmte Regeln.
  Zum Beispiel sollen Sätze sehr kurz sein. Für schwierige Wörter gibt es eine Erklärung. Die Schrift ist grösser. Es gibt keine Abkürzungen.

Zeitgenössische Romane wie «Tschick» sind in Leichter Sprache übersetzt. So haben Menschen mit Leseschwächen auch Zugang zu aktueller Literatur.

- Für Menschen mit Sehproblemen gibt es in der Bibliothek Bücher in grosser Schrift oder Hörbücher.
- Es gibt E-Books und Online-Hörbücher, die man von zu Hause aus lesen und hören kann. Die Bibliothek bietet Hilfe bei Fragen zur Technik. Einmal pro Monat führt die Stadtbibliothek Kurse für ältere Menschen für Online-Medien und Geräte durch. Dies in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute.
- Damit alle Menschen das Angebot der Stadtbibliothek nutzen können und verstehen, wie das geht, gibt es eine Benutzungs-Ordnung in Leichter Sprache. Ein Leitfaden in Leichter Sprache erklärt das Angebot der Bibliothek und die Ausleihbedingungen.
- Die Stadtbibliothek empfängt regelmässig Schulklassen oder Gruppen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und zeigt das Angebot der Bibliothek.

**Arbeitsintegration**

Die Stadtbibliothek setzt sich mit verschiedenen regionalen Institutionen für die berufliche Eingliederung ein. 2024 haben verschiedene Personen in der Stadtbibliothek im Rahmen von solchen Massnahmen in der Bibliothek gearbeitet.

2024 haben wir von der Stiftung Battenberg das Corporate Social Responsibility-Zertifikat «Gipfel» erhalten. Eine Person hat nach einem Arbeitseinsatz bei uns im ersten Arbeitsmarkt eine unbefristete Anstellung erhalten.







**Arbeitsgruppe Bibliothek inklusiv – Bibliothèque inclusive**

Die Arbeitsgruppe «Bibliothek inklusiv» setzt sich dafür ein, dass wir unser Angebot für alle Menschen regelmässig überprüfen und verbessern.

Dies betrifft zum Beispiel:

- Kommunikation in einer einfacheren Sprache.
- Sprachgebrauch von bestimmten Begriffen.
- Durchführen von inklusiven Veranstaltungen.
- Schulungen für die Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden lernen so mehr über Inklusion. Sie lernen den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Bedürfnisse besser kennen.
- Überprüfen der baulichen Zugänglichkeit und Signalisierung.
- Netzwerkpflege mit anderen Institutionen.

Brigitte Bättig, Vizedirektorin Stadtbibliothek Biel

# Theater Orchester Biel Solothurn
# *Théâtre Orchestre Bienne Soleure*

## Jahresrückblick 2024 *Rétrospective 2024*

**TOBS!**

Das Jahr 2024 begann bei TOBS! mit einem schwungvollen Auftakt: Das traditionelle Neujahrskonzert setzte den Ton für ein ereignisreiches Jahr. Ein besonderes Highlight war die Schauspielproduktion «Cyrano», Meisterwerk der französischen Literatur, die das Publikum so sehr begeisterte, dass fast alle Vorstellungen ausverkauft waren.
Nach 17 Jahren prägenden Engagements verabschiedete sich Katharina Rupp mit der Inszenierung «Ciao Solothurn – Bye Bye Biel» von der Bühne – ein bewegender Moment für TOBS! und dessen Publikum.
Ein Höhepunkt dieses Sommers war das Konzert «Nemo Goes Symphonic». Nach dem Eurovision-Triumph und der orchestralen Aufnahme des Songs «The Code» mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS! kehrte Nemo zurück auf die Bühne in der Heimatstadt. Das Konzert war ein emotionales Feuerwerk und ein unvergesslicher Abend für alle Bieler Fans.
Die Saison 2024/25 wurde im September von den neuen Schauspieldirektoren Olivier Keller und Patric Bachmann mit der Produktion «Orlando» eröffnet. Das Stück entführte in die faszinierende Welt des titelgebenden Charakters aus Virginia Woolfs Werk.
Die Sparte Oper beeindruckte mit der Uraufführung von «Derborence», basierend auf dem Roman von Charles Ferdinand Ramuz. Das meisterhaft vertonte Werk des Bieler Komponisten Daniel Andres entfachte ein klanggewaltiges Naturerlebnis.
Das TOBS!-Team bedankt sich von Herzen beim Bieler Publikum für die anhaltende Begeisterung, Neugier und treue Unterstützung!
Zum Spielplan: www.tobs.ch

*Chez TOBS!, l'année 2024 a débuté sur les chapeaux de roue avec le traditionnel concert du Nouvel An, annonçant une année prometteuse, riche en événements. Il a été suivie de nombreuses représentations, notamment celle du chef-d'œuvre de la littérature française, «Cyrano», qui a suscité un tel engouement que presque toutes les représentations se sont jouées à guichets fermés.*
*Katharina Rupp a fait ses adieux au public avec «Ciao Solothurn – Bye Bye Biel», marquant la fin de 17 années inoubliables à la tête du département théâtre. Un moment émouvant pour TOBS! et son public.*
*L'un des points forts de cet été a été le concert «Nemo Goes Symphonic». Après avoir remporté le titre de l'Eurovision et enregistré son morceau «The Code» en version orchestrale avec l'Orchestre Symphonique Bienne Soleure TOBS!, Nemo nous a fait le plaisir de revenir sur scène dans sa ville natale, offrant ainsi un véritable plaisir au public biennois.*
*La saison 2024/25 a été inaugurée en septembre par la nouvelle co-direction du secteur théâtre, Olivier Keller et Patric Bachmann, avec la production d'«Orlando». Cette pièce a plongé le public dans l'univers captivant du personnage éponyme de l'œuvre de Virginia Woolf.*
*Du côté de l'opéra, la création «Derborence», inspirée du célèbre roman de Charles Ferdinand Ramuz, a révélé la puissance de la nature suisse, magnifiquement mise en musique par le compositeur biennois Daniel Andres.*

*L'équipe TOBS! tient à remercier chaleureusement le public biennois pour son enthousiasme constant, sa curiosité et son fidèle soutien!*
*Vers le programme: www.tobs.ch*

**Schauspiel / *Théâtre***
***«Cyrano»***
Edmond Rostand
Premiere Biel *Première Bienne* 21.02.24
Inszenierung *Mise en scène:* Katharina Rupp
Bühne *Décors:* Karin Fritz
Kostüme *Costumes:* Gwendolyn Jenkins
In ihrer letzten Inszenierung als Schauspieldirektorin am TOBS! schöpft Katharina Rupp noch einmal aus den Vollen und versammelt auf und hinter der Bühne Menschen, die mit ihr gemeinsam die letzten 17 Jahre das Schauspiel von TOBS! geprägt haben. Gemeinsam bringen sie diesen zeitlosen Klassiker voll klugem Humor, fantasievoller Poetik, packenden Kämpfe, Liebe, Betrug und Heldentum auf die Bühne, der die Magie des Theaters in allen Facetten zum Leuchten bringt.
*Pour sa dernière mise en scène en tant que directrice théâtre au TOBS!, Katharina Rupp met en scène ce classique en puisant une fois de plus dans ses ressources et réunit sur et derrière la scène des personnes qui ont marqué, avec elle, TOBS! au cours des 17 dernières années. Ensemble, ils portent sur scène ce classique intemporel plein d'humour intelligent, de poésie imaginative, de combats captivants, d'amour, de tromperie et d'héroïsme qui fait briller la magie du théâtre sous toutes ses facettes.*



**«Cyrano»**
*Foto: © Joel Schweizer*

**Junges Publikum / *Jeune Public***
***«Im Spiegelsaal»***
Nach der Graphic Novel von Liv Strömquist
Schweizer Erstaufführung
Premiere Biel *Première Bienne* 11.05.24
Inszenierung *Mise en scène:* Joëlle Anina Müller
Bühne *Décors:* Line Wickart
Kostüme *Costumes:* Virginie Jemmely
Gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Generationen adaptieren Joëlle Anina Müller und das Team von TOBS! Jung dieses Werk für die Bühne und untersuchen, inwiefern wir durch den ständigen Blick in den Spiegel die wahre Schönheit des Lebens vielleicht verpassen.

**«Derborence»**
*Foto: © Joel Schweizer*



*À travers une collaboration intergénérationnelle, Joëlle Anina Müller et l'équipe TOBS! Jeune adaptent cette œuvre pour la scène et examinent dans quelle mesure nous passons peut-être à côté de la vraie beauté de la vie en nous regardant constamment dans un miroir.*

**Oper / *Opéra***
***«Derborence»***
Daniel Andres
Uraufführung *Création*
Premiere Biel *Première Bienne* 26.10.24
Musikalische Leitung *Direction musicale:* Yannis Pouspourikas
Inszenierung *Mise en scène:* Dieter Kaegi
Bühnenbild und Kostüme *Décors et costumes:* Francis O'Connor

Der Bieler Komponist Daniel Andres hat den Jahrhundertroman «Derborence» des Schweizer Schriftstellers Charles Ferdinand Ramuz aus dem Jahr 1934 eindrücklich in Musik gefasst. Er nimmt uns mit in eine archaische Bergwelt, in der das Unwirkliche und Übernatürliche eine tragende Rolle spielen.

*Le Biennois Daniel Andres a mis en musique de manière impressionnante le roman «Derborence» publié en 1934, de l'écrivain suisse Charles Ferdinand Ramuz. Le compositeur nous entraîne dans un univers montagnard archaïque, où l'irréel et le surnaturel jouent un rôle prépondérant.*



**«Orlando»**
*Foto: © Joel Schweizer*

**Premieren und Konzerte *Premières et concerts***

**Schauspiel / *Théâtre***
***Fabian***
**Nach dem Roman von Erich Kästner**
Premiere Biel *Première Bienne* 01.02.24

***Cyrano***
**Edmond Rostand**
Surtitré en français
Premiere Biel *Première Bienne* 21.02.24

***Striptease und Auf hoher See***
**Von Sławomir Mrożek**
Surtitré en français
Premiere Biel *Première Bienne* 27.04.24

***Ciao Solothurn – Bye Bye Biel***
**Revue zum Abschied von Katharina Rupp und Team**
Premiere Biel *Première Bienne* 19.06.24

***Orlando***
**Virginia Woolf**
Surtitré en français
Premiere Biel *Première Bienne* 08.10.24

***Bilder deiner grossen Liebe***
**Wolfgang Herrndorf**
Premiere Biel *Première Bienne* 17.12.24



**«Im Spiegelsaal»**
*Foto: © Joel Schweizer*

**Junges Publikum / *Jeune Public***
***Im Spiegelsaal***
**Nach der Graphic Novel von Liv Strömquist**
Schweizer Erstaufführung
Premiere Biel *Première Bienne* 11.05.24

**Oper / *Opéra***
***Pagliacci***
**Ruggero Leoncavallo**
Premiere Biel *Première Bienne* (Nebia) 23.02.24

***Ulysses***
**Reinhard Keiser**
Schweizer Erstaufführung *Première Suisse*
Premiere Biel *Première Bienne* 12.04.24



**«Pagliacci»**
*Foto: © Joel Schweizer*

***Le nozze di Figaro***
**Wolfgang Amadeus Mozart**
Premiere Biel *Première Bienne* 13.09.24

***Derborence***
**Daniel Andres**
Uraufführung *Création*
Premiere Biel *Première Bienne* 26.10.24

***Cabaret***
Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb
Premiere Biel *Première Bienne* 06.12.24



**1. Sinfoniekonzert *1er concert symphonique***
*Foto: © Hanspeter Bärtschi*

**Konzerte / *Concerts***
**Sinfoniekonzerte *Concerts symphoniques***
Neujahrskonzert *Concert du Nouvel An*
02.01.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

5. Sinfoniekonzert *5e concert symphonique «Meisterstücke»*
24.01.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

6. Sinfoniekonzert *6e concert symphonique*
*«Magnificence classique»*
28.02.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

7. Sinfoniekonzert *7e concert symphonique*
*«Requiem Aeternam»*
27.03.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

8. Sinfoniekonzert *8e concert symphonique*
*«Violoncelle fabuleux»*
30.04.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

9. Sinfoniekonzert *9e concert symphonique*
*«Amerikanische Pionierinnen»*
15.05.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

10. Sinfoniekonzert *10e concert symphonique*
*«Swiss made»*
12.06.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

1. Sinfoniekonzert *1er concert symphonique*
*«Ouverture de saison»*
18.09.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

2. Sinfoniekonzert *2e concert symphonique*
*«Die Unvollendete»*
16.10.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

3. Sinfoniekonzert *3e concert symphonique «Louange»*
27.11.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

4. Sinfoniekonzert *4e concert symphonique*
*«Weihnachtszeit»*
18.12.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

**Familienkonzerte *Concerts familles***
*Peter und der Wolf Pierre et le loup*
04.02.24, Manufacture TOBS!

*Spanische Klänge*
12.05.24, Manufacture TOBS!



**«Nemo Goes Symphonic»**
*Foto: © Hanspeter Bärtschi*

**Bébékonzerte / *Concerts Bébés***
2. Bébékonzert *2e concert bébés*
27.01.24, Manufacture TOBS!

3. Bébékonzert *3e concert bébés*
27.04.24, Manufacture TOBS!

1. Bébékonzert *1er concert bébés*
26.10.24, Manufacture TOBS!

**Midi musique et mots & Kammermusikkonzerte**
***Concerts de musique de chambre***
*Midi musique et mots 3*
22.02.24, Nebia Biel *Bienne*

*Midi musique et mots 4*
28.05.24, Nebia Biel *Bienne*

*Midi musique et mots 1*
17.10.24, Nebia Biel *Bienne*

**Sommerkonzerte Concerts d'été**
*Symphonic Soundtracks*
06.08.24, Lakelive Festival Biel *Bienne*

*Nemo Goes Symphonic*
11.08.24, Kongresshaus Biel *Palais des Congrès Bienne*

*Follie d'amore*
14.08.24, Park Neues Museum Biel *Parc Nouveau Musée Bienne*

*Acis and Galatea*
17.08.24, Park Neues Museum Biel *Parc Nouveau Musée Bienne*

*Préludes im Stadtpark*
24.08.24, Stadtpark Biel *Parc municipal Bienne*

*Musikalische Häppchen! Amuse-bouches musicaux!*
31.08.24, Stadtpark Biel *Parc municipal Bienne*

# Vignes du Pasquart Reben

## grands mercis

**Georges Schneider**

Nous devons adresser un grand merci à **Philip Rihs** pour sa présidence. Pendant dix ans il nous a aidé à mieux organiser les Vignes du Pasquart et nous a accompagné avec succès. Lors de la dernière AG, en mai 2024, il a passé le flambeau, mais hélas sans successeur. Nous espérons trouver prochainement un membre aussi engagé et serviable que Philip pour assumer la présidence.

En revanche nous avons trouvé en **Marie-Laure Gobat** une artiste biennoise qui nous a proposé et mis à disposition un nouveau sujet pour l'étiquette sponsor et le drapeau de l'année 2024/25. Nous la remercions chaleureusement pour son œuvre qui flottera au-dessus de notre vignoble jusqu'à la prochaine fête des vendanges qui aura lieu le troisième samedi du mois d'octobre.

Wir danken **Philip Rihs** dafür, dass er 10 Jahre unser Präsident war. Er hat geholfen die Vignes du Pasquart neu zu organisieren und hat uns erfolgreich begleitet. Gerne hätte er an unserer GV im Mai sein Amt weitergegeben, aber da war niemand. Wir hoffen wieder ein so engagiertes und hilfsbereites Mitglied wie Philip für den Vorsitz zu finden.

Hingegen haben wir auch dieses Jahr eine Bieler Künstlerin gefunden, die bereit war, uns ein neues Sujet für die Sponsoren-Etiquette zu entwerfen und für die Gestaltung unserer Fahne zur Verfügung zu stellen. Wir danken **Marie-Laure Gobat** ganz herzlich für das frohe Werk, welches 2024/25 über unserem Weinberg flattert. Ausgetauscht wird die Fahne immer am 3. Samstag vom Oktober an unserem Winzerfest.



**Philip Rihs**

*Foto: Vignes du Pasquart*



**Marie-Laure Gobat**

*Photo: Vignes du Pasquart*

# Le FFFH atteint les 20 000 spectateurs·trices pour sa 20e édition

**Ella Stornetta / Christian Kellenberger**

L'édition du Jubilé se termine avec succès et affiche un bilan particulièrement positif. L'objectif d'offrir plus de cinéma à plus de monde pour cet anniversaire a largement été atteint puisque plus de 20 000 festivaliers·ères ont visionné les 62 films programmés dans quatre salles au lieu de trois comme en 2023. Cette large audience a pu profiter du 7e art français/francophone à Bienne et a vécu des moments privilégiés avec les talents tels que Daniel Auteuil, Arnaud Desplechin, Laetitia Dosch, Camille Lellouche ou encore Guillaume Senez pour ne citer que quelques-uns.

Sans grande surprise, les films avec Podiums de discussion ont été complets en un temps record; une preuve que la particularité du Festival d'axer sa programmation autour d'échanges privilégiés avec les talents plaît toujours autant au public. Dans la continuité de son engagement pour un bilinguisme actif, le FFFH a offert à son audience des films pour la plupart sous-titrés, ainsi que des Podiums de discussion traduits simultanément en allemand. À noter que certains films étaient également proposés en audiodescription ou avec sous-titrage pour malentendants.

## Des échanges captivants autour de films d'exception

Les habituels Podiums de discussion modérés par Vincent Adatte ont une nouvelle fois permis au public de prolonger leur immersion cinématographique en dialoguant avec les talents après les projections. Claude Barras a ouvert le bal des traditionnels Podiums avec un public bien particulier: deux salles pleines principalement de tout jeunes cinéphiles et de leurs parents pour la Journée des Enfants. Le



**Nicole Bernegger à la Cérémonie d'Ouverture**

*Photo: Guillaume Perret*



**20 000 festivaliers, un chiffre historique**

*Photo: Guillaume Perret*



**Claude Barras entouré par 700 enfants**
*Photo: Guillaume Perret*



**Daniel Auteuil, incontestable chef de file du cinéma hexagonal avec plus de 100 films à son actif**
*Photo: Guillaume Perret*

second Podium s'est tenu mercredi soir au REX 1 lors de la Préouverture en compagnie du réalisateur Nicolas Vanier à la suite de la projection de son dernier film, la comédie écoresponsable *C'est le monde à l'envers!* Une séance additionnelle a été ouverte en parallèle. À l'Ouverture le jeudi, la présence de Daniel Auteuil pour son film *Le fil* a rempli de joie le public dans deux salles combles au REX. Daniel Auteuil s'est impliqué pleinement et avec passion dans l'échange avec les festivaliers·ères. Pour la deuxième fois, Arnaud Desplechin a retrouvé – et particulièrement touché – le public du REX 1 avec son film-essai *Spectateurs!*, qui célèbre la magie des salles de cinéma et le rapport aux spectateurs·trices. Lucas Bernard a clôturé la soirée avec sa comédie romantique *À toute allure* qui a généré beaucoup de rires. Le samedi matin, le documentaire *Mes amis espagnols* de Adrien Bordone, tourné en partie à Bienne, a été projeté en présence du réalisateur et de ses amis lors de la



**La Journée des Enfants**
*Photo: Guillaume Perret*




**Nicolas Vanier a ouvert les feux avec *C'est le monde à l'envers***
*Photo: Guillaume Perret*



**Camille Lellouche en compagnie de la cofondatrice Charlotte Masini**
*Photo: Guillaume Perret*

Séance Spéciale du Forum du bilinguisme. S'en est suivi un Podium de discussion très émouvant autant pour les amis qui se sont retrouvés sur scène que pour le public. L'après-midi, les cinq courts-métrages en compétition étaient accompagnés de sept talents pour une riche discussion animée par Thibaud Ducret. Séverine Barde a présenté en Première mondiale son documentaire *Grandir*, puis parlé avec les spectateurs·trices de cette plongée dans le monde de l'enfance. Camille Lellouche, actrice de la comédie *L'heureuse élue,* a rejoint la scène du cinéma REX pour la première fois pour parler de son film. Avec son charme et son humour naturels, la comédienne a fait rire la salle aux éclats lors du moment partagé, aboutissant sur une standing ovation. Laetitia Dosch venait au FFFH pour la seconde fois en accompagnant son premier long-métrage en tant que réalisatrice, *Le procès du chien.* Guillaume Senez a présenté quant à lui son troisième long-métrage *Une part*



**Standing Ovation pour Camille Lellouche**
*Photo: Guillaume Perret*



**Arnaud Desplechin, réalisateur de talent 7 fois sélectionnés à Cannes**

*Photo: Guillaume Perret*



**La réalisatrice Louise Courvoisier a présenté son film *Vingt Dieux* en Grande Première**

*Photo: Guillaume Perret*

*manquante* devant une audience conquise. Le documentaire *Sophie Lavaud, le dernier sommet,* réalisé par François Damilano, a offert au public une immersion captivante dans l'histoire de l'himalayisme en suivant l'ascension de l'alpiniste Sophie Lavaud. Louise Courvoisier a présenté en Grande Première son premier long-métrage *Vingt dieux,* un film désarmant d'authenticité, avant de rejoindre le REX pour une touchante discussion avec le public. Les coréalisateurs Frédéric Potier et Valentin Potier ainsi que l'actrice Mélanie Robert ont introduit *Prodigieuses.* Le trio s'est ensuite rassemblé sur la scène pour un Podium en fin de projection. Puis le dernier échange de cette 20e édition s'est conclu sur un touchant hommage à la réalisatrice Sophie Fillières, dont les deux enfants Agathe et Adam Bonitzer ont présenté son dernier film *Ma vie ma gueule*, un autoportrait drôle et intime tourné juste avant son décès l'année dernière.

## Le palmarès

Le Jury de la Section découverte, composé de la cinéaste Marie-Eve Hildbrand, du réalisateur Guillaume Senez – sélectionné dans cette même Compétition en 2020 avec *Mieux que les rois et la gloire* –, et de l'acteur suisse Bruno Todeschini, a visionné et évalué cinq courts-métrages en compétition pour le Prix découverte Bonhôte. Le Jury a attribué dans la soirée de samedi le prix à Salomé Da Souza pour son court-métrage *Boucan* – sélectionné aux César du cinéma français en février 2025 – avec une mention spéciale pour *Totems* de Arthur Cahn. Le Jury a mentionné la grande qualité de chacun des courts. Le Prix du Forum du bilinguisme a été remis au court-métrage *Le gap* de Keerthigan Sivakumar dans le cadre du concours «Lorsque les langues se rencontrent». Lors de la Soirée de Clôture du dimanche 15 septembre à 20h30, le Jury des Jeunes, composé de cinq cinéphiles francophones et germanophones



**Les courts-métragistes au rendez-vous. Le film lauréat *Boucan* a été sélectionné aux César**
*Photo: Guillaume Perret*



**Bienne Ciel Ouvert (BCO), Open Air sur l'Esplanade – Événement principal du Jubilé**
*Photo: Copyright FFFH, Magali Grosclaude*

âgé·e·s de 15 à 25 ans emmenés par Matthieu Moser, a récompensé *Vingt Dieux* parmi cinq longs-métrages en compétition. Le Prix du Jury Célestine a été attribué au film *La Plus Précieuse Des Marchandises* lors de la Soirée de Clôture.

## Bienne Ciel Ouvert

Le projet principal du Jubilé Bienne Ciel Ouvert (BCO) s'est hissé sur l'Esplanade à Bienne entre le jeudi 29 août et le dimanche 8 septembre. Neuf films tirés des éditions précédentes du FFFH, tous sous-titrés, ont été présentés à un public qui parfois les découvrait pour la première fois, parfois les revoyait avec grand bonheur. Entièrement gratuit et accessible aux germanophones autant qu'aux francophones, l'événement du Jubilé des 20 ans du FFFH a rassemblé les biennois·e·s en nombre en amont du Festival. Une météo très clémente a permis à pas moins de 400 personnes d'assister à l'Ouverture; une première séance prometteuse pour la suite de l'événement. La fréquentation est restée stable jusqu'à la clôture dimanche 8 septembre qui s'est terminée dans la bonne humeur, malgré la pluie, en compagnie des plus fidèles spectateurs·trices qui ont bravé le mauvais temps. Avec un total de près de 3'000 spectateurs·trices, ces projections sous les étoiles ont enchanté le public qui semble avoir particulièrement apprécié ce retour dans le temps sur grand écran à l'occasion du 20e anniversaire du FFFH.

# Arbeitskreis für Zeitfragen (AfZ)

Noël Tshibangu

## Menschen, Rechte

Das Jahr 2024 stand unter dem 75. Jubiläum der Deklaration für Menschenrechte. In all unseren Aktivitäten haben wir immer einen besonderen Fokus auf die Menschenrechte gerichtet. Dass Menschenrechte in vielen Ländern unter Druck stehen, ist inzwischen vielen klar. Dies trifft auch auf die Schweiz in vieler Hinsicht zu, beispielsweise bei der Gleichstellung oder im Asylbereich. Auch im Zusammenhang mit nationalen Abstimmungen gestaltete der AfZ im Vorfeld dieser Abstimmungen eine christlich reflektierte Erläuterungsarbeit für die Bevölkerung von Biel und Umgebung zu den Abstimmungsthemen.
In allen Arbeitsbereichen des AfZ gingen wir, wo nötig, Kooperationen ein und nutzten Synergien mit kirchgemeindeinternen Stellen sowie mit Partnerorganisationen. Dank zunehmender enger Zusammenarbeit mit der Paroisse française réformée de Bienne konnten wir viele Anlässe zweisprachig durchführen. Unsere Arbeit zu Menschenrechten geschah zudem oft in ökumenischer Verantwortung mit dem Pastoralraum Biel-Pieterlen der römisch-katholischen Kirche.

## Bildungsanlass zur Zeitfrage Menschenrechte

Am 10.12.24, dem Menschenrechtstag, fand im Calvinhaus eine viel beachtete Fachtagung «Menschenrechte unter Druck: Herausforderungen im Asylbereich» statt. Der Fokus im Programm lag auf Menschenrechten im Asylbereich, dem europäischen Migrations- und Asylpakt, welcher in vielen Teilen von der Schweiz übernommen wird, und speziell auf der Situation von Kindern und Familien, deren Rechte nicht berücksichtigt oder verletzt werden.




**Bildliche Darstellung der Menschenrechte zum Jubiläum der UNO-Deklaration für Menschenrechte**
*Alle Rechte sind beim Arbeitskreis für Zeitfragen*

Zur Tagung hatten der Arbeitskreis für Zeitfragen der reformierten Kirchgemeinde Biel, die Paroisse réformée de Bienne, der Pastoralraum der Römisch-Katholischen Kirche Biel-Pieterlen, Blue Community Biel, der Bereich OeME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Solidarité sans frontières eingeladen. Weitere Partnerorganisationen waren eng involviert, wie etwa der Verein Alle Menschen-tous les êtres humains, welche sich mit der jeweiligen eigenen Perspektive beteiligt haben. Die Stadt Biel war durch die Leiterin der Fachstelle Integra-

tion, Tamara Iskra, welche die Begrüssungsrede übernahm, vertreten. Der Erfahrungsbericht von einem Mitglied des Flüchtlingsparlaments hat viele Teilnehmende berührt. Es kamen sowohl französisch- wie auch deutschsprachige Teilnehmende. Auch medial stiess die Tagung auf gute und breite Resonanz: im BielBienne, im Bieler Tagblatt und auf TeleBielingue sowie auf Informationsbildschirmen in den Bieler Bussen wurde darüber berichtet.

*https://compass-bielbienne.ch/wp-content/uploads/2024/12/24.12.03-BB-Fachtagung-Menschenrechte.pdf*
*https://compass-bielbienne.ch/wp-content/uploads/2024/12/24.12.07-BT-Fachtagung-Menschenrechte.pdf*
*https://web.telebielingue.ch/de/sendungen/info/2024-12-10*

## Friedliches Zusammenleben als wichtige gesellschaftliche Aufgabe

«Wir weigern uns, Feinde zu sein!» Unter diesem Titel haben wir am 13. August im Wyttenbachhaus eine Veranstaltung zum Thema des Konflikts zwischen Israel und Palästina organisiert. Sie wurde durch Albrecht Hieber, ehem. Kirchgemeinderat der ref. Kirche Biel, initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen, dem Patoralraum der katholischen Kirche Biel-Pieterlen und dem Verein Bethanien – Aizaria Rose von Palästina durchgeführt.
Wir weigern uns, Feinde zu sein! Diese starke Aussage stammt vom Palästinenser Daoud Nasser, der mit seiner Familie in Bethlehem einen Weinberg bewirtschaftet und den rund 60 interessierten Anwesenden per Videocall seine Friedensbotschaft übermittelte.
Vier Politische Nachtgebete wurden durchgeführt: Diese Arbeit wurde von einer relativ kleinen Vorbereitungs- und



**Kerzenlichter bei einem Politischen Nachtgebet**
*Foto: Noël Tshibangu*

Organisationsgruppe, bestehend aus Noël Tshibangu für den Arbeitskreis für Zeitfragen, Peter Bernd, Claudia Christen und Stefan Herbst für den Pastoralraum Biel-Pieterlen sowie den Freiwilligen Caroline Strasser, Rolf Lehmann und Klaus Hählen (musikalische Begleitung) gestaltet. Sie traf sich mehrmals, plante und setzte diese Nachtgebete um. Verschiedene Themen wie z.B. «Neutralität» oder die «Prämien-Entlastungs-Initiative» wurden für diese Gebete aufbereitet. Interessierte Personen können sich jederzeit beim AfZ melden (noel.tshibangu@ref-bielbienne.ch).
Queer Spirit 2024: Dieser ökumenische Pfingstgottesdienst versammelte etwa 90 Personen. Dass unser Organist Age Bokma den Song «The Code» von Nemo, der kurz

zuvor den ESC-Wettbewerb gewonnen hatte, interpretierte und dies auch entsprechend kommuniziert wurde, hat sicher dazu geführt, dass neue Kreise über diesen Gottesdienst informiert wurden. Viele Menschen verbinden den Sieg von Nemo mit «Nicht-Binarität», gegenseitiger Akzeptanz, Singularität jedes Einzelnen, Nicht-Diskriminierung und sicher noch einigem mehr. Die Kernbotschaften des Gottesdienstes standen in Verbindung mit der Apostelgeschichte 2,1-13. Es ging um die Heilige Gotteskraft, welche die Menschen in unglaublicher Diversität über sprachliche, glaubens- und verständnisbezogene, theologische, zeitliche und geographische Grenzen hinweg eint.
Unter dem Titel «Weihnachten – eine Familienfeier» fand am 25.12.2024 ein queerer ökumenischer Gottesdienst statt. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit rund 90 Personen diesen zweisprachigen Gottesdienst feiern durften. Diesmal mit zusätzlicher Unterstützung durch die Christkatholische Kirchgemeinde Biel und den Verein QueerBienne. Herzlich eingeladen waren wie üblich alle, unabhängig ihrer Konfession, sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Familienbilder standen im Zentrum. Was bedeutet Familie für queere Menschen und welche Erfahrungen machen sie damit? Welche Formen von Familie gibt es in der Bibel? Inwiefern können diese Familienbilder für queere Menschen heute lebensdienlich sein? Und was hat das alles mit Weihnachten zu tun? Diesen Fragen widmete sich der Weihnachtsgottesdienst.
Im Rahmen der «Aktionswoche gegen Rassismus» organisierte der Arbeitskreis für Zeitfragen am 18. März 2024 einen Workshop mit dem Titel «Reflexion über indirekte und direkte Diskriminierung». Insgesamt sieben Personen mit erlebten Diskriminierungen aufgrund der Hautfarbe oder des Herkunftslandes berichteten über ihre Erfahrungen. Die geschilderten Geschichten waren schockierend und haarsträubend, stellte ein Teilnehmer entsetzt fest. Es handelte sich um Mobbing und Benachteiligungen am Arbeitsplatz, um unfaire Kündigungen, abschätzige Bemerkungen zu Hautfarbe und Kopfform oder um Diskreditierungen des Herkunftslandes. Die Berichte liessen auch die Folgen derartiger Traumatisierungen wie Ängste, Schlafstörungen oder sozialer Rückzug erahnen. Die abschliessende Diskussionsrunde kreiste um Möglichkeiten der Prävention. Das Wunderrezept hatte natürlich niemand. Die Wichtigkeit derartiger Workshops wurde aber betont, besonders die Notwendigkeit regelmässiger



**Marktstände von Spezialitäten aus diverseren Ländern im Rahmen vom Flüchtlingswochenende**
*Foto: Noël Tshibangu*

Informationen und Erlebnisberichte zu den Themen Diskriminierung und Rassismus durch betroffene Menschen. Flüchtlingswochenende 2024 in Biel: Migrant:innen werden gerne als Gegenbild, Feindbild oder gar als Bedrohung der Gesellschaft dargestellt. Diese Karikatur kann doch nicht die Schweiz abbilden! Es ist bedauerlich, dass sich ein Teil der Bevölkerung von diesem Diskurs verführen und in manchen Fällen sogar einschüchtern lässt. Der Arbeitskreis für Zeitfragen möchte dem mit Taten, Worten und Fakten entgegenhalten. Wir werden hier in der Schweiz weder bedroht noch überflutet. Je mehr wir uns für gute Bedingungen für die bereits seit Jahren in der Schweiz lebenden Migrant:innen einsetzen, umso bessere Voraussetzungen schaffen wir für ein friedliches Zusammenleben. Dadurch können wir das Ressourcenreservoir der Migrant:innen auch für beide Seiten gewinnbringend in wirtschaftlichen Bereichen einsetzen. Die Bevölkerung wurde mit einem breiten Angebot, organisiert durch die Reformierte Kirchgemeinde Nidau, den Pastoralraum Biel-Pieterlen der römisch-katholischen Kirche, das Autonome Jugendzentrum Biel AJZ («Chessu»), den Verein Alle Menschen und des Arbeitskreises für Zeitfragen Biel (AfZ), sensibilisiert. Es gab einen Kino- und Diskussionsabend, eine Standaktion auf dem Zentralplatz, Essensstände mit Snacks aus verschiedenen Ländern beim AJZ und nicht zuletzt verschiedene Bands, welche im Gaskessel bis Sonntagmorgen früh zu Menschenrechten Musik machten und dazu über die Situation von Flüchtlingen und Sans-papiers informierten. Auch in den verschiedenen Gottesdiensten am Flüchtlingssonntag wurde zum Thema sensibilisiert. Mit der Berichterstattung auf Telebielingue wurden auch viele Menschen, die nicht vor Ort waren, erreicht und somit informiert sowie auch sensibilisiert.

**Die reformierte Kirchgemeinde ist Teil der Blue Community Bewegung**

Die Hauptveranstaltung des BLAUEN MÄRZ-MARS BLEU 2024 fand am Abend des 22. März statt. Karl Heuberger erläuterte die prekäre Situation des sauberen Trinkwassers im globalen Süden. Viel Beachtung fand das kleine Sensibilisierungsprojekt zum Umgang mit Wasser für den Spargelanbau am Vormittag in der Migros Neumarkt, direkt neben dem Spargelstand. Theo Hofer konnte dem Filialleiter, Herrn Bielich, beinahe 200 Unterschriften übergeben. Damit konnte Blue Community ein symbolisches Zeichen für saisonale Gemüse und Früchte setzen. Der Spargelanbau in der Wüste im peruanischen Hochland raubt den lokalen Bauern das Wasser. Die Aktion von Blue Community Biel im Rahmen des «Blauen März» rief zum Umdenken und anders Handeln auf. Hier finden Sie den Beitrag von Telebielingue zur Aktion mit Theo Hofer, Koordinator Blue Community Biel *(https://web.telebielingue.ch/de/sendungen/info/2024-03-22)*

# Paroisse réformée française de Bienne

**Le personnel de la paroisse réformée et la présidente du Conseil de paroisse**

## Autorités et collaborateurs

***Conseil de paroisse***

L'année 2024 est une année en deux teintes entre nouvelles pistes et blocages divers.

La formation de nos collaboratrices et collaborateurs à la gouvernance partagée avec l'organisation InstantZ ainsi que l'arrivée de nouvelles personnes dans l'équipe donne ses premiers fruits et les idées prennent. Voici en vrac quelques chantiers actuels: repourvue du poste pastoral en 2025; de 2 postes dans l'équipe en 2026; avenir 2025–2030; fête de réouverture de St-Paul…

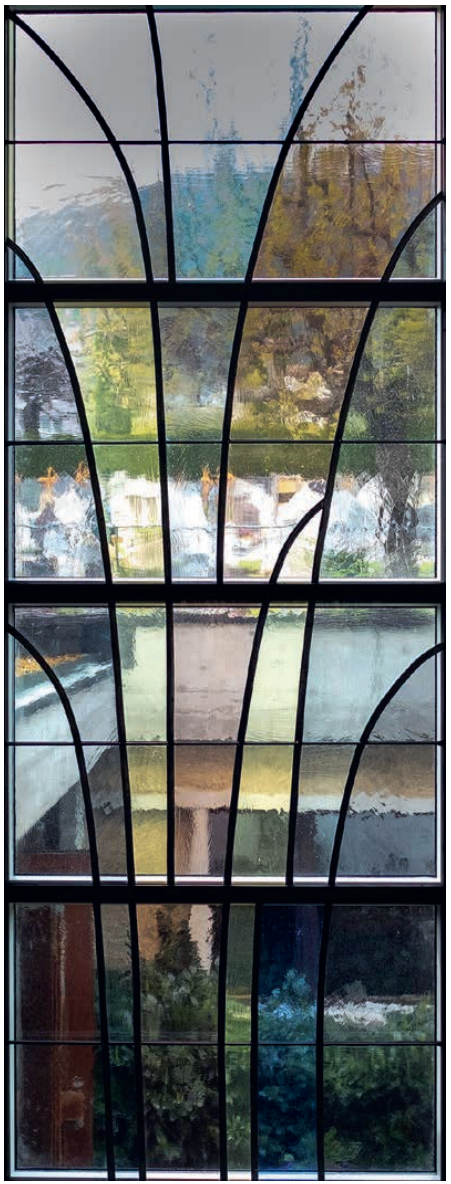
La collaboration avec la paroisse de Nidau est bonne, les cultes sont répartis pour le mieux entre nos 2 communautés. La collaboration avec la paroisse alémanique et au sein de la paroisse générale de Bienne est dynamique: un nouveau système de réservation des salles appelé «kOOL» simplifie la vue d'ensemble des locations.

En 2024 nous avons enregistré une augmentation des sorties d'Église. En juillet 2024, 3713 personnes sont membres de notre paroisse, soit un recul de 201 unités relativement à juillet 2023.

Au niveau du Conseil: Christian Giger, conseiller depuis 2017, quitte le Conseil. L'équipe du Conseil planche sur une nouvelle manière de gérer ses séances grâce à la gouvernance partagée.

Le journal Bienn'Attitudes a perdu sa rédactrice en chef depuis mars. L'équipe a assuré la parution du journal avec une aide externe.

Au mois de mai, après sept ans de collaboration autour du catéchisme, la paroisse de Rondchâtel a décidé d'y mettre



**Vitraux de Bévilard, Aloys Perregaux et Michel Eltschinger, L'Aspiration**
*Photo: Carmelo Catalfamo*

un terme. Ainsi, l'équipe du catéchisme a dû rebondir pour envisager la nouvelle année catéchétique 2024–2025 en développant de nouvelles synergies entre les cycles.
Face à l'accumulation de crises, la paroisse a plus que jamais un rôle à jouer dans le quotidien pour placer des signes d'espoir, susciter des petits gestes d'amour en particulier auprès des plus touchés par ces crises!
Nous adressons à toutes les précieuses et tous les précieux bénévoles qui investissent leur temps et leurs énergies dans les différents groupes de la paroisse, ainsi qu'à toute l'équipe qui cherche de nouvelles pistes en collaboration avec les membres du Conseil, un immense MERCI!

## Spiritualité

### *Cultes*

Le culte est un moment particulier de la foi protestante. Il constitue à la fois l'occasion d'un ressourcement individuel et un moment de rencontre. Un certain nombre de célébrations ponctuent l'année par des moments incontournables, comme les fêtes chrétiennes, la confirmation, le dimanche de l'Eglise ou de la Réformation. Mais d'autres priorisent une ouverture au monde, comme le dimanche des réfugiés, une célébration queer, une réflexion sur l'alcoolisme ou la solidarité avec les pays du tiers-monde.
Une part belle est faite à la musique, avec la participation de différents chœurs (classiques, gospel). Enfin, le culte du souvenir constitue l'occasion d'accompagner les personnes endeuillées quelles que soient leurs convictions.
On le voit, le culte constitue un moment d'accompagnement des vivants et une proposition de sens à l'existence, pour jeunes et moins jeunes.



**Journée mondiale de prière, Thérèsine Domeniconi**
*Photo: Marianne Wühl*

### *Semaine de prière pour l'unité des chrétiens*

«Tu aimeras le Seigneur ton Dieu... et ton prochain comme toi-même.» (Luc 10, 27). Tel a été le thème de la semaine de prière pour l'unité des chrétiens. Bien sûr, nous pouvons croire que Dieu est dispensateur d'amour pour tous, qui ne fait pas de distinction de race, de genre ou de statut social. C'est ce Dieu-là que catholiques et réformés ont célébré ensemble à cette occasion.
Mais qu'en est-il de l'amour des humains? Nous avons invité Rosette Poletti, thérapeute et théologienne, pour nous en parler et nous en dire les limites et les difficultés. La salle fut comble et comblée.

### *Journée mondiale de prière (JMP)*

«... par le lien de la paix» selon l'épître aux Ephésiens était le thème bien-nommé de la célébration du 7 mars à l'église

St-Nicolas. La situation de la Palestine, désespérante et intolérable depuis le 7 octobre 2023, a conduit le groupe de préparation et les 35 personnes présentes à prier pour la paix dans cette région et partout dans le monde. Une célébration œcuménique durant laquelle nous avons rendu hommage à Thérèsine Domeniconi engagée dans la JMP depuis 40 ans.

***Jeûne fédéral***

Le Jeûne fédéral est un moment de commémoration typiquement helvétique. A cette occasion, lors d'une cérémonie religieuse œcuménique, nous avons réfléchi à la question de la vieillesse en Suisse. C'est une période de la vie exposée à la solitude et la marginalité. Heureusement, une vie sociale est encore possible pour les personnes âgées: elles ont une part active dans la vie sociale par des activités bénévoles et le rôle de grands-parents. Comme de grands personnages bibliques, tel Moïse, ces personnes vivent entre l'achèvement et l'inachèvement. Voici Moïse arrivé aux portes de la terre promise, mais qui n'y entrera pas. C'est le propre de la condition humaine: cheminer plus ou moins longtemps entre joies et déceptions, avec une lucidité à acquérir. Nous n'achèverons pas l'œuvre que nous avons entreprise. En fait, l'important est de ne jamais arriver.

***Cultes dans les EMS***

En 2024, les célébrations religieuses dans les établissements médicaux-sociaux sont toujours aussi bien fréquentées que l'année précédente. Les cultes de plusieurs EMS sont célébrés en français et en allemand. C'est une offre plébiscitée autant par les résidentes et résidents que par le personnel.



**Cultes dans les EMS, culte du mois d'août au Redern**

*Photo: Ellen Pagnamenta*

Les prières ou les chants appris par cœur pendant la jeunesse et répétés lors des célébrations s'avèrent souvent être des ressources spirituelles indéniables. Mentionnons le culte du mois d'août à l'EMS du Redern qui a réuni une trentaine de personnes sur la terrasse aménagée par l'équipe de l'animation.

Plusieurs bénévoles de la paroisse formées à l'écoute continuent de faire des visites régulières ou ponctuelles à des paroissiens et paroissiennes dans les homes ou accompagnent les célébrations religieuses.



**Cheminement de deuil en groupe**
*Photo: Ellen Pagnamenta*



**Mardis d'Evilard, Chapelle d'Evilard**
*Photo: Daniel Mueller*

***Cheminement de deuil en groupe***

Huit personnes entre 21 et 75 ans, des hommes et des femmes, dans des moments de leur vie bien différents, mais concernées par la même thématique personnelle: le deuil. Animé par Pierre-André Kuchen, chef adjoint Care Team du canton de Berne et Ellen Pagnamenta, pasteure et accompagnante spirituelle, ce deuxième cheminement de deuil en groupe organisé par la paroisse a été l'occasion pour les pratiquant.es de partager leurs questionnements d'endeuillé.es et de cheminer ensemble. Chacune des huit rencontres est placée sous une autre question liée au deuil, comme les émotions, la culpabilité ou encore la spiritualité. La convivialité est un ingrédient apprécié puisque chaque rencontre est ponctuée par une agape.

***Mardis d'Évilard***

Le groupe se rencontre une fois par mois autour de deux pôles: la célébration et la réflexion. Pour la réflexion, ce sont plusieurs textes bibliques «difficiles» qui ont été abordés, comme le sacrifice d'Isaac ou la parentalité de Jésus. Les thèmes abordés sont tirés aussi bien de l'Ancien que du Nouveau Testament. Comment entrent-ils en dialogue? Comment se renvoient-ils constamment l'un vers l'autre? Réflexion certes, mais les moments de convivialité autour d'un gâteau font partie de la soirée.

***Groupe de dialogue œcuménique***

Cela se passe une fois par mois. La rencontre est destinée à celles et ceux qui veulent bien prendre la peine de réfléchir et entendre le bruissement du texte biblique. Le groupe s'est lancé dans une entreprise ambitieuse: celle d'une lecture suivie de l'évangile de Marc. Une prise de tête intellectuelle? Bien sûr, des explications sont données et des mises en contexte aident à la compréhension de ce texte. Mais l'enjeu de l'évangile de Marc consiste surtout à nous faire comprendre que l'essentiel consiste à faire



**Chœur paroissial biennois**

*Photo: Alessandra Boër Lötscher*



**Marcher et Ecrire, 30 août 2024**

*Photo: Christophe Dubois*

vivre l'Evangile ou la Grande nouvelle en excluant tout sectarisme.

***Chœur paroissial biennois***

En 2024, le Chœur paroissial biennois a pu chanter trois fois au Pasquart. Pour les cultes du 3 mars et du 16 juin, le chœur a été accompagné au piano par André Tribuzy. Le troisième culte auquel le chœur a participé en 2024 s'est déroulé le 1er décembre, premier dimanche de l'Avent. Les choristes ont relevé plusieurs défis: être accompagnés à l'orgue du Pasquart par Jean-Luc Thellin et vaincre la maladie et les accidents pour assurer une excellente qualité pour ce culte radio- et télédiffusé. À nouveau une année riche en beaux moments de partage pour toutes et tous.

***Marcher et Écrire***

Du 30 août au 1er septembre a eu lieu la quatrième édition du week-end Marcher et écrire. La randonnée s'est déroulée cette année dans l'Emmental, entre Wasen et le massif du Napf. Un groupe de huit personnes, emmenés par Sylvia Despont, Jean-Jacques Amstutz et Christophe Dubois, a profité des paysages doux et néanmoins spectaculaires de la région pour cheminer aussi bien physiquement que mentalement et spirituellement. L'immersion dans la nature, la rencontre des uns avec les autres et le face à face avec soi-même dans l'écriture a constitué pour les participants une expérience à la fois riche et ressourçante.

## Manifestations et spectacles

***Apéro des bénévoles***

La Maison de la Source a vibré, le vendredi 31 mai, à l'occasion de la soirée de remerciements à nos nombreuses et nombreux bénévoles, aux sons de chansons issues de l'Amérique des années 40 et 50 grâce au talent du groupe de Western Swing de Bienne Cold Cold Hearts. Un moment festif et dansant qui restera dans les mémoires.

### *Apéro pour les nouveaux arrivants à Bienne*

C'est une nouveauté de 2024. Dans le cadre du First Friday du mois de septembre (06.09.2024), la paroisse a organisé un apéro sur la terrasse du Temple allemand en vieille ville. Une invitation a été lancée aux quelques 80 nouveaux et nouvelles arrivant·e·s réformé·e·s francophones à Bienne, histoire de les accueillir au milieu d'un événement festif.

### *Atelier de création et vente de l'Avent*

L'édition 2024 de la vente de l'Avent a à nouveau pu présenter toutes les décorations fabriquées avec beaucoup de créativité par une formidable équipe de bénévoles. Grâce aux nombreux acheteurs, la magnifique somme de Fr. 5820.– a pu être recueillie et reversée aux Nouveaux jardins Berne (EPER) ainsi qu'aux Cartons du Cœur.



**Atelier de création et vente de l'Avent**

*Photo: Nicole Köhli Gurtner*



**Atelier Bougies**

*Photo: Flora Pichard*

### *Atelier Bougies*

Pendant la période de l'Avent, francophones et germanophones se sont retrouvés à la maison Calvin pour fabriquer des bougies: un superbe cadeau de Noël pour petits et grands. Lors des sessions scolaires durant la semaine et des ouvertures au public les mercredis et samedis après-midi, ils ont confectionné des bougies de couleurs et de formes originales. L'activité a tellement plu que nombre d'entre eux espèrent pouvoir revenir l'année prochaine.

***Marché aux puces***
Les locaux destinés à accueillir le marché aux puces étant en rénovation en 2024, cette activité n'a pas eu lieu.

***La Compagnie de la Marelle***
La pièce proposée cette année s'intitulait «La Vengeance du Pardon» d'Eric-Emmanuel Schmitt. Mise en scène par Jean Chollet et portée par deux comédiens de talent, cette pièce nous a entraînés dans le parcours d'une femme qui rend visite régulièrement à l'assassin de sa fille en prison. Le moment de partage entre le nombreux public et les comédiens sur la thématique de la justice et du pardon a été très apprécié.

***Fête de Noël***
Noël et ses rues illuminées à l'électricité, ses paquets trônant sur un sapin géant à la Place centrale, ses pères Noël conduisant des bus, ses guirlandes multicolores et clignotantes, ses rennes à paillettes... Et si c'était autre chose, Noël? Les enfants du caté se sont chargés de débarrasser le superflu, le débordant, et le «trop». Sur la scène de la fête de Noël, ils ont laissé une étoile. Et quelques cadeaux, parce qu'ils font partie de la fête! Le tout a été illuminé par les prouesses d'une vingtaine d'enfants de l'école de cirque «tocati», leurs jonglages, leurs pyramides humaines et leurs pirouettes. Une histoire, un message d'espérance et l'immanquable «Voici Noël» ont saupoudré la fête.

## Lieux d'écoute et d'accompagnement

***Diaconie paroissiale***
Nous avons accueilli à la Cure St-Paul et à Calvin une vingtaine de personnes dans le besoin. Nous les avons écoutées, aidées financièrement mais surtout redirigées vers d'autres institutions plus habilitées à les soutenir.




**Fête de Noël**
*Photo: Pierre-André Kuchen*

## Enfance et jeunesse

***Éveil à la foi***
Ce fut beau, ce fut grandiose, ce fut... magique.
Une quarantaine de personnes, enfants et adultes, sont venues assister au spectacle de Stéphane Rouèche, pasteur et prestidigitateur. Durant une heure, 40 personnes sont redevenues des enfants. Entre deux disparitions d'objets, des bulles de savon qui ne veulent pas éclater, des cartes à jouer malicieuses, un enfant se trouve au centre



**Eveil à la Foi, spectacle de Stéphane Rouèche**
*Photo: Carmelo Catalfamo*



**Catéchisme, le Cycle 3, 23 novembre 2024**
*Photo: Lauraline Galataud*

de l'attention: tu es magique parce que tu es unique. Les enfants de l'éveil à la foi ont eu pendant une heure de temps des étoiles plein les yeux. Et qui sait, pendant plus longtemps...

***Catéchisme***

*LE CYCLE 1 (3H À 6H)*

Le caté a été marqué par plusieurs points forts, notamment la rencontre avec une malvoyante et son chien. Elle nous a expliqué sa vie quotidienne et nous avons pu en expérimenter certains aspects, comme monter un escalier, les yeux bandés et à l'aide du chien. Pas facile...

Pour rester dans le monde animal, mentionnons notre visite au zoo de Crémines où les animaux âgés ou malades peuvent vivre dans un cadre sécurisé.

Un grand événement a marqué le catéchisme des enfants de Bienne, du Jura bernois et du Jura: la fête des enfants. Elle s'est tenue à Porrentruy durant toute la journée du samedi 8 juin. Les enfants ont construit des marionnettes et les ont animées durant une séquence théâtrale. Ils ont également participé à un grand jeu de l'oie grandeur nature et confectionné des maracas. La journée s'est terminée par une célébration festive, des danses et des chants.



**Catéchisme, le Cycle 3, voyage à Berlin, du 4 au 10 mai 2024**

*Photo: ©adripherie*



**Catéchisme, le Cycle 3, Confirmations, 26 mai 2024**

*Photo: ©adripherie*

*LE CYCLE 3 (9H, 10H ET 11H)*

Le premier semestre de 2024 a été le dernier à suivre le modèle des années précédentes: notre objectif principal a été de mener les jeunes de 11H à la confirmation. Pour cela, nous avons effectué le traditionnel voyage à Berlin pour le camp de confirmation. Ce furent 10 catéchumènes, 8 accompagnant.e.s et 6 professionnel.le.s qui embarquèrent dans le train de nuit. Deux jeunes manquaient malheureusement à l'appel, l'un pour cause de blessure et l'autre pour une compétition sportive. Heureusement l'équipe fut au complet le 26 mai pour vivre les 10 confirmations et les 2 baptêmes à l'église du Pasquart. Ce fut également l'occasion de prendre congé d'Aurore Boillat, notre pasteure stagiaire. Adrien Despont, bénévole engagé depuis longtemps dans le catéchisme, a également profité de cette fin d'année scolaire pour manifester son envie d'explorer d'autres cieux. Nous sommes extrêmement reconnaissant.e.s pour le temps et les talents qu'il a mis à notre service durant cette période.

Pendant ce mois de mai déjà chargé en travail et en émotions, nous avons appris que Rondchâtel souhaitait mettre fin à la convention qui liait les cycles 3 des deux paroisses depuis plusieurs années et ce, à la fin juin. La cessation de cette collaboration dans un délai aussi bref nous a poussés à faire preuve de créativité. Avec une équipe réduite de moitié, tant au niveau des professionnelles que des jeunes, il était nécessaire de s'adapter.

Le deuxième semestre 2024 a donc marqué un tournant dans notre manière de faire le catéchisme. Finies les volées bien distinctes! Le nouveau programme propose des activités ouvertes à tous les âges, pour les jeunes de la 8 à la 11H. Evidemment un parcours de confirmation sera encore proposé aux 11H mais les autres activités se veulent ouvertes, dynamiques et flexibles.




**Réseau des Jeunes, Sortie au festival BREF**

*Photo: Flora Pichard*



**Réseau des Jeunes, Camp d'été 2024**

*Photo: Flora Pichard*

***Réseau des Jeunes***

Un changement majeur a marqué l'année 2024. La fin de la collaboration au caté cycle 3 entre la paroisse de Rondchâtel et celle de Bienne a eu pour conséquence une diminution des effectifs de catéchumènes, ce qui a eu un impact sur les activités, notamment le projet Accompagnants. Par ailleurs, un membre du comité a décidé de mettre un terme à son engagement pour se concentrer sur son avenir professionnel.

Le rythme d'une activité par semaine a été légèrement revu à la baisse pour privilégier l'organisation de certains projets d'envergure. Certains d'entre eux se sont faits en collaboration avec l'équipe jeunesse de la paroisse de Lac-en-Ciel ou avec celle du caté cycle 3 de notre paroisse. Ainsi plusieurs grands événements ont vu le jour pendant cette année: un camp de ski, une deuxième édition du camp d'été Europa-Park à vélo, un camp de novembre catéchumènes/accompagnants, une animation de fin d'année «repas dans le noir».

Au début du mois de novembre, une équipe du Réseau s'est également rendue à Morges pour le festival BREF. C'était la deuxième édition de cet événement exceptionnel rassemblant les jeunes des Eglises réformées de Suisse romande. Le programme a été tout particulièrement apprécié par les participants.

En parallèle de ces projets, les activités traditionnelles ont continué à ravir les jeunes. Parmi les plus populaires, certaines activités sportives ont eu un grand succès: l'accrobranche du 22 juin et la descente de l'Aar en rafting en août.

L'année 2024 a également été l'occasion de réfléchir aux pratiques et aux habitudes afin de les questionner. Les animateurs ont donc entamé une réflexion approfondie sur le futur du projet Réseau des Jeunes avec comme but

de s'adapter au mieux aux nouvelles tendances actuelles et de toucher un maximum de jeunes dans et hors Eglise. Plusieurs pistes se dessinent pour l'année 2025.

## Groupes de rencontre

### *Groupe de jeux et groupe de tricot*

Les jeudis après-midi à Calvin, les participant.es se retrouvent dans la bonne humeur autour de jeux de société.

Les lundis après-midi à Wyttenbach sous la conduite de Giselaine Michel et tout au long de l'année chez elles, une dizaine de personnes tricotent jaquettes, gilets, châles, couvertures et chaussettes pour le home de Mon Repos et la Cuisine populaire de Bienne.

Bienvenue à toute personne désireuse de participer!

### *Après-midi rencontre*

Les quatre éléments étaient à l'honneur cette année dans nos rencontres du mardi après-midi. L'eau: une visite guidée des fontaines de la vieille ville par André Bessot qui a recensé dans un livre «Aquafontana» les presque 200 fontaines de la ville de Bienne. La terre: les chants de Marie-Laure et François Krafft Golay, une course au Zoo de Crémines et une autre à l'Église Ste-Elisabeth et au «Musée du monde des jouets» à Bâle nous ont révélé notre ancrage dans le présent/passé. Le feu, ses origines, ses bienfaits aussi: une conférence passionnante d'Ernst Zürcher. L'air: Dominque Eggler et les oiseaux qu'elle sauve à travers l'Association «Cormoiseaux» à Cormoret.

Depuis 2013, nos «Promenades spirituelles» du lundi après-midi en ville de Bienne autour de son histoire ou de thèmes divers nous en ont bientôt fait sillonner tous les



**Après-midi Rencontre, promenade spirituelle au parc de la Ville de Bienne, 10 juin 2024**

*Photo: Marianne Wühl*




**Après-midi Rencontre au Musée Anker, 9 octobre 2024**

*Photo: Marianne Wühl*

recoins! Hors les murs aussi le 9 octobre avec une visite guidée du Musée Albert-Anker à Ins.

***Rencontres du jeudi***

Le groupe des rencontres du jeudi se retrouve comme chaque année 1 fois par mois à la maison de paroisse Wyttenbach en attendant de retrouver les locaux de St-Paul en 2025.

La première rencontre de l'année du 25 janvier, nous a permis de rencontrer Mme Laure Devaux Allisson installée en novembre 2024. Elle nous a présenté ses expériences et sa vision future pour notre paroisse avec beaucoup d'enthousiasme ce qui, nous l'espérons, permettra de freiner le nombre de personnes qui quittent l'Église.

Le 22 févier nous avons fait une entorse à la coutume qui était de nous retrouver dans une maison forestière pour une fondue. Cette fois nous nous sommes retrouvés dans une cave vigneronne chez M. et Mme Tschanz Théo et Floria pour prendre part à une spécialité de la région en cette période: la saucisse au marc accompagnée d'une délicieuse salade de pomme de terre. Le déplacement à Twann a été fait en train puis en bus pour cause de travaux à la gare de Twann. Après ce repas pris dans la bonne humeur par les 25 participants, le retour a été fait par les moyens de transport.

Au mois de mars, nous avons dû changer le jour de notre rencontre pour nous permettre de rencontrer, le mardi 19, Mme Pittet Natasha, conseillère municipale. Mme Pittet nous a présenté son département de l'action sociale et de sécurité ainsi que sa vision d'avenir pour la ville de Bienne. Le nombre d'actions et de suivis que représente ce département a permis aux 39 personnes présentes de mieux comprendre la complexité et parfois la durée nécessaire pour obtenir un résultat répondant aux attentes.



**Rencontres du Jeudi, saucisse au marc chez les Tschanz à Twann**
*Photo: André Stoll*

Arrive le mois d'avril et nous avons effectué une rencontre hors des murs de Wyttenbach pour nous rendre à la Villa Ritter ou nous avons eu le plaisir de rencontrer Marie-Laure Kraft Golay qui nous a fait visiter les lieux et présenté les activités qui s'y déroulent. Cette soirée s'est terminée par une excellente collation réalisée par les responsables du lieu.

Le 23 mai, nous avons diffusé le film documentaire «Pacifique, à la rencontre du Costa-Rica» qui retrace les pro-

blèmes environnementaux et les travaux réalisés par le gouvernement pour reboiser et favoriser les cultures et le tourisme tout en respectant l'écologie. Ce pays détient 6% de la biodiversité mondiale et 25% de son territoire est classé en parc ou réserve naturelle. Lors de cette projection nous avons eu le privilège de rencontrer M. Francis Camarra un accompagnant de Ernst Zürcher qui ont tous deux participé à la réalisation de ce film. Ceci nous a permis de mieux comprendre la situation dans ce pays.
Arrive le mois de juin, pendant lequel nous avons pris l'habitude de faire une visite à l'extérieur de Bienne. Pour cette année le programme que nous avions établi en août 2023 prévoyait une visite du musée de la boîte de montre au Noirmont et un repas au Peu-Péquignot, malheureusement cette sortie a dû être annulée faute de participants car la paroisse organisait le mardi précédant une sortie dont le prix était inférieur, ce n'était malheureusement pas la première fois que la paroisse organisait une sortie la même semaine alors que le programme des rencontres du jeudi est transmis à tous au mois d'août de l'année précédente.
La nouvelle période des rencontres du jeudi reprend le 22 août. Malheureusement, cette première rencontre «repas canadien et élaboration du programme» a dû être annulée pour des raisons privées du responsable. Un courrier demandant à chacun de transmettre ses propositions de thème pour la nouvelle période a été envoyé à tous les participants de ces rencontres. Deux propositions ont été reçues. Malgré cette situation, un nouveau programme a été établi avec toutes les réservations nécessaires et chaque personne participant aux rencontres ainsi que le secrétariat de la paroisse en ont reçu un exemplaire.



**Rencontres du Jeudi, projection du film Costa Rica**
*Photo: André Stoll*

Les sujets retenus pour la période août 2024 à mai 2025, sont les suivants:
Le 26 septembre: rencontre avec M. Zanetta de la police cantonale bernoise. Cette rencontre nous a permis de vivre une très intéressante soirée et de connaître la plus grande partie des procédés utilisés à ce jour pour tromper ou arnaquer des personnes utilisant une carte de crédit, un achat sur un site internet ainsi que par l'utilisation des code QR. Dans toutes ces manières de tromper afin de subtiliser des biens aux personnes, le sujet des appels téléphoniques ont également été abordés. Lors de cette soirée nous avons pu apprendre que même des personnes traitant ce sujet en ont fait les frais par souvent un manque d'attention.
Le 24 octobre: Visite de l'atelier de torréfaction de café Markawa. Cette soirée nous a permis de voir toute la pro-

cédure de torréfaction du grain de café vert provenant de producteurs du Nicaragua. Cette société travaille uniquement avec des producteurs de qualité hors des grands groupes en respectant la biodiversité et une production biologique. Une aide financière pour la formation et un achat des produits de qualité au prix juste permettant au producteur de vivre dignement. Après cette présentation nous avons pu déguster une boisson faite à partir des coques de café ainsi que le café torréfié. Les 16 personnes présentes ont été ravies par la présentation et ont apprécié cette dégustation.

Le 21 novembre: Présentation du film Maison de retraite de Thomas Gilou. Cette présentation du film nous permet de voir certaines situations rencontrées dans un home et d'ouvrir le débat avec Mme Ellen Pagnamenta sur la situation dans les Homes biennois et le ressenti des résidents.

La dernière rencontre de l'année soit le 19 décembre a permis à de nombreuses personnes du groupe et de la paroisse de vivre comme depuis plusieurs années un moment magique avant Noël grâce aux contes présenté par M. Galataud et des intermèdes musicaux au piano par Mme Vaucher.

## Médias

### *Bienn'Attitudes*

Les six numéros de l'année ont évoqué des thèmes tels que «Braises», «Source de vie», «Etranger(s) sur la terre», «Des racines, des ailes», «Passerelles» et «S'étonner?!» et sont un lien important pour la communauté. Ils ont été envoyés à quelque 3300 foyers à Bienne et alentours.




**BiennAttitudes, couverture du n° 154**

*Photo: Iara VegaLinhares*

## Terre Nouvelle – L'engagement solidaire des Églises

La paroisse réformée de Bienne, en collaboration avec les partenaires au niveau suisse – EPER et DM – s'engage pour plusieurs causes à travers le monde. Divers projets tels que fêtes, soirées et cultes spéciaux sont mis sur pied par l'équipe Terre Nouvelle composée de bénévoles (Jeannette Bessire, Khadija Froidevaux, Maité Oléa-Javet, Ba-Sita Baheta et Daniel Galataud) et soutenue par la pasteure Laure Devaux Allisson. Ces actions élargissent l'horizon de la paroisse et prolongent sa solidarité vers les plus démunis de la planète.

Un temps fort de l'année 2024 a été le culte de la Campagne œcuménique de Carême «Mange ta soupe». Une soupe a été cuisinée avec les légumes apportés par les participants pendant la célébration du culte. Un travail d'équipe qui donne une saveur toute particulière au mot «entraide». Ici ou au loin, les saveurs mélangées de l'engagement de chacune et chacun promettent une vie un peu plus délicieuse.

Les dons récoltés tout au long de la Campagne a permis de soutenir un projet d'intégration dans le monde du travail d'orphelins en Ouganda.




**Commission Terre Nouvelle, «Mange ta soupe»**

*Photo: Laure Devaux Allisson*

### *Invitation*

Vous souhaitez en savoir plus sur les activités et la vie de la Paroisse réformée française de Bienne? Alors n'hésitez pas à vous renseigner, auprès de Marianne Wühl, au 032 325 78 10.

# Bieler Sternsinger im Bundeshaus

*Landauf, landab waren in der Schweiz am Dreikönigstag Sternsinger und Sternsingerinnen unterwegs. Nach einem längeren Unterbruch auch wieder in Biel. Im Dezember wurden sie sogar ins Bundeshaus eingeladen.*

**Niklaus Baschung**

Eine Kinderschar trug, begleitet von Erwachsenen, mitten in der Stadt Biel auf dem Zentralplatz bekannte und auch etwas vergessen gegangene Lieder vor: «Das isch de Stärn vo Bethlehem» etwa oder «Wir kommen daher aus dem Morgenland». Mitinitiatorin Claudia Christen vom Pastoralteam erhoffte sich, dass sich in Biel wieder eine neue Tradition des Sternsingens entwickelt. Sehr erfreut zeigten sich jedenfalls die Bewohner und Bewohnerinnen von fünf verschiedenen Bieler Alterszentren und -wohnheimen, die in den Genuss des unbeschwerten, aber auch nachdenklichen Vortrags der jungen Könige und Königinnen kamen. Kaum wurde die Sternsinger-Tradition in Biel wieder neu aufgenommen, wurde im Dezember eine Gruppe von Bieler Sternsingerinnen von der Nationalratspräsidentin Maja Riniker ins Bundeshaus in Bern eingeladen. Der Höhepunkt dieses Bundeshausbesuches: Als Maja Riniker die farbig gekleideten Sternsinger durchs Bundeshaus führte, traf die Gruppe in den Wandelhallen unversehens auf Bundesrat Beat Jans, Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements. Und dieser stimmte spontan zusammen mit der Nationalratspräsidentin ins Lied «Les anges dans nos campagnes» ein mit dem Refrain: «Gloria in Excelsis Deo». Eine liebenswürdige Form der Wertschätzung.

Diese haben sich die Könige und Königinnen der drei Sternsingergruppen aus Biel, Boudry und aus Origlio / Ponte Capriasca im Tessin allerdings verdient. Hinter ihnen stand ein langer, anstrengender Vorbereitungstag in Bern. Für Mila, Elin, Shirin und Janneka aus Biel war der Besuch im Bundeshaus ein besonderes Erlebnis. Die neunjährige Mila erklärte: «Ich möchte für Kinder singen und ihnen mit diesem Einsatz helfen, dass sie Rechte haben und diese auch respektiert werden. Ausserdem hoffe ich, dass sie in die Schule gehen können und genug zu essen haben».

Sie begegneten im Bundeshaus einer Nationalratspräsidentin, die sich gerührt und beeindruckt zeigte über den Gesang der Kinder, die jeweils ein Lied in ihrer Landessprache und ein gemeinsames Lied vortragen. «Ihr erinnert uns daran, dass wir in der Schweiz Kinderrechte haben, dies aber nicht überall selbstverständlich ist.» Die Botschaft der Solidarität von Kindern in der Schweiz mit Kindern in anderen Teilen der Welt sei sehr wichtig. Als Vertreterin der Stiftung Missio Schweiz zeigte Kathrin Kaufmann-Lang in



**Die Bieler Sternsingerinnnen im Bundeshaus mit Nationalratspräsidentin Maja Riniker**

*Foto: Niklaus Baschung*




**Gruppenbild vom Sommerlager der Jubla Lyss-Biel: Ein grosser Teil der Freiwilligenarbeit findet in der Kinder- und Jugendarbeit statt**
*Foto: jubla*

ihrer Ansprache auf, dass die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen seit 1989 grundlegende Rechte wie Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern garantiere. Trotz dieser Fortschritte wurden aktuelle Zahlen aber zeigen, dass Kinderrechte nach wie vor international gestärkt und verteidigt werden müssen.

## Die Kirche leistet viel

**Allein durch Freiwilligenarbeit erbringt die katholische Kirche im Kanton Bern pro Jahr Leistungen, welche 117 Vollzeitstellen entsprechen**

Die bernischen Landeskirchen werden vom Kanton Bern mit Beiträgen für die Entlöhnung der Geistlichen / Seelsorgenden sowie Beiträgen für Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse unterstützt. Die röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern hat für die zwei Jahre 2020 und 2021 einen Rechenschaftsbericht erstellt über die Verwendung der Erträge der Kirchgemeinden aus den Kirchensteuern und der Beiträge des Kantons an die Landeskirche.

### Unentgeltlich geleistete Tätigkeiten

Die Zahlen sind beeindruckend: Im Bereich der Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse wurden in den beiden Jahren 2020 und 2021 rund 245 000 respektive 225 000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Dies entspricht rund 117 Vollzeitstellen und einem finanziellen Wert von rund CHF 12 Mio. pro Jahr, der in Form von Freiwilligenarbeit erbracht wird. Die grössten Anteile dieser Freiwilligenarbeit verteilen sich auf die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit (29 %), gesellschaftliche Anlässe (19 %), Angebote für Seniorinnen, Senioren und Betagte (13 %), Ehrenamtliche Tätigkeit (13 %) und Kultur (8 %).
Innerhalb der röm.-kath. Kirchgemeinde Biel und Umgebung werden – im Verhältnis der Anzahl Kirchenmitglieder – durch Freiwilligenarbeit Leistungen erbracht, die 14 Vollzeitstellen entsprechen.

### Mehrwert Freiwilligenarbeit

Für die katholische Kirche ist die Freiwilligenarbeit ein Wert, der sich nicht allein in Stunden oder finanziell aufzeigen lässt. Die Freiwilligenarbeit, der Einsatz für die Schwächeren, das solidarische Handeln gehören zu den christlichen Grundwerten. Deshalb gelingt es auch der Pastoral in Biel, Freiwillige zu gewinnen. Die Begleitung und Koordination von Freiwilligen und die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Akteuren erfordert Professionalität, Ressourcen und Fachkompetenz. Der Umfang des freiwilligen Engagements hängt also massgeblich davon

ab, in welchem Ausmass bezahlte Mitarbeitende Zeit für die Begleitung der Freiwilligenarbeit einsetzen können.
Quelle: «Kirche in der Gesellschaft», Römisch- katholische Kirche im Kanton Bern, Bericht zu den Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse.
*www.kathbern.ch/landeskirche*

## Jugendhaus wiedereröffnet

**Mit einer Einweihungsfeier wurde das renovierte Jugend- und Gemeindehaus am Bieler Zionsweg wiedereröffnet**

Mit einer Segnung, Grussworten, musikalischen Einlagen (Jeremie Jolo, Klarinette) und einem Apéro wurde das Jugend- und Gemeindehaus am Palmsonntag der Nutzung übergeben. In seinen Grussworten erklärte Beat Feurer, Gemeinderat der Stadt Biel, dass in der Stadt beim Thema Jugend die Bildung und Quartiertreffen im Vordergrund stehen. So investiere Biel verhältnismässig mehr als andere Städte wie etwa Thun oder Bern. «In diesem Sinn bin ich sehr dankbar für diese Initiative, den Jugendtreff wiederzueröffnen.» Solche Jugendtreffs hätten eine lebensweisende Wirkung, weil dort Kontakte geknüpft werden können, nicht zuletzt auch zu Menschen mit Migrationshintergrund.
Noël Tshibangu ist seit 17 Jahren mit seiner Familie am Schmiedweg wohnhaft und jetzt auch Präsident des Quartierleistes. Das Quartier habe zwei Probleme erklärte er:

- Es ist umgeben von zwei stark befahrenen Hauptstrassen sowie der Bahnlinie und dadurch stark abgeschnitten von den umliegenden Quartieren
- Bisher hatte es für die vielen Kinder des Quartiers, die unterdessen zu Jugendlichen herangewachsen sind, weder Spielplätze noch Treffpunkte.



**Grussworte des Bieler Gemeinderates Beat Feurer an der Einweihungsfeier des Jugendhauses**
*Foto: Peter Bernd*

Er begrüsste daher das wieder eröffnete Jugendhaus. Aber auch die Erwachsenen des Quartiers erhofften sich davon einen verstärkten Kontakt zu umliegenden Quartieren. Gabriele Di Francesco, Präsident des Kirchgemeinderates, hat vor vierzig Jahren als Pfadfinder selber an Aktivitäten in den Häusern am Zionsweg teilgenommen. Im Rahmen der Einweihungsfeier rief er dazu auf: «Ob sie katholisch sind oder nicht, alle sind jetzt in diesem Haus willkommen!»

## Neues Leitungsteam

Nach der Demission von Pastoralraumpfarrer Peter Bernd ist die Leitung des Pastoralraumes Biel- Pieterlen per 1. November 2024 offiziell vakant. Bischofsvikar Georges Schwickerath hat ad interim die Leitung des Pastoralraumes Biel-Pieterlen ab 1. November 2024 übernommen. Er

wird dabei von einem Leitungsteam unterstützt. Folgende Personen gehören diesem Team an:

– Bischofsvikar Georges Schwickerath, Pastoralraumleitung
– Theologin Elsbeth Caspar, Koordination und Ressortverantwortung für Liturgie
– Pfarreiseelsorger Stefan Herbst, Ressortverantwortung Diakonie
  Katechetin Anja Schulze, Ressortverantwortung Katechese / Jugend / Familie
– Claudia Christen, Leitungsassistentin

Alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weiterhin in ihren Aufgabenfeldern tätig. Die Bistumsleitung und die Kirchgemeinderäte sind für eine Neubesetzung der Pastoralraumleitung bemüht.

## Wahl des Kirchgemeinderats

**Rekordbeteiligung an der Kirchgemeindeversammlung. Der Grund: die Wahl des Kirchgemeinderates.**

Die Kirchgemeindeversammlung, die am 4. Dezember 2024 im Pfarreizentrum Christ-König stattgefunden hat, war von einer Rekordbeteiligung geprägt. 312 Stimmberechtigte waren zu diesem Ereignis erschienen, zu denen sich auch ein Publikum gesellte, das ohne Stimmrecht gekommen war. Aufgrund dieses grossen Zuspruchs musste die Versammlung in die Kirche verlegt werden, da sich der Pfarreisaal als viel zu klein erwies. Diese grosse Mobilisierung erklärt sich vor allem mit der Wahl des Kirchgemeinderats, die zum ersten Mal mit mehr Kandidaten als freien Sitzen stattgefunden hat.

Das Budget, das einen geringen Kostenüberschuss aufweist, wurde genehmigt. Es beinhaltet gezielte Investitionen zur Erhaltung und Modernisierung der Infrastruktur



**Die Kirchgemeindeversammlung wird in der vollbesetzten Kirche Christ-König durchgeführt**

*Foto: Niklaus Baschung*

in der Kirchgemeinde, wie etwa den Unterhalt der Pfarreigebäude.

Die Wahl des Kirchgemeinderats im Pfarreizentrum Christ-König stellt einen wichtigen Schritt der Kirchgemeinde dar. Ein äusserst seltener Fall: Die Kirchgemeinderäte wurden in geheimer Wahl ermittelt, da es mehr Kandidatinnen und Kandidaten als freie Sitze gab. Unter den acht gewählten Mitgliedern finden sich zwei neue Gesichter: Isabelle Torriani-Latscha und Erwin von Dölling. Diese beiden neuen Mitglieder ergänzen ein bereits erfahrenes Team, das bereit ist, sich den kommenden pastoralen und administrativen Herausforderungen zu stellen. Die Gewählten: Isabelle Torriani-Latscha (1967), Erwin von Dölling (1974), Mario Nobs (1956), Christian Amenda (1965), Tamara Longo (1978) Antonio Costa (1955), Gabriele Di Francesco (1973), Luis Garza (1978)

Niklaus Baschung

# Paroisse catholique romaine de Bienne et environs

## Une année de transitions, de chants et d'espérance partagée

Céline Latscha

L'année 2024 restera dans les mémoires de la paroisse catholique de Bienne comme un temps de passages, de célébrations collectives et de transmission. Entre départs marquants, fêtes fédératrices, moments forts du calendrier liturgique et émergence de nouveaux visages, la communauté a poursuivi son chemin dans la foi et l'ouverture à l'autre, avec une vitalité toujours renouvelée.

### Chœurs en mutation

Le 25 janvier 2024, les chanteurs et chanteuses du chœur Sainte-Cécile se sont retrouvés une dernière fois dans une ambiance empreinte d'émotion, de gratitude et de fraternité. Après des décennies de service liturgique, le chœur a décidé de se dissoudre. La messe d'au revoir a été l'occasion d'un regard en arrière sur des années de présence musicale fidèle, souvent discrète, toujours précieuse. C'est toute une page de la vie paroissiale biennoise qui s'est tournée ce jour-là. Des souvenirs ont été partagés, des regards échangés, et au-delà de la nostalgie, une immense reconnaissance s'est exprimée pour tout ce que cette formation a apporté à la vie liturgique de notre communauté.

À l'autre extrémité du spectre temporel, le mois de novembre a vu le chœur Ephphatha souffler sa 50e bougie. Fondé en 1974, ce groupe né dans l'élan de la pastorale des jeunes a évolué au fil du temps, porté par la passion du chant et le désir de servir. Ephphatha – «Ouvre-toi» – n'a cessé de le faire: à la foi, à l'autre, à la musique. Sous la direction d'Isabelle Torriani Latscha, les membres se sont retrouvés chaque lundi pour répéter, échanger, grandir ensemble.



**Le chœur Sainte-Cécile photographié en 1945 : un témoignage historique d'un engagement musical transmis avec fidélité au fil des générations**
*Photo: ldd*

Le 16 novembre, une messe d'action de grâce à Saint-Nicolas a rassemblé anciens et actuels choristes autour d'un même souffle. La liturgie chantée a fait vibrer l'assemblée, rappelant que la musique, comme la foi, traverse les générations. Cette messe a été suivie d'un apéritif convivial où souvenirs, sourires et projets pour l'avenir se sont entremêlés.

### Un souffle d'unité

La veille, le 24 janvier, une autre voix a marqué les cœurs. Invitée dans le cadre de la Semaine de prière pour l'unité des chrétiens, Rosette Poletti a rempli la grande salle du centre paroissial de Saint-Nicolas. Son message, simple et profond, a porté sur l'amour de soi comme fondement de



**Joie et recueillement lors des premières communions célébrées en mai 2024 à Bienne et La Neuveville**

*Photo: Christiane Elmer*



**Le 23 juin 2024, la première Fête des Nations a réuni des paroissiens venus d'horizons variés pour célébrer la foi dans la diversité**

*Photo: Céline Latscha*

la relation à l'autre. «Beaucoup de gens sont incapables de s'aimer eux-mêmes», a-t-elle affirmé, dénonçant le poids du péché originel au détriment de la grâce dans l'éducation religieuse. Elle a invité chacun à un chemin d'autocompassion: se reconnaître aimé, imparfait, mais digne. Et de conclure dans un éclat de sourire: «C'est génial d'être vivant et humain!» Un appel à la tendresse, à la bienveillance, à la réconciliation intérieure, que beaucoup de participants ont emporté dans leur cœur.

## Paroles de feu, gestes de foi

Le 17 mars, l'église Sainte-Marie a accueilli la première célébration de confirmation de l'année. Dix-huit jeunes et deux adultes ont reçu le sacrement des mains de Mgr Felix Gmür. L'atmosphère était lumineuse, les bancs pleins, les chants d'Ephphatha vibrants. L'évêque a interpellé les fidèles: «Qui est Dieu?» Un Dieu qui nous parle, dans notre langue, dans notre histoire, et surtout dans notre humanité. Il a évoqué les guerres, les détresses, les abandons... et le besoin de chacun d'un Dieu qui console, qui relève. À travers les mains tendues, l'huile sainte et les prières partagées, la communauté tout entière a reçu, elle aussi, une parole d'espérance. Un apéritif partagé a prolongé ce moment fort, permettant aux familles de se rencontrer et d'échanger dans un climat de paix et de fête.

Au mois de mai, dans plusieurs églises de notre UP, les enfants ont fait leur première communion. De Bienne à La Neuveville, ce fut un printemps de blancheur et de joie, de petites mains jointes, de regards étonnés. Les catéchistes, les familles, les prêtres ont accompagné ces jeunes pousses de foi avec attention. Ces messes ont offert à tous une occasion de se recentrer sur l'essentiel: le don, le partage, la présence du Christ au cœur de nos vies. Le travail en amont de ces célébrations, fait de rencontres et d'échanges catéchétiques, a permis de tisser des liens entre les enfants et la communauté, qui les a chaleureusement accueillis dans la joie du Ressuscité.

## L'appel au service

Le 25 mai, dans l'église Mariahilf à Lucerne, douze candidat·e·s au ministère ecclésial ont vécu l'étape de l'Admissio. Parmi eux, Daniel Lattanzi, animateur pastoral de notre Unité. Cette reconnaissance officielle marque une avancée sur le chemin vers le diaconat. Mgr Josef Stübi a rappelé que servir, c'est d'abord s'asseoir auprès des gens, écouter avec le cœur, se rendre proche. Daniel Lattanzi, avec Nicolas Godat, a exprimé publiquement son intention de se mettre au service de l'Église. Un engagement discret, solide, profondément ancré dans le quotidien. Leur présence fraternelle est déjà un témoignage vivant auprès des jeunes, des malades, des familles, dans les gestes les plus simples.

## Une Église aux mille visages

Le 23 juin, l'église du Christ-Roi s'est habillée de mille couleurs pour la première Fête des Nations. Cette journée, pensée par l'abbé Henri Moto et son équipe, a rassemblé des paroissiens venus de Suisse, de France, du Cameroun, du Congo et d'ailleurs. Ateliers spirituels autour de saints, messe d'action de grâce animée par les chœurs Saint Charles Lwanga et Ephphatha, repas aux mille saveurs, jeux pour enfants: ce fut une fête du vivre-ensemble, joyeuse et profonde. Une manière concrète d'être une Église universelle, où chacun est attendu et accueilli. Les sourires, les chants, les plats partagés, les jeux d'enfants résonnaient d'un même message: l'Évangile s'incarne dans la rencontre, la diversité, la joie de cheminer ensemble.



**Daniel Lattanzi et Nicolas Godat à Lucerne, le 25 mai 2024, lors de l'Admissio célébrée par Mgr Josef Stübi**
*Photo: ldd*

## Un passage de témoin

L'automne a vu un changement discret mais symbolique. Christiane Elmer, plume francophone de l'Angelus pen-



**Après trente ans de rédaction fidèle à l'Angelus, Christiane Elmer a transmis la plume, poursuivant son engagement paroissial autrement**
*Photo: Niklaus Baschung*

dant trois décennies, a pris sa retraite. Son engagement au service de la communauté a laissé une empreinte faite de mots, de liens, de mémoire partagée. Christiane restera active dans la paroisse: comme lectrice, ministre de la communion, visiteuse ou animatrice spirituelle. Elle incarne cette fidélité tranquille qui nourrit l'Église en profondeur. Dans la foulée, la rédaction a été reprise par une autre paroissienne, présente depuis longtemps mais jusqu'ici discrète, Céline Latscha. Ce changement de posture, de l'ombre à la plume, a ouvert une nouvelle manière de vivre la communauté: en l'écoutant, en la racontant, en s'en émerveillant.

### 29 septembre – la confirmation à La Neuveville

Ce jour-là, l'église Notre-Dame de l'Assomption accueillait treize jeunes pour leur confirmation. L'abbé Christian Schaller, assisté de l'abbé Henri Moto, a conduit une célébration empreinte de simplicité et de profondeur. Les jeunes, accompagnés de leurs parrains et marraines, ont reçu l'onction sainte et l'imposition des mains, signe du don de l'Esprit Saint. Les chants, les lectures, les visages concentrés ont donné à cette matinée une tonalité de confiance et de promesse. Comme un envoi dans le monde, à la suite du Christ. La communauté paroissiale, touchée par l'engagement de ces jeunes, s'est réjouie de voir de nouvelles générations affirmer leur foi.

### 16 novembre – Ephphatha, 50 ans de fidélité

Fondé en 1974 à la suite d'une messe de jeunes à Sierre, le chœur Ephphatha n'a cessé depuis d'ouvrir les cœurs et d'élever les voix. Devenu «Louange», puis Ephphatha – mot araméen signifiant «ouvre-toi» –, il incarne l'ouverture: à Dieu, à soi, aux autres. Dirigé aujourd'hui par Isabelle Tor-



**Le chœur Ephphatha photographié lors de l'animation d'une messe, toujours une présence musicale au service de la prière et engagée**
*Photo: ldd*

riani Latscha, il compte une quinzaine de membres qui se retrouvent chaque lundi à Christ-Roi. Le 16 novembre, une messe d'action de grâce a célébré ce demi-siècle d'existence. Une liturgie portée par l'émotion, par les voix, par les souvenirs. Et un apéritif festif a permis de prolonger la communion. Ephphatha cherche à renouveler son groupe. Que celles et ceux qui aiment chanter n'hésitent pas à rejoindre l'aventure! Ce jubilé fut aussi l'occasion de remercier toutes celles et ceux qui ont soutenu, dirigé, accompagné le chœur durant ces cinquante années d'existence.

## Et au fil des jours...

D'autres moments ont jalonné l'année: des visites aux malades, des catéchèses en famille, des veillées de prière, des messes œcuméniques, des réunions d'équipes, des apéros paroissiaux... Toute une vie tissée dans les détails, les sourires, les silences aussi. L'Église ne vit pas que des grands événements: elle palpite dans les gestes quotidiens, les rencontres imprévues, les paroles échangées sur un banc ou dans une sacristie. En 2024, notre communauté a vécu des séparations, des commencements, des fêtes. Elle a poursuivi son chemin dans la foi, portée par l'Esprit. À travers tout cela, un fil rouge: celui d'une Église qui ose encore espérer, rencontrer, servir.

## vers 2025...

L'année s'est refermée sur l'annonce du Jubilé de l'espérance, qui marquera 2025. À Rome et ailleurs, des portes saintes s'ouvriront. Mais à Bienne aussi, des portes s'ouvrent: celles du cœur, de la rencontre, de la Parole. 2024 fut une année de visages, de voix, de chants. Une année de passages. Une année d'élans. Et l'espérance, désormais, continue de pousser doucement la porte.

Céline Latscha, service des médias

# Christkatholische Kirchgemeinde Biel

**Ein neuer Bischof und die Krise der Philosophie im Zusammenhang mit Umweltfragen**

Liza Zellmeyer

## Die Wahl eines neuen Bischofs/einer neuen Bischöfin

Das Jahr 2024 stand in der Christkatholischen Kirche im Zeichen der Bischofswahl. Der bis November 2023 amtierende siebte christkatholische Bischof, Harald Rein, trat nach 14 Jahren Amtszeit zurück. Das Bischofsamt kann in unserer Kirche höchstens bis zum 70. Altersjahr ausgeübt werden.

In der christkatholischen Kirche wird erst ab der Niederlegung des Amtes die Suche nach einem neuen Bischof/einer neuen Bischöfin in die Wege geleitet. D. h. dass es immer eine Vakanz von mehreren Monaten gibt, während ein Geistlicher/eine Geistliche die bischöflichen Aufgaben interimistisch übernimmt.

Symbolisch wird die «bischofslose» Zeit dadurch gekennzeichnet, dass der Bischof bei seinem Abschiedsgottesdienst seinen Bischofsstab auf dem Hochaltar der Kirche St. Peter und Paul in Bern, in der der Bischofsstuhl (die Kathedra) steht, niederlegt. Dort verweilt der Bischofsstab bis zur Wahl des neuen Bischofs oder der neuen Bischöfin.

### *Suche nach einem neuen Bischof/einer neuen Bischöfin*

Da die Person für das Bischofsamt von der Nationalsynode gewählt wird, beginnt nun die Suche nach möglichen Kandidaten und Kandidatinnen, die aus der christkatholischen Geistlichkeit stammen müssen. Voraussetzung ist die Wählbarkeit als christkatholische Pfarrperson und die Schweizer Staatsbürgerschaft sowie natürlich die Bereitschaft der betreffenden Person, das bischöfliche Amt zu übernehmen.



**Bischof Harald Rein legt seinen Bischofsstab auf den Hochaltar St. Peter und Paul in Bern nieder, wo er bis zur Wahl des neuen Bischofs bleibt**

*Foto: Liza Zellmeyer*

Für das Amt des achten christkatholischen Bischofs fanden sich drei Kandidaten: Pfarrer Frank Bangerter (Zürich), Pfarrer Christoph Schuler (Bern und Grenchen) und Pfarrer Lars Simpson (Zürich). Nach Bekanntgabe der Kandidaten folgte die sog. *Wählerversammlung*. Hierzu sind immer alle Christkatholikinnen und Christkatholiken eingeladen. Die Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich mit ihren Schwerpunkten für das Bischofsamt vor und geben Antworten auf Fragen der teilnehmenden Kirchgemeindemitglieder. Diese Wählerversammlung, an der gut 150 Personen teilnahmen, fand in Olten sechs Wochen vor der Wahl statt. Das Podiumsgespräch wurde von Nicole Freudiger geleitet.

*Bischofswahl*

Ein christkatholischer Bischof wird von der Nationalsynode gewählt. Die Mitglieder dieser setzen sich aus den Vertretern und Vertreterinnen der Kirchgemeinden (Laien, 2/3 der Synodalen), allen Geistlichen der Kirche (1/3 der Synodalen) sowie dem Synodalrat zusammen. Die Nationalsynode berät und entscheidet zusammen mit dem Bischof über wesentliche Fragen des kirchlichen Lebens. Ihr unterliegt – ebenfalls gemeinsam mit dem Bischof – die Leitung der Christkatholischen Kirche.

Diese demokratische Ausübung der kirchlichen Leitungsfunktion ist auch unter der Bezeichnung «bischöflich-synodales System» bekannt und ist Bestandteil der Identität der Christkatholischen Kirche. Bischof und die Mitglieder des Synodalrates haben keine Stimmberechtigung an den Synodesessionen – ausser bei Bischofswahlen.

Die Nationalsynode versammelt sich einmal pro Kalenderjahr zur Bearbeitung aktueller Fragestellungen und zur strategisch verbindlichen Beschlussfassung. Diese ordentliche Sitzung findet im Allgemeinen in der Woche nach Pfingsten in jeweils alternierend wechselnden Kirchgemeinden statt.

Die Wahl des achten christkatholischen Bischofs der Schweiz fand an der ordentlichen Nationalsynodesession vom 24. und 25. Mai in Aarau statt. Die Wahl dauerte rund vier Stunden. Sechs Wahlgänge waren nötig, bis Pfarrer Frank Bangerter als neuer Bischof gewählt worden war.

*Weihe des neuen Bischofs*

Für die Weihe einer neuen Bischöfin oder eines neuen Bischofs kommen möglichst alle Bischöfe und Bischöfinnen aus der *Utrechter Union* zusammen. Die Utrechter



**An der Wählerversammlung in Olten: Nicole Freudiger, Pfr. Christoph Schuler, Pfr. Frank Bangerter, Pfr. Lars Simpson**

*Foto: Liza Zellmeyer*



**Die österreichische Bischöfin, Maria Kubin, legt bei der Weihe dem neuen Bischof Frank die Hände auf. Diakonin Susanne Kappus und Diakon Patrick Zillig halten während der Handauflegung aller Bischöfinnen und Bischöfe das Evangeliar über dem Kopf des neuen Bischofs**

*Foto: Liza Zellmeyer*



**Die Zürcher Pfarrerin Denise Wyss setzt dem neugeweihten Bischof die Mitra auf den Kopf**

*Foto: Liza Zellmeyer*



**Erzbischof Bernd Wallet aus Utrecht übergibt dem neugeweihten Bischof den Bischofsstab**

*Foto: Liza Zellmeyer*

Union ist ein Zusammenschluss von altkatholischen Kirchen (in der Schweiz christkatholische Kirche genannt) in Europa. Weihebischof ist in der Regel der Erzbischof von Utrecht. Die Weihe folgt einer festgelegten Liturgie, wie sie heute im «Christkatholischen Gebet- und Gesangbuch» (2004) zu finden ist.

Die Weihe ins Bischofsamt geschieht nach der Wortverkündigung und der Predigt im Rahmen einer Eucharistiefeier. Sie beginnt mit einem Hymnus auf den Heiligen Geist. Anschliessend folgt ein Dialog zwischen dem Bischof, der die Weihe vollzieht, und dem erwählten Bischof; darin werden die Aufgaben eines Bischofs genannt, die der zu Weihende durch sein «Amen» bejaht. Auf das Glaubensbekenntnis und die Litanei folgen Handauflegung und Weihegebet. Dabei halten zunächst zwei Diakone oder Diakoninnen das Evangeliar offen über den Kopf des Gewählten. Damit wird angedeutet, dass Christus der eigentliche Konsekrator ist.

Anschliessend folgt die Handauflegung, daraufhin folgt das Weihegebet. In diesem werden die drei grundlegenden Aufgaben des Bischofsamts genannt: der Dienst der Verkündigung, das Feiern der grossen Taten von Gottes Liebe mit den Gläubigen und die Leitung dieser als «guter Hirte». Dies tut der Bischof oder die Bischöfin in Verbundenheit «mit seinen Brüdern und Schwestern im priesterlichen Dienst». Der Bischof ist kein Alleingänger, sondern ein verbundener und verbindender Mensch (mit allen im Amt und allen Gläubigen).

Schliesslich wird der Bischof mit dem bischöflichen Kreuz, der Mitra und dem Bischofsstab ausgestattet.
Die Weihe unseres neuen Bischofs Frank fand in einem speziellen Gottesdienst in St. Peter und Paul in Bern am 14. September 2024 statt. Neben den Bischöfen und Bischöfinnen nehmen auch die Geistlichen der christkatholischen Kirche der Schweiz teil.
Falls Sie diese Weihe und ihre Liturgie genauer interessiert, finden Sie den gesamten filmisch festgehaltenen Festgottesdienst auf der Webseite der christkatholischen Kirchgemeinde Biel *https://christkatholisch.ch/biel-bienne unter der Rubrik aktuell*

***Öffentliches Interesse***

Während bei anderen Bischofswahlen v.a. interessierte, was die Themen für den neugewählten Bischof sind, welche Werte er vertritt, titelte (nicht nur) das Schweizer Fernsehen SRF die Wahl mit: *Die Schweiz hat ihren ersten offen schwulen Bischof*. Dass ein Interesse an der politischen Haltung einer Kirche gegenüber Homosexualität bzw. Geschlechterdiversität besteht, finde ich verständlich. Allerdings sind wir, wie die Schlagzeilen verschiedener Medien zeigten, noch weit weg von einer Gleichbehandlung aller Geschlechter und sexueller Ausrichtungen. Erst wenn es nicht mehr interessiert, welche sexuelle Ausrichtung und welches Geschlecht eine Person hat, erst wenn nur der Mensch mit seinen Vorstellungen und Werten interessiert, sind wir bei einer Gleichberechtigung angelangt. Und offensichtlich ist dieser Weg leider noch weit.

Liza Zellmeyer, Pfarrerin



**Daniel Schulthess**
*Foto: Liza Zellmeyer*



**Dominique Bourg**
*Foto: Liza Zellmeyer*

## Philosophietage in der Epiphanie-Kirche

Am Sonntag, 17. November, fand die siebte und letzte Veranstaltung der 12. Bieler Philosophietage statt, und wir konnten zur letzten Podiumsdiskussion dieser in die christkatholische Epiphanie-Kirche einladen. Die Bieler Philosophietage standen diesmal im Zeichen der Umweltkrise: «LA CRISE! Philosophie der Krise». Die Teilnehmenden hörten zunächst eine Bestandesaufnahme des Zustandes unseres Planeten durch die Philosophen Dominique Bourg (EPFL) und Daniel Schulthess (Universität Neuchâtel), die die Kluft zwischen dem, was wir wissen, und dem, was wir tun, vor Augen führte: Die Erde brennt, aber wir schauen

weg. Wenn es also eine Krise gibt, dann liegt sie vielleicht nicht so sehr in ihren erschreckenden Tatsachen, sondern in der Verwirrung, in der wir uns befinden, wenn wir der Herausforderung, die uns erwartet, Gewahr werden.

***Fragen***

Wie können wir auf einen so ernsten Notfall, wie sie die klimatischen Veränderungen aktuell darstellen, mit einer solchen Trägheit reagieren? Können wir uns allein auf die Erkenntnisse der Naturwissenschaften verlassen? Eine Frage, die sich gerade angesichts der Versuchung der Leugnung (Klimaskeptizismus) stellt oder hinsichtlich der Vorstellung, die Grenzen menschlicher Möglichkeiten durch Technologie (z.B. KI) erweitern oder gar beseitigen zu können (Transhumanismus). Sollte man einen «ökologischen Populismus» fördern? Oder sollten wir uns bescheidener daran erinnern, dass unsere Beziehung zum Lebendigen auch eine spirituelle Dimension beinhaltet? Ist die Natur unser Gegenüber oder sind wir Teil davon? Auch zu fragen ist, wie wir Menschen eigentlich die Natur wahrnehmen: Beinhaltet sie in erster Linie die Erfahrung von Schönheit und Wunder oder ist unsere Beziehung zu ihr viel vielfältiger und komplizierter?

***Umwelt und Politik***

Unsere politischen Kompromisse stützen sich auf den Komfort, den die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten auch den am schlechtesten Gestellten noch bringt. Unsere politischen Kämpfe drehen sich um die Verteilung des Kuchens, in der Annahme, dass dieser unendlich wachsen könnte. Die Wissenschaft zeigt aber das Gegenteil, und die Umweltfragen drängen deshalb ins Zentrum der Politik, unserem einzigen Hebel.



**Diskussionsrunde mit Foto Daniel Schulthess, Gauthier de Salis und Dominique Bourg**

*Foto: Liza Zellmeyer*

Doch seit kurzem wird der wissenschaftliche Konsens wieder in Frage gestellt. Dem Umweltschutz kann so einfach vorgeworfen werden, er wolle uns «am Leben hindern» (Schulthess)? Wie soll man verstehen, dass unser Leben selbst von komplexen Gleichgewichten gegenüber empfindlichen Ökosystemen abhängt, die uns mit sich reissen können, wenn wir sie nicht schützen?

***Mensch und Natur – der Mensch als Teil der Natur***

Nur, unser Verhältnis zur Natur ist eben kein einfaches. Nicht nur Wunderbares, wie etwa ihre Schönheit und ergreifende Gewaltigkeit verbindet uns mit ihr, denn gerade ihre Gewaltigkeit bringt für unser Leben auch

viele Gefahren: Umweltkatastrophen, Krankheiten, Tod. Sie ist für uns neben Lebendgrundlage ebenso Lebensbedrohung, die wir mit Wissenschaft und Technik zu beherrschen versuchen. Leider führt dies auch zu ihrer Zerstörung (Bourg).

Sollten wir uns angesichts der erschreckenden Flucht nach vorn, für die wir uns diesmal in voller Kenntnis der Sachlage entscheiden, nicht herausgefordert fühlen, uns selbst in Frage zu stellen und uns daran erinnern, dass wir trotz allem in der Lage bleiben möchten, unserer Anwesenheit in der Welt einen Sinn zu geben?

Die Bieler Philosophietage haben ihren Blick auf die Umweltkrise gerichtet, ein Blick, der sich nicht einfach auf unsere materielle Existenz bezieht, sondern auf unser ganzes, komplexes Wesen. Es lohnt, sich mit solchen Fragen zu konfrontieren und sich gerade im Angesicht der Umweltzerstörung mit den Fragen unserer Sinnhaftigkeit auseinanderzusetzen.

So war eine Kirche ein passender Ort für diese Diskussionen, stellt doch die Frage nach der Sinnhaftigkeit unserer Leben und unseres Planeten ein Zentrum religiöser Auseinandersetzung dar.

Pfarrerin Liza Zellmeyer mit fachlicher Unterstützung durch Gauthier de Salis

# Chronik 2024 / chronique 2024



Monika Cervino (Deutsch), Aurélie Landry (Français)

## Januar

**2.** Der EHC Biel verliert gegen den HC Lausanne auswärts mit 2:3.

**4.** EHC Biel-Verteidiger Luca Christen verlängert seinen auslaufenden Vertrag mit den Seeländern um eine Saison bis Ende April 2025.

Marlies Kölliker wird mit dem «Golden Women Award» aus Dubai als beste Unternehmerin ausgezeichnet. Sie betreibt in Biel eine Firma für Nagelprodukte.

**5.** Der EHC Biel besiegt Kloten auswärts mit 4:0.

Die Geschäftsleitung der SP Biel sowie der Vorstand der Grünen Biel sprechen sich über eine gemeinsame Gemeinderatsliste sowie eine gemeinsame Kandidatin für das Bieler Stadtpräsidium aus.

**6.** Der EHC Biel besiegt Ajoie zuhause mit 5:3.

**7.** Nach drei Wochen Vorstellungen auf dem Bieler Neumarktplatz findet die letzte Vorführung des Weihnachtszirkus statt. Insgesamt besuchten 4500 Personen das Spektakel mit den zwölf Artisten.

**10.** Die Bielerin Anne Jäggi wird neue Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung beim kantonalen Amt für Kultur.

**11.** TeleBielingue verliert die Konzessionen für das TV-Angebot der Region Biel-Seeland-Berner Jura. Der Lokalsender ging vor 25 Jahren auf Sendung und beschäftigt aktuell rund 50 Mitarbeiter. Die Konzession geht an die




**Die Gewinnerin des «Golden Women Award»: Marlies Kölliker**

*Foto: Dominik Rickli*




**Die Artisten des Weihnachtszirkus**

*Foto: Dario Brönnimann*




**Fernsehstudio TeleBielingue**
*Foto: Dominik Rickli*




**Der historische Spielzeugladen in der Nidaugasse**
*Foto: Dominik Rickli*

Neuenburger TV-Anstalt CANAL ALPHA, welche unter dem Namen CANAL B ab 2025 ein deutsches und ein französisches Programm für die Region produzieren will.

**12.** Der EHC Biel verliert auswärts gegen den HC Lugano mit 2:3 nach Penaltyschiessen.

**13.** Der EHC Biel besiegt in der Tissot-Arena Meister Servette mit 4:0.

**17.** Der FC Biel gewinnt ein Testspiel gegen Challenge-League-Vertreter Xamax 4:2.

**18.** Die Direktion Soziales und Sicherheit hat eine umfassende Reorganisation der Dienststelle Einwohner- und Spezialdienste, insbesondere in den Bereichen Migration und Ortspolizei / SIP inklusive amtlicher Untersuchung angeordnet. Diese Massnahme ist eine Reaktion auf wiederkehrende Probleme mit Verzögerungen bei der Bearbeitung zur Erteilung von Ausländerausweisen. Gleichzeitig aber auch eine Reaktion auf festgestellte, mutmasslich strafrechtlich relevante Verfehlungen von vormaligen und aktuellen Mitarbeitenden, welche bereits zur Anzeige gebracht worden sind.

Der Bieler Raphael Benz und die Bieler Stadträtin Salome Strobel lancieren die Petition «TeleBielingue, unsere regionale Identität». Bundesrat Albert Rösti wird aufgefordert, den Entscheid des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) zu überdenken, er ist auch Medien-Minister.

**19.** Der Spielzeugverkäufer Franz Carl Weber schliesst seine Filiale in der Nidaugasse. Es verbleibt ein Standbein in Warenhaus Loeb.

Der EHC Biel besiegt den HC Ambrì Piotta auswärts mit 3:2.

**20.** Der EHC Biel siegt zu Hause gegen Ambrì Piotta 3:2.

**23.** Das Bieler Zirkusfestival PlusQ'île kündigt an, dass die nächste Ausgabe auf 2025 verschoben wird.




**FC Biel gegen Lausanne U21**

*Foto: Matthias Käser*

**24.** Der Bieler Gemeinderat erneuert den Leistungsvertrag mit der Caritas KulturLegi für die Jahre 2024 bis 2027. Das Angebot wird mit jährlich 30 000 Franken subventioniert.
**25.** Die Hundefängerorganisation Pettrailer fängt in Ipsach den Pyrenäenberghund, der zuvor tagelang im Seeland herumgeirrt ist. Das kantonale Veterinärwesen bestimmt nun über seine Zukunft.
**26.** Der Bieler Gemeinderat bewilligt einen Kredit von 200 700 Franken, um auf den Multisporthallen im Bözingenfeld eine Photovoltaik-Anlage zu bauen.
Der EHC Biel verliert nach 3 Siegen in Folge 1:4 gegen Spitzenreiter ZSC Lions.
**27.** Der FC Biel gewinnt das Freundschaftsspiel gegen die U21 von Lausanne mit 1:0.
In der Bieler Tissot Arena spenden über 170 Personen Blut und folgen damit dem Aufruf des EHC Biel.
Die bisherige Schweizer Tierschutz-Präsidentin Nicole Ruch aus Biel wird anlässlich der Delegiertenversammlung abgewählt.
**28.** Der EHC Biel siegt im Derby gegen die SCL Tigers zuhause mit 4:2.
Der EHCB-Stürmer Damien Brunner verlängert seinen Vertrag um eine Saison bis April 2025.




**Stadtpräsident Erich Fehr übergibt den Schlüssel der Stadt an Catalina, Karnevalprinzessin**

*Foto: Anne Camille Vaucher*




**Fasnacht im Quartier Mett**

*Foto: Niklaus Egger*

## Februar

**1.** Die Bielerin Cécile Wendlich präsidiert seit Anfang Jahr neu den Stiftungsrat der «Berner Gesundheit».
EHCB-Torhüter Joren Van Pottelberghe und EHCB-Stürmer Tino Kessler reisen mit der Schweizer Eishockeynationalmannschaft an die Beijer Hockey Games 2024 nach Schweden.

**2.** Der EHC Biel siegt auswärts gegen den EV Zug mit 3:2.

**3.** Der EHC Biel siegt zuhause gegen den Lausanne mit 2:1.

**6.** Die Stadt Biel gewinnt Front-Runner-Projektförderung und erhält 190 000 Franken vom Bundesamt für Energie zur Umsetzung von Strategien und Massnahmen im Klima- und Energiebereich.

**7.** Vandalen schlagen in Biel bei mehreren Autos die Seitenscheiben ein. Die Polizei ermittelt.

**8.** Die zuständige Kommission stellt die neue Bieler Stadtordnung vor. Neu soll es eine Volksmotion geben, damit können Ausländer in die Politik eingebunden werden. Stadträte können sich künftig bei Abwesenheiten vertreten lassen, etwa bei einem Mutterschaftsurlaub. Am Verbot der Doppelmandate für Gemeinderäte soll festgehalten werden.

**13.** Der EHC Biel unterliegt dem HC Lausanne auswärts mit 2:5.

**15.** Die Bieler Fasnacht beginnt. Stadtpräsident Erich Fehr übergibt den Stadtschlüssel an Karnevalprinzessin Catalina.

**16.** Der EHC Biel schlägt den EHC Kloten 5:1.

**17.** Der EHC Biel verliert gegen Schlusslicht HC Ajoie 4:2.

**18.** Der FC Biel gewinnt das erste Spiel in der Promotion League nach der Winterpause gegen den FC Zürich 3:1.

Die Bieler Fasnacht geht zu Ende. Das Publikum konnte sich dem guten Wetter erfreuen und erschien zahlreich.

**23.** Der EHC Biel verliert zuhause gegen Fribourg-Gotteron mit 2:5.

**24.** Der EHC Biel verliert auswärts mit 3:1.

Im Bieler Quartier Mett findet die 50. Quartierfasnacht statt.

**25.** Der EHC Biel stellt Headcoach Petri Matikainen und seinen Assistenten Juha Vouri per sofort frei. Sportchef Martin Steinegger und Anders Olssen übernehmen die Verantwortung für die 1. Mannschaft bis zum Ende der Saison.

**26.** Die Bielerin Edna Epelbaum nimmt in einem achtköpfigen «Industry Advisory Board» Einsitz, welches vom Filmfestival Locarno zusammengestellt wurde.

**27.** Der 25-jährige Finne Aleksi Heponiemi bleibt dem EHC Biel als Stürmer drei weitere Saisons erhalten.

**28.** Der Bieler Gemeinderat beschliesst einen Nachkredit von 60350 Franken zulasten des Budgets 2024. Damit sollen die Kosten für externe Studien gedeckt werden, welche strategische Überlegungen zur Finanzierung der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung betreffen. Dies im Zusammenhang mit der Erneuerung der Leistungsverträge für die Periode 2028 bis 2031.

**29.** Nemo Mettler aus Biel vertritt die Schweiz kommenden Mai am Eurovision Song Contest im schwedischen Malmö.

Der EHC Biel verliert im Penaltyschiessen gegen den HC Davos.




**Edna Epelbaum im «Industry Advisory Board» des Filmfestival von Locarno**

*Foto: Jonas Scheck*




**Der neue Anna-Haller-Platz**

*Foto: Anne Camille Vaucher*




**Aufkleber «Ici c'est BIELINGUE»**

*Foto: Julie Lovens*

Die Kita Mett muss umfassend saniert und den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die Stadt Biel hat dafür einen Wettbewerb in Form eines Studienauftrags durchgeführt. Aus diesem geht das Projekt ARC EN CIEL des Berner Architekturbüros Werkgruppe agw als Sieger hervor.

## März

**1.** Die Leuchten in der Bieler Nidaugasse sind veraltet, viele davon beschädigt. Nun müssen sie ersetzt werden. Entsprechend des Beleuchtungskonzeptes für die Innenstadt soll die öffentliche Beleuchtung im Quartier auch technisch und energetisch optimiert werden. Im gleichen Zug wird auch die Lichtverschmutzung reduziert.

**3.** Die Bieler Stimmbevölkerung nimmt die neue Stadtordnung mit 80 Prozent an.

Mit 75.4 Prozent nehmen die Bieler die «Initiative für eine 13. AHV-Rente» an. Die «Renteninitiative» wird von der Bieler Stimmbevölkerung mit 77.2 Prozent abgelehnt.

Der EHC Biel besiegt den HC Lugano 6:1 und bewahrt sich die Chance auf die Playoffs.

**4.** Das Labor der Schweizerischen Chronometriekontrolle in Biel wird nicht wie vorgesehen erweitert. Die akkreditierte Kontrollstelle in Biel, das kantonale Uhrenbeobachtungsbüro (UBB) ist Teil der Wirtschafts-; Energie- und Umweltdirektion.

**6.** An der Kreuzung Pavillonweg-Alpenstrasse im Beaumont-Quartier ist ein neuer Platz entstanden. Dieser ist nach der bedeutenden Bieler Kunsthandwerkerin und Malerin Anna Haller (1872–1924) benannt und wurde heute eingeweiht.

**7.** Das Forum für Zweisprachigkeit lanciert den Aufkleber «Ici c'est BIELINGUE». Er soll Cafés-Restaurants, Einzel-




**EHCB gegen Europameister Genf**

*Foto: Dominik Rickli*




**Ursi Anna Aeschbacher übergibt den Bieler Verlag «Die Brotsuppe» an Sonja Muhlert und Adrian Künzi**

*Foto: Matthias Käser*

handelsgeschäfte, Gesundheitspraxen und andere Dienstleister hervorheben, die sich für die Zweisprachigkeit einsetzen.

Der EHC Biel verschafft sich mit einem 3:2-Auswärtssieg gegen den Titelverteidiger Genève-Servette eine starke Ausgangsposition in den Play-ins.

**9.** Der Gemeinderat von Biel gibt bekannt, dass die verstorbene Politikerin Félicienne Vuilloz-Muamba, die als erste schwarze Frau im Jahr 2000 in den Stadtrat und später in den Grossen Rat gewählt wurde, einen nach ihr benannten Platz an der Spitalstrasse erhalten wird. Vorausgesetzt, das Projekt zur Neugestaltung des Quai du Bas wird vom Parlament und anschliessend vom Volk angenommen.

**10.** Mit einem hart erkämpften 2:0 in der Tissot Arena gegen den Schweizer Meister und Europameister Genf Servette überwindet der EHC Biel die zweitletzte Hürde vor den Playoffs.

Dritter Sieg für den FC Biel seit Wiederaufnahme der Meisterschaft. Der FC Biel gewinnt auswärts mit 2:1 gegen die Reservisten des FC St. Gallen.

**12.** Ursi Anna Aeschbacher verkauft ihren Bieler Verlag «Die Brotsuppe» an das Gymnasiallehrer-Paar Sonja Muhlert und Adrian Künzi.

**13.** Der EHC Biel besiegt den HC Ambrì-Piotta 4:2 und sichert sich damit das letzte Ticket für die Playoffs.

Der Bieler Gemeinderat genehmigt einen Kredit von 440 000 Franken für die Kanalisationserneuerung an der Poststrasse. Die Bauarbeiten beginnen spätestens im Sommer und dauern etwa drei Monate.

**15.** Der zweisprachige Regionalsender TeleBielingue feiert sein 25-jähriges Bestehen.

Die Mobiliarversicherung verlängert ihre Partnerschaft mit dem EHC Biel und übernimmt zudem neu ein Sponsoring der Juniorenstufe U20.

**16.** Der EHC Biel verliert auswärts vor 12 0000 Zuschauern gegen die ZSC Lions 3:4.

**17.** Der FC Biel erkämpft sich mit einem 1:1 gegen den Tabellendritten FC Paradiso einen Punkt.

**20.** Der EHC Biel verliert das dritte Playoffspiel gegen die ZSC Lions mit 2:3 in der Verlängerung.

Die Uhrenmarke Tissot verlängert den Vertrag für die Bieler Sportstadien bis mindestens 2023. In den vergangenen Jahren bezahlte Tissot 500 000 Franken pro Jahr, die zwischen der Stadt und den Vereinen aufgeteilt werden.

Der Bieler Stadtrat lehnt eine Kastrationspflicht für frei rumlaufende Katzen ab. Die Mehrheit plädiert an die Eigenverantwortung der Katzenhalter.

**22.** Der EHC Biel verliert das vierte Spiel im Viertelfinal der Playoff gegen die ZSC Lions mit 0:4 und scheidet aus.

**23.** Der FC Biel verliert auswärts gegen Bulle mit 0:1.

## April

**3.** Der Kanton hat entschieden, dass das ehemalige Besetzer-Kollektiv auf dem Bührer-Areal 15 Jahre lang eigene Projekte durchführen kann. Für die Fabrikantenvilla plant der Kanton eine eigene Zwischennutzung. In ferner Zukunft könnte dort eine Erweiterung des Gymnasiums Biel-Seeland gebaut werden.

**6.** Der FC Biel siegt auswärts gegen Cham 1:0.

**7.** Die Bieler U20-Elite-Junioren verlieren das Rückspiel gegen Zug mit 3:4 und damit die Chance auf den Meisterschaftspokal.

**12.** Der 24-jährige Stürmer Nicolas Müller unterzeichnet beim EHC Biel einen Vertrag bis April 2027.




**EHCB im Spiel gegen ZSC Lions**

*Foto: Dominik Rickli*




**U-20 Elite Junioren**

*Foto: Matthias Käser*




**Die Weltnummer 1 Iga Swiatek aus Polen**

*Foto: Dominik Rickli*

**13.** Der Billie Jean King Cup mit der Weltnummer 1 Iga Swiatek aus Polen sorgt für eine fast volle Halle mit 2300 Zuschauern und gute Stimmung. Swiss Tennis will weitere grosse Turniere in Biel durchführen.

Der FC Biel verliert mit 0:1 gegen Etoile Carouge.

**17.** Auf der Aarberg-Strasse in Biel soll der Bus priorisiert werden. Künftig kann man von der Ländtestrasse vor dem City Hotel Biel Bienne nicht mehr links abbiegen Richtung Bahnhof. Der Verkehr von Norden her wird über die Badhausstrasse geleitet. Zudem verschiebt die Stadt Bushaltestellen und baut sie behindertengerecht um.

**18.** Der Bieler Stadtrat genehmigt das Projekt zur Sanierung des Unteren Quais. Der historisch wertvolle Quai soll zu einer klimafreundlichen «Schwammstadt» umgebaut werden, zudem sollen 60 Parkplätze aufgehoben und Bäume gepflanzt werden. Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten am 9. Juni.

**21.** Der FC Biel gewinnt gegen Servette U21 2:0. Der Vertrag mit Trainer Samir Chaibeddra wird verlängert.




**Christoppher Mouafo in Aktion**

*Foto: Nik Egger*




**Vitrine der umgebauten Confiserie Progin**

*Foto: Anne Camille Vaucher*

**23.** Der 35-jährige Bieler Marco Sieber erhält von der ESA in Köln sein Astronauten-Diplom. Er ist nach Claude Nicollier erst der zweite Schweizer Astronaut.

**24.** Der Gemeinderat wählt die Rechtsanwältin Sarah Schläppi zur neuen Präsidentin des ESB-Verwaltungsrates. Die McDonald's-Filiale im Bahnhof schliesst per Ende Jahr. An deren Stelle soll ein Restaurant der Betreiber des «Lokals» in Biel entstehen.

**27.** Der Bieler Boxer Christopher Mouafo gewinnt im Nebia vor 600 Zuschauern gegen den Inder Sagar Chaudhary nach Punkten.

Der FC Biel besiegt den FC Brühl mit 6:1.

**30.** Der Uhrenhersteller Omega will einen zweistelligen Millionenbetrag in den Standort Biel investieren. Die Industriegebäude entlang der Schüss sollen saniert und um ein Stockwerk erhöht werden.

Der EHC Biel verpflichtet den 42-jährigen Schweden Martin Filander als neuen Headcoach. Er unterzeichnet beim EHCB einen Vertrag für zwei Saisons bis April 2026.

Das in Biel ansässige und international tätige Unternehmen Harting AG baut seinen Standort im Bözingenfeld aus. Dazu stellt die Stadt Biel das notwendige Bauland zur Verfügung.

## Mai

**2.** Die Bieler Traditionsconfiserie Progin an der Bahnhofstrasse eröffnet nach einer Umbauphase wieder ihre Türen. Die Liegenschaft ist wie anno dazumal in Rosa gehalten.

**4.** Der FC Biel verliert gegen den FC-Lugano U21 mit 1:3. Da auch Cham verliert, stehen die Seeländer vorzeitig als Cup-Teilnehmer fest.




**Nemo in Biel**

*Foto: Tanja Lander*

**8.** Die neue Buvette im Bieler Stadtpark soll «le p'tit Schluck» heissen. Eine Jury wählte den Namen aus 200 Vorschlägen aus.

**10.** Der Bieler Gemeinderat bewilligt ein Public Viewing für die Übertragung des Eurovision Song Contest-Finals, bei welchem Nemo aus Biel mitwirkt.

**11.** Nemo gewinnt den Eurovision Song Contest. Rund 180 Millionen TV-Zuschauer rund um den Globus erleben, wie das Gesangstalent die Konkurrenz aus 26 Nationen in Grund und Boden singt und rappt. Nemo holt den ESC nach 36 Jahren wieder in die Schweiz, zum dritten Mal und bedankt sich beim Publikum und seiner Heimatstadt Biel.

Der FC Biel gewinnt gegen Kriens auswärts mit 2:0. Die Bieler belegen in der Promotion League den 3. Tabellenplatz.

**16.** Eine Erinnerungsstätte für neun polnische Soldaten, welche in den Jahren 1941 bis 1945 auf dem Friedhof Madretsch beigesetzt wurden, konnte heute in Anwesenheit der polnischen Botschafterin eingeweiht werden.

**23.** Die Spitalzentrum Biel AG baut das ambulante Leistungsangebot im Gesundheitszentrum MEDIN Biel/Bienne weiter aus. Auf den acht Stockwerden des «MEDIN La Tour» am Bieler Bahnhof nehmen fachärztliche Kliniken etappiert den Betrieb auf.

**24.** In der Bieler Altstadt nehmen 650 Kinder an der «ZuKUNSTStrasse 2024» teil.

**25.** Der FC Biel beendet seine Saison mit einem 2:0-Heimsieg gegen Breitenrain als Tabellendritter

**26.** Die Bieler Fototage gehen zu Ende, rund 123 000 Interessierte besuchten die 23 Ausstellungen an 11 Orten. Im Zentrum stand das Normale und Banale.




**Die neue Stadtplanerin Sabine Gresch**
*Foto: Dominik Plüss*




**Feministischer Streik**
*Foto: David Torres*

**31.** Der Bieler Gemeinderat ernennt die 52-jährige Sabine Gresch per 1. September zur Nachfolgerin der aktuellen Bieler Stadtplanerin Florence Schmoll.

## Juni

**4.** Das Forum für Zweisprachigkeit erhält den Föderalismuspreis der CH-Stiftung. Erwähnt werden die Brückenbildung zwischen den Sprachgruppen sowie Aktivitäten wie Sprachentandems oder das Festival du Film Français d'Helvétie.

**9.** Die Bieler Bevölkerung sagt mit 53% der Stimmen Nein zur Neugestaltung des Unteren Quais.

Der Bieler Souverän gibt mit 53% Ja-Stimmen grünes Licht für den Bau einer neuen Schule in der Champagne. 22 Schulklassen sollen dort Platz finden.

**11.** Die Grundprinzipien des Nutzungskonzeptes für das Bieler Bahnhofgebiet stehen fest und können in einer öffentlichen Ausstellung eingesehen werden.

**12.** Der Bieler Gemeinderat genehmigt einen Kredit von 100 000 Franken, um neue Werke für die städtische Kunstsammlung zu erwerben.

**14.** In Biel nehmen mehrere Hundert Frauen am feministischen Streik teil.

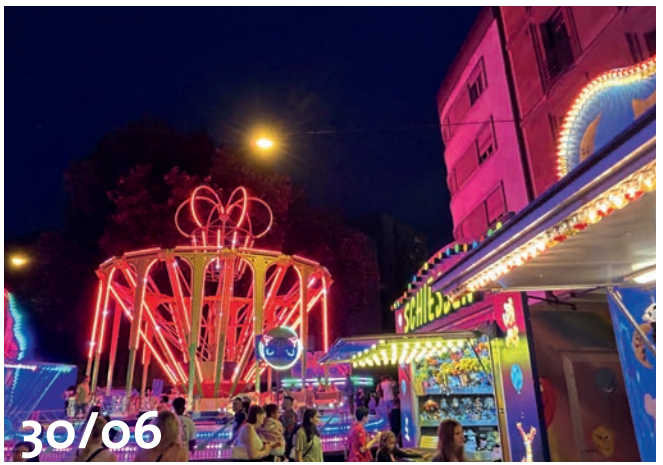



**Offizieller Empfang für Nemo**
*Foto: Tanja Lander*




**Grafiker und Illustrator Tobias Aeschbacher**
*Foto: Anne Camille Vaucher*

**17.** Die Stadt Biel empfängt den ESC-Star Nemo in der Altstadt.
**18.** Der Bieler Grafiker und Illustrator Tobias Aeschbacher erhält einen von fünf Literaturpreisen des Kantons Bern. Mit demselben Preis wird der Bieler Sebastian Steffen ausgezeichnet.
**25.** Die Sabag AG schenkt der Stadt Biel 30 Bäume, welche die Nordzufahrt zur Tissot Arena zieren sollen.
Das Bieler Theaterzentrum junges Publikum la Grenouille bekommt den Preis Zweisprachigkeit in der Kultur des Kantons Bern.
**27.** Biel und Bern reichen bei SRG ein Gesuch für die Durchführung des ESC 2025 ein. Der Hauptevent soll in der neuen BEA-Festhalle in Bern stattfinden, kleinere Events in Biel. Für den ESC will Biel eine Million Franken und Bern 7 Millionen beisteuern. Die Gesamtkosten werden auf 40 Millionen geschätzt.
**28.** Am Abend zieht ein Unwetter über die Region. Es fallen fast tennisballgrosse Hagelkörner vom Himmel.
**30.** Die Braderie geht zu Ende, rund 150 000 Besucher genossen an drei Tagen Musik, Speis, Trank und Geselligkeit.




**Die Bieler Braderie**
*Foto: Angelina Chrétien*

## Juillet

**1.** L'Ecole supérieure de commerce de Bienne se voit remettre le Label du bilinguisme pour la deuxième fois. La certification est valable cinq ans, et avait déjà été attribuée à cet établissement en 2018. Le Forum du bilinguisme, créateur du label, estime que la cohabitation entre les deux langues est vivante à tous les niveaux dans cette école. Le français et l'allemand s'y côtoient dans l'enseignement, que les élèves peuvent choisir de suivre dans l'une ou l'autre langue, ou encore dans la filière bilingue.

**3.** La Théâtrale de Bienne présente la première de son nouveau spectacle au théâtre Biotop. Intitulée «Le Porteur d'histoire», la pièce d'Alexis Michalik a été mise en scène par Fanny Krähenbühl. La théâtrale existe depuis 1909 et n'a jamais cessé de créer, même durant les guerres, à part pendant la suspension due au Covid.

**3.7.-18.8.** Le cycle Ciné-Open-Air du Filmpodium présente deux douzaines de films sur le toit-terrasse qui surplombe le Faubourg du Lac. Pour l'Open Air 2024, le duo de direction du Filmpodium Rosalia Blum et Andreas Struck a composé un programme varié. Des films comme «Kinds of Kindness», «Marcello Moi», «Sterben» et «L'Empire» ont pu être tirés des festivals de Cannes et de la Berlinale de cette année.

**4.** Le délégué à la culture de la Ville de Bienne Michel Vust annonce qu'il quittera ses fonctions fin septembre pour prendre la Direction générale de la culture du Canton de Vaud. Durant les années passées à ce poste, il a insufflé une nouvelle dynamique au Service de la culture et contribué au développement et au rayonnement de la culture biennoise. Il a notamment réorganisé le soutien à la création artistique et accompagné la restructuration d'institutions culturelles importantes comme le Théâtre de la Grenouille et le KartellCulturel. Il a également initié des projets prometteurs, tels l'espace d'art Krone Couronne ou la plateforme de co-production de spectacles Incubo.




**Le délégué à la culture de la Ville de Bienne Michel Vust**
*Photo: David Torres*

**4.7.-18.8.** L'exposition «New Biel» est présentée au Dispo de Nidau. Député des Verts libéraux au Grand conseil bernois et conseiller municipal de Nidau, Beat Cattaruzza a créé cette exposition dans le but de mettre en lumière




**Beat Cattaruzza et son exposition «New Biel»**

*Photo: Anne-Camille Vaucher*




**Fête d'été du Terrain Gurzelen**

*Photo: Susanne Goldschmid*

les nombreuses ressemblances entre New York et Bienne. Selon lui, les deux villes sont plutôt avant-gardistes et anarchistes. Une moitié de statue de la Liberté est installée au large du port de Bienne.

**6.** Le Inline Team Bienne remporte le championnat de Suisse de inline hockey qui se tient à Kaltbrunn, dans le canton de St-Gall. L'équipe seelandaise remporte le match 5-3 contre les IHC Wil Eagles. Le Inline Team Bienne est ainsi sacré pour la première fois d'une histoire démarrée en 2017, année de création d'un club qui s'appelait encore Ochsner Hockey Inline Team Bienne. La version méconnue de ce sport se joue avec un puck et non avec une balle.

**6.-7.** Dans le cadre du festival Poésie en arrosoir à Cernier, les Biennois Sandro De Feo et Timothée Giddey présentent un «récital-concert-poético-théâtral» autour d'une œuvre de Jack Kerouac. Le spectacle intitulé «Dispersés» mêle chanson, slam, spoken word et poésie parlée, tout en intégrant des synthétiseurs, des boîtes à rythme, du glockenspiel et du saxophone.

**6.-7.** Le terrain Gurzelen organise sa traditionnelle fête d'été. Au programme de concerts s'ajoutent les activités comme le grand toboggan aquatique, le chantier des enfants, le bar à objets, les visites guidées du projet de jardin Langsamer ou encore les massages aériens.

**7.** Le Yachtclub Bielersee remporte la deuxième manche du championnat de Super League de voile à Brunnen. Grâce à cette victoire, les Biennois remontent de la 12e à la 4e place du classement.

**8.** La course pour les élections biennoises du 22 septembre 2024 est lancée. Plus de 350 candidatures pour 65 sièges ont été déposées jusqu'à midi. A 14h, le vice-chancelier Julien Steiner procède au tirage au sort des listes. Cette année, 108 francophones se présentent aux élections municipales, contre 243 germanophones. Les

listes comportent 128 femmes et 204 hommes. Les partis politiques doivent ensuite transmettre leurs propagandes et affiches de campagne qui seront envoyées et affichées gratuitement par la Ville dès le 26 août. En dehors de ces dates, les partis peuvent financer par leurs propres moyens n'importe quel support de publicité. Pour le Conseil municipal, les électrices et électeurs auront le choix entre 15 candidates et candidats, répartis sur 3 listes. Enfin, il n'y a pas de candidature officielle pour la mairie. Tous les candidats et candidates au Conseil municipal sont éligibles.
Le Valais a été particulièrement touché par les intempéries: débordement de rivières et ruisseaux, avalanches de boue et d'éboulis qui s'abattent sur des villages, bâtiments et voitures emportés, tronçons de route dévastés. La Ville de Bienne envoie 35 membres de l'organisation de protection civile Biel/Bienne Region à Saas-Grund pour prêter main forte dans les travaux de déblayage durant une semaine. Les coûts engendrés par cette intervention sont pris en charge par la Confédération et le Canton.
**9.-13.** La semaine culturelle Pod'Ring se déroule pour la 46e fois en vieille ville de Bienne, du mardi au samedi de la première semaine des vacances scolaires. La diversité est de mise dans le large programme qui présente 40 spectacles de musique, de théâtre et des performances.
**10.** La Direction cantonale des travaux publics accepte un recours déposé en 2019 contre l'installation d'une antenne compatible avec la 5G dans le clocher de l'église de l'Epiphanie, située à la station inférieure du funiculaire d'Évilard. Les riverains s'étaient opposés à la demande de permis en soulignant des erreurs et des imprécisions dans les documents ainsi qu'un manque de protection contre le feu. Swisscom doit remanier son projet puisque la décision de construction des autorités biennoises est annulée.




**The Blowing Tamaraoke Orkestar se produit au Pod'Ring.**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*

**12.** Le conseiller municipal UDC Beat Feurer alerte sur la situation financière de la Ville de Bienne. En vue des élections municipales du mois de septembre, le directeur des Finances prévient du trou de 50 millions qui menace chaque année la ville. Selon lui, l'assainissement budgétaire doit nécessairement passer par une augmentation des impôts et des mesures d'économie sur certaines prestations. Il évoque notamment les frais de parking et les indemnités pour les repas dans les crèches. La nouvelle Commission des finances est chargée de chercher des pistes de solutions, de même qu'une entreprise externe.
**13.-21.** L'Académie d'été internationale réunit à Bienne des musiciennes et musiciens venus de 21 pays et de quatre continents pour sa 42e édition. 43 élèves âgés de 15 à 30 ans participent à de nombreuses master classes. Les




**Festival international d'échecs au Palais des Congrès**

*Photo: Anne-Camille Vaucher*




**Les îlots d'été ne sont plus installés au quai du Bas.**

*Photo: Salmen Saidi*

leçons se déroulent durant deux semaines et se terminent par des concerts publics donnés par les élèves et le corps enseignant.

**13.-26.** Le Festival international d'échecs se tient au Palais des Congrès. De nouveaux formats sont inaugurés afin de satisfaire tous les goûts et de permettre aux joueurs et joueuses de tous les niveaux de participer.

**15.** Swatch annonce un recul de son chiffre d'affaires net au premier semestre 2024 de 14,3% sur un an à 3,45 milliards de francs. Les ventes du groupe horloger ont chuté, notamment à cause de la forte baisse de la demande de produits de luxe en Chine. L'entreprise s'attend à une amélioration au second semestre, grâce à la croissance pronostiquée au Japon et aux Etats-Unis. La marque Omega bénéficie d'une visibilité médiatique mondiale en tant que chronométreur officiel des Jeux olympiques de Paris qui s'ouvrent à la fin du mois.

Le premier match de la 29e Coupe de Seeland est remporté 8-0 par le FC Bienne face à l'équipe d'Albanais-Bernois Prishtina.

**17.** Les autorités de la Ville décident de renoncer aux îlots d'été installés le long de la Suze au quai du Bas depuis trois étés. Le projet de réaménagement du quai du Bas ayant été refusé par la population en juin, ces aménagements temporaires qui s'inscrivaient dans ce cadre n'ont plus lieu d'être. Les bancs, tables et plantes qui ont constitués des espaces de détente durant les saisons estivales 2019, 2022 et 2023 ne réapparaitront plus.

Le restaurant de la Montagne de Boujean ouvre à nouveau ses portes après une longue période de transformation. Adrian et Barbara von Weissenfluh reprennent la direction de l'établissement situé à 930 mètres d'altitude.

**19.** La Société suisse de radiodiffusion et télévision (SSR), responsable de l'organisation de l'Eurovision, annonce

avoir rejeté les dossiers bienno-bernois et zurichois. Le Concours européen de la chanson ne se tiendra donc pas à Bienne en 2025, mais à Bâle. La cité seelandaise avait déposé sa candidature suite à la victoire de l'artiste biennois Nemo à l'Eurovision 2024.

**22.** La Ville annonce que le contrôle des champignons n'aura pas lieu cette année en raison d'une pénurie de spécialistes. Malgré des recherches intensives, tant à l'interne que dans les milieux spécialisés, il n'a pas été possible d'engager le nombre minimal requis de contrôleuses et contrôleurs. Le contrôle offert entre août et octobre est donc annulé, et la Ville renvoie les personnes qui souhaitent faire contrôler les champignons qu'elles auront ramassés sur le site vapko.ch qui recense les lieux de contrôle. Cette décision provoque de nombreuses réactions dans un contexte où le nombre de cueilleuses et cueilleurs et celui des intoxications augmentent.

Le FC Bienne emporte le match contre Thoune (4-1) dans le cadre de la Coupe du Seeland à Lyss. Il affrontera Breitenrain le 25 juillet en finale du tournois.

**24.-27.** Les compagnies Kunos Circus Theater et MEA Circus se sont associées pour créer «Paradis?». A travers un mélange des différentes disciplines circassiennes – clown, acrobatie, fil, jonglage, etc. – les artistes racontent l'histoire d'un jardin artificiel fleuri, dans lequel tout se passe bien jusqu'à ce qu'un accident survienne. Le spectacle est joué plusieurs soirs au Pré Neptune, au bord du lac.

**25.** La Ville de Bienne présente son étude sur la mobilité des citoyennes et citoyens biennois. Selon les données récoltées en 2023, celle-ci revient à la normale après la pandémie de Covid. La fréquentation des transports publics biennois a en effet fortement augmenté entre 2022 et 2023, permettant de retrouver des volumes similaires d'avant la pandémie. Le trafic individuel motorisé tend quant à lui à diminuer, alors que l'utilisation du vélo est en augmentation depuis 2017.




**Les citoyennes et citoyens biennois prennent à nouveau le bus.**
*Photo: Salmen Saidi*

L'entrepreneur et politicien Willy Pauli est décédé (cf. la contribution dans les annales).

Le FC Bienne remporte la finale de la 29e édition de la Coupe du Seeland contre Breitenrain (2-1).

**29.** Audrey Gogniat remporte la première médaille suisse des JO de Paris 2024. La Jurassienne qui s'entraîne à Bienne reçoit une médaille de bronze au tir à la carabine à 10 mètres.

**31.7.-10.8.** Le Lakelive festival est ouvert par un concert exceptionnel de l'artiste biennois Nemo, gagnant de l'Eurovision 2024. La soirée du 31 juillet est également




**L'artiste Nemo en concert au festival Lakelive**
*Photo: David Torres*

illuminée par un spectacle de drones pour la célébration de la fête nationale. La programmation du festival met à l'honneur des artiste régionaux, nationaux et internationaux. Pas moins de 800 collaborateurs et collaboratrices travaillent à la réussite de l'évènement, qui attire 80 000 personnes.




**Audrey Gogniat et Chiara Leone, médaillées olympiques de tir sportif**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*

## Août

**1.** La cérémonie officielle menée par les autorités de la Ville de Bienne se tient sur le site du Lakelive. La conseillère municipale Glenda Gonzalez Bassi et le maire Erich Fehr y tiennent un discours.

**2.** L'Argovienne Chiara Leone, qui habite Bienne, apporte la première médaille d'or à la Suisse au tir à la carabine à 10 mètres.

**3.** La Fédération suisse de tir sportif organise une réception en l'honneur de ses deux médaillées olympiques, Chiara Leone et Audrey Gogniat, à l'arsenal de Bienne.

**4.** La coureuse biennoise Rachel Pellaud termine 8e en demi-finales des 800 m aux Jeux olympiques de Paris.

**7.** Les personnes effectuant un stage ou un apprentissage au sein de l'Administration municipale biennoise participent à un parcours de découverte parmi les dif-




**La coureuse biennoise Rachel Pellaud**
*Photo: Niklaus Egger*




**La 26e édition de la fête des enfants à la vieille ville**
*Photo: Dominik Rickli*

férents corps de métier de la commune. Le but de l'opération est de permettre à ces jeunes professionnelles et professionnels de se familiariser avec les départements de leur employeur commun et de tisser des liens afin de favoriser leur intégration dès leur entrée en fonction.
Les premiers résultats d'une étude de l'Université de Berne portant sur des mesures de températures à Bienne sont publiés. La chaleur est plus élevée au centre-ville, de la place Robert-Walser à la Champagne, et de la vieille ville à Madretsch. C'est dans cette zone qu'ont été enregistrées le plus de nuits tropicales: 16 à 20 par années, contre seulement 0 à 4 dans les zones périphériques, comme par exemple à Boujean où les températures sont sensiblement plus basses, principalement la nuit.

**10.** La 26e édition de la fête des enfants se tient dans la vieille ville. De multiples activités ludiques et culturelles sont découvertes par un jeune public venu en nombre.
Le Biennois franco-suisse Gabriel Hafner se voit décerner le Prix Tectona, dans le cadre d'un prestigieux concours international destiné aux jeunes designers. L'œuvre récompensée est une table de jardin conçue avec une ossature en bois robuste et une nappe tissée en bois et textile. Le motif de tressage crée une surface à la fois rigide et flexible.
**11.** Pour son premier match à la Tissot Arena, qu'il partage désormais avec le FC Bienne, le FC Besa-Bienne, fraîchement promu en 1ère ligue, est battu par le FC Wohlen sur le score de 2 buts à 0.
Dans la grande salle du Palais des Congrès, l'Orchestre symphonique Bienne Soleure (TOBS!) se produit avec Nemo, la personnalité biennoise qui a remporté l'Eurovision 2024.




**Nemo et le chef d'orchestre du TOBS! au Palais des Congrès**
*Photo: Niklaus Egger*




**L'artiste Nemo reçoit le Prix de la culture de la Ville de Bienne, entouré de Glenda Gonzalez Bassi et Erich Fehr.**
*Photo: Niklaus Egger*

Sous la direction du chef d'orchestre Droujelub Yanakiew, la prestation qui fusionne pop et musique classique enflamme le public.

**12.** Les 6211 écolières et écoliers de Bienne prennent ou reprennent le chemin des classes sous un soleil de plomb. Les effectifs sont en augmentation, puisque les écoles accueillent plus de 1000 élèves de plus qu'en 2011. 146 classes sont francophones et 178 germanophones. La particularité de cette rentrée est le développement d'espaces d'enseignement à l'extérieur, comme c'est notamment le cas à l'école du Champ-du-Moulin. Cinq nouvelles terrasses peuvent y accueillir les enfants pour des travaux en groupe ou individuels, et permettent des approches pédagogiques qui prennent en compte les besoins diversifiés des élèves.

La campagne en vue des élections municipales du 22 septembre 2024 s'ouvre officiellement. Pour la première fois depuis 1996, le maire de Bienne n'est pas candidat à une élection dans sa ville. Et pour la première fois de son histoire, la métropole seelandaise sera très vraisemblablement gouvernée par une femme. Depuis 1976 et l'élection d'Hermann Fehr, père d'Erich Fehr, la mairie est occupée par un socialiste.

Une exposition sur la place Centrale vise à sensibiliser le public sur les plantes néophytes envahissantes et nuisibles. Le 23 novembre 2024, les personnes habitant à Bienne peuvent ensuite échanger gratuitement des plantes exotiques qui poussent dans leur jardin contre des espèces indigènes et bénéfiques à la biodiversité.

**14.** Le Conseil municipal de Bienne alloue un crédit d'engagement de 120 000 francs pour l'analyse des infrastructures techniques et l'amélioration des processus au secteur des migrations des Services des habitants et services spéciaux.

**15.** La Ville de Bienne décerne le Prix de la culture 2024 à Nemo, sur proposition de la Commission de la culture. La victoire de l'artiste lors de l'Eurovision 2024 a marqué un tournant décisif dans sa carrière musicale, à la fois jeune et déjà riche en expériences variées. La Commission de la culture de la Ville de Bienne estime que le triomphe de Nemo lors du plus grand concours musical du monde est une prestation unique et exceptionnelle avec un retentissement significatif tant en Suisse qu'à l'international. Pour la première fois depuis 1988, une personnalité musicale a ramené l'Eurovision en Suisse, faisant par la même occasion connaitre Bienne au-delà des frontières du pays. Nemo représente des valeurs comme l'ouverture, la tolérance, la positivité, le courage et la capacité à évoluer.
La Musique des Jeunes de Bienne obtient la Distinction 2024 pour mérites exceptionnels dans le domaine de la culture. Fondée en 1974 par Jean-Claude Clénin, la Musique des Jeunes de Bienne (MJB) permet à des musiciennes et musiciens âgés de 8 à environ 30 ans d'apprendre et de pratiquer un instrument ou de chanter, dans différents ensembles et groupes. En décernant la Distinction à la MJB, la Ville de Bienne témoigne de sa reconnaissance et de son estime pour une association dont l'engagement permet depuis 50 ans à des jeunes Biennoises et Biennois qui s'intéressent à la musique d'y accéder.
Un comité lance une initiative communale visant à rendre gratuite la première heure de stationnement dans les parkings du Palais des Congrès, de la vieille ville et de la gare. Le but est de redynamiser les commerces du centre-ville. L'initiative est notamment soutenue par l'association PME biennoises et par les sections biennoises des principaux partis de droite. Le comité a jusqu'au 15 février 2025 pour récolter les signatures d'un quinzième des ayants droit biennois.




**La boucherie située sous le Temple allemand ferme ses portes.**
*Photo: Niklaus Egger*

**15.-24.** La quatrième édition du festival «Kultur im Container», tremplin pour les jeunes artistes, se déroule sur la place Robert-Walser. Sa programmation musicale s'étale du jazz au punk en passant par la pop, présente également différentes performances et une exposition d'arts visuels. Les containers servent de scène et de décors.
**16.-19.** Le festival Festikultur prend ses quartiers sur l'"Esplanade devant le Palais des Congrès. L'association Charity Kultur et son président Francis Ewodo mettent à l'honneur la nourriture, l'artisanat, la mode, la danse ou encore la musique de différentes cultures présentes à Bienne. Entre autres concerts, la jeune chanteuse franco-suisse Linda, qui a atteint les demi-finales du Swiss-Voice Tour 2023 et 2024, aborde dans ses chansons le thème délicat du harcèlement scolaire.
**17.** Le boucher Peter Häberli prend sa retraite, et sa boucherie située sous le Temple allemand à la vieille ville ferme définitivement ses portes après 37 années d'activi-




**Le P'tit Schluck est inauguré au parc municipal par Manuel Stöcker, Marc Kaufmann et la conseillère municipale Lena Frank.**
*Photo: David Torres*

tés. Les commerces d'alimentation indépendants se font de plus en plus rares à Bienne.
A l'occasion de la fête d'été du Parc municipal biennois, la buvette saisonnière nommée «le P'tit Schluck» est inaugurée. Ce projet est le fruit d'une collaboration entre le centre culturel pour jeunes X-Project et la Residenz Au Lac, qui souhaitent y organiser des activités intergénérationnelles.
Le FC Bienne remporte la 32e de finale de la Coupe de Suisse contre Neuchâtel Xamax (2-1), alors qu'en 1re ligue, le FC Besa gagne contre le FC Thoune (2-1 également).
**18.** La Seelandaise Simona Aebersold décroche deux médailles en course d'orientation, l'une en or et l'autre en argent, aux championnats d'Europe en forêt en Hongrie.
Le FC Besa Bienne gagne son premier match en Première ligue en s'imposant à l'extérieur 2 buts à 1 face aux réservistes du FC Thoune.
**21.8.-6.9.** L'Infoquartier Madretsch accueille le chantier des enfants mobile et transforme son jardin en espace de jeux et de rencontres pour petits et grands. Les enfants peuvent y jouer, faire des constructions, s'amuser avec l'eau et laisser libre cours à leur créativité. Les adultes peuvent se détendre autour d'un café, faire des rencontres et s'informer sur la vie du quartier.
**23.-25.** Le Cirque Knie installe son chapiteau sur l'Expo Park de Nidau et présente son nouveau spectacle. Le groupe de musique biennois Pegasus l'accompagne ensuite dans sa tournée à Zurich, Berne, Genève, Lausanne et Agno.
**24.** La Ville de Bienne participe à la Journée mondiale de la réparation pour la seconde année consécutive. La population peut faire réparer gratuitement ses appareils défectueux sur la place Centrale, par six réparateurs et réparatrices installés autour de tables où les personnes intéressées se succèdent pour donner une seconde vie à leurs objets. L'inspection de la voirie souhaite ainsi sensibiliser la population au fait que même un recyclage correct nuit davantage à l'environnement qu'une réparation, qui est très souvent possible.
Le Nouveau Musée de Bienne (NMB) inaugure son exposition temporaire «Re/Sculpture», qui est également la 70e édition de l'Exposition suisse de sculpture (ESS). L'événement raconte et questionne l'histoire des sculptures dans l'espace public.
**24.-25.** L'atelier de typographie et de lithographie biennois Officina Helvetica présente la troisième édition de son marché d'art imprimé Magenta, au sous-sol du bâtiment Cosmos, à la rue Alfred-Aebi 71. L'atelier biennois promeut l'apprentissage de la composition en caractères de plomb et l'utilisation d'anciennes presses.




**Le Cirque Knie sur l'Expo Park de Nidau**
*Photo: Matthias Käser*

**25.** La cinquième édition du Bicycle Sunday, organisée par Velokurier Biel/Bienne, se déroule dans les rues de la cité avec une soixantaine de participants. Cette sorte de grande course d'orientation à vélo se veut avant tout ludique et familiale. Mais l'objectif est aussi de faire redécouvrir la ville de Bienne aux participants en les faisant passer par des endroits méconnus ou insolites.

Le FC Besa s'impose 1-0 face à Soleure. Cette victoire lui permet de rester dans le wagon de tête du groupe 2 de 1re ligue.

**27.** Les médias du Groupe Gassmann accueillent le premier «Super Tuesday» en vue des élections municipales au Communication Center. Le Conseiller municipal Beat Feurer (UDC), les candidates Anna Tanner (PS) et Caroline Lehmann (PVL) s'affrontent lors du premier tour du débat public, suivis par les candidats Raphael Benz (Avenir Bienne), Urs Scheuss (Les Verts) et Marcel Suter (PVL) lors du second tour. Les discussions sont modérées par les journalistes du Journal du Jura, du Bieler Tagblatt, de Canal 3 et de TeleBielingue, et tournent autour de la problématique des finances publiques et de l'endettement de la Ville. Les solutions résident dans les mesures d'économie pour certains interlocuteurs, alors que d'autres mettent en avant l'importance de maintenir les prestations qui font l'attrait de la cité.

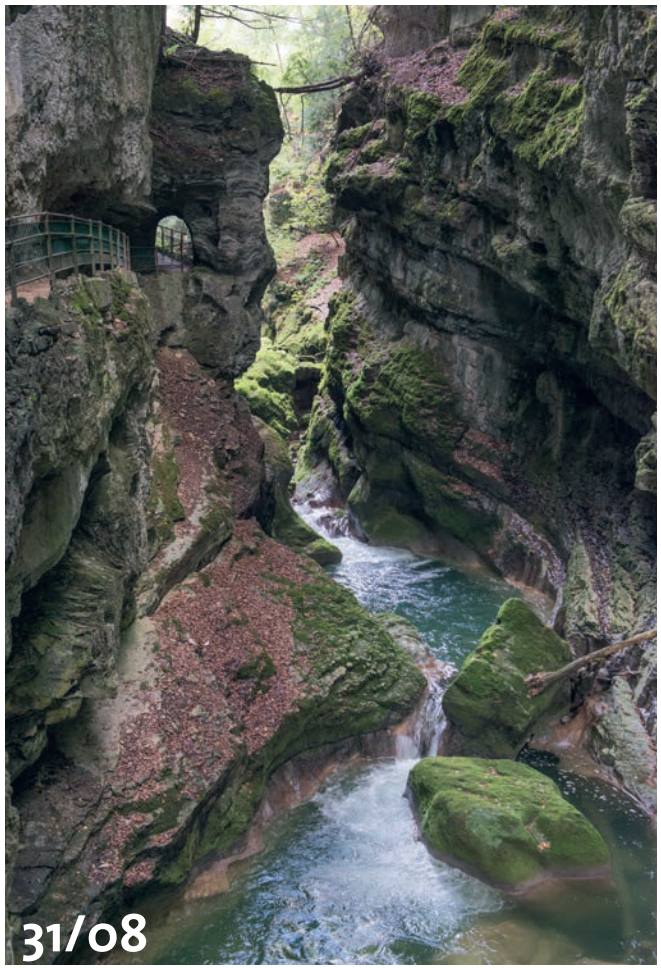
La Direction de la formation, de la culture et du sport annonce sa sélection des cinq artistes qui recevront des soutiens au développement de carrière entre 2024 et 2026: Caroline Alves, compositrice et chanteuse biennoise d'origine brésilienne pour la musique; Mor Dovrat, artiste multidisciplinaire active dans les domaines de la performance, du film, du théâtre et de la musique, pour les arts de la scène; Céline Ducrot, illustratrice, pour les arts visuels; Simon Beuret, auteur et illustrateur de bande dessinée; et Philippe Wicht, pour le théâtre et la performance.

Le centre théâtre jeune public La Grenouille présente sa saison 2024–2025. 19 spectacles en français, en allemand, bilingues ou sans parole, s'adressent aux bébés, aux enfants et aux plus grands. Un spectacle de la compagnie argovienne Alice tanzt est prévu pour les tout petits dès six mois. Les compagnies biennoises du Bouc et de la Fabrique à quoi figurent également au programme. La Grenouille présente sa nouvelle production «Hey, hey, hey, Taxi» dans les deux langues officielles.




**L'Open Air du FFFH sur l'Esplanade**
*Photo: Niklaus Egger*

**28.** La danseuse professionnelle freelance Rosine Ponti se produit dans le cadre de la cérémonie d'ouverture des Jeux paralympiques de Paris 2024. La Biennoise de 27 ans, sportive de pointe, s'illustre parmi 140 autres danseuses et danseurs, auxquels se sont ajoutés 16 artistes en situation de handicap.
**29.8.-1.9.** La Fête à Bruit, un festival dédié à l'improvisation, prend ses quartiers sur le site du Terrain Gurzelen. L'association Bruit met sur pied cet événement qui rassemble plus de 30 artistes pour des workshops, conférences, performances et concerts ouverts au public.
**29.8.-8.9.** Pour célébrer son vingtième anniversaire, le Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) offre un Open Air gratuit au public. Neuf films sont présentés sur l'Esplanade de Bienne, dans le cadre de Bienne Ciel Ouvert (BCO).




**Les gorges du Taubenloch, où se serait jetée Béatrice**
*Photo: Carole Lauener*

Ces longs métrages «coups de cœurs» ont tous déjà été projetés dans le cadre du FFFH.

**31.** La légende du Taubenloch est contée par la comédienne Emilia Catalfamo lors d'une balade dans les gorges. L'artiste raconte et illustre l'histoire de la jeune Béatrice, surnommée «la petite colombe», et son amoureux Gauthier, le menuisier de Boujean. Leur union est mise à mal par le seigneur Enguerrand, maître cruel et sanguinaire du château fort de Rondchâtel, qui tend un guet-apens à la petite colombe. Pour lui échapper, Béatrice se jette dans la Suze afin de retrouver Gauthier, mort sous ses yeux lors d'une bataille homérique. D'où viendrait le nom de Taubenloch, soit en français «les gorges de la petite colombe».

La troisième édition de SolidaRitter, la fête de la Villa Ritter, ouvre les portes du centre de jeunesse pour les 13 à 18 ans. Cet espace dédié à la musique, à la danse ou encore à la rencontre présente ses activités au public.

La première édition du mini-festival Musik à Bienne réunit le Théâtre Orchestre Bienne Soleure (TOBS!), l'Ecole de musique, l'ensemble JUBIS et la Musique de la Ville de Bienne. Une centaine de musiciennes et musiciens amateurs et professionnels se produisent au carrefour entre les rues de Nidau et Dufour.

Stéphanie Bailat quitte son poste de secrétaire générale du Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne (CAF). Durant six ans, elle s'est investie dans la défense des intérêts de la population francophone, aux côtés des 18 membres politiques qui composent le conseil. Aurélie Landry lui succède dès le 1er octobre 2024.




**Stéphanie Bailat quitte le secrétariat général du Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne.**
*Photo: David Torres*

## Septembre

**2.** Le Grand Conseil accepte la révision partielle de la loi sur les droits politiques en première lecture. Le nombre de sièges réservés aux francophones du cercle électoral Bienne-Seeland au sein du législatif cantonal passe ainsi de quatre à cinq, sur un total de 27 réservés à cette circonscription. La population de langue française se voit désormais garantir un nombre de sièges en fonction du pourcentage par rapport à la population de langue allemande et de langue française, et non plus par rapport à la population totale. Et les francophones élus sur des listes mixtes, linguistiquement parlant, sont comptabilisés dans le nombre de mandats réservés.

**3.** Les médias du Groupe Gassmann accueillent le deuxième «Super Tuesday» en vue des élections municipales au Communication Center.

**7.** Le Bankett, évolution du projet Banquet Foodsave, propose son menu cuisiné à partir d'aliments sauvés et régionaux sur la place Robert-Walser. Pour la seconde année, environ 400 personnes partagent le repas cuisiné par des personnes professionnelles et bénévoles. Le Prix ESSENtiel, qui récompense des projets innovants, régionaux et durables, est décerné à cette occasion par le public aux projets Bell N Bread, Konfimaa et langSamer.

La 5e édition biennoise du festival «les Digitales» réunit les amateurs de musique électronique sur le terrain de la Gurzelen. La programmation, qui compte 10 artistes en solo ou en tandem, allie talents confirmés et espoirs de la scène électronique suisse, dont Ana Aaron et son nouveau projet électronique Infinideaux, ou Noria Lilt, moins connue mais en pleine ascension.

Un coffret de deux ouvrages avec pour titre «La villa Elfenau de Bienne & La collection Francis Meyer» parait aux éditions neuchâteloises du Griffon. Riche de plus de 600 illustrations, ces deux livres mettent en lumière l'environnement de feu le marchand d'art biennois Francis Meyer, décédé en mai 2022. Ce dernier a rassemblé, de son vivant, une collection exceptionnelle de verreries et sculptures de style Art nouveau et Art déco dans sa maison d'Elfenau.

Une quantité importante de mazout se déverse dans la Suze puis dans le lac de Bienne. La cause en est une fuite dans un réservoir de la cimenterie Vigier Péry. La police intervient rapidement et les autorités assurent qu'il n'y a aucun danger pour la population.




**Le Bankett propose son menu cuisiné à partir d'aliments sauvés et régionaux.**

*Photo: Niklaus Egger*




**Daniel Auteuil au FFFH**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*




**Le réalisateur biennois Adrien Bordone dévoile son film «Mes amis espagnols» au FFFH.**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*

**10.** L'initiative communale «Un salaire pour vivre. Pour un salaire minimum à Bienne» est déposée à la Chancellerie municipale, munie de 2323 signatures valables. En vertu de l'art. 17, al. 1, du Règlement de la Ville, une initiative populaire communale doit être signée par au moins un quinzième des électrices et électeurs, ce qui correspond à 2028 ayants droit au vote.

Les médias du Groupe Gassmann accueillent le dernier «Super Tuesday» en vue des élections municipales au Communication Center.

**11.** Le Conseil municipal approuve un crédit de 160 000 francs devant permettre à l'ensemble des collaboratrices et collaborateurs de l'Administration municipale ainsi qu'aux membres du Conseil de ville d'avoir accès à un outil de traduction en ligne professionnel et sécurisé. Dans le cadre du projet cantonal «Situations d'urgence et de crise dans les écoles», un concept de gestion des crises a été introduit dans les écoles biennoises en 2021. Dans ce but, la Ville a constitué et formé des équipes d'intervention. En complément, le Conseil municipal approuve un crédit d'engagement de 205 000 francs pour réaliser des plans d'évacuation venant compléter le dispositif de sécurité.

**11.-15.** Le Festival du film français d'Helvétie (FFFH) célèbre son 20e anniversaire avec une édition spéciale, enrichie de plus de 60 films, 2 premières mondiales, 29 grandes premières et 30 invités.

**12.** Le Grand Conseil accepte à une large majorité une déclaration de planification qui avance l'entrée en vigueur de la nouvelle clé de répartition de ce que reçoivent ou donnent les communes du canton. La péréquation financière permet aux communes qui remplissent une fonction de centre urbain, soit Berne, Bienne, Thoune et Langenthal, de toucher une indemnisation forfaitaire annuelle. Dès

2025, cette dernière diminuera de 1,7 million par an pour Bienne. Le Conseiller municipal et directeur des Finances Beat Feurer a bien tenté d'encourager les députés de la région de refuser cette déclaration de planification, cela n'a pas suffi.

**13.** La Ville de Bienne, par son Service de l'environnement, participe pour la première fois à la «Nuit des étoiles», une manifestation suprarégionale. Au travers d'un programme varié, des spécialistes de la région donnent gratuitement un aperçu unique du monde des chauves-souris et montrent l'importance de l'obscurité nocturne pour le monde animal. En participant à la «Nuit des étoiles», les communes s'engagent à adopter une attitude consciente vis-à-vis des émissions lumineuses.

La première pierre de la future Maison de la santé, située à la rue d'Aarberg 72, est posée en public. Le pôle de santé mettra l'accent sur la prévoyance vieillesse ainsi que sur les soins médicaux ambulatoires. Il accueillera comme locataires notamment Spitex, plateforme de soins à domicile, ainsi que Pro Senectute. Il s'agit du quatrième bâtiment en soins ambulatoires à proximité de la gare de Bienne, après le Centre Medin place de la Gare, Medin au Lac et la Tour Medin.

Le Canton de Berne renonce à son projet d'installer un centre de requérants d'asile dans l'ancien home pour personnes âgées du Ried du Haut. Plusieurs oppositions ont été déposées, notamment par le Patrimoine bernois, et la demande de permis de construire est finalement retirée.

**14.** La crèche municipale Avenir fête ses 70 ans. Nichée entre le cœur de Bienne et le quartier de Madretsch, cette institution est l'une des 6 crèches municipales. Construite en 1954, elle a d'abord ouvert ses portes pour subvenir aux besoins des mères ouvrières et des familles en difficulté, et continue de rayonner en accueillant plus de 130 enfants chaque semaine.




**Chris Mouafo remporte la ceinture WBO Global de boxe.**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*

Le Biennois Chris Mouafo remporte la ceinture WBO Global de boxe chez les poids légers, en battant le Philippin Jonniel Laurente en dix rounds, et reçoit les félicitations officielles des autorités de la ville.

La course d'aviron BILAC, plus importante rencontre populaire de bateaux à rames en Suisse, organise sa 23e édition. L'événement réunit chaque année une centaine d'embarcations reliant le lac de Neuchâtel jusqu'à Bienne. En raison de forts vents, la manifestation est déplacée sur le canal de l'Aar entre Soleure et Büren an der Aare. Le bateau le plus rapide termine le parcours de 36 km en 2h37", malgré un fort courant.

FamiPlus organise sa traditionnelle fête des enfants et propose différentes activités: lectures en différentes lan-

gues, maquillage, manucure et tatouage pour enfants, Zumba-party, jeux et parcours, bricolages et buffet.

**16.** L'Inspection de police de la Ville de Bienne met en place un portail permettant aux personnes ayant enfreint certaines règles de la circulation de payer et de gérer leurs amendes en ligne. Grâce au nouvel outil, les personnes concernées peuvent régler leurs contraventions rapidement et simplement avec les moyens de paiement en ligne usuels. La Ville de Bienne remplace le bulletin de versement glissé sous les essuie-glaces des véhicules par un billet comprenant un code QR et le numéro de l'amende d'ordre.

Nebia · Bienne spectaculaire lance sa nouvelle saison 2024–2025 et dévoile son programme. Sa directrice artistique et générale Marynelle Debétaz quitte son poste à la fin du mois de septembre 2024, après 15 années à la tête de l'institution. Dès octobre, Judith Madeline Walter gère la programmation artistique, tandis que Vincent Willi, l'actuel responsable du bar de Nebia, prend la responsabilité des dossiers administratifs, et que Blaise Dutoit intègre l'équipe de Nebia comme directeur technique.

**17.** Depuis plusieurs années déjà, le CHB prévoit de déplacer l'hôpital du quartier de Beaumont à Bienne vers les Marais-de-Brügg. La Fédération biennoise des jardins familiaux et sa section des Marais-de-Brügg se sont opposées à ce projet, car il impactait leur emplacement actuel. Des négociations intensives et structurées ont conduit à un accord consensuel satisfaisant toutes les parties, permettant ainsi à la Fédération biennoise des jardins familiaux et à sa section des Marais-de-Brügg de retirer leur opposition. Le site actuel des jardins familiaux, qui compte 113 locataires, sera supprimé au moment de la réalisation du parc public des rives. La Commune de Brügg aména-




**Marynelle Debétaz quitte la Direction générale et artistique de Nebia · Bienne spectaculaire.**
*Photo: Raphael Schaefer*

gera une nouvelle installation de jardins familiaux à l'usage d'une cinquantaine de personnes.
L'édition 2023 des Annales biennoise parait. Désormais, cette mémoire collective de la ville est accessible au format numérique, toujours fidèle à l'idée de présenter les différentes facettes de Bienne.
Le HC Bienne perd 3-1 contre Zurich lors du match d'ouverture de saison de hockey sur glace à la Tissot Arena, ce qui n'était plus arrivé depuis 2016.
**18.** Le Conseil municipal décide de mettre en place une zone de rencontre sur l'axe rue du Krähenberg / chemin des Cordiers, en coordination avec les travaux menés à l'arrêt de bus «Crêt-du-Bois». De plus, le trafic cycliste sera autorisé en sens inverse sur cet axe. Le Plan sectoriel Vélo de la Ville de Bienne désigne cet itinéraire qui relie les quartiers de Mâche et de Madretsch sud comme faisant partie du réseau de confort. À cet effet, la Ville supprimera toutes les places de stationnement en zone bleue le long de la rue du Krähenberg – entre le Crêt-du-Bois et le chemin des Cordiers – et prendra des mesures d'accompagnement pour augmenter la sécurité des cyclistes ainsi que des piétonnes et piétons.
Une initiative privée initiée par le notaire biennois Sebastian Koziol et par Luzi Etter permet de transporter régulièrement de Bienne vers l'Ukraine des biens civils qui revêtent une importance particulière pour ce pays suite à la guerre d'agression russe persistante. Le Conseil municipal octroie un don unique de 2000 francs pour soutenir ce travail bénévole et parfois dangereux visant à aider une population civile qui souffre en raison de la guerre.
**19.** La Ville de Bienne construit un complexe sportif aux Champs-de-Boujean. Pour la partie artistique du projet, la Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement a organisé un concours en collaboration avec la Direction de la formation, de la culture et du sport. Le jury a désigné vainqueur le projet «ZENI» de l'artiste biennois Felix Stöckle. ZENI, dont le nom vient de la fusion de Zélos (divinité personnifiant l'Ardeur) et Niké (déesse grecque de la Victoire), est une sculpture lumineuse en néon. Elle sera installée sur la façade du complexe sportif, dans la zone de l'entrée principale. A l'intérieur, l'œuvre d'art remplacera une signalétique conventionnelle.




**Exposition de reptiles vivants à la Tissot Arena**
*Photo: David Torres*

**20.** Une exposition de 250 reptiles d'Europe vivants est inaugurée à la Tissot Arena de Bienne. Les animaux restent dans la galerie commerçante jusqu'au 16 février 2025.
**22.** Les résultats des élections municipales tombent en fin de journée. A la mairie, aucune candidate ne détient la majorité absolue et un deuxième tour est annoncé pour le 24 novembre 2024. La candidate socialiste romande

Glenda Gonzalez Bassi obtient 5348 voix (49,07%), soit 102 de moins que la majorité absolue, tandis que sa concurrente radicale romande Natasha Pittet obtient 4921 voix (45,16%). Il est ainsi certain qu'une femme occupera la mairie biennoise en 2025 pour la première fois, et qu'il s'agira d'une personne romande.

Au Conseil municipal, quatre femmes et un homme vont siéger dès 2025, ce qui représente également une première historique. La majorité de gauche reste inchangée. Les personnes sortantes réélues sont: Lena Frank (Les Vert.e.s, 5663 voix), Glenda Gonzalez Bassi (Parti socialiste romand, 5649 voix), Natasha Pittet (Parti radical romand, 4892 voix) et Beat Feurer (Union démocratique du centre, 4504 voix). La socialiste Anna Tanner (5510 voix) reprendra le siège laissé vacant par le maire sortant Erich Fehr.

Au Conseil de ville, le principal changement concerne la liste Avenir Bienne qui obtient quatre sièges, contre un seul pour la législature en cours, ce qui lui permet de créer un groupe parlementaire. Le PS gagne deux sièges et le PSR un. Passerelle en perd trois, alors que les Jeunesses socialistes, l'UDC et les Verts libéraux perdent un siège chacun. La gauche perd sa majorité absolue et les deux blocs gauche-verte et centre-droite s'équilibrent. Les francophones, qui atteignent 43% de la population, sont représentés à hauteur de 37%. 32 hommes et 28 femmes siègeront dans le Parlement biennois. L'élu Patrick Widmer, président de l'UDC Bienne, se montre déçu des résultats et annonce dans la foulée son retrait du Conseil de ville, sa démission de la tête de l'UDC et son départ de Bienne.

Des votations cantonales et fédérales ont également lieu le 22 septembre 2024. Concernant les objets cantonaux, la population biennoise accepte à 85,5% le Concordat sur




**Le nouveau Conseil municipal biennois. De gauche à droite: Lena Frank, Anna Tanner, Glenda Gonzalez Bassi, Natasha Pittet, Beat Feurer.**

*Photo: Anne-Camille Vaucher*

le transfert de la commune de Moutier dans le canton du Jura, qui est par ailleurs accepté à 86,7% dans le canton de Berne. Le corps électoral biennois accepte de même à 88,2% la modification de la Constitution cantonale qui concerne la suppression des districts en lien avec le transfert cantonal de la commune de Moutier. L'initiative populaire fédérale «Pour l'avenir de notre nature et de notre paysage» (dite initiative biodiversité) est refusée à 63% par la population suisse, alors qu'elle est acceptée à Bienne à 57,3%. La réforme de la prévoyance professionnelle est refusée au niveau national à 67,1%, et au niveau communal à 74,9%.

**24.** Les Autorités municipales présentent le budget de la Ville pour 2025. Aucune augmentation d'impôts n'est prévue, mais des mesures d'allègement supplémentaires tirées du programme «Substance 2030» sont proposées. À fin 2023, la Ville de Bienne disposait de capitaux propres librement disponibles atteignant 159 millions de francs. De 2025 à 2030, la Ville devrait continuer à vivre sur ses réserves, en absorbant les nouvelles pertes par des prélèvements sur les financements spéciaux. Le budget est accepté par le Conseil de ville le 16 octobre 2024.

M. André Vuille, personnalité du monde politique, économique et sportif biennois, est décédé. Il s'est engagé à plus d'un titre pour la collectivité, notamment comme conseiller de Ville pour le Parti radical romand, puis pour le Parti populaire biennois, président durant 10 ans de la CTS et membre du comité du FC Bienne.

**25.** Le Conseil municipal demande au Parlement d'approuver un crédit de 2,9 millions de francs pour remplacer le terrain de foot en herbe de la Tissot Arena par une pelouse synthétique. Les travaux sont prévus pour l'été 2025. Le crédit est accepté par le Conseil de ville le 16 octobre 2024.




**André Vuille, personnalité politique, économique et sportive, est décédé le 24 septembre 2024.**
*Photo: ldd*

**28.** Le Biennois Tristan Blanchard remporte pour la cinquième fois consécutive le Trail du Jura bernois. Il parcourt en 6h08"39 les 64 km qui présentent 3044 m de dénivelé positif. Par un temps maussade, quelques centaines de coureuses et coureurs participent au défi sur les différents tracés qui mesurent respectivement 13, 31, 45 et 64 km.

## Octobre

**1.** La Ville de Bienne met en place une révision de son règlement sur les taxes de remplacement des parkings, imposant des frais plus élevés aux promoteurs immobiliers qui ne construisent pas le nombre de places de stationnement requis. Quiconque construit, agrandit ou rénove une maison ou un appartement à Bienne doit

aménager un certain nombre de places de stationnement. Si cela n'est pas possible, notamment dans des secteurs comme la vieille ville, où la construction de tels emplacements est difficile, des dérogations peuvent être accordées. Cependant, ces dernières ne sont pas gratuites et nécessitent le paiement de ce que l'on appelle des «taxes de remplacement de parking», qui s'élèvent dorénavant à 16 000 fr. par place manquante, contre 11 000 fr. auparavant.

Le restaurant de l'Opéra est repris par François Villard, sa compagne et son plus jeune fils, qui tiennent également le Cheval Blanc à Orvin.

**4.** Le Tribunal régional Jura bernois-Seeland condamne un homme à cinq ans et demi d'emprisonnement pour avoir importé 6 kg de cocaïne dans sa voiture entre l'Espagne et la Suisse. Le prévenu a toujours prétendu que le transport s'était fait à son insu. Ressortissant espagnol, il sera expulsé du territoire suisse pendant huit ans après avoir purgé sa peine. Le Tribunal à cinq juges, présidé par Maurice Paronitti, suit intégralement le réquisitoire du Ministère public.

Le Biennois Adrien Bordone se voit décerner le prix Xacobeo du meilleur film dans la section «Panorama Gailicia» à l'Ourense International Film Festival (OUFF) pour son film «Mes amis espagnols», un documentaire qui retrace l'histoire de ses amis biennois repartis dans leur pays d'origine avec leurs parents au milieu de leur adolescence.

**5.-7.** La pièce de théâtre de Pierre Alain Jeannet «Tant qu'il y aura des étoiles» est présentée à l'Atomic café. L'œuvre s'inspire des archives familiales de l'auteur et rend hommage aux femmes et aux hommes qui ont pratiqué le théâtre amateur ou le chant pour s'échapper de leurs conditions de vie difficiles. Pierre Alain Jeannet est accompagné sur scène par son cousin Mohamed Hamdaoui, Anita Maïmouna Neuhaus et Olivier Forel.




**Pierre Alain Jeannet présente «Tant qu'il y aura des étoiles».**
*Photo: David Torres*

**8.** Le TOBS!, Théâtre Orchestre Bienne Soleure, présente la première de «Orlando» au Théâtre municipal de Bienne. Cette production est la première de la nouvelle co-direction théâtre d'Olivier Keller et Patric Bachmann, qui succèdent à Katharina Rupp. D'après l'œuvre de Virginia Woolf, le personnage d'Orlando transcende les siècles et incarne différents modèles de vie.

**9.** Différentes propositions de réaménagement de l'axe routier «route de Berne – rue d'Aarberg – rue du Débarcadère» sont soumises à un sondage en ligne. Les groupes d'intérêts, habitantes et habitants des quartiers, usa-




**Arnaud Pradervand présente son livre «Mauvaises Herbes».**
*Photo: Niklaus Egger*

gères et usagers de la route à pied, à vélo, en transports en commun ou en transport individuel motorisé, sont invités à se prononcer. Le but est la transformation du site par étapes en un lieu de vie et de circulation attrayant et sûr pour répondre de manière convaincante et équilibrée aux exigences en matière d'urbanisme, de trafic routier et d'espaces ouverts.

**10.** Le Tribunal régional Jura bernois-Seeland condamne un homme à une peine de 10 mois de prison assortie d'un sursis de quatre ans pour lésions corporelles graves par négligence. Il avait provoqué un accident frontal sur l'A16 à Reconvilier à l'automne 2022. La conductrice qui roulait en sens inverse souffre encore de multiples traumatismes.

**11.** Le livre «Mauvaises Herbes» d'Arnaud Pradervand est verni dans les locaux de l'imprimerie Turbo Press. Le botaniste biennois a rassemblé 24 espèces de plantes urbaines souvent mal considérées dans un herbier illustré par ses soins.

Une pétition est lancée dans le quartier des Tilleuls, en réaction à un projet des Autorités municipales qui souhaitent réduire la vitesse à 20 km/h sur huit tronçons, instaurer des interdictions de circulation pour limiter le trafic de transit et supprimer 22 places de stationnement. Le 2 juillet 2024, une visite sur le terrain a abouti sur un compromis. Mais la suppression des places de parc n'a finalement pas été remise en question, au mécontentement de certains habitants et habitantes du quartier et de la guilde de ce dernier. La Direction des travaux publics justifie ce choix par la sécurité pour la mobilité douce, et par une motion adoptée par le Conseil de ville qui exige la suppression d'un tiers des places de stationnement dans les 10 prochaines années. Des oppositions, puis un recours formel, sont finalement déposés contre la création de la plus grande zone de rencontre de Bienne par un habitant du quartier.

**14.** Le cycle semestriel de cours de sport scolaire facultatif débute, avec une offre de 119 cours à prix réduits. La Ville souhaite encourager les enfants à pratiquer un sport et à rejoindre les associations.

**15.** Le Forum d'architecture vernit son nouveau «Guide d'architecture Biel/Bienne», publié par le magazine spécialisé «Hochparterre». L'ouvrage est le fruit de quatre années de travail de l'équipe du Forum et présente de nombreux bâtiments biennois construits depuis les années 30.

Le gérant du Duo club, Sascha D'Antonio, annonce la fermeture de son établissement pour la fin de l'année. Durant près de vingt ans, un demi-million de personnes y




**Alex Ramseier, membre du Forum d'architecture qui présente son nouveau «Guide d'architecture Biel/Bienne».**
*Photo: David Torres*

sont venues pour faire la fête. Mais la baisse de la fréquentation ne permet plus la survie du club.

**16.** Le Conseil municipal prend position dans le cadre de la consultation cantonale concernant l'ordonnance sur les prestations particulières d'encouragement et de protection destinées aux enfants et l'ordonnance sur la surveillance des institutions résidentielles et des prestations ambulatoires destinées aux enfants. Il s'agit entre autres de modifications en lien avec les contributions parentales en cas de mesures de type résidentiel et de type ambulatoire ordonnées par les autorités ou décidées d'un commun accord qui concernent des enfants et des jeunes. Le Conseil municipal demande l'introduction d'un système dans lequel les familles ayant de faibles moyens financiers se verraient accorder une franchise non pas de 55 000 francs comme prévu, mais de 70 000 francs. Il pense que cet allégement est judicieux, car il renforcerait l'acceptation et donc la volonté de coopération des parents dans le cadre d'une mesure de protection de l'enfant.

L'InfoQuartier de Boujean invite les personnes âgées à une rencontre où elles peuvent exprimer leurs besoins dans l'optique d'améliorer leur qualité de vie au sein du quartier. Le 13 novembre 2024, elles seront à nouveau conviées pour développer les idées qui auront été proposées. La déléguée au 3e âge de la Ville de Bienne Jill Aeschlimann relayera ces besoins auprès des services compétents. Six groupes de travail sont finalement formés pour développer des projets visant à améliorer la vie sociale dans le quartier.

**17.** Au Nouveau Musée Bienne, la revue «Intervalles» vernit son 130e numéro consacré à la marque biennoise Burger & Jacobi. Son auteur principal et descendant de la famille Jacobi, Ulrich Castelberg, présente ses recherches.

Les Conseils municipaux de Berne, de Bienne, de Berthoud et de Langenthal prennent position sur le projet de révision totale de la loi cantonale sur l'aide sociale. Ils regrettent de n'avoir pas été suffisamment associés à l'élaboration du texte, qui empiète trop sur l'autonomie des communes et sur leur liberté d'organisation. Les Exécutifs des quatre villes rejettent la révision sous sa forme actuelle et demandent que les faiblesses principales du projet de loi soient corrigées.

**18.** Le Conseil municipal adopte le second volet de sa stratégie climatique, qui s'appuie sur une analyse intégrale des risques encourus à Bienne en raison du changement climatique. Alors que le premier volet traitait de la réduction des émissions de gaz à effet de serre, le second vise à protéger les Biennoises et les Biennois des risques identifiés. La Ville prévoit notamment de créer des espaces verts de qualité et reliés entre eux, d'aménager des zones ombragées, de désimperméabiliser les surfaces asphaltées afin

de pouvoir stocker l'eau de pluie excédentaire et d'utiliser l'eau stockée pour rafraîchir les environs, ou encore d'optimiser les flux d'air.

Dans les locaux de l'ancienne poste du Marché-Neuf, le collectif Rebl ouvre un hotspot pour la créativité et l'art, qui démarre ses activités avec un Naveni Jam, du nom de la chanteuse biennoise. La Ville a accordé un contrat de location pour deux ans, n'ayant pas d'autre projet pour ces locaux. Des expositions et des événements musicaux isolés sont au programme.

La comédienne biennoise Claudia Nuara présente à Nebia la première de son spectacle «Dans la roue de Jeannie Longo», inspiré de la star du vélo française 21 fois championne du monde qui est présente pour l'occasion. La pièce, co-écrite par Claudia Nuara et le metteur en scène Philippe Minella, met en lumière les défis relevés par cette pionnière dans le sport féminin.

La chanteuse biennoise Caroline Alves, originaire du Brésil, présente son nouvel EP nommé «Passionfruit» lors d'un concert au Pooc.

**19.** La Lanterne Magique ouvre sa saison de cinéma pour les enfants de 6 à 12 ans. Une fois par mois jusqu'en juin, les jeunes cinéphiles découvrent des œuvres du 7e art de tous les genres, de toutes les époques, provenances et techniques. Unique troupe francophone de théâtre d'improvisation, les IndéléBiel présentent leur nouveau spectacle «Les IndéléBiel face au destin» au Kultur Kreuz de Nidau. Le public tire des cartes de tarot qui déterminent le destin des personnages.

**20.** La Ville propose une nouvelle offre destinée aux enfants et organisée par les InfoQuartiers durant les mois d'hiver. En complément à «FamiSPORT», qui ouvre les portes d'une salle de gymnastique le dimanche après-midi aux 1 à 5 ans et à leur famille, «KidSPORT» s'adresse aux 6 à 11 ans. Les jeunes de 12 à 18 ans, eux, sont invités aux «Sports at night» le samedi en fin de journée.




**Le contrôle des champignons de la Ville de Bienne rouvre finalement ses portes.**

*Photo: Jonas Scheck*

**22.** Le contrôle des champignons de la Ville de Bienne, qui avait été suspendu faute de personnel qualifié, rouvre ses portes jusqu'au 30 novembre 2024. Une personne qualifiée s'est spontanément annoncée et assurera la fonction jusqu'à la fin de la saison mycologique. Le contrôle est proposé du mardi au vendredi de 16h à 17h à la rue Jean-Sessler 5.

**23.** Le Conseil municipal de Bienne réaffirme sa volonté de réduire le trafic automobile et de promouvoir les transports publics, la marche et le vélo dans le cadre de la mise en œuvre du Schéma d'offre régional des transports publics (SOR) 2027–2030. Il demande notamment une nouvelle liaison rapide entre la gare de Bienne et les Champs-de-Boujean, une connexion directe entre la gare de Bienne, la place de la Croix et le chemin du Long-Champ, des ajus-




**Fiona et Christian Aeby ont obtenu 17 points au Gault et Millau.**
*Photo: Barbara Heritier*




**Le Prince de Carnaval 2025 «Miggu 1er»**
*Photo: Niklaus Egger*

tements d'itinéraires et de cadences pour mieux desservir les quartiers et pôles d'activité de la région, et la réorganisation des lignes de bus pour remplacer les bus diesel par des trolleybus à batterie, rechargeables en mouvement, afin de réduire les émissions de $CO_2$. Afin d'accélérer la transition vers une mobilité plus durable, le Conseil municipal propose en outre une augmentation des cadences à 15 minutes entre Bienne, le quartier de Vigneules, les Champs-de-Boujean, Bellmund et Ipsach, le renforcement de la nouvelle ligne de bus à 30 minutes entre Perles et le centre-ville de Bienne, et la création d'une nouvelle ligne de bus directe entre Sonceboz et les Champs-de-Boujean. Le Conseil municipal rappelle que ces initiatives permettront de réduire les embouteillages, de diminuer la pollution et d'améliorer la qualité de vie en ville.

Le Conseil municipal approuve également le concept d'affectation du secteur de la gare, qui établit la vision des autorités pour le développement du secteur dans les prochaines décennies et assure la coordination des divers projets qui permettront de mettre en valeur le périmètre concerné.

**24.** Les étudiantes et étudiants de l'Institut littéraire suisse présentent au public les textes de leur revue annuelle bilingue à la librairie Bostryche. Sous la coresponsabilité de Bettina Wohlfender et Arno Renken, cette quatorzième édition a pour thématique l'ailleurs.

**25.** Le couple de gérants du restaurant gastronomique Du Bourg annonce la fermeture de l'établissement pour fin janvier 2025. Fiona et Christian Aeby ont été primés par de multiples récompenses, dont les 17 points au Gault et Millau et une étoile Michelin, mais ils souhaitent pour le moment consacrer davantage de temps à la vie familiale avec leur fils de six mois.

Michel Ledermann est élu prince pour l'édition 2025 de Carnaval par l'assemblée générale de la Guilde du même nom. «Miggu Ier» a mis un terme à sa carrière de tambour-




**Des jardins familiaux se trouvent sur l'aire du futur Centre hospitalier de Bienne.**
*Photo: Niklaus Egger*

major chez les Seespitzfägern, mais sa fille Jacqueline a pris le relais. Son épouse, Alexandra, est également une carnavalière active.

**26.** L'émission de la RTS «Le Kiosque à musiques», animée par Jean-Marc Richard, se déroule à la salle Calvin de Mâche. Elle célèbre le cinquantenaire de deux institutions biennoises.

La Musique des jeunes de Bienne (MJB) fête son demi-siècle avec un grand concert d'anciens et d'actuels élèves à la salle Calvin. Plus d'un millier de musiciennes et musiciens de 8 à 30 ans de Bienne, du Jura bernois et du Seeland, ont fréquenté les groupes au sein de la société. Son fondateur Jean-Claude Clénin, enseignant biennois, est parvenu à démocratiser l'apprentissage de la musique et à le rendre accessible aux filles.

Le chœur masculin francophone des Branle-Glottes célèbre également son cinquantième anniversaire et se produit en concert.

Le Théâtre Orchestre Bienne Soleure (TOBS!) présente la première de «Derborence». Le compositeur biennois Daniel Andres s'est inspiré du roman du même titre de Charles Ferdinand Ramuz pour imaginer la partition et le livret de cet opéra.

**27.** La population de Brügg accepte à 84% la construction d'un futur établissement de santé sur les Marais-de-Brügg, en remplacement de l'actuel Centre hospitalier de Bienne. Les demandes de permis de construire pourront ainsi être déposées. Le directeur du CHB Kristian Schneider espère que l'édifice sera achevé en 2030. Un parc sera par ailleurs aménagé le long du canal de l'Aar.

**28.** Les élèves francophones de 10e et 11e Harmos participent à la Semaine du choix professionnel, organisée par la Chambre économique Bienne-Seeland et le Centre d'Orientation professionnel du canton de Berne. Le but est que les élèves se rendent dans des entreprises pour voir de leurs propres yeux si un métier les intéresse. L'évènement existe depuis 2012 et tous les ateliers sont complets.

La société Energieverbund Bielersee inaugure ses installations qui permettent de fournir de l'énergie à partir des eaux du lac de Bienne. Sandra Hess, maire de Nidau, Lena Frank, conseillère municipale biennoise en charge des Travaux publics, et Martin Kamber, directeur de la société Energieverbund Bielersee, assistent à la mise en marche des pompes qui extrairont du lac 30 000 litres d'eau à la minute en été, et 8000 en hiver. Des ménages et des entreprises à Nidau et dans le secteur situé à l'ouest de la




**Sandra Hess, maire de Nidau, Lena Frank, conseillère municipale biennoise en charge des Travaux publics, et Martin Kamber, directeur de la société Energieverbund Bielersee, assistent à la mise en œuvre des pompes.**

*Photo: Anne-Camille Vaucher*

gare de Bienne pourront tirer leur énergie thermique non polluante des eaux du lac de Bienne.

**29.** La Direction de l'action sociale et de la sécurité de la Ville de Bienne présente les chiffres de l'aide sociale pour 2023. Pour la septième année consécutive, ces derniers sont plus bas que les précédents. Mais avec un taux à 9,3%, Bienne se situe tout de même en tête des villes suisses. Dans les 3154 ménages soutenus, les familles monoparentales représentent 39,7%, les adolescentes et adolescents et les jeunes adultes âgés de 18 à 25 ans 9,6%, et les personnes n'ayant aucune formation professionnelle 60,9%.

Le rapport final du projet pilote FocusTravail est également présenté. Le programme, qui a bénéficié de l'accompagnement scientifique de la Haute école spécialisée de Berne (BFH), consistait à soutenir les bénéficiaires de l'aide sociale au moyen d'un travail de perspectives réalisé en groupes dans le but de leur permettre de réintégrer le marché du travail par eux-mêmes. Les évaluations révèlent des résultats prometteurs dans les dimensions examinées. Elles mettent toutefois également en lumière combien il est difficile pour nombre de bénéficiaires de l'aide sociale d'être simplement actifs. Les enseignements tirés de ce projet sont importants pour le pilotage politique des mesures d'intégration à bas seuil.

**31.** L'EMS Ried ferme définitivement ses portes. Décidée en début d'année en raison du mauvais état des bâtiments, la fermeture aurait dû survenir fin 2025. Mais grâce aux efforts menés pour trouver des solutions pour chaque résident et résidente ainsi que pour le personnel, l'exploitation du home a pu prendre fin plus tôt que prévu. La dernière pensionnaire a déménagé dans un autre EMS.

## Novembre

**1.** La Guilde biennoise du film ouvre sa 76e saison. Jusqu'à mi-mars, ses membres peuvent assister à 18 séances de courts et longs-métrages au cinéma Beluga de Bienne, le vendredi à 17h45 et le dimanche à 10h30.

La Ville de Bienne et la Tissot Arena renouvellent pour cinq ans leur partenariat pour le centre sportif multifonctionnel. Depuis son inauguration en 2015, Tissot fournit des solutions de chronométrage et d'affichage à l'Arena qui porte son nom.

Le Tribunal administratif de Bienne accepte le recours des autorités biennoises sur le secteur de la gare, qui pourra prochainement être interdit en grande partie au trafic motorisé.

**2.** Le Chœur des Nations, qui réunit des personnes de langues et de cultures différentes, donne son premier concert.




**Les Autorités renouvellent le contrat de prestations pour les vélos en libre-service.**
*Photo: Peter Samuel Jaggi*

**4.** Deux classes bilingues des gymnases biennois sont primées dans le cadre du projet-concours scientifique Youth@STEM4SF (Jeunes en sciences pour l'avenir durable). Leur création est un jeu digital et interactif dans lequel il s'agit de trouver le trajet le moins polluant pour un camion.
**5.** Le contrat de prestations avec Intermobility SA pour l'entretien et l'exploitation du système de location de vélos en libre-service Velospot expire fin 2024. Dès lors, le Conseil municipal propose au Conseil de ville d'approuver un nouveau contrat de prestations avec PubliBike AG, et d'octroyer à cet effet un crédit d'engagement de 585 000 francs couvrant la durée du contrat de trois ans.
**6.** Le Conseil municipal approuve le renouvellement du contrat de prestations avec le Forum du bilinguisme pour les années 2025 et 2026 et prolonge ainsi son soutien sous la forme d'une subvention annuelle de 130 000 francs.
L'Exécutif biennois décide d'introduire une zone 30 km/h sur toutes les rues du quartier de Beaumont.
**8.** Le Conseil municipal propose au Conseil de ville de modifier le règlement sur la protection du climat afin de créer les bases légales nécessaires pour protéger la population des effets négatifs du changement climatique, comme le demandait l'initiative climat urbain déposée en 2023. Après le volet «Adaptation au changement climatique» adopté le 11 septembre 2024, l'Exécutif souhaite réaliser des mesures concrètes, dont la création de 85 000 m² d'espaces de mobilité et d'espaces verts à impact climatique positif, soit l'équivalent de 12 terrains de football. Le Conseil de ville accepte la modification le 20 novembre 2024.
**8.-17.** La 12e édition des Journées philosophiques de Bienne se déroule dans divers endroits à Bienne sur le thème de la crise.

**9.** Le FC Bienne Women perd 7-0 contre le FC Bâle en 8e de finale de la Coupe de Suisse féminine.
Le boxeur biennois Jordan Djoumessi remporte la médaille d'or au championnat international Boss-Art Championship.
**10.** Un débat sur Telebielingue oppose les deux candidates francophones à la mairie: la socialiste Glenda Gonzalez Bassi et la libérale-radicale Natasha Pittet.
**12.** Le Conseil municipal approuve une nouvelle ordonnance sur la formulation inclusive des textes et des communications de l'Administration municipale biennoise. Ce texte, qui remplace des directives de 1993, répond à l'évolution de la langue et de la société en intégrant les attentes relatives à l'inclusion des personnes non binaires mais également en prenant en compte les besoins des personnes qui font face à des difficultés de compréhension de l'écrit. La Chancellerie municipale édicte deux guides de rédaction.
**13.** La Ville de Bienne signe la «Déclaration des droits des enfants Genève 2024». Elle confirme ainsi son engagement pour la promotion et la protection des droits de l'enfance en conformité avec les normes internationales.
**14.** La sixième édition du forum Migration et intégration du Service spécialisé de l'intégration porte sur la pauvreté des travailleuses et travailleurs. Avec la population, les personnes concernées et les spécialistes, les discussions explorent les méthodes confirmées et les nouvelles solutions pour se diriger vers l'indépendance financière.
**15.** Le nouvel horaire des CFF entre en vigueur et entraîne la disparition de la ligne directe entre Bienne et Genève.
**16.** Après l'annonce de la Poste de procéder à la fermeture de 25 offices dans le canton de Berne d'ici 2029, deux manifestations ont lieu devant les filiales de Madretsch et du Marché-Neuf.




**Manifestation devant la Poste du Marché-Neuf contre la fermeture de 25 offices dans le canton de Berne**
*Photo: Dario Brönnimann*

**18.** Le Conseil municipal de Bienne adopte la «Charte d'achat responsable» s'appliquant à l'Administration municipale. La Ville de Bienne veut atteindre son objectif climatique de zéro émission nette sur le territoire communal d'ici 2050, et d'ici 2040 au sein de l'Administration municipale, grâce à un ensemble de mesures coordonnées. Elle veille à la durabilité de ses acquisitions, à l'exemple du label «alimentation saine». La Charte permet de systématiser ces efforts en les ancrant dans la pratique de l'Administration municipale.
Alain Villard, entraîneur du FC Besa, donne sa démission du club albano-biennois après une cinquième défaite d'affilée. Le directeur sportif du club, Arzen Ramadani, annonce à son tour son départ le 4 décembre 2024.

L'association CI Forêt bernoise dépose une pétition munie de 1300 signatures pour la protection de la forêt du Längholz.

**18.-23.** Organisés par la Ville de Bienne, la Bibliothèque de la Ville de Bienne et la Haute école spécialisée bernoise, les Digital Days 2024 mettent la numérisation à la portée de toutes et tous sous le titre «Bienne numérique: ensemble pour l'inclusion». Le programme vise à aborder facilement des thématiques liées au numérique, à l'exemple des principes de base de l'intelligence artificielle, de la numérisation dans le domaine de la médecine et des robots sociaux, ou encore des fake news.

**22.** La Ville de Bienne publie les résultats d'une vaste enquête de satisfaction menée auprès de son personnel. Le tableau qui en ressort est positif et réjouissant dans son ensemble. Il fait notamment ressortir le haut degré d'identification des collaboratrices et collaborateurs avec leur travail et leur enthousiasme pour leurs activités.

La patinoire à ciel ouvert Paradice ouvre ses portes sur l'Esplanade du Palais des Congrès jusqu'au 26 janvier 2025.

**23.** La Ville de Bienne franchit une étape dans son engagement pour la biodiversité. Le 500e arbuste envahissant est remplacé par une plante indigène, un cornouiller mâle, dans le cadre de la troisième action d'échange d'arbustes auquel participent 21 particuliers. Les espèces néfastes pour la biodiversité, plantes exotiques envahissantes, sont arrachées, et les nouveaux buissons indigènes qui les remplacent offrent de la nourriture et un habitat à de nombreuses espèces d'animaux.

Fondée à Zurich par un immigré guinéen de 26 ans, l'organisation Essen für alle distribue de la nourriture à Bienne pour la première fois. Coordonnée par les associations locales Nourrir la ville, Robin Food et Fair, elle aura lieu un samedi sur deux.




**La patinoire à ciel ouvert Paradice ouvre ses portes.**
*Photo: Matthias Käser*

La bibliothèque d'objets LeihbaràObjets déménage à l'Infoquartier Centre et promeut la consommation responsable dans un local mis à disposition gratuitement par la Ville de Bienne.

**24.** La socialiste Glenda Gonzalez Bassi est élue au second tour à la mairie de Bienne et succèdera à Erich Fehr le 1er janvier 2025. Avec un taux de participation de 38%, elle a obtenu 5848 voix, contre 5640 pour sa rivale libérale Natasha Pittet. Pour la première fois de son histoire, la plus grande ville bilingue de Suisse verra une femme francophone accéder à la mairie.

Les ayants droits acceptent le budget municipal à 80,85%.

**24.-25.** Le championnat de Suisse de pétanque, organisé par l'Association jurassienne de pétanque et le Club Omega, réunit les meilleures joueuses et joueurs du pays.




**La socialiste Glenda Gonzalez Bassi est la première femme élue à la mairie de Bienne.**
*Photo: Dario Brönnimann*

**25.** Le Grand Conseil accepte en deuxième lecture la révision partielle de la Loi sur les droits politique, après un changement dans le mode de calcul pour la répartition des sièges. Le cercle électoral Bienne-Seeland devrait compter un représentant ou une représentante francophone supplémentaire, soit cinq en tout. La population de langue française se voit en effet attribuer un nombre de sièges en fonction du pourcentage par rapport à la population germanophone et francophone et non plus en relation avec la population totale.

**25.11.-10.12.** La Ville de Bienne participe à une campagne d'affichage du Service bernois de lutte contre la violence domestique pour sensibiliser la population à cette problématique dans le cadre de la campagne «16 jours contre la violence basée sur le genre». L'affiche s'adresse aux victimes, aux personnes qui souhaitent les aider ou à celles qui exercent de la violence. En participant à cette action, la Ville de Bienne entend sensibiliser la population à la violence domestique et renforcer la cohésion dans la prévention. Une manifestation contre la violence domestique parcourt le centre-ville le 25 novembre.

**26.** La présence de bactéries Escherichia coli et Entérocoques fécaux est constatée dans le réseau d'eau potable du réservoir de Malvaux. Après une chloration de l'eau, l'alerte peut être levée le 28 novembre.

Les frères biennois Matteo et Isaia Kunz, 14 et 17 ans, parviennent respectivement premier et deuxième aux championnats de Suisse de surf, qui se tiennent en Espagne.

**27.** La Confédération publie son rapport sur le Plan d'action radium 2015–2023. Parmi 1100 bâtiments assainis, 42 l'ont été à Bienne.

**28.** D'anciens membres biennois de la Ligue marxiste révolutionnaire (LMR) vernissent le site internet qu'ils ont créé avec l'appui d'historiens pour retracer l'histoire de leur mouvement à Bienne. Le fichage des militantes et militants par l'Etat dans les années 70 et 80 a permis d'établir de nombreuses archives.

**30.** Les membres du Judo Club Bienne-Nidau récoltent six médailles aux championnats de Suisse à Yverdon.

## Décembre

**1.** La traditionnelle Balade de Noël a lieu en vieille ville, avec son marché des artisans et ses animations pour enfants.
Le sapin de Noël d'Energie Service Biel/Bienne (ESB) est inauguré sur la place Centrale.
**2.** Le Service des migrations du Canton de Berne annonce sa volonté de transformer l'immeuble résidentiel du quai du Bas 30, à Bienne, en centre de retour pour les requérants d'asile déboutés.
Matthias Grütter vernit son livre de photographies «Street art Bienne city – Sélection 2024» au Dispo à Nidau.
**3.** Le Tribunal cantonal administratif confirme en deuxième instance les nouvelles mesures de gestion du trafic dans le secteur de la gare mis en place par la Ville de Bienne. Ces mesures entreront en vigueur le 9 décembre 2024.
Le FC Bienne remporte le 8e de finale de la Coupe de Suisse 6-0 contre Langenthal et termine ainsi une saison comme leader de troisième division.
**4.** Le Conseil municipal élu le 22 septembre 2024 arrête l'attribution des directions municipales pour la législature 2025–2028. Mme Glenda Gonzalez Bassi est élue maire de Bienne, M. Beat Feurer dirigera les finances, Mme Natasha Pittet l'action sociale et la sécurité, Mme Anna Tanner la formation, la culture et le sport, et Mme Lena Frank les travaux publics, l'énergie et l'environnement.
**5.** Le Tribunal administratif fédéral accepte partiellement le recours de Telebielingue contre le retrait de sa concession en raison de lacunes dans la procédure d'évaluation.
**5.-24.** Les 80 maisonnettes du traditionnel marché de Noël biennois prennent place à la rue de Nidau.




**Le sapin de Noël d'Energie Service Biel/Bienne.**
*Photo: Niklaus Egger*

**6.** La Ville de Bienne et le Centre hospitalier lancent conjointement une étude pour analyser le potentiel de développement de la zone de l'actuel hôpital, qui déménagera à Brügg en 2030. Les deux partenaires souhaitent inclure la population dans le projet.
**7.** Le Centre d'art de Bienne (KBCB) inaugure la Cantonale Berne Jura avec une trentaine d'œuvres d'artistes des deux cantons.
**9.** Les autorités cantonales publient leur nouvelle carte des dangers d'origine technique, naturelle ou sociétale, qui ont augmenté à cause du réchauffement climatique. La ville de Bienne cumule les risques par sa position et sa densité de population. La carte doit servir de base aux autorités communales pour établir leurs plans de prévention et d'urgence.
Un nouveau plan de circulation entre en vigueur devant la gare de Bienne. Les véhicules individuels motorisés n'ont




**Le nouveau régime de circulation devant la gare se met en place tant bien que mal.**

*Photo: Dario Brönnimann*

plus le droit d'emprunter la place de la Gare et l'axe rue d'Aarberg ni la place du Général-Guisan pour simplement y transiter, certains tronçons étant désormais réservés aux bus, taxis et vélos. Ces mesures visent à améliorer la stabilité des liaisons de bus ainsi qu'à obtenir davantage de place et de sécurité pour les personnes circulant à pied et à vélo.

**10.** Le saint Nicolas, accompagné du père Fouettard et de son âne, distribue des friandises aux enfants sur la place du Ring à la vieille ville. La manifestation est organisée par la Guilde de la vieille ville de Bienne.

**11.** L'auteur et artiste biennois Colin Bottinelli reçoit la bourse cantonale Ici & Ailleurs 2024 pour son projet «En attendant de plonger».

**12.** La Ville de Bienne inaugure aux Prés-de-la-Rive un «parcours climat» composé de huit stèles bilingues, qui invitent à prendre conscience des effets du changement




**Nicole Witschi et la Conseillère municipale Lena Frank présentent le «parcours climat».**

*Photo: Dario Brönnimann*




**Le Conseil de ville prend congé du maire Erich Fehr.**
*Photo: Dario Brönnimann*




**Manifestation contre les nouvelles mesures de circulation pour les voitures sur la place de la Gare**
*Photo: Niklaus Egger*

climatique sur notre région et à passer à l'action. Ce projet unique en Suisse s'adresse à tous les groupes de population et peut en outre servir de support pédagogique aux écoles.
Le Tribunal régional du Jura bernois-Seeland condamne un chauffeur de taxi à deux ans de sursis et à une peine pécuniaire de 110 jours-amendes pour contrainte et lésions corporelles simples à l'égard d'une cliente.
**14.** Le festival Joyful Noise Labor réunit la scène de la musique improvisée à La Voirie.
**15.** L'horaire des Transports publics biennois (TPB) se modifie et améliore ses connexions avec le trafic des grandes lignes en gare de Bienne.
**19.** Lors de sa dernière séance de l'année et de la législature, le Conseil de ville prend congé d'une quinzaine d'élues et élus, ainsi que du maire Erich Fehr et de la chancelière municipale Barbara Labbé.
Le Conseil de ville accepte un crédit de 4,5 millions de francs pour consolider la structure porteuse du pont sur lequel repose la place Centrale. Les travaux débuteront dès le début de 2025.
Labinot Sheholli et Roberto De Feo forment le nouveau duo d'entraîneurs du FC Besa.
**22.** Une quarantaine de citoyennes et citoyens se réunit sur la place de la gare pour protester contre les nouvelles




**Le maire sortant Erich Fehr remet les clés de la ville à Glenda Gonzalez Bassi.**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*




**Nicola Thibaudeau prend sa retraite après plus de 20 ans à la direction de MPS Micro Precision Systems SA.**
*Photo: Anne-Camille Vaucher*

mesures de circulation pour les voitures entrées en vigueur le 9 décembre 2024.

**24.** Frater Noël offre pour la 50e année une fête et un repas de Noël à la maison Calvin aux personnes qui sont seules pour cette soirée.

**31.** Après 14 ans à la mairie et près de trois décennies à s'investir pour la ville de Bienne, Erich Fehr remet les clés de la ville de Bienne à sa successeuse et camarade de parti Glenda Gonzalez Bassi.

Nicola Thibaudeau, directrice générale de MPS Micro Precision Systems SA, dont le siège se trouve aux Champs-de-Boujean, prend sa retraite après plus de 20 ans à son poste.

Monika Cervino, Direktionssekretärin bei der Präsidialdirektion der Stadt Biel

Aurélie Landry, secrétaire générale du Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne (CAF)

## Das Bieler Jahrbuch 2024 in Kürze

Das Bieler Jahrbuch ist auch in digitaler Form das unentbehrliche kollektive Gedächtnis der Stadt. Die diesjährige Ausgabe enthält wiederum Beiträge, die Nichtalltägliches zur Sprache bringen, unsere Neugier zu wecken vermögen oder auch vermeintlich Bekanntes in ein neues Licht rücken. Dabei zeigt sich einmal mehr, dass die Beiträge des Jahrbuchs einen freien Geist in sich tragen, der zweifelsohne auch Nonkonformismus zulassen darf. Wer möchte auf diese Lektüre ernsthaft verzichten wollen?

## Les Annales biennoises 2024 en bref

Les Annales biennoises, même sous forme numérique, demeurent la mémoire collective incontournable de la ville. L'édition de cette année propose comme d'habitude des articles qui abordent des sujets inhabituels, éveillent notre curiosité ou jettent un nouvel éclairage sur des aspects que nous croyons connaître. Une fois de plus, les contributions de ces annales témoignent d'une liberté d'esprit qui laisse sans aucun doute place au non-conformisme. Qui voudrait vraiment se priver d'une telle lecture?